THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" ver... vollen Erfolg. Heute w... 358 auf der 10. und 11. Seite veröffentlicht.

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Freitag, den 26. Januar 1917. — ★. 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang — Nr. 22

Neuestes von Verdun.

Deutsche erstürmen Schützengräben auf Hügel 304!

500 gefangen, 10 Maschinengeschütze

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 26. Jan. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Hauptquartier meldete heute Nachmittag:

Französische Schützengräben auf dem Hügel 304, nordwestlich von Verdun, wurden gestern von deutschen Truppen an einer Front von 1600 Metern erstürmt!

Berlin, 26. Jan. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Folgendes ist der Wortlaut vom westlichen Nachmittagsbericht des deutschen Hauptquartiers:

„Armeegruppe des deutschen Kronprinzen — Am westlichen Ufer der Maas, im nordwestlichen Abschnitt der Verduner Front, erstürmten General v. François und Generalleutnant v. d. Borne mit westfälischen Regimentern und Teilen badischer Regimenter von erprobter Tapferkeit und Tüchtigkeit, unterstützt von Artillerie, Pionieren und Minenwerfern, französische Schützengräben auf Hügel 304 an einer Front von 1600 Metern. Der Feind erlitt im Handgemenge blutige Verluste und ließ in unseren Händen in runder Zahl 500 Gefangene, darunter 12 Offiziere. Wir erbeuteten auch 10 Maschinengeschütze.

„Bei Nacht machten die Franzosen einen Gegenangriff, welcher scheiterte.

„Unternehmungen auf den Hügel „Toter Mann" und nordöstlich von Avocourt brachten die gewünschten Ergebnisse."

Berlin, 26. Jan. Donnerstag Abend berichtete das Große Hauptquartier, daß links der Maas lebhafter Artilleriekampf am Hügel „Toter Mann" stattfand.

Paris, 26. Jan. Das französische Kriegsamt meldete anfangs Nachmittags, an der Verduner Front hätten die Deutschen vergangene Nacht an vier Punkten Angriffe zwischen Avocourt und dem Hügel „Toter Mann" unternommen. Sie seien mit blutigen Verlusten zurückgetrieben worden, - doch hätten sie vordere Schützengräben nahe dem Hügel 304 durchstoßen.

Im oberen Elsaß brachen die Deutschen an zwei Punkten aus ihren Schützengräben zum Angriff vor, wurden aber von der französischen Artillerie zum Einhalt gebracht, — so sagt der Bericht weiter.

Paris, 26. Jan. Das französische Kriegsamt meldet noch, auch an der Sommefront hätten die Deutschen während der Nacht mehrere Ueberraschungsangriffe auf einige kleinere französische Stellungen unternommen; doch seien die Angriffe unter dem französischen Feuer gescheitert.

Leutnant Guynemer soll an der Sommefront „seinen" 28. deutschen Aeroplan herabgeschossen haben. Im Ganzen sollen seit dem 24. Januar 19 feindliche Flugmaschinen zerstört worden sein.

hlreiche Fliegererfolge.

Berlin, 26. . (Direkte Funkenmeldung über Sayville.) Wie die Ueberseeische igkeitenagentur halbamtlich berichtet, sind an der Westfront deutsche Flieger bis weit hinter die feindlichen Linien vorgestoßen. Das geschah in erster Linie zu Aufklärungszwecken. Mit Hilfe der Flieger war es aber der schweren Artillerie auch möglich, die Hochöfen und Gießereien in Pompey und Fronard, nördlich Nancy, wirkungsvoll unter Feuer zu nehmen. Auf die gleichen Ziele warf ein deutsches Schlachtflugzeuggeschwader Bomben im Gesammtgewicht von 2200 Kilogramm mit bestem Erfolg ab.

Vor und hinter den deutschen Linien blieben die deutschen Maschinen siegreich in zahlreichen Luftkämpfen, als deren Ergebniß der Feind in den letzten 24 Stunden acht Aeroplane verlor. In Flandern brachte Leutnant v. Bülow hinter den deutschen Linien zwei feindliche Aeroplane zur Strecke. Leutnant v. Richthofen errang südlich von Lille seinen 17., Leutnant Baldamus in der Champagne seinen 10. Sieg. Nach einem überaus heftigen Luftkampf wurden überdies in der Nähe des Forts Douaumont (Verduner Front) drei weitere Maschinen, ein Farnam und zwei Nieuports, abgeschossen. Eine davon holte sich Leutnant Frankl herab, der damit seinen 15. Feind außer Gefecht setzte. Die achte feindliche Maschine wurde an der Sommefront abgeschossen.

'as kürzliche Seegefecht!

Berlin, 26. Jan. (Drahtlos nach Sayville.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur berichtet über den Kampf deutscher Torpedoboote mit einer ebenfalls aus Torpedobooten und anderen kleinen Kriegsschiffen bestehenden britischen Flotte, wie folgt: Kurz nach Beginn des Gefechts in der Frühe des 21. Januar wurde das Flaggschiff V–69 des Befehlshabers der beteiligten deutschen Torpedoflotte, Korvettenkapitän Max Schultz, schwer getroffen, und er selbst und zwei Offiziere erlitten sogleich den Heldentod. Das Steuerruder wurde schwer beschädigt, und V–69 stieß infolgedessen mit anderen Schiffen zusammen; trotzdem gelang es ihm, den Hafen von Ymuiden, von feindlichen Schiffen unbehelligt, zu erreichen. Eines der anderen mit V–69 zusammengestoßenen Torpedoboote blieb trotz seiner Beschädigung im Gefecht und rammte einen britischen Torpedozerstörer, der zuletzt sinkend gesichtet wurde. Das deutsche Boot selbst erreichte glücklich einen deutschen Hafen.

Ein drittes deutsches Boot begegnete in der Dunkelheit zahlreichen britischen Torpedozerstörern, und es gelang ihm, einen der letzteren mittels eines aus kurzer Entfernung abgeschossenen Torpedos zu versenken, worauf es sich vor der Uebermacht zurückzog und ebenfalls einen deutschen Hafen erreichte.

Englische Küste beschossen.

London, 26. Jan. Britisch-amtlich wird gemeldet: „Ein kleines deutsches Fahrzeug, dessen Name nicht festgestellt ist, näherte sich in verwichener Nacht der Küste von Suffolk und feuerte eine Anzahl Granaten ab. Nur ein Teil dieser erreichte das Land, und es wurde kein Menschenverlust und nur unbedeutender Schaden verursacht."

Vorwärts — nach Riga zu?

Berlin, 26. Jan. (Funkenmeldung nach Sayville.) Vom nordöstlichen Schauplatz meldete Donnerstag Abend das deutsche Hauptquartier, daß auf beiden Seiten des Aaflusses die deutschen Truppen weitere Fortschritte machten.

Berlin, 26. Jan. (Drahtlos nach Sayville.) Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete des Weiteren: Am Aa im Bezirk von Riga nahmen gestern ostpreußische Truppen entlang des nördlichen Teiles der russisch-galizischen Front russische Stellungen auf beiden Seiten des Flusses. Ein auf dem östlichen Ufer gemachter Gegenangriff des Feindes wurde abgeschlagen, und er verlor dabei außerdem 500 Gefangene.

„Alles kommt, wie's kommen muß."

St. Petersburg, 26. Jan. Das russische Kriegsamt machte heute folgende Mitteilungen über die Feindseligkeiten:

Unsere Truppen machten zwischen dem Tirul Sumpf und dem „Aa" westlich von Riga Vorstöße, schlugen den Feind, machten Gefangene und erbeuteten 2 Maschinengewehre. Später zogen wir uns jedoch unter dem Druck der Deutschen nach unseren Stellungen zurück.

Auf dem östlichen Ufer des Flusses drangen unsere Truppen nach hartem Kampf ungefähr eine Meile auf das Dorf Kalngen vor, mußten jedoch infolge starker feindlicher Gegenangriffe wieder zurückgehen. General Yvachkevitch, der sich in der vordersten Linie befand, wurde verwundet, blieb aber im Gefecht.

Nahe der Mündung der Beresina zogen unsere Patrouillen wertvolle Erkundigungen ein und nahmen 23 Deutsche gefangen. Feindliche Aeroplane warfen Bomben auf die Eisenbahnstation Radzivilov, verursachten jedoch keinen Schaden.

Von der rumänischen und von der Kaukasusfront ist nichts Neues zu berichten.

Vom rumänischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. Jan. (Funkenmeldung über Sayville.) Am Nachmittag berichtete das deutsche Hauptquartier:

„Front von Erzherzog Joseph — Im Bereckgebirge wurden Angriffe mehrerer rumänischer Kompagnien, die im Kasinotal vorgingen, zurückgeschlagen.

„Armeegruppe von Feldmarschall v. Mackensen — Es ist nichts Neues zu berichten.

„Mazedonische Front — Nahe Buequetas, an den Abhängen des Moglenicagebirges, schlugen bulgarische Truppen einen Vorrückungsversuch serbischer Streitkräfte zurück."

Die Beschießung von Galatz.

Berlin, 26. Jan. (Funkenmeldung über Sayville.) Der Militärkritiker der Ueberseeischen Neuigkeitenagentur berichtet:

„An der rumänischen Front und in den Karpathen herrscht anhaltend bittere Kälte. Da indeß das Wetter klar ist, so fühlen die Streitkräfte der Verbündeten Schritt um Schritt ihren Weg vorwärts. Die Beschießung von Galatz nimmt ihren Fortgang, und in klaren Nächten ist der Schein der brennenden Stadt in einer Entfernung von mehreren Meilen sichtbar.

„Eine aus zwei bulgarischen Kompagnien bestehende Aufklärungsgruppe überschritt den St. Georgsarm des Donaudeltas, stieß über die gefrorenen Sümpfe um etwa einen Kilometer nordwärts vor und trieb die russischen Vorposten zurück. Im Lauf der Nacht mußte sie sich vor einem Angriff überlegener russischer Streitkräfte zurückziehen.

„Sieben, mit Kriegsmaterial und Munition beladene russische Schleppdampfer versuchten im Lauf der Nacht, Reni zu erreichen. Sie wurden durch Artilleriefeuer versenkt."

Villisten nahmen Parral.

El Paso, Tex., 26. Jan. Nach anscheinend zuverlässigen Meldungen, die in Armeekreisen eintrafen, hat eine Anzahl Villisten das vielgenannte mexikanische Städtchen Parrall wieder genommen, und ist auf El Valle, im Staate Chihuahua, von Villa'schen Streitkräften besetzt worden, nachdem die Vorposten des amerikanischen Generals Pershing dasselbe aufgegeben hatten.

Villa soll sein Armeehauptquartier zu Madero aufgeschlagen haben und sich vorbereite, den, sich langsam auf die amerikanische Seite zurückziehenden Streitkräften Pershings beständig nachzurücken.

Großfeuer.

Spät heute Nachmittag wurde ein 3-11-Alarm abgegeben, der die Feuerwehr nach der 18. Straße rief, wo ein östlich von der Halsted Str. gelegenes, dreistöckiges Holzgebäude in Brand geraten war.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zunehmende Bewölktheit, gefolgt von Schnee. Langsam steigende Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute Nacht 5 Grad über Null. Der Wind dreht sich nach Nordosten und nimmt an Stärke zu.

Illinois. Heute Abend und morgen im nördlichen und mittleren Teil Schnee, im südlichen Teil Regen. Heute Abend, im äußersten nordöstlichen Teile morgen, zunehmende Luftwärme.

Wisconsin: Im nördlichen Teile im Allgemeinen klar, im südlichen Teil wahrscheinlich Schnee heute am späten Abend oder morgen. Im südlichen Teil heute Abend nicht ganz so kalt.

Indiana: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Schnee. Morgen, in den nördlichen und mittleren Teilen schön heute Abend, steigende Luftwärme.

Niedermichigan: Zunehmende Bewölktheit, gefolgt von Schnee heute am späten Abend oder morgen. Langsam zunehmende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:57.
Sonnenaufgang, morgen: 7:08.
Mondsuntergang: Heute Abend: 9:34.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	15	3 Uhr Morgens	2
4 Uhr Nachm.	16	4 Uhr Morgens	0
5 Uhr Nachm.	16	5 Uhr Morgens	—1
6 Uhr Nachm.	15	6 Uhr Morgens	—2
7 Uhr Abends	13	7 Uhr Morgens	—1
8 Uhr Abends	10	8 Uhr Morgens	—4
9 Uhr Abends	8	9 Uhr Morgens	0
10 Uhr Abends	7	10 Uhr Vorm.	8
11 Uhr Abends	6	11 Uhr Vorm.	9
12 Uhr Mittern'cht.	5	12 Uhr Mittags	9
1 Uhr Morgens	4	1 Uhr Nachm.	9
2 Uhr Morgens	3	2 Uhr Nachm.	12

Prochowski gesteht.

Er führte die Mehrzahl der Einbrüche an der „Goldküste" aus.

Sein angeblicher Hehler.

Als solchen nannte er „Gus." Engelhart, der daraufhin heute ebenfalls in Haft genommen wurde. — Prochowski beschreibt, wie er „arbeitete".

Der vielgesuchte Einbrecher Adam Prochowski, der gestern Abend von Evansville hierhergebracht wurde, brach heute Morgen unter dem Schnellfeuer der in dem die ganze Nacht hindurch währenden Kreuzverhör an ihn gerichteten Fragen in der Kanzlei der Staatsanwaltschaft zusammen und bekannte, daß er es war, der die Mehrzahl der frechen Einbrüche am Lake Shore Drive, auch die „Goldküste" genannt, verübt hat. Er sagte, daß er ohne Hilfe eines Spießgesellen die Wohnungen von Geo. M. Reynolds, 1444 Lake Shore Drive, John Borden, 130 Bellevue Pl., und von Dr. B. Jones, 1435 Astor Str., beraubte. Staatsanwalt Hoyne, der das Verhör mit Prochowski selbst leitete, erklärte gegen 1 Uhr Morgens, daß der Einbrecher ein volles Geständniß über die Art und Weise abgelegt hätte, in der er die Einbrüche verübte, weil sie seiner Ansicht nach die beste Gelegenheit für einen Meister seines Faches boten, seine Einbrüche ohne Hilfe und gefahrlos ausführen zu können. Prochowski bekannte auch, wo er seine Beute versilbert hatte.

Der angebliche Hehler.

Prochowski gestand nach Angabe des Staatsanwalts, daß er den größten Teil seiner Beute an „Gus" Engelhart verschärft hätte. Engelharts Bekanntschaft machte er durch einen Mann, den er früher einmal als Gefangener im Countygefängniß kennen gelernt hatte. Er war damals wegen mannigfacher im Nordwesten der Stadt ausgeführter Diebstähle eingesperrt. Der betreffende Häftling habe ihm gesagt, daß man Engelhart vertrauen könne. Dieser selbst wurde heute in aller Frühe von Detektives der Staatsanwaltschaft verhaftet. Prochowski wurde nach seiner ersten Verhaftung gegen Bürgschaft aus dem Gefängniß entlassen, und er setzte sich darauf sofort mit Engelhart in Verbindung. Engelhart selbst gehört angeblich zur Gruppe der Kraftwagenmarder und Hehler.

Keine Hexerei.

Die Art, wie Prochowski seine Einbrüche in die Häuser der Millionäre an der „Goldküste" ausführte, war höchst einfach. Seine ganze Ausrüstung bestand, wie er sagt, aus einem Brecheisen, einer langen Hutnadel und einer Zeitung. Zuerst erbrach er mit dem Brecheisen ein Fenster im Erdgeschoß, dann, einmal im Innern des Hauses angelangt, entledigte er sich seiner Schuhe und schlich auf Socken durch das Haus. Fand er eine Tür von innen verschlossen, so schob er die Zeitung durch den unteren Spalt der Türe. Dann trat die Hutnadel in Aktion, mit ihr schob er den im Innern steckenden Schlüssel aus dem Türschloß, der dann geräuschlos auf die Zeitung fiel. Lag der Schlüssel einmal auf der Zeitung, so hatte Prochowski nichts weiter zu tun, als die Tür mit Hilfe seines Stemmeisens etwas in ihren Angeln zu heben, die Zeitung mitsammt dem Schlüssel wieder unter dem Türspalt herauszuziehen, die Tür von außen zu öffnen und ins Zimmer zu treten. Daß er je Bewohner der von ihm bestohlenen Wohnungen chloroformirt habe, was bekanntlich die Polizei behauptete, stellt Prochowski als Märchen hin.

An den Türen der Wohnungen an der Sheridan Road, in die Prochowski eingebrochen war, wurden von der Polizei Fingerabdrücke gefunden und photographirt. Heute Morgen ließ man in der Staatsanwaltschaft Prochowski Fingerabdrücke machen, die dann mit jenen verglichen wurden. Der mit der Untersuchung betraute Sachverständige erklärte, daß die Abdrücke nicht von ein und derselben Person herrührten, was Prochowski mit vergnügtem Schmunzeln bestätigte und erklärte, so dumm sei er denn doch nicht, daß er mit bloßen Händen gearbeitet habe. Niemals habe er einen Einbruch begangen, ohne zuvor Glacehandschuhe angelegt zu haben.

Worauf es ankommt.

Staatsanwalt Hoyne erklärte gestern, daß es ihm in erster Linie darauf ankomme, von Prochowski zu erfahren, wer die Mitglieder des Einbrechersyndikates sind, damit er sie zur Strecke bringen kann. Die von Prochowski verübten Einbrüche kämen, soweit die Staatsanwaltschaft in Betracht kommt, erst in zweiter Linie. „Ich erwarte von ihm noch ein Geständniß", sagte Herr Hoyne, „das viele bekannte Personen mit den Einbrüchen auf der Nordseite in Verbindung bringen und die Namen von Polizeibeamten enthüllen wird, die vom Einbrechersyndikat Bestechungsgelder angenommen haben, damit diese Gesellschaft ungestört ihr dunkles Gewerbe ausüben konnte."

Arthur Quinne belastet.

Frederick H. Reese, Nr. 4118 Kenmore Ave., wurde heute in Verbindung mit der Verhaftung Prochowskis der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Hilfsstaatsanwalt Michael Sullivan erklärte, die Staatsanwaltschaft habe Kenntniß davon erhalten, daß Prochowski seine Flucht aus Chicago in Reeses Kraftwagen bewerkstelligt habe. Reese soll den Kraftwagen zur Flucht bis nach Gary, Ind., freiwillig hergegeben, später den Wagen als gestohlen gemeldet und die Diebstahlsversicherung beansprucht haben. Von Gary, wo ein anderer Kraftwagen für Prochowski in Bereitschaft gehalten war, wurde dann die Reise nach Evansville fortgesetzt. Der Reese gehörende Wagen wurde später nach Evansville geschickt und ist dort auch bereits von den Behörden gefunden worden.

Es steht nach Ansicht des Hilfsstaatsanwalts Sullivan nunmehr auch fest, daß Arthur Quinn in enger Verbindung mit den von Prochowski begangenen Einbrüchen gebracht werden kann. Quinn soll es gewesen sein, der den Plan für die Flucht Prochowskis nach Evansville entwarf.

Unterdessen hat sich die Untersuchung immer verwickelter gestaltet, so daß der Staatsanwaltschaft eine ganz ungeheuerliche Last damit aufgebürdet worden ist. Fast sämmtliche in die Einbrüche verwickelte Personen sind mehr oder weniger auch in Kraftwagendiebstähle verwickelt. Sullivan behauptet, daß die Bande das Stehlen von Kraftwagen mehr zur Zerstreuung und zum Amüsement betrieb, als aus ihrem Verkauf Geldgewinn zu ziehen. Ein Mitglied der Bande, dessen Name in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden soll, hat heute erklärt, daß er nicht weniger, als 50 Kraftwagen eigenhändig gestohlen hat. Gerüchtweise verlautete, der in Haft befindliche Samuel Nutter habe dies eingestanden.

Die Hauptarbeit Prochowskis und seiner Genossen blieben Einbrüche in von wohlhabenden oder reichen Leuten bewohnte Häuser. Es unterliegt nach Aussage des Staatsanwalts keinem Zweifel mehr, daß Arthur Quinn um diese Einbrüche gewußt und daß er sich durch sie bereichert hat. In wie weit das geschah, darüber ließ sich die Staatsanwaltschaft aber noch nicht aus. Als sich Staatsanwalt Hoyne heute Morgen um 6 Uhr nach Hause begab, sagte er nur: „Prochowski hat alles gestanden, ich weiß alle, was zu wissen vorerst nötig ist."

Prochowski wurde heute Kriminalrichter Georg Kersten vorgeführt, der ihn unter 75,000 Bürgschaft stellte. Seine erste Bürgschaft, die er bekanntlich im Stiche ließ, betrug $7500. Durch die Wiederverhaftung Prochowskis brauchen seine Bürgen nicht für die zuerst für verfallen erklärte Bürgschaft von $7500 aufzukommen.

Der neugierige Staatsanwalt.

Auf Verlangen von Hilfsstaatsanwalt Ernst Bühler meldeten sich heute die dem Detektivebüro zugeteilten Sergeanten Geo. J. Connor und John Q. Johnson bei ihm, um ihm Aussagen über in verschiedenen Teilen der Stadt betriebenen Spielhöllen zu machen. Außer den Detectives kamen auch zwei Stenographen des städtischen Detektivebüros als Zeugen. Connors und Johnson gehören der Detektiveabteilung an, die mit der Ueberwachung von Spielern und Spielhöllen betraut ist.

Im Verlaufe der Nacht unternahmen Detektives der Staatsanwaltschaft eine abermalige Razzia auf das „Burr Oak Inn", W. 119. Str. und S. Wood Str., hoben das Nest aus und nahmen den Besitzer, Samuel („Kinky Jew") Harris, sowie Joseph Barnes und den Kraftwagenfahrer Lawrence Mercier in Gewahrsam. Diese Verhaftung soll, wie es heißt, in Verbindung mit Aussagen stehen, die Lemuel Nutter vor der Staatsanwaltschaft gemacht hat.

Hehlernest ausgehoben.

Die Polizeibehörde von Evansville, Ind., unternahm gestern Abend auf die Hühnerfarm des „Gus" Zeidler, auf der bekanntlich Prochowski verhaftet wurde, eine Razzia. Dabei wurde mannigfaches, dortigen Bürgern gehörendes Eigentum gefunden, Schmucksachen aller Art fielen der Polizei in die Hände, auch drei Fässer, vollgepackt mit Krystallglas, das allein mit $5000 bewertet wird. Zeidler wurde nicht nach Chicago gebracht, da er sich seiner Auslieferung widersetzt. Er ist ein reicher Mann, dessen Vermögen auf eine halbe Million Dollars geschätzt wird, und auch im politischen Leben Evansvilles hat er eine Rolle gespielt. Er ist Hotel- und Wirtschaftsbesitzer und soll auch eine Spielhölle betreiben. Die Staatsanwaltschaft behauptet, daß er Hehler und Vertreiber von in Chicago gestohlenen Kraftwagen sei.

Was Amerika tun kann.

Bulgarischer Gesandter über Präsident Wilsons Friedensbemühungen.

Debatte im Senat stockt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 26. Jan. (Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Das „B. Tageblatt" bringt einige interessante Aeußerungen des bulgarischen Gesandten Rizow dahier.

„Ich weiß nicht", sagte er u. A., „ob Herr Wilson weitere Schri… zugunsten des Friedens unternehmen wird: denn ich habe nicht die E… ihn oder seine politischen Absichten zu kennen. Diejenigen, welche… kennen, erklären, daß er Alles im Voraus in Berechnung ziehe und … Regel die Tatkraft zeige, welche nötig ist, um irgend einen Entschlu… er einmal gefaßt, zur Verwirklichung zu bringen.

„Wenn dies zutrifft, so wird er schon seine Bemühungen für … fortsetzen müssen und sich nicht mit der platonischen Tat seiner edlen A… regung begnügen können: und das um so mehr, als er ziemlich wirksame… Mittel besitzt, um die Fortsetzung des Krieges äußerst schwierig zu machen.

„Er kann z. B. Geld, Waffen, Nahrungsvorräte und Rohmaterialien festhalten, welche am Schluß des Jahres 1916 den enormen Gesammtwert von 20,000 Millionen Mark erreichten. Ein solches Vorgehen würde eine logische Entwicklung seiner Vorschläge sein. Nie sollten die Worte von Lord Kitchener an amerikanische Staatsmänner vergessen werden, daß „die Alliirten nicht gewinnen können ohne den Beistand der Ver. Staaten"."

Washington, D. C., 26. Jan. Der Andrang gesetzgeberischer Geschäfte veranlaßte heute wieder den Senat, die weitere Erörterung von Präsident Wilsons Friedensrede zu verschieben.

Der republikanische Senator Borah, der bekanntlich eine Resolution schweben hat, wonach die alte Monroedoktrin und die Grundsätze Washingtons und Jeffersons gegen Bündnisse mit auswärtigen Nationen auf's Neue bekräftigt werden sollen, erklärte, er würde auf die Erörterung seiner Resolution zu jetziger Zeit nicht dringen.

Die Resolution von Senator Cummings für eine unbeschränkte offene Debattirung der Wilsonrede bleibt auf dem Kalender. Herr Cummins ließ sie heute nicht aufrufen.

Aber Montag soll die Debatte darüber fortgesetzt werden.

Noch eine „Alliirtenlüge".

Berlin, 26. Jan. (Drahtlos nach Sayville.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur teilte mit, daß die in der Note der Alliirten enthaltene Behauptung, während der Haager Konferenz sei es ein deutscher Delegat gewesen, der sich dem Vorschlag zu allgemeiner Entwaffnung am meisten widersetzt habe, beruhe auf Unwahrheit. Professor Philipp Zorn, eine bekannte Autorität in internationalen Gesetzangelegenheiten, der der Haager Konferenz beiwohnte, erklärte öffentlich, daß das amtliche Protokoll sehr klar beweise, daß die gemachten Behauptungen mit den Tatsachen keineswegs übereinstimmen.

Papst belobt Wilsonrede…

Rom, 26. Jan. (Ueber Paris.) Papst Benedikt erkla… Friedensrede des Präsidenten Wilson für „das mutvollst… welches seit dem Beginn des Krieges erschienen ist."

Präsident und Landesverteidigun…

Washington, D. C., 26. Jan. Präsident Wilson wies e… mung des jetzigen Milizsystems der Ver. Staaten zurück, we… Denkschrift enthalten war, die ihm von der „Marylander Lig… nale Verteidigung" im Weißen Hause überreicht wurde und… schriften hervorragender Personen von Baltimore trägt.

Die Denkschrift bezweckte, von dem Präsidenten eine E… Gunsten eines allgemeinen Zwangsmilitärdienstes zu erlang… wurde die Delegation sehr enttäuscht. Der Präsident erklärt… suchern: „Ich bin tief interessirt an militärischer Ausbildung… naler Verteidigung; und ich und der Kongreß wünschen, da… die Verteidigung des Landes zu tun, und es wird und muß g… — aber wir dürfen nicht die Debatte damit schließen, daß… dogmatische Meinung über die Methode aufstellen."

Der Präsident bekämpfte den zwangsweisen Militärdie… günstigte ihn aber auch nicht. Er sagte seinen Hörern, de… keiten, auf welche die Resolutionen in ihrer Kritik des Mili… der Verwendung von Miliztruppen an der Südgrenze anspie… nicht durch zwangsweisen Militärdienst abgeholfen werden; … kein anderer Dienst, als ein stehendes Heer von gen… Größe und aus Berufssoldaten bestehend, verhindere das … Herausreißen von Männern aus ihren bürgerlichen Berufen…

Nachher sagte der Präsident noch: „Ich bekenne freimü… Denkschrift mehr Eindruck auf mich gemacht haben würde, w… behutsamere Sprache geführt hätte. Einer Sache, welche d… Erwägung verdient, wird nicht damit gedient, daß Sie diesel… solchen Form unterbreiten, wie Sie getan."

(Die Denkschrift hatte die Benutzung von Miliz für … der mexikanischen Grenze als „eine Schmach für ein zivi… erklärt.)

Washington, D. C., 26. Jan. Vor dem hier tagenden „… aufbauenden Patriotismus" hielt Elihu Root wieder eine de… Rede. Er sagte, daß die amerikanische Freiheit durch das vo… vertretene „Prinzip der Freiheit der nationalen Evolution"… ein Prinzip, dessen Anwendung „die Ueberwältigung von … Belgien bedeutete". Er betonte, daß „unsere amerikanische… ben werde, — und sterben werde, während wir noch am Le… die Welt dieses Prinzip anerkenne".

Washington, D. C., 26. Jan. Vor dem „Kongreß für … Patriotismus" sprach auch Bischof Samuel Fallows von … welcher im Bürgerkriege Kaplan der „Eisernen Brigade" w… klärte sich für allgemeine militärische Ausbildung und sa… brauche durchaus nicht zu „Militarismus" zu führen; es s… heilige Pflicht der amerikanischen Nation, allen etwaigen K… nissen zu begegnen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Zu Kaiser Wilhelms Geburtstag.

Wien, 26. Jan. (Reuterdepesche, über Amsterdam und London.) Kaiserkönig Karl ist, begleitet von dem Minister des Auswärtigen Czernin v. Chudenitz, nach dem deutschen Hauptquartier abgereist, um bei der Feier von Kaiser Wilhelms Geburtstag, am Samstag, 27. Januar, zugegen zu sein.

(Bulgarien und die Türkei werden bekanntlich ebenfalls vertreten sein.

Im Zeichen der Reaktion!

Kopenhagen, 26. Jan. (Ueber Berlin und Sayville.) Im russischen Reichsrat ist den Rückschrittlern durch die kürzlichen Ernennungen des Zaren den Reaktionären eine absolute Mehrheit gesichert… sich die Minister der … enthalten. Der Präsiden… geblich aus Gesundhei… seinen Posten aufgeben. … Präsident ist der fr… ste. Tscheglowitow, … der letzten Monar… und der „wahren r… (auch „Schwarze Hu… welche dadurch direkt… die Regierung gewon… bisherigen Vizepräs… bew, der die Vorlage… gestattete, daß eine … Vertrauens der Oef… dürfe, und dessen L… ein plötzliches Ende f… T. Deutrich, der bei… gewaltsamen Abschaf… schen Vorrechte sich …

Dampfer… Angekomm… New York: La Touraine…

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
[illegible]-530 NORTH AVE.
[illegible] tags bis 10 Uhr Abends — Sonntags geschlossen.
Nur gut für morgen. — Schneidet dies aus.
$2.50 Knoop Stamps frei!
Nur gut für Samstag, 27. Januar.
Mit jedem Einkauf von 50c oder darüber in jedem Departement, ausgenommen Groceries.
Außerdem reguläre Stamps für jede verausgabten 10c. Keine freien Stamps ohne diesen Koupon. Bringt Euer Buch mit, oder fangt ein neues an. Nur einen Koupon für jeden Kunden. Keine an Kinder. — Koupons werden im Booth des Männer-Waaren Depart. eingelöst, am Hauptfloor.
E. H. Knoop & Co.

Die Hutnadel,

Krimi[illegible]roman von Carolyn Wells.

(28. Fortsetzung.)

Es war auf einmal sehr still ge-[illegible]rden, und über unserer Stimmung [illegible] es wie dunkle Schatten. George [illegible]rence wurde plötzlich sehr [illegible]igsam, und seine Gesichtszüge [illegible]leich aus, grau fast, obgleich er [illegible] dann und wann mit einigen Wor[illegible]en am Gespräch beteiligte und sich offenbar große Mühe gab, seine Empfindungen nicht zu verraten Janet beobachtete ihren Vetter unausgesetzt. Sie war selbst sehr bleich und schien vor einem nervösen Zusammenbruch zu stehen. Meine mutige Schwester gab sich alle Mühe, unbefangen zu sein, aber ich sah es auch ihr an, daß sie wie ich das Gefühl hatte, das Ende sei nahe. Mir selbst aber schlichen die Sekunden in endloser Langsamkeit dahin und ich horchte angespannt auf ein Geräusch draußen, das Schritte bedeuten konnte. Eine entsetzliche Furcht war in mir, was die nächsten Minuten Janet bringen konnten.

Stunden hatte es geschienen, aber in Wirklichkeit war kaum eine Viertelstunde verlaufen, als Fleming Stone zurückkam. Mir war, als hätte ich noch nie in meinem Leben so traurige Augen gesehen wie die seinen. Er schritt geradewegs auf George Lawrence zu.

Einen Augenblick lang standen sich die beiden Männer gegenüber.

Dann streckte der Detektiv langsam die Hand aus und legte sie auf George Lawrences Schulter.

„Mr. Lawrence," sagte er, „es ist meine Pflicht, Sie als Mörder Ihres Onkels Robert Pembroke zu verhaf[illegible]"

[illegible]undenlang herrschte völliges [illegible]s auf einmal durch [illegible]ei Janets unterbrochen [illegible]ch hatte doch so gehofft, [illegible]ht gewesen seiest!"

[illegible] Lawrence, der aschfahl [illegible]ns alle nacheinander an, [illegible] sein Blick auf Janet haf[illegible]n einem plötzlichen Ent[illegible]tete er sich hoch auf und [illegible]laut:

[illegible]gte Dir doch, Janet, daß [illegible]erdacht sehr wohl auf mich [illegible]nte. Ich kann jedoch ein [illegible]s Alibi nachweisen."

[illegible]awrence," sagte Fleming [illegible]nal lauter und sehr ernst, [illegible] die Sache übertrieben. [illegible] Bemerkung, daß Ihr [illegible]ndig sei, hat mir den er[illegible]punkt dafür gegeben, daß [illegible]ichkeit von Ihnen fabri[illegible] war. Ein unschuldiger [illegible] sehr selten ein lückenloses [illegible]weisen. Nicht einem Men[illegible] Hunderten wird es mög[illegible]enau anzugeben, was er [illegible]nes bestimmten Tages ge[illegible]wo er sich von Minute zu [illegible]fgehalten hat. Ihr Alibi [illegible]glich; seine Vollständigkeit [illegible]der Fehler. Dann wieder [illegible] unschuldiger Mann nicht [illegible] gekommen sein, sein [illegible]weisen, oder vielmehr [illegible]e Phrase zu gebrauchen. [illegible] nicht daran gedacht ha[illegible]ie Umstände selbst muß[illegible]bi beweisen. Das war [illegible]ornherein für mein Em[illegible]es, daß Mr. Leroy und [illegible] unschuldig waren. Wie [illegible]gte, weigerte sich Mr. [illegible] Mr.h=lhpä =DsmbZ= [illegible]eben, wo er sich aufhielt, [illegible]s Verbrechen begangen [illegible]äre er schuldig gewesen, [illegible] zweifellos ein sorgfältig [illegible]s und sehr plausibles [illegible]t. Auch Mr. Gresham er[illegible], daß er nicht genau wisse, [illegible] die fragliche Stunde ge[illegible] Wäre er der Verbrecher [illegible]tte er sein Taschentuch am [illegible]loren, so würde er sich [illegible]ine Geschichte zurecht ge[illegible] wo er gewesen sei. Nein, [illegible]nlich sollte ein lückenloses [illegible] Verdacht gerade auf den [illegible]r es als Beweis an[illegible]gewöhnlich ist es er[illegible]rt, erlogen. Es müßte [illegible]onderbarer Zufall ge[illegible]nn Ihr gerade in dem [illegible]en geblieben wäre, wo [illegible]ut gebrauchen konnten.

Sie war natürlich durchaus nicht stehen geblieben, sondern Sie behaupteten das nur, um die Zeit, elf Uhr fünfundzwanzig Minuten — die anscheinende Zeit! — dem Hirn des Portiers in Ihrem Hause genau einzuprägen. Dies ist, was Sie getan haben: Sie kehrten bedeutend später als elf Uhr fünfundzwanzig Minuten in Ihre Wohnung zurück. In Abwesenheit des Jungen, wahrscheinlich während er mit dem Lift oben war, traten Sie in den Portierraum und stellten dort die Wanduhr zurück, auf ungefähr elf Uhr fünfundzwanzig. Dann gingen Sie wieder auf die Straße, und kamen einen Augenblick später herein, als seien Sie jetzt erst nach Hause gekommen. Sie fragten dann den Jungen, und er sagte Ihnen nach der Wanduhr Bescheid, obgleich er geglaubt hatte, es sei viel später. Auch hier übertrieben Sie wieder und fragten im Lift den Jungen noch einmal, als hätten Sie nicht recht gehört, in Wirklichkeit aber nur, um ihm die Zeit ganz fest einzuprägen, damit Sie ihn später als Zeugen gebrauchen konnten. Einige Zeit später schlichen Sie sich wahrscheinlich die Treppen hinab, den Lift vermeidend, und stellten die Uhr wieder richtig. Damit stimmt auch überein, daß Sie Miß Warings Augenmerk auf die Zeit lenkten, um die Sie ihr Haus verließen; Sie brachten ihr sehr deutlich zum Bewußtsein, daß es gerade elf Uhr war, was auch stimmte."

George Lawrence war in einen Stuhl gesunken und saß da wie versteinert; ich bin überzeugt, daß er für den Augenblick weit mehr entsetzt über Fleming Stones geheimnißvolles Wissen war als erschrocken über die Gefahr, in der er schwebte. Er machte keinen Versuch, dem, was Stone sagte, zu widersprechen. Er schien wie hypnotisirt und sein Schweigen bestätigte das, was gegen ihn vorgebracht wurde.

Plötzlich richtete er sich im Sessel auf als raffe er sich zu einer letzten Anstrengung zusammen.

„Ihre Schlüsse sind teilweise richtig," sagte er. „Ich habe tatsächlich die aWnduhr falsch gestellt, und mir scheint jetzt, daß es wirklich übertrieben war, als ich mich bemühte, den Nachweis meines Aufenthaltes bis auf die Minute eingehend zu gestalten. Aber obgleich das Alibi ein fabrizirtes ist war — wie Sie das entdeckten, ist mir unbegreiflich — und wenn ich auch wirklich Gründe hatte, meinen Aufenthalt in jener Nacht sehr genau nachzuweisen, so hat das mit dem Tode Robert Pembrokes durchaus nichts zu tun. Es wäre eine Unmöglichkeit. Sie wissen und ihr Alle wißt, daß die Tür der Pembrokeschen Wohnung von elf Uhr Abends bis acht Uhr Morgens mit einer Sicherheitskette verschlossen war und daß ich also unmöglich in jener Nacht in der Wohnung gewesen sein konnte."

„Lassen wir diese Frage einen Augenblick lang beiseite," sagte Fleming Stone. „Vorläufig wollen wir uns mit den bekannten Spuren beschäftigen. Obgleich diese Spuren anscheinend nach verschiedenen Richtungen führen, so weist doch jede einzelne deutlich und zweifellos auf Sie hin, Mr. Lawrence. Als mir Mr. Landon von den Gegenständen erzählte, die er in Mr. Pembrokes Schlafzimmer am Morgen nach dem Morde gefunden hatte, fiel es mir sofort auf, wie zahlreich und wie verschieden sie waren. Es war etwas Außergewöhnliches, daß in diesem Schlafzimmer so viele Dinge sich befunden haben sollten, die keinem Mitglied des Haushalts bekannt waren. Als ich dann erfuhr, daß verschiedene Besitzer ermittelt worden waren und jede sogenannte Spur einen neuen Verdacht zeitigte, war ich mir darüber klar, daß es sich hier nicht um ein zufälliges Vergessen handeln konnte. Die verschiedenen „Spuren" waren absichtlich im Schlafzimmer gelassen worden und sollten gefunden werden. Sie, Mr. Lawrence, wollten die Untersuchung verwirren und den Verdacht in verschiederste Richtungen lenken; Sie haben diesen Schlüssel, dieses Taschentuch, diesen Fahrplan und diese zerrissenen Billettabschnttte so in den Raum verstreut, daß sie gefunden werden mußten. Das beweist nicht nur Ihre Geschicklichkeit, sondern einen sorgfältig vorbereiteten Plan. Wo Sie die Gegenstände aufgetrieben haben, weiß ich nicht, schließlich könnte man aber erraten, daß Sie die Billettabschnitte auf der Straße fanden, denn sie zeigen Spuren von Straßenschmutz. Der Fahrplan zeigt einen deutlichen Eindruck der rauhen, stählernen Treppenstufen im Pembrokeschen Haus. Ich stelle mir vor, daß Sie den Fahrplan zufällig auf der Treppe liegen sahen, als Sie sich in das Haus schlichen, und ihn als neues verwirrendes Beweismaterial mitnahmen. Diese Einzelheiten sind jedoch unwichtig. Es ist Ihnen jedenfalls gelungen, den Verdacht von sich abzulenken. Die wirklichen Spuren sind jedoch das vermißte Geld und die Nadel, die als Waffe gebraucht wurde. Wir haben die Spur der Nadel verfolgt — auf Sie. Wir haben das Geld verfolgt — auf Sie. Wir haben außerdem jede andere Verdachtsmöglichkeit ausgeschaltet, und wenn Sie irgend etwas zu Ihrer Verteidigung oder zur Aufklärung zu sagen haben, so mögen Sie das jetzt tun."

„Ich habe darauf nur zu sagen," erwiderte Lawrence, „daß Sie Ihr Gebäude von Lügen mit wunderbarer Geschicklichkeit errichtet haben, aber es steht auf schwachem Untergrund. Unter der Beweiskraft der Sicherheitskette fällt es zusammen. Wenn ich auch einen Schlüssel zu der Wohnung besitze, so konnte ich doch unmöglich hineinkommen, während die Sicherheitskette vorgelegt war."

„Ich weiß es, wie Du hineingekommen bist!" rief Janet verzweifelt. „Wenn Dein Alibi falsch ist, dann weiß ich, wie Du in die Wohnung kamst!"

Es war an mir, verzweifelt zu sein. Damit gestand Janet ein, daß sie um die Sache wußte.

„Was soll das heißen, Janet?" sagte George scharf. „Ich konnte nicht hineinkommen, ohne daß Du mich eingelassen hättest, und das hast Du nicht getan!"

„Nein," antwortete Janet, und nun war sie ruhig; „das habe ich nicht getan. Auch Charlotte nicht. Aber ich weiß, wie Du hineingekommen bist — zum Mindesten, wie Du hineingekommen sein könntest."

„Auch ich weiß, wie Sie sich Eingang in die Wohnung verschafft haben," sagte Fleming Stone; „und zwar geschah das ohne Hilfe und ohne Wissen Miß Pembrokes oder des Dienstmädchens."

Und wieder schien der Blick der traurigen Augen Fleming Stones Lawrence zu bannen und ihn zu zwingen, gegen seinen Willen zu sprechen

„Wie bin ich dann hineingekommen?" flüsterte er heiser, sich weit vorbeugend.

„Das läßt sich nicht sehr leicht erklären," sagte Fleming Stone. „Im Zimmer hier kann ich Ihnen die angewendete Methode kaum darlegen, aber wenn Sie alle mich in die Wohnung gegenüber begleiten wollen, so werde ich Ihnen zeigen, wie es möglich ist, durch eine mit einer Sicherheitskette verschlossene Tür zu kommen."

Wortlos schritten wir über den Flur und betraten die Pembrokesche Wohnung. Die sonnigen, hellen Räume und ihre wundervolle Einrichtung ließen nichts ahnen von der grimmigen Tragödie, die sich hier abgespielt hatte. Fleming Stone schritt voraus, gefolgt von Laura und George Lawrence. Dann kamen Janet und ich. Als wir alle in der Wohnung waren, schlug Fleming Stone die Tür zu, deren Druckschloß natürlich von selbst einschlappte. George Lawrence stand regungslos da, den Detektiv fortwährend anstarrend. Nachdem die Tür geschlossen war, legte Fleming Stone die Sicherheitskette vor. Zum erstenmal sah ich sie mir wirklich sorgfältig an. Es war eine schwere Messingkette und gerade lang genug, daß ihr Ende, an dem sich eine Art dicker Knopf befand, bis zu der hinteren Oeffnung in der angeschraubten Rinne reichte, wenn die Tür geschlossen war. Hatte man den runden Knopf in diese Oeffnung gefügt, so rutschte die Kette von selbst in der Rinne vorwärts und hing in einer Art Schleife nieder. Sie war in keiner Weise verschieden von Dutzenden ähnlicher Ketten, die ich gesehen hatte.

(Schluß folgt.)

[illegible]TORIA
[illegible]inge und Kinder
[illegible]T MEHR ALS 30 JAHREN
[illegible]hat H. Fletcher

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Wie ein Feind in der Nacht schleichen sich die Unreinigkeiten in das Blut.

Wichtig, daß die lebenspendende Blutzufuhr in vollkommenem Zustand erhalten wird.

In diesen Tagen scharfer Konkurrenz könnt Ihr es Euch nicht gestatten, den geringsten Vorteil zu übersehen. Ihr müßt Euch vollkommen gesund erhalten und immer auf dem Sprung sein, Euch mit den Problemen des Tages zu beschäftigen.

Ihr könnt es Euch nicht leisten, daß Eure Gesundheit irgendwie geschädigt wird. Alles, das Euer körperliches Wohlbefinden angreift, ist ein Hinderniß, das sich als sehr bedeutend erweisen wird. Der wichtigste Teil Eurer Körperkonstitution ist die Blutzufuhr und von ihrem Zustand hängt die gehörige Tätigkeit eines jeden Lebensorgans des Körpers ab. Wenn das Blut verschlechtert worden ist durch Unreinigkeiten, die sich eingeschlichen haben, wenn der Umlauf mangelhaft und ungleich ist, sind die ersten Folgen eine allgemeine Erschöpfung und Gefühl der Erschlaffung, daß Euch für die Ausführung Eurer gewöhnlichen Aufgaben unfähig macht.

Dieser Zustand beraubt Euch Eurer Brauchbarkeit. Doch schlimmer als das, es setzt Euren Organismus außer Stand, Krankheiten zu widerstehen und jede ernstliche Erkrankung mag einen tötlichen Verlauf nehmen. Riskirt nichts, haltet Euer Blut vollständig frei von allen Unreinigkeiten. S. S. S. ist ein Blutmittel, garantirt rein vegetabilisch. Es ist seit über fünfzig Jahren auf dem Markt gewesen und sein Gebrauch wird Euer Blut rein und voll machen. Schreibt um Büchlein und freien ärztlichen Rat an Swift Specific Co., 33 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige

BANKES' The best COFFEE 26

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
26c
das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 28c Wert, per Pfd... 19c	Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd... 40c
Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd... 40c	Reis Kopfreis, 10c Wert, per Pfd... $5\frac{1}{2}$c

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1273 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.
2654 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1318 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 12. Str.
723 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3313 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.
	[illegible]

Ein Mustergatte.

Von den Schnapsgeistern rasend gemacht, will er Familie umbringen.

Halb sinnlos durch zu reichlichen Schnapsgenuß, kehrte gestern der 55jährige Charles Marundo, Nr. 2103 Willow Str., Evanston, heim, schleuderte seine Frau und ihr zweijähriges Kind, das sie auf dem Arm trug, gegen den heißen Ofen, würgte die älteste Tochter Mamie und versetzte seinem 11jährigen Sohn Adolph mehrere Messerstiche, als er den Vater beruhigen wollte. Als bald darauf mehrere Polizisten eintrafen, erwartete Marundo sie mit einem Messer und einem Revolver bewaffnet auf der hinteren Veranda. Der Rasende drohte die Beamten niederzuschießen, falls sie es wagen sollten, sich ihm zu nähern, wurde aber von einem der Polizisten, der sich hinterrücks herangeschlichen hatte, mit einem Stück Holz niedergeschlagen. Die Angehörigen des Mannes behaupteten, daß er sein tägliches Quantum Schnaps von einer fliegenden Flüsterkneipe erhalte, und daß er Frau und Tochter zwinge, ihn durch Waschen zu ernähren. Der Kerl wurl wurde unter der Anklage des Mordangriffs auf seinen Sohn gebucht. Die Verwundung des Jungen ist übrigens nicht von Bedeutung.

Auf frischer Tat.

Diesmal wird es an Beweisen gegen John Orme nicht mangeln.

John Orme und William Sullivan, Nr. 2032 W. Monroe Straße, wurden gestern dabei ertappt, als sie die Wohnung von William Scheib, Nr. 15 S. Leavitt Str., nach Wertsachen durchsuchten. Orme wurde nach kurzer Hatz festgenommen, während Sullivan in der Wohnung von Harry Dietrich, Nr. 23 S. Leavitt Str., gefunden wurde, wo er sich zu verstecken versucht hatte. Orme war erst kürzlich unter dem Verdacht, eine Anzahl Einbrüche verübt zu haben, verhaftet worden, mußte aber freigelassen werden, da es der Polizei an Beweisen fehlte. An Sullivan wurden ein Paar Diamantohrringe gefunden, als er festgenommen wurde. Er hatte sie aus der Wohnung Scheibs gestohlen. Die Familie Scheib war ausgegangen, und Nachbarn benachrichtigten die Polizei, als sie Licht in der Wohnung sahen.

Von einem bewaffneten Kerl, der eine halbe Stunde lang in seiner Wirtschaft, Nr. 820 Wells Str., gezecht hatte, wurde gestern Abend der Schankwirt Emil Kraus um $10 beraubt.

Heilsame Lehre.

Zwei brutale Knüppelschwinger im Kriminalgericht schuldig gesprochen.

„Charlie" Jung, Besitzer der chinesischen Wäscherei 511 Ost 31. Str., erzählte gestern den Geschworenen im Kriminalgericht, daß die Polizisten James Murphy und Edward Purcell ihn ohne weiteren Grund mißhandelt hätten. Die Polizisten waren des tätlichen Angriffs und schwerer Körperverletzung angeklagt, und die Geschworenen sprachen beide schuldig. Sie haben sich auf Geldstrafen von $25 bis $1000 oder auf ein Jahr Gefängniß, oder auch auf eine Geld- und Freiheitsstrafe gefaßt zu machen.

War ein Unfall.

Anton Dignolo, Nr. 419 N. Peoria Str., der, wie berichtet, in der Wirtschaft Nr. 413 N. Peoria Str., von dem 15jährigen Sohn des Schankwirts, Angelo Cazzola, erschossen wurde, endete nach dem Wahrspruch der Koronersjury durch einen Unfall, und sie sprach Angelo von jeder Verantwortung frei. Der Junge reinigte den Revolver seines Vaters, den er ungeladen glaubte, als sich die Knarre entlud und Dignolo von der Kugel durchs Herz geschossen tot zusammenbrach.

* Joseph Kuteck, der Eigentümer einer Flüsterkneipe in der Nähe des Vororts Hinsdale, wurde gestern in Oak Park vom Friedensrichter A. J. Kendall um $75 und die Kosten gebüßt.

Eine vernünftige Lösung.

Vorlage des Abgeordneten Bruce will Schnapsverkauf verbieten.

Geht an den Rechtsausschuß.

Maßregel verbietet Verkauf geistiger Getränke mit mehr als zehn Prozent Alkohol. — Bruce hofft auf ihre Annahme als Kompromißvorlage.

Springfield, Jll., 26. Januar. Eine Lösung der Schankfrage nach vernünftigen Gesichtspunkten strebt ein Vorlage an, die der Abgeordnete George R. Bruce von Chicago gestern im Unterhaus eingebracht hat, wie schon gestern kurz berichtet. Sie verbietet den Verkauf geistiger Getränke, die mehr als 10 Prozent Alkohol enthalten, in den Wirtschaften des Staates, macht daher dem Schnapsverkauf ein Ende. Sie ist als Zusatz zum Schankgesetz vom Jahr 1883 gedacht. Tritt sie in Kraft, so wird vom 1. Juli dieses Jahres an in den Wirtschaften im Staat nur noch Bier und Wein ausgeschänkt werden können.

Die Vorlage des Abgeordneten Bruce rief eine Sensation in der Legislatur hervor, da sie eine völlig neue Lösung des Schankproblems vorschlägt. Entgegen dem Brauch, derartige Maßregeln entweder dem liberalen oder sog. Temperenzausschuß zu überweisen, wurde die Maßregel auf den Wunsch des Antragstellers dem Rechtsausschuß zugewiesen, der nicht mit Rücksicht auf die Haltung seiner Mitglieder gegenüber den Bestrebungen der Prohibitionisten und ihrer Gegner zusammengesetzt ist.

Als Kompromißvorlage gedacht.

Der Abgeordnete Bruce erklärte, daß seine Vorlage die Lösung eines Problems anstrebe, das seit Jahren die Lösung anderer für die Steuerzahler wichtiger Fragen in der Legislatur verhindert habe. Er sehe keinen Grund ein, warum nicht beide Seiten, die Liberalen und Prohibitionisten, die Maßregel als Kompromißvorlage unterstützen könnten. Augenblicklich gefährdeten zwei Gegenstände, Frauenstimmrecht und Prohibition, für die sich nur ein geringer Bruchteil der Bevölkerung interessire, den für den ganzen Staat wichtigen Vorschlag, einen Verfassungskonvent einzuberufen. Die Schankfrage sei gefährlicher als die Stimmrechtsfrage, da Liberale und Prohibitionisten einen erbarmungslosen Vernichtungskampf gegen einander führten, in dem sie alle Mittel anwendeten, und dem tüchtige Männer, die ihnen im Weg seien, und treffliche Vorlagen ohne Erbarmen geopfert würden. „Ich habe entdeckt, daß unter den Mitgliedern der Legislatur wie unter der Bevölkerung im Allgemeinen ein starkes Element vorhanden ·, das der ewigen Streitereien müde ist", erklärte Bruce. Meine Vorlage bietet einen Ausweg. Die Beschränkung des Alkoholgehalts auf 10 Prozent ist im Einklang mit den Ansichten der wissenschaftlichen Welt. Es ist der starke Schnaps, der zum Fluch des Landes wird, nicht die leichten Getränke, die mit Mahlzeiten genossen werden. Man braucht nur auf die Maßnahmen hinzuweisen, welche die Kriegführenden in Europa getroffen haben. Irrtümliche Ansichten darüber sind weit verbreitet. Ihre Verbote beziehen sich nur auf den Schnapsgenuß. Rußland hat den Wodka verboten, Frankreich den Absinth, Italien und England den Kognak und Whiskey, nicht aber die leichten Weine, die für die Bevölkerung so nötig erachtet werden wie das tägliche Brot. Man verbanne Whiskey, Gin, Kognak und ähnliche Schnapssorten aus den Wirtschaften, und sie werden als anständige Lokale angesehen werden. Verpönt man alle geistigen Getränke, so schafft man puritanische Zustände, die nicht nur für die Millionen fremdgeborener Bürger unannehmbar sind, sondern auch für den vernünftigen eingeborenen Amerikaner vom Schlag des Yankee. Außerdem weiß Jedermann, der die Sache vorurteilsfrei ansieht, daß Prohibition unwirksam ist, daß sie nur zu Winkelkneipen und fliegenden Schnapshändlern führt.

Prohibitionsvorlage nicht wirksam.

„Man braucht sich nur die Prohibitionsvorlage anzusehen, die im Senat und Haus eingebracht worden ist, um sich klar zu werden, was Prohibition bedeutet. Sie verbietet die Herstellung geistiger Getränke im Staat, nicht aber ihre Einfuhr aus anderen Staaten, wenn sie für den Privatgebrauch bestimmt sind. Klubs mit Schränken für ihre Mitglieder und Einzelpersonen könnten Schnaps in Waggenladungen in den Staat einführen, und das Webb-Kenyon-Gesetz würde unwirksam sein, da das Staatsgesetz die Einfuhr nicht verbietet. Brauer und Brenner in anderen Staaten würden an der Ausfuhr nach Illinois reich werden, während Brauer und Brenner im Staat verarmen würden, und der Staat als solcher keinen Cent aus der Einfuhr machen würde. Das Trinkübel aber würde nach wie vor bestehen".

Verfassungsvorlage zur Beratung angesetzt.

Der Beschlußantrag, der die Einberufung eines Verfassungskonvents anordnet, wird am nächsten Mittwoch im Rechtsausschuß des Hauses zur Beratung kommen. Organisirte Opposition dagegen wird nicht erwartet. Auch unter den 51 Mitgliedern des Ausschusses ist noch keine Stimme gegen die Maßregel laut geworden.

Chinin, welches den Kopf nicht angreift. Da LAXATIVE BROMO QUININE stärkt u. abführt, kann es von Jedermann genommen werden. Es macht nicht nervös, noch verursacht es Sausen in den Ohren. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c. [illegible]

Die Frage der belgischen Arbeiter.

Ueber die Zustände, die zur Einführung des Arbeitszwanges in Belgien geführt haben, berichtet der Brüsseler Korrespondent des holländischen Wochenblattes „Toekomst":

Um einen richtigen Einblick zu gewinnen, muß man auf die Zeit nach der Einnahme Antwerpens im Oktober 1914 zurückweisen. Die Forts der Festung waren mehr oder weniger beschädigt. Es herrschte ein unbeschreibliches Chaos; man mußte arbeiten und aufräumen. Dazu waren allerlei Arbeitskräfte nötig. Die Leitung der Arbeiten kam in die Hände von Militärbaumeistern. Eine Unternehmerfirma aus Berlin wurde mit der Ausführung betraut. Arbeitskräfte wurden von den Gemeinden angefordert und Tausende boten sich an. Ohne jeden Zwang war es den Deutschen möglich, so viel Arbeitskräfte zu bekommen, wie sie wollten, ja es waren zu viele. Es war so schlimm, daß es an vielen Orten, wie Melsele, Beveren, Haesdorn und anderwärts Unzufriedene gab, weil sie an den Verstärkungs- und Aufräumungsarbeiten nicht teilnehmen konnten. Damals schickte der dienstuende Bürgermeister von Beveren seinen Polizeikommissär zu dem Ingenieur Rheinbay mit dem Ersuchen, man möge doch Leute aus seiner Gemeinde nehmen und nicht aus der Umgebung. Es herrschte Armut bei der Bevölkerung, die Gemeinden hatten kein Geld, und die Reichen saßen in England oder in Holland.

Diese Arbeiten wurden nach einiger Zeit eingestellt oder waren vollendet. Militärische Werke wurden an anderen Orten im besetzten Belgien angelegt. Was geschah? Die Arbeiter baten, dabei mitarbeiten zu dürfen, und das wurde auch den guten Arbeitskräften gestattet.

Inzwischen war die Organisation des nationalen Hilfs- und Ernährungskomites zustande gekommen. Eine Art belgisches Gouvernement, französisirend von unten bis oben. Den Hilfsbedürftigen wurde Unterstützung zuteil. Sie war im Anfang schon ungenügend und ist es jetzt nach zwei Jahren noch viel mehr. Ein unverheirateter Arbeitsloser erhielt 3 Francs in der Woche, ein verheirateter Mann mit Frau und 2 Kindern 5.50 in der Woche, und doch kostete die Unterstützung volle 25 Millionen im Monat. Wieso das möglich war? Weil zu viel Mißbrauch dabei getrieben wurde. Anfangs gab es manche, die an 3, 4 Orten Unterstützung erhielten, andere arbeiteten und wurden trotzdem unterstützt, und außerdem gab es noch eine Kategorie, die unter Mitwirkung der Patrone zu betrügen wußten. Sie teilten brüderlich, was man der Wohltätigkeit zu entwenden verstand.

Die Hauptschuld an der immer mehr wachsenden Unruhe im Lande tragen die Leute, die in diesen traurigen Zeiten gleichwohl ihren Lohn behalten haben, wie die Angestellten der Handelsgeschäfte und der Banken, die Regierungs- und Gemeindebeamten, die mit die Ursache sind, daß man jetzt so viele Menschen nach Deutschland hat verbringen müssen. Sie waren es, die sich dazu hergaben, die Arbeitslosen aufzuhetzen, daß sie auf keinen Fall nach Deutschland gehen sollten. Es ist sehr bequem, wenn man selbst genug hat, anderen zu sagen: Ihr dürft nicht an die Arbeit gehen, es ist besser Hunger zu leiden.

Und wie wurde gegen die Frauen und Kinder dieser Leute vorgegangen! Man suchte sie so viel als möglich an Ehre und gutem Namen zu schädigen. Trotz dieser Propaganda nahm doch die Zahl der Arbeitswilligen zu. Man suchte nach krasseren Maßregeln, die dann auch durch geheime Rundschreiben von dem nationalen Hilfs- und Ernährungskomite eingeführt wurden. Es wurde vorgeschrieben, daß Leute, von denen ein Familienmitglied für die Deutschen arbeitete, nicht mehr unterstützt werden sollten und daß sie erst vier Wochen nach Ablauf des Dienstverhältnisses von Neuem Unterstützung erhalten könnten. Auch hatte man schon seit mehr als einem Jahre sogenannte schwarze Register aufgelegt. Hier wurden die Leute eingeschrieben, die in deutschen Dienstverhältnissen gearbeitet hatten oder noch arbeiteten. Diese letzte Maßregel war unter den Arbeitern unbekannt geblieben. Vertrauensleute des Hilfskomites machten sie bekannt und da kam der Schrecken unter die Arbeiter. Keine Unterstützung mehr und dann später nach dem Krieg noch bestraft werden —dann nur nicht für die Deutschen arbeiten. Alle diese Drohungen waren mit Ursache, daß die Arbeiter, die durch den Rohstoffmangel arbeitslos wurden und deren Zahl täglich wuchs, sich nicht mehr für Arbeit in Deutschland anbieten durften.

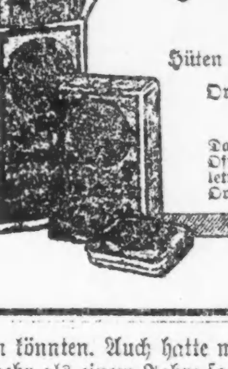
In Holland spricht man von der Haager Konvention. Existirt die blos, um gegen die Deutschen ausgespielt zu werden? Ist die besetzende Macht nicht verpflichtet, so viel als möglich die öffentliche Ordnung und das öffentliche Leben im Gleichgewicht zu erhalten? Wenn man weiß, auf welche traurige Art die belgischen Gerichtshöfe, die natürlich ausschließlich aus belgischen Richtern zusammengesetzt sind, jetzt arbeiten, dann genügt das schon, um den Zwang zur Arbeit gutzuheißen. Bestraft wird nur, wenn man von Jemandem weiß, daß er deutschgesinnt ist oder für die Deutschen gearbeitet hat. Ja, dann sind alle Mittel erlaubt!

Die belgische Bourgeoisie sah mit Angst den Winter nahen, besorgt vor Diebstählen und schlimmeren Dingen.

Die Berichte im „Telegraaf" über das gezwungene Fortführen der Bürger aus Antwerpen beruhen zum größten Teil auf mutwilligen—„Unwahrheiten" ist dafür nicht das rechte Wort. Durch Beschluß des Gouverneurs haben die Arbeitslosen sich in der Nähe derSüdstation melden müssen. Dort ist ihnen Gelegenheit gegeben worden, freiwillig mit dem Industriebureau ein Arbeitsübereinkommen zu schließen. Viele haben davon Gebrauch gemacht, als sie vor dem Muß standen und sie aus diesem haltlosen Zustande erlöst wurden. Diejenigen, die sich weigerten, sind gezwungen weggeführt worden. Es sind aber blos gesunde Menschen aufgerufen worden.

Das alles wäre nicht nötig gewesen, wenn England Rohstoffe für Belgien durchgelassen hätte. England ist die Ursache all der Arbeitsschwierigkeiten, die Belgien treffen. Der einzige Tadel, der Deutschland treffen kann, ist, daß es so lange mit dem Eingreifen gewartet hat und durch die Französlinge des nationalen Handelskomites so lange eine Schreckensherrschaft hat führen lassen. Das gezwungene Wegführen der Belgier nach Deutschland ist Englands Schuld.

— Vor dem Richter. — „Sie haben die Klägerin vor Zeugen einen ‚alten Schraubendampfer' geheißen! .. Können Sie etwas zu Ihrer Entschuldigung anführen?" — „Gewiß! .... Ich bin Mitglied vom Flottenverein!"



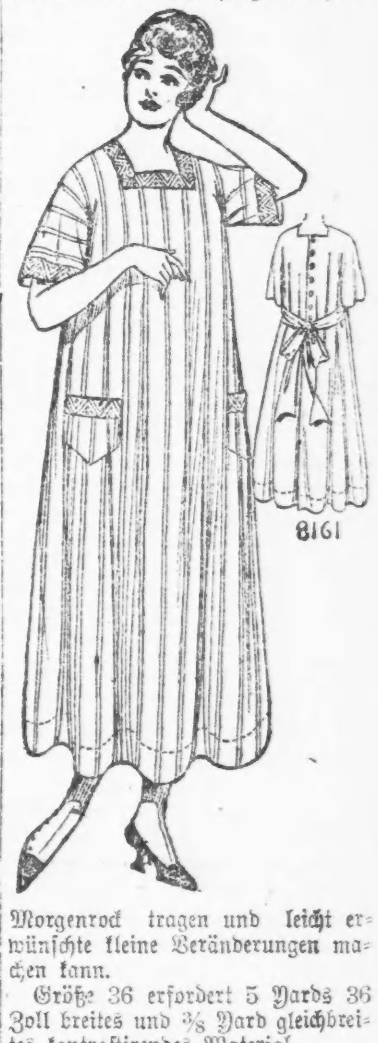
„Das Bayer-Kreuz"
befindet sich auf jeder Packung und auf jeder Tablette des echten Aspirins. Verlangen Sie
Bayer-Tablets of Aspirin
Hüten Sie sich vor Nachahmungen!
Original-Packungen zu je 12, 24 und 100 Tabletten.
Das Waarenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Office) bietet die Garantie, daß der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Frauenschürze.

Schürzen im Bungalow Stil sind sehr beliebt, da man sie gut auch als



Morgenrock tragen und leicht erwünschte kleine Veränderungen machen kann.

Größe 36 erfordert 5 Yards 36 Zoll breites und 3/8 Yard gleichbreites kontrastirendes Material.

Schnittmuster Nr. 8161. Größen: 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 225 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Friede geschlossen.

Kohlenfahrer und Kohlenhändler einigen sich im Wesentlichen.

Der Streit zwischen den Kohlenfahrern und dem Kohlenhändlerverband ist gestern erledigt worden. Die Parteien einigten sich auf einen Kontrakt, der aber vorläufig noch nicht unterzeichnet wurde, weil er in unwesentlichen Einzelheiten sich von dem Kontrakt unterscheidet, welchen die Gewerkschaft mit dem Verband der Fuhrwerksbesitzer abgeschlossen hat, und man beide Kontrakte erst in Einklang mit einander bringen will, ehe die Gewerkschaftsbeamten ihre Unterschrift darunter setzen. Eine Meinungsverschiedenheit herrscht allerdings noch in Bezug auf das Datum des Ablaufs des Kontraktes, den 31. Dezember. Die Kohlenhändler wollen den 1. April dafür eingesetzt wissen, damit, falls bei Ablauf der Vertragsfrist es wieder zu einem Streik kommen sollte, dieser nicht gerade mitten im Winter eintritt. Man hegt jedoch die Erwartung, daß auch diese Frage ohne viele Schwierigkeiten gelöst werden wird.

Der gestern vereinbarte Kontrakt unterscheidet sich von dem am Samstag mit den Fuhrwerksbesitzern abgeschlossenen in folgenden Punkten: Die Gewerkschaft verpflichtet sich, keine Sympathiestreiks anzustiften; beim Abladen dürfen Rinnen bis zu 8 Fuß Länge verwendet werden, während den Fuhrbesitzern nur vier Fuß gestattet sind, und für das Ausladen und Tragen sind, wenn nötig, Helfer anzustellen.

Die gestrige Konferenz, die zur Einigung führte, wurde im Morrison Hotel abgehalten und dauerte vom Vormittag bis zum spätenNachmittag. Vorsitzer Jackson vom Händlerverband sagte nach der Sitzung, daß beide Parteien erstes Bestreben betätigt hätten, gerecht und vernünftig zu sein. Der Kontrakt schreibt für Streitfälle vor, daß ein aus je fünf Vertretern beider Vereinigungen bestehender Schiedskörper eingesetzt werden und sich allmonatlich einmal versammeln soll.

Leset die „Sonntagpost"

Cuticura heilt aufgesprungene Hände

Brennende Hände
Probe frei
Man bade und tauche die Hände beim Schlafengehen in heiße Cuticura Soap-Lauge. Man trockene und reibe Cuticura Ointment wohl in die Hände. Das Resultat ist wundervoll.
Probe frei durch Post
Mit 32p. Skin Book auf Verlangen. Man sende Postkarte „Cuticura, Dept. 18G, Boston". Verkauft in der ganzen Welt.

Um frisch und gesund zu sein
—muß man den Magen gesund, die Leber tätig, die Eingeweide regelmäßig und das Blut rein erhalten. Euer körperlicher Zustand hängt von der Gesundheit dieser Organe ab. Wenn irgend etwas nicht recht ist,
nehmt einfach
ein paar Dosen von Beecham's Pillen und verhütet gefährliche Erkrankungen. Sie sind ein vortreffliches, stärkendes Tonikum für das System und eine große Hilfe zur Erhaltung der Gesundheit. Eine einzelne Schachtel beweist den Heilwert von
BEECHAM'S PILLS
Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c und 25c. Anzeige

Junge Damen, die Stellung suchen!

Operators verlangt

Das schnelle Wachstum des Geschäfts macht die Anstellung einer größeren Anzahl junger Damen als Operators in den Telephon-Officen notwendig; dadurch werden Gelegenheiten für sofortige Anstellung mit guter Aussicht auf Avancement offerirt.

Studenten werden während der Lehrzeit bezahlt

Gehälter werden stetig erhöht

Außerordentliche Gelegenheiten für solche, die besondere Fähigkeiten entwickeln

Lunch wird für Lernende und Angestellte unentgeltlich geliefert.

Bezahlung während Krankheiten und Lebensversicherung je nach der Länge der geleisteten Dienste

Die angenehme Umgebung, ideale Arbeits-Verhältnisse, schöne Lunch- und Ruheräume machen die Stellung einer Telephonistin zu einer höchst wünschenswerten.

Junge Damen im Alter von über 16 Jahren können sich melden in irgend einer unserer Officen, oder im Zimmer Nr. 1, 111 N. Franklin Str.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

23Jan,1mx

England kauft ein.

Die Folgen werden sich hier im nächsten Winter zeigen.

Schöne Aussichten für den nächsten Winter eröffnen die Butter- und Eiereinkäufe, welche Beauftragte der englischen Regierung zur Zeit in Chicago und im ganzen Staate und in Wiskonsin bewirken. Bei hiesigen Händlern sind große Bestellungen gemacht worden unter der Bedingung, daß die Waare in der Zeit von April bis Dezember geliefert wird, und die gesammte Produktion von Molkereien in Illinois und Wiskonsin während des Sommers und Herbstes ist schon im Voraus aufgekauft worden. Als Kaufpreis wurden etwa 25 Cents für das Dutzend Eier und 18 Cents für das Pfund Butter vereinbart, die Lieferung hat in Wagenladungen zu geschehen. Die Aufkäufer treffen auch bereits Vorkehrungen zur Beförderung der Waare nach der Küste.

Die Folge wird natürlich eine empfindliche Knappheit an Eiern und Butter hier in Chicago im nächsten Winter und eine Steigerung der Preise ins Ungemessene sein. Alles dem braven, durch den Tauchbootkrieg vom Hungergespenst bedrohten und hilfsbedürftigen John Bull zu Liebe.

In einer stark besuchten Versammlung von Grocern im Hotel Sherman wurden gestern Abend Vorschläge besprochen, welche darauf abzielten, die Kosten der Lebensbedürfnisse dadurch zu ermäßigen, daß alle Waaren für Baar oder unter sehr kurzer Zahlungsfrist verkauft werden. Es wurde zu diesem Zweck Grocern empfohlen, alle Waaren so niedrig wie möglich im Preise anzusetzen, für jede Ablieferung jedem Kunden 5 Cents zu berechnen, auf jeden gestundeten Dollar einen Cent daraufzuschlagen und wöchentliche oder monatliche Zahlungen mit den Kunden zu vereinbaren. Viele der Anwesenden sagten, sie hätten diese Regeln schon seit einiger Zeit befolgt und gefunden, daß sie zum Vorteile des Händlers wie des Kunden sind.

Doppelt so viel als zuvor.

Schulrat wirft $100,000 für Geselligkeitszentren aus.

Der Schulrat hat gestern, bald nachdem er mit den Beratungen über das Jahresbudget begonnen hatte, $100,000 für die Geselligkeitszentren ausgeworfen. Es ist dieses mehr als doppelt so viel, als voriges Jahr dafür verausgabt wurde; keine andere Stadt des Landes hat je eine solche Summe für diesen Zweck hergegeben. Als diese Geselligkeitszentren vor einiger Zeit eingeführt wurden, stellten sich die Kosten auf nur $10,000 das Jahr.

Zum Supervisor dieses Erziehungszweiges erkor man Dudley Grant Hayes, den früheren Vorsteher der Field Schule. Man wird ihm ein Gehalt von $4000 das Jahr bezahlen.

Eine längere Debatte entspann sich über den Antrag, $5900 für die Beleuchtung, die Heizung und den Hausmeisterdienst in einer Reihe von Schulhäusern zu bewilligen, in welchen nach Schluß der Schulstunden Unterricht in der böhmischen Sprache erteilt werden soll. Die Unterrichtskosten selbst wird eine böhmische Vereinigung tragen. Kommissär Otis erhob Einwand gegen diese Bewilligung, hatte aber keinen Erfolg damit.

Unter Anderen wurden gestern die folgenden Bewilligungen gemacht, denen des Vergleichs halber die vorjährigen Zahlen gegenüber gestellt sind:

	1917	1916 (Ausgegeben)
Militärischer Drill......$	5,000	
Pension der Lehrerinnen	140,000	120,000
Pension der Angestellten	18,500	17,500
Büro des Sekretärs.....	63,495	49,635
Statistik	14,064	16,582
Büro des Superintendenten	93,004	92,811
Schulzwang	87,290	119,103
Reservefonds	420,000	376,801
Abendschulen	321,880	282,670

In einer Geheimsitzung des Schulratsausschusses für Erziehungswesen wurden fünf Schulvorsteher ernannt. Es sind dieses:

Charles W. French, Vorsteher der Parker Practice Schule, zum Vorsteher der Parker Hochschule, welche bisher unter der Leitung von W. B. Owen, dem Vorsteher der Normalschule, stand.

Frl. Katharine Rueff, Hilfsvorsteherin der Mozart Schule, zur Vorsteherin der Fallon Schule.

Ferd R. Nichols, Lehrer an der Crane Hochschule, zum Vorsteher der Hendricks Schule.

Henry W. Sumner, Hilfsvorsteher der Zwangsschule, zum Vorsteher der Harvard Schule.

Frl. Mary McNarney zur Vorsteherin der Keith Schule.

Frl. Alice M. Hogge, Lehrerin an der Calumet Hochschule, zur Vorsteherin der Webster Schule.

Adrian M. Doolin, Vorsteher der Webster Schule, wurde nach der Healy Schule versetzt.

Turnverein Lincoln.

Die Vereinigung des Turnvereins La Salle mit ihm wurde gestern gefeiert.

Die mehr als fünfzig Mitglieder des Turnvereins La Salle wurden gestern Abend in der Lincoln Turnhalle in den Lincoln Turnverein aufgenommen und festlich eingeführt. Nachdem die neuen Mitglieder eingeschrieben worden waren, feierte man die Verschmelzung der beiden Vereine mit einem fröhlichen Kommers, Reden und Trinksprüchen. Die Begrüßungsansprache hielt der Erste Sprecher des Turnvereins Lincoln, H. Wiedenhöft, und auf seine Worte erwiderte Herr Köppelmann, der Erste Sprecher des Turnvereins La Salle. Ansprachen wurden ferner von Dr. C. A. Weil, dem Kommersleiter, Hrn. Karl Senft, dem früheren Sprecher des „Lincoln", Herrn Robert Wölffer, dem Zweiten Sprecher des Illinois Turnbezirks, und Herrn Leopold Grand, einem anderen Beamten des Bezirks, gehalten.

Aus Vereinskreisen.

Am Samstag, dem 10. Februar, veranstaltet der Deutsch-Amerikanische Unterstützungsverein „v. Hindenburg" einen großen Preis-Maskenball in Herdrichs Halle, 3400 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Str. Anfang 7 Uhr Abends. Der Verein ist bemüht, recht viele und schöne geschmackvolle Preise zu besorgen. — Masken, welche auf Preise rechnen, müssen um 9 Uhr in der Halle sein, da die Preisverteilung um 10 Uhr stattfindet. Der Eintritt ist 25 Cts. und ist nur an der Kasse zu bezahlen. Den Besuchern, welche Lust und Liebe haben, dem strebsamen Verein beizutreten, wird die Gelegenheit geboten, sich an diesem Abend aufnehmen zu lassen. Die Aufnahme ist frei. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld. Für Erfrischungen und gute Musik ist bestens gesorgt.

Die Vereinigten Damen von Chicago installirten folgende Beamte in der Wicker Park Halle: Expräsidentin, Rose Conrady; Präsidentin, Ernestine Giermann; Vizepräsidentin, Josephine Brandt; Prot. Sekretärin, Alwine Paulsen, 2061 N. Oakley Ave.; Finanzsekretärin, Elise Wigger; Schatzmeisterin, Klara Beck; Führerin, Amalie Braun; Innere Wache, Katie Zier; Aeußere Wache, Amalie Heinicke; Trustees: Minnie Meyer, Margaret Hiselmann, Amalie Bobeng; Finanzkomite: Anna Bromann, Elisabeth Huetting, Anna Markvat; Bummelschatzmeisterin, Emma Peters. Nach der Installirung verbrachte man noch einige vergnügte Stunden beim wohlbesetzten Kaffeetisch. Der Verein hält seine Versammlungen jeden 2. und 4. Dienstag Abend in der Wicker Park Halle ab, zählt 559 Mitglieder, hat ein Vermögen von $5500, zahlt $4 Krankengeld auf 6 Wochen im Jahre und $200 Sterbegeld. Jedes Mitglied zahlt $4 Beitrag das Jahr, keine anderen Beiträge.

Der Oesterr.-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein von Chicago veranstaltet am Sonntag, dem 25. Febr., sein 13. Stiftungsfest in der Wicker Park Halle, 2042 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Wer je die Feste dieses Vereins besucht hat, ist gewiß, daß man sich nirgends so gemütlich fühlt, als bei diesen Festen. Auch dieses Jahr hat das erfahrene und rührige Komite weder Kosten noch Mühe gespart, um seinen Gästen diesen Abend unvergeßlich zu machen. Ein sehr reichhaltiges Programm wird die Anwesenden zerstreuen, für die schmackhaftesten Speisen und die besten Getränke ist wohlauf gesorgt, und nach Beendigung der Programmnummern wird eine vorzügliche Musik zum Tanze spielen. Karten: 25c die Person im Vorverkauf, 50c an der Kasse. Beginn um 4 Uhr Nachmittags.

Zum dritten Male ladet der Rheinische Verein seine Freunde und Gönner zu einer großen Narrensitzung ein, welche die letzte in dieser Saison ist, und wer die ersten zwei verpaßt hat, sollte am Sonntag, dem 4. Februar, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., erscheinen. Wer je die lustige Narrenschaar mit den bunten Narrenkappen bei einem gemeinschaftlichen Lied nach rheinischer Art „schunkeln" sah, fühlt sich im Geiste nach der alten, lieben Heimat versetzt und folgt der Devise: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder." Es sei noch erwähnt, daß der fleißige Festausschuß mit ganz neuen Vorträgen aufwarten wird, die alle früheren übertreffen, damit die schönen karnevalistischen Abendunterhaltungen, die einzig in ihrer Art in Chicago sind, noch lange im Gedächtniß aller Anwesenden fortleben. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person für den ganzen Abend festgesetzt, wofür Liederheft und Narrenkappe frei verabfolgt werden. Anfang 5 Uhr 11 Minuten Nachmittags. Der große 26. Gala-Maskenball findet am Rosenmontag, dem 19. Februar, in derselben Halle statt.

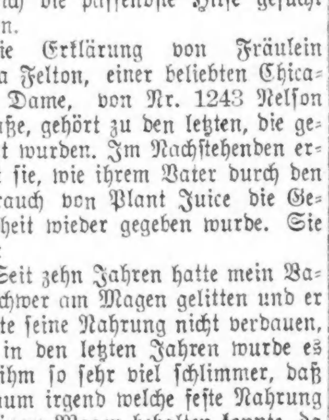
In dem gestrigen Bericht über die Konvention der Hermannsschwestern sollte es heißen: Katharine Oberbillig, Groß-Vizepräsidentin, und Pauline Blanka, Groß-Aeußere Wache.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Erstaunliche Geschichten werden berichtet

Chicago'er Lady erzählt, wie ihr Vater seine Gesundheit durch Plant Juice wieder erhielt.

Es ist die Pflicht eines Jeden, sich bei guter Gesundheit zu erhalten, wenn aber der Magen außer Ordnung ist, werden die Leber, Nieren und Eingeweide angegriffen und es ist diesen Organen unmöglich, die ihnen obliegenden Funktionen zu erfüllen, die Folge davon ist Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Hartleibigkeit, Biliosität, Schlaflosigkeit, Schlaffheit, Schmerzen im Kreuz und in der Seite, belegte Zunge und ein Zustand allgemeiner Erschöpfung. Viele hiesige Leute legen täglich Zeug-



Fräulein Anna Felton.

niß ab für die Wirksamkeit von Plant Juice, dem neuen Kräuter-Magenmittel, nachdem sie zu der Erkenntniß ihrer Gefahr aufgewacht waren und sie sich die passendste Hilfe gesucht hatten.

Die Erklärung von Fräulein Anna Felton, einer beliebten Chicagoer Dame, von Nr. 1243 Nelson Straße, gehört zu den letzten, die gemacht wurden. Im Nachstehenden erzählt sie, wie ihrem Vater durch den Gebrauch von Plant Juice die Gesundheit wieder gegeben wurde. Sie sagt:

„Seit zehn Jahren hatte mein Vater schwer am Magen gelitten und er konnte seine Nahrung nicht verdauen, und in den letzten Jahren wurde es mit ihm so sehr viel schlimmer, daß er kaum irgend welche feste Nahrung in seinem Magen behalten konnte, da sie in Gährung geriet und Bildung von Gasen und heftige Schmerzen verursachte. Er konnte Nachts vor Schmerzen nicht schlafen und es wurde ihm gesagt, daß er Gastritis hätte, und er versuchte es mit allerlei Medizinen, aber keine half ihm wirklich, bis er Plant Juice einnahm. Er hatte so viel über die wundervollen Heilungen gelesen, die es in unserer Stadt bewirkt hatte, daß er sich eine Flasche holte, um es zu probiren. Die ersten paar Dosen, die er nahm, verschafften ihm so viel Erleichterung, daß er fortfuhr, es weiter zu gebrauchen, und jetzt ist er im Stande, irgend Etwas zu essen, was er seit Jahren nicht getan hatte. Er schläft gut und hat keine Gase oder Beschwerden nach Einnahme seiner Mahlzeiten. Ich nahm es selbst ein, nachdem ich gesehen hatte, wie es bei ihm gewirkt hatte, und erzielte schöne Erfolge. Wir empfehlen beide Plant Juice von Herzen, da es die einzige Medizin war, die meinem Vater half."

Der Plant Juice Mann hält sich im Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe Straße, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammen kommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt.

Anzeige

Angestellte müssen sich vor Hühneraugen hüten

Sagt, sie zerstören deren Brauchbarkeit, aber diese können jetzt direkt herausgehoben werden.

Viele große Retailgeschäfte bestehen jetzt darauf, daß alle Angestellten keine Hühneraugen an den Füßen haben, da Niemand freundlich zu Kunden oder auf der Höhe seiner Brauchbarkeit sein kann, wenn sein Hirn sich beständig mit diesen schmerzhaften Plagen beschäftigt.

Die einfachste bekannte Methode, davon befreit zu werden, besteht darin, einige Tropfen von Freezone auf das empfindliche, schmerzende Hühnerauge zu bringen, wodurch die Entzündung sofort beseitigt wird und bald kann man auch das Hühnerauge, mit der Wurzel und Allem, direkt ohne Schmerzen herausnehmen.

Eine Viertel Unze Freezone ist für wenig Geld in einer jeden Apotheke zu haben, aber sie reicht hin, die Füße einer Person von einem jeden harten oder weichen Hühnerauge oder verhärteter Haut zu befreien.

Diese Droge ist klebrig, aber sie trocknet in einem Augenblick, und sie scheint das Hühnerauge direkt zum Einschrumpfen zu bringen, ohne daß das umliegende Gewebe oder Haut sich entzündet oder auch nur gereizt wird.

Dies sollte viele Männer und Frauen hier interessiren.

Anzeige

Fürchtete die Schande.

Frau Sadie Bolger machte gestern Abend einen Selbstmordversuch.

Im Geschäftszimmer des Juweliers David Holtz, Nr. 4738 S. Ashland Ave., versuchte gestern Abend Frau Sadie Bolger, Nr. 4118 S. Oakley Ave., sich zu vergiften.

Wie Holtz behauptet, hatte die Frau, die als Agentin in seinen Diensten stand, ihm weisgemacht, Schmuck auf Abschlagszahlung an Kunden verkauft zu haben. Als sich herausstellte, daß sie die Schmucksachen verschleudert und Abschlagskontrakte gefälscht hatte, machte sie aus Furcht vor gerichtlicher Verfolgung und der unausbleiblichen Schande den Selbstmordversuch. In diesem Sinne äußerte sich auch die Frau in einem Abschiedsschreiben. Sie schuldet angeblich dem Holtz mehr als $1000.

War verzweifelt.

Als der griechische Zuckerbäcker James Pappas, Nr. 6558 Rhodes Ave., in der Wache zu Woodlawn um ärztliche Hilfe für seine Frau und Kinder bat, wurde er angeblich ohne Weiteres eingelocht und am nächsten Tage dem städtischen Arbeitshaus überwiesen. Dort stürzte er sich, am Dasein verzweifelnd, vol Balkon hinunter und fand auf der Stelle den ersehnten Tod.

Die Hinterbliebenen sind krank und leiden bittere Not. Beamte der vorerwähnten Wache erklärten gestern Abend, sich nicht entsinnen zu können, daß Pappas um Hilfe für seine Familie nachgesucht habe.

Warum gleich schießen?

Obdachloser widersetzte sich einem Polizisten und wurde niedergeknallt.

Unter der Laderampe an der Hinterwand eines Ladens an State Str. und Jackson Boulevard fand heute früh Polizist Terrance McGrath von der Hauptwache vier Männer, die dicht aneinander geschmiegt, dort schliefen. Als er ihnen den Befehl erteilte, sich fortzuscheren, griff einer der Burschen ihn tätlich an und versuchte, ihm den Knüppel zu entreißen. McGrath griff mit Heldenmut sofort zum Revolver und knallte den Angreifer nieder. Der Verwundete, der sich als der obdachlose Lawrence Keating entpuppte, fand Aufnahme im Countyhospital. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Zwei Männer, die in Meyer Goldsteins Möbelhandlung, Nr. 5936 S. Halsted Straße einen Kinderwagen erstanden hatten, gaben einen Check in Zahlung. Als Goldstein sich weigerte, den Check anzunehmen, zogen die Burschen Revolver, zwangen ihn, nachdem sie zwei Angestellte und drei Kinder in das Nebenzimmer gejagt hatten, den Check gegen Baar einzulösen, plünderten dann den Kassenapparat um den aus $60 bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Sie entkamen in einem Kraftwagen.

Für Ostpreußen.

Am Mittwoch, dem 14. Februar, wird der Phoenix Frauenverein im Germania Klubhaus, Clark Str. und Germania Place, eine große Kartengesellschaft zum Besten der Ostpreußenhilfe veranstalten. Es können 100 Tische gestellt werden, und darum sind alle Freundinnen des Kartenspiels herzlich eingeladen. Auch Preise werden mit Dank angenommen. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Durch die Fürsprache von Frau Hammesfahr und Präsidentin Elise Hoyer wurde die Halle dem edlen Zweck unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Teilnahme am Kartenspiel 50c. Gespielt wird Euchre, Cinch und 500. Des Liebeswerkes wegen wäre eine rege Beteiligung sehr erwünscht.

Fiel unter die Räder.

Ein von Wm. Nevin, Nr. 1510 W. Ohio Straße, bedientes Fuhrwerk prallte gegen die Laderampe an der Hinterwand des Hauses Nr. 325 S. Market Straße mit solcher Wucht an, daß der Rosselenker von seinem Sitz und unter die Räder fiel. Der Verunglückte, dem das Genick gebrochen wurde, starb auf der Stelle.

Opposition regt sich.

Mayor verurteilt Gehaltskürzungen für höhere Beamte.

Ald. Richerts Antwort.

Verkehrsreichste Straßenkreuzung ist die von Halsted Str., Milwaukee und Grand Ave. — Grabscher trieben schwungvollen Handel mit Eisen.

Eine starke Strömung gegen die Budgetvorlage, die der stadträtliche Finanzausschuß am Mittwoch dem Stadtrat unterbreitet hat, macht sich in einflußreichen Rathauskreisen geltend, seitdem klar geworden ist, wie weit der Ausschuß mit seinen zehnprozentigen Gehaltskürzungen gegangen ist. Der Ausschuß hat zehn Prozent von allen Gehältern über $4000 abgestrichen. Ausgenommen sind natürlich die Wahlämter. Nicht weniger als 38 einflußreiche Beamte, darunter alle Mitglieder des Kabinets des Mayors, sind dadurch betroffen. Der Mayor griff gestern die Gehaltskürzungen aufs schärfste an und erklärte, derartige Maßnahmen dämpften den Eifer pflichtgetreuer Beamter. Ald. John A. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, antwortete ihm, daß der Schritt nur getan worden sei, nachdem Vertreter des Gewerkschaftsrats sich beschwert hätten, daß, wenn gespart werden müsse, stets der kleine Beamte dran glauben und sich eine Gehaltskürzung gefallen lassen müsse.

Die verkehrsreichste Straßenkreuzung.

Die verkehrsreichste Straßenkreuzung der Stadt befindet sich nicht, wie der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen gestern entdeckte, im Geschäftsviertel innerhalb der Hochbahnschleife, sondern auf der Westseite, wo Halsted Str., Milwaukee und Grand Ave. sich schneiden. Zahlen, die der Superintendent für Verkehrswesen R. F. Kelker vorlegte, ergeben, daß nicht weniger als 25,349 Personen in vierundzwanzig Stunden an diesen Straßenkreuzungen umsteigen, und daß innerhalb derselben Frist 1076 Straßenbahnwagen passiren, d. h. ein Wagen alle zehn Sekunden. Kelker empfahl, um eine Verminderung des Verkehrs zu erzielen, die Halsted Str. Linie zu ändern. Er schlägt vor, die in nördlicher Richtung fahrenden Wagen an der Austin Ave. nach Osten abbiegen, die Union Str. bis zur Ohio Str. benutzen und die letztere Straße entlang wieder zur Halsted Str. zurückkehren zu lassen. Die in südlicher Richtung fahrenden Wagen sollten nach Westen abbiegen und die Green Str. benutzen.

Die Ordinanz, welche das Halten von Kraftwagen an Straßen mit Straßenbahnlinien im Geschäftsviertel verbietet, wurde zur Annahme empfohlen. Sie findet auf die Morgenstunden von 7 bis 10 und auf die Nachmittagsstunden von 4 bis 7 Uhr Anwendung.

Verlangen besseren Straßenbahndienst.

Bewohner der Südseite verlangten gestern in einer Massenversammlung im Hauptquartier der „71. Street Association of Commerce" Ausdehnung des Hochbahndienstes südlich von der 63. Straße bis zur 119. Str., zwischen South Park und Calumet Ave. Sie verlangen für den Zweck ein Zusammenarbeiten der Straßen- und Hochbahngesellschaften. Die Aldermen Merriam, Block, Kimball und Vanderbilt versprachen ihre Mitwirkung.

Chefingenieur geht.

Die Abwasserbehörde nahm gestern das Rücktrittsgesuch des Chefingenieurs der Elektrizitätsabteilung George H. Graves an. Er wird seine Stellung am 15. Februar niederlegen.

Erdichtete Kraftwagenfahrten?

Anklagen, daß er der Stadt Kraftwagenfahrten in Anrechnung gebracht habe, die er nie gemacht habe, wurden gestern gegen den Ingenieur Jerome Cermak von der Ingenieursabteilung erhoben. Er hat für diesen Zweck angeblich $104 von der Stadt erlangt. Er ist vom Dienst suspendirt worden.

Weitere Grabschereien.

Hilfskorporationsanwalt John F. Clinnin, der mit der Untersuchung der angeblichen Grabschereien in der Abteilung für den Ausbau der Wasserleitung betraut ist, gab gestern bekannt, daß die Diebstähle von Wasserleitungsröhren im zweiten Bezirk sich in zwei Jahren auf nicht weniger als 800 Tonnen belaufen haben, die für $6400 verkauft worden sind. Im dritten Bezirk sind in einem Jahr 80 Tonnen Eisen- und 20 Tonnen Bleiröhren für $2240 verkauft worden. Die anderen Bezirke sind noch nicht untersucht worden.

Germania-Klub.

Eduard Goldbeck bespricht Probleme des Tages.

Der Germania Klub hat einen Ausschuß, dem die Herren Lange, Dr. Saurenhaus und Dr. Herzog angehören, damit betraut, regelmäßige Vorträge über das Deutschtum interessirende Angelegenheiten zu veranstalten. Sie wurden gestern Abend mit einer Besprechung der Probleme des Tages von Eduard Goldbeck eröffnet. Der Besuch war kein besonders starker. Mehrere Mitglieder des Klubs führten das auf die Bestimmung zurück, daß die Vorträge in englischer Sprache stattfinden.

Der Vortragende der von Herrn Lange eingeführt wurde, beschäftigte sich im ersten Teil seiner Ausführungen mit der Rede des Präsidenten Wilson vom 22. Januar. Er zollte dem moralischen Mute des Präsidenten hohe Anerkennung, der trotz des geringen Erfolges, den seine Friedensbemühungen bisher gezeitigt haben, die Friedensfrage durch seine bedeutsame Rede im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung erhalten habe. Er bezeichnete dann als die wichtigsten Forderungen der Wilson'schen Friedensidee 1) die Freiheit der Meere, 2) Regierung auf Grund der Zustimmung der Regierten und Ausschluß des Wechsels einer Souveränität ohne solche Zustimmung, 3) Zugang zum Meer für alle großen Reiche, 4) Begrenzung der Rüstungen. In scharfen und klaren Sätzen zeigte der Redner aber auch die unendlichen Schwierigkeiten, die sich einer praktischen Durchführung dieses Programms in den Weg stellen.

Die Freiheit der Meere ist nur in Kriegszeiten gefährdet und England kann und wird nie gutwillig einwilligen sie in Kriegszeiten zuzugestehen. Sie wird also mit den Waffen in der Hand erkämpft werden müssen. Mit Bezug auf den zweiten Punkt entwarf er ein Bild der Nationen, wie sie in Europa tatsächlich durcheinander gewürfelt wohnen und warf die Frage auf, was mit all diesen Gruppen und Grüppchen von Völkerschaften geschehen solle, die sich ihrer augenblicklichen Souveränität nicht unterwerfen wollen. Alle europäischen Reiche, besonders Rußland, müßten damit zerfallen. Zur Frage des Zuganges zur See, der hauptsächlich für Rußland in Betracht käme, zeigte er die Folgen einer Besetzung Konstantinopels durch Rußland, die England seit über hundert Jahren bekämpft habe.

Rüstungs-Einschränkung.

Am eingehendsten behandelte der Redner die Frage der Einschränkung der Rüstungen und gab eine Reihe sehr interessanter Gesichtspunkte, so die verschiedene moralische Qualifikation der Heere und anderes, was Bismarck die „Imponderabilien" genannt hat, die es fast unmöglich machen einen gerechten Maßstab für diese Beschränkung zur Herstellung des Gleichgewichtes zu finden. Die Möglichkeit der Aufstellung eines Heeres der Liga zur Erzwingung des Friedens, das die Urteile eines internationalen Gerichtes zu vollziehen hätte, bezweifelt er auch. Wer soll an seiner Spitze stehen? Soll und kann das Kontingent, das der Staat dazu stelle, gegen den das Urteil geht, auch gegen diesen verwendet werden? Solche und ähnliche Fragen zeigen, wie unendlich schwer es ist den idealen Gedanken Wilsons in Wirklichkeit umzusetzen.

In seinen weiteren Ausführungen brachte Herr Goldbeck manches, was aus seinen Artikeln und Vorträgen bekannt, sich hier zu einem einheitlichen Bild über die Notwendigkeit eines stark gerüsteten Amerika zusammen schloß.

Zu dieser „Preparedneß" gehört vor Allem die innere Wiedergeburt des Landes in seinem Ehe- und Familienleben, in Kindererziehung, Schule, Politik, Verwendung der Sachverständigen im Amte, Beseitigung des „Grafts". Daß alle diese Fragen in lebhaften Fluß gekommen sind und nicht den augenblicklichen Munitionswohlstand, bezeichnet er als den unendlichen Vorteil, den der Krieg Amerika gebracht hat. Mit einer deutsch gesprochenen warmen Aufforderung zur Pflege und Wahrung deutscher Sprache und Art in Amerika schloß er seine mit vielen geistvollen und witzigen Bemerkungen und mit scharfen Seitenhieben belebten Ausführungen.

* Der Nachlaßrichter hat zum Schutz der mit der Inventur des Nachlasses betrauten Anwälte einen Beamten nach Fritz von Frantzius' Wohnhaus, 828 George Str., wo die geschiedene Frau des Verstorbenen und seine beiden Kinder wieder wohnen, gesandt, weil vom Sohne den Anwälten der Zutritt verweigert worden war.

Erfahrungen mi[...]

Daniel H. Wallace wirk[...] Abend einen Vortra[...]

Daniel H. Wallace, [...]ner, der zwangsweise i[...]schen Heeresdienst ge[...] wird am kommenden [...] in der Colonial Halle[...] Str., einen Vortrag [...]fahrungen als englis[...] Frankreich, Belgien u[...]nellen halten und u. [...] die Engländer ang[...] Deutschen und den [...] Scheußlichkeiten erf[...] England in Amerika [...] seine Heeresdienste pre[...]

In der Dunkel[...]

Frank Cavanaugh, [...] Halsted Str., hatte [...] später als gewöhnlich [...]sen und begab sich in [...]mer, als er heimkam [...] Schluck Schnaps zu [...]nahm einen herzhaften [...] einer Flasche, brach im [...]genblick mit einem Schr[...] und starb, ehe ein Arzt [...] sein konnte. Der Unglück[...] der Dunkelheit statt [...] flasche eine andere erw[...] Karbolsäure gefüllt wa[...]

Auch Milwaukee her[...]

Berlin, 26. Jan. [...]don.) Bei der Erör[...] Hinweises auf Polen[...]son'schen Botschaft [...] sozialistische „Vorwärt[...]sen wegen seiner sta[...] Bevölkerung jedenfa[...]ßen bleibe, und fra[...] Präs. Wilson, ob er [...]waukee an Deutschl[...] werden sollte.

* Die seit 1865 i[...]viertel bestehende [...]firma C. Jevne & [...] ihr Geschäft eingeste[...]ren Waarenbestand [...] auch den $50,000 [...] ihrer am 1. Oktobe[...] auf $160,000 belau[...] zu tilgen.

Der Andrang von Kunden

füllte jedes Departement des Ladens bei der Eröffnung unseres großen jährlichen

Räumung-Verkaufs von Männer- und Knaben-Kleidern

Die bisherigen Verkäufe stempeln dies bereits zu dem wichtigsten Bargain-Ereigniß der Saison. Trotz steigender Marktpreise und der Gewißheit, daß alle Kleider in der Zukunft mehr kosten werden, haben wir außergewöhnliche Herabsetzungen an allen Anzügen, Ueberziehern, Hüten, Schuhen und Ausstattungswaaren vorgenommen, um unsere großen Winter-Vorräte in den nächsten 30 Tagen zu räumen. Wir tun dies, weil wir nie Waaren von einer Saison in die andere hinüberführen. Dies ist Eure große Gelegenheit Geld an den besten Kleidern der Welt zu sparen. Versäumt sie nicht. Kommt morgen. Holt Euren Teil von diesen auffallenden Werten jetzt.

Anzüge und Ueberzieher

Von den leitenden Fabrikanten des Landes sind in diesen Verkauf eingeschlossen. Die neuesten Facons für Männer und junge Männer—die zuverlässigsten Wollenstoffe — und komplete Größen in jeder Hinsicht — werden zu diesen riesigen Herabsetzungen offerirt.

- Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer — reguläre $10.00 Werte — jetzt herabgesetzt auf $5.95
- Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer — reguläre $12.50 Werte — jetzt herabgesetzt auf $7.95
- Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer — reguläre $15.00 Werte — jetzt herabgesetzt auf $9.95
- Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer— reguläre $20.00 Werte — jetzt herabgesetzt auf $11.95
- Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer— reguläre $25.00 Werte — jetzt herabgesetzt auf $14.95
- Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer— reguläre $30.00 Werte — jetzt herabgesetzt auf .... $16.9[...]

Unser Ueberzieher-Lager ist besonders vollständig und bemerkenswert. Jede gute Facon ist eingeschlossen — einfache oder doppelknöpfige, Pinch Back Ueberzieher, Gürtel-Ueberzieher, Chesterfields, Box Ueberzieher u. Sturm Ulsters. Hier sind Muster für jeden Geschmack passend, und Größen für jede Statur passend — alle zu den niedrigsten Preisen markirt, die je für solche durchweg zuverlässige Kleidungsstücke verlangt wurden.

$3.50 Pelzkappe frei!

Um frühe Einkäufe zu fördern, geben wir eine $3.50 Pelzmütze absolut frei den ersten 10 Männern, welche morgen früh (Samstag) einen Anzug oder Ueberzieher hier kaufen.

Knaben-Kleider

- Novelty-Anzüge für Kinder — alle Größen, 2½ bis 8, zu nur $1.00
- Ueberzieher für Knaben, Shawl Kragen, Größen 6 bis 17, $5.00 Werte..... $2.95
- Knaben- und Kinderstrümpfe — schwarz, stark gerippt — Größen 5 bis 8, Paar 4c
- Fancy Knickerbocker Anzüge für Knaben, mit zwei Paar Hosen, alle Gr. 6—17, $2.95
- Schwere Winteranzüge für Knaben, in prächtigen Plaids und Diagonals, alle Größ. von 6 bis 17; Preis..... $1.98
- Mackinaws für Knaben, alle Größen, hunderte zur Auswahl — Größen von 5—17; $4.50 wert, zu $2.98
- Knaben Norfolk-Anzüge, mit zwei Paar Knicker-Hosen, Hosen ganz gefüttert, alle Farben, Größen 6—17; nur $3.95
- Schwere wollene Ueberzieher für Knaben, Convertible und Shawl-Kragen, alle Größen bis 17 — wirkliche $6 Werte — Größen 6—17, markirt $3.95

Männer- und Knaben-Schuhe

- Shinola od. 2-in-1 Schuhwichse, 10c Größe, zu 6c
- Männer- und Knaben-Gummischuhe, nahezu alle Größen, reg. 85c Werte, zu...... 49c
- Solide Lederschuhe für Knaben, Größen 8 bis 13½, zum Schnüren oder Knöpfen, zu 99c
- Matte Leder-Knabenschuhe — neue Facons, zum Knöpfen oder Schnüren, Größen bis 6, Verkaufspreis $1.39
- Schwere Arbeitsschuhe für Männer, 3.00 Werte, spez., Verkaufspreis $2.29
- Männerschuhe, Patent- od. mattes Leder, alle Facons, $4.00 und $5.00 Werte, meistens kleine Größen, zu $1.98

Hosen für Männer

- $2.00 und $2.50 gestreifte Worsted oder schwere Cashmere Männer-Hosen, nette Muster, das Paar zu.... $1.39

Männer-Ausstattungswaaren

- Weiche Männer-Kragen — mit dazu passenden Ties, 15c wert, Größen 14—17, beides 3c
- Leinenkragen für Männer; ein neues, reines Lager von 1,000 Dutzend Cluett, Peabody & Co.'s Oriental Marke Kragen — alle Größen, alle Facons ... 4c
- Flannelette oder Amoskeag Chambray Arbeitshemden für Männer, Größen 14 bis 17, 50c wert, zu nur 33c
- 10c baumwoll. Strümpfe f. Männer, alle Gr., alle Farb., 6c
- Seidene Pad Garters— 25c wert, zu 11c
- 50c schwere fließgefütt. und Merino Unterzeug, Verkaufspreis zu nur [...]
- Reinwoll. $1.00 u[...]terzeug, etwa 100 Dutz[...] zur Auswahl, für nur [...]
- $1.25 und $1.50 [...] für Männer, einige leic[...] beschmutzt, zu nur [...]
- Flanell Männerhemden [...] $1.25 wert, zu [...]

Wir garantirn jeden verkauften Artikel, perfekte Zufriedenheit zu gewähren und tauschen Waaren ber[...]um oder zahlen auf Verlangen das bezahlte Geld zurück.

Offen heute Abend

BENSON & RIXON CO.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

[A]bendpost.

[E]rscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
[Herausgeb]er: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
[Pu]blisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; per Monat .... 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 2 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Gemeinsame Feinde.

Es kommt häufig vor, daß ein Rückblick auf den Weg, den wir gingen, uns zeigt, daß wir ahnungslos in großer Gefahr vorübergegangen und nur durch einen glücklichen Zufall oder eine gütige Vorsehung vor schwerem und schwerstem Schaden bewahrt blieben.

Es will scheinen, als sollte das amerikanische Volk, im Besondern sein reinamerikanischer und pro-deutscher Bruchteil Gelegenheit bekommen, noch nachträglich das „Gruseln" zu lernen, wenn es später auf [de]n Weg, den es in 1916 ging, zurückblicken wird — [viel]leicht ist es Vielen schon jetzt unter nachträglichem [Schr]ecken klar geworden, das eine große Gefahr her[auf]beschworen wurde, als so viele Nur-Amerikaner [und F]reunde der guten deutschen Sache sich so eifrig [für He]rrn Hughes in's Zeug legten; daß sie sich unter [nachträg]lichem Gruseln sagen müssen, daß nur ein [glück]licher Zufall oder eine gütige Vorsehung das [La]nd und ihre gute Sache vor sehr Schlimmem bewahrte.

Wo ständen wir heute, wenn Herr Hughes in der Novemberwahl erfolgreich gewesen wäre? Die Antwort auf diese Frage ergibt sich recht deutlich aus der Haltung der republikanischen Führer, denen in erster Reihe die Aufstellung des Herrn Hughes zu danken war und die die Hughes-Kampagne leiteten, gegenüber der ursprünglichen deutschen Friedensanregung und besonders der Friedensnote des Präsidenten, und Präsident Wilsons jüngster Friedensansprache an den Bundessenat und die kriegführenden, sowie neutralen Mächte. Für das deutsche Friedensangebot hatten die Roosevelts, Lodges, Gardeners usw. ausnahmslos hochtrabende, zornige und kränkende Worte — ganz wie die Wortführer der gegen Deutschland verbündeten Mächte. Für des Präsidenten „Friedensnote" unverschämte Kritik und höhnische Ablehnung — das Echo der Alliirten-Antwort. Für die Friedens r e d e des Präsidenten neben heuchlerisch anerkennenden Worten für „den schönen Traum", wiederum Ablehnung und Erhärtung des britischen Standpunktes, „Deutschland muß vernichtet werden."

Von Roosevelt ließ sich nichts Anders erwarten. Auch nicht von Lodge oder Gardener. Ihre Ansichten waren bekannt schon vor der Wahl und auffallend oder verwunderlich war höchstens, daß so viele Freunde der deutschen Sache und eines wirklich unabhängigen, freien Amerikas t r o t z d e m an einem Strang mit ihnen zogen und für die Erwählung Herrn Hughes' wirkten. Die Erklärung ist, daß sie jene für Ausnahmen hielten und glaubten, sie würden keinen Einfluß auf die Politik des Präsidenten Hughes und der [sieg]reichen republikanischen Partei haben — als ob [die] von seinen Schöpfern unabhängig blei[ben, d]iese und das ganze System, an dessen [Spitze er ges]tellt wurde, kehren könnte!

[Wenn a]uch heute noch wohlmeinende Leute ge[tros]t festhalten, daß die Roosevelts, Lodges [und Gardene]rs nicht die republikanische Partei dar[stellen, daß sie] auf eine Hughes-Administration keinen [Einfluß geh]abt haben würden, daß diese ihnen zum [Trotz nicht] „pro-ally" und anti-deutsch geworden [wäre — e]s wird ihnen schwer fallen, diese Annahme [z]u begründen, und schwer, für die wei[tere Zukunf]t diesen schönen Glauben zu bewahren. [In de]m Maße, wie die Friedensanregungen des [Präsidenten] zur Stellungnahme und Sichbekennen [zwingen, ne]hmen die republikanischen Führer mehr [und mehr S]tellung gegen den Präsidenten auch in der [Frag]e, gegen einen baldigen Frieden, der nach [ihrem Ze]ugniß ein Friede mit deutschem Sieg sein [würde, g]egen Deutschland und seine Verbündeten [...] Der letzte g r o ß e republikanische Führer, [der sich] n auf die Seite der Alliirten stellt, ist [...]ot. Andere werden ihm folgen. Noch [we]rden die Sache der Alliirten, ohne sich [offen z]u bekennen, mit aller Kraft unterstützen [den P]räsidenten, den den Frieden j e t z t will und [...] den neutralen Schweden und Anderen [...]sch genannt wird, alle möglichen Hinder[nisse in den W]eg legen. Denn die nationale republika[nische Partei, w]ie sie heute ist, wird von der ausgespro[chen englis]chen Hochfinanz und dem „pro-ally" [...] von dem internationalen Ausbeutungs[...]t, dessen amerikanischer Zweig sich als [...] bezeichnen läßt.

[In dem M]aße, wie dies mehr und mehr zu Tage [treten] sollte, das g u t a m e r i k a n i s c h e [und beso]nders das deutsche Amerikanertum mehr [und mehr erk]ennen, welch großer Gefahr es entrann [und wie drin]gend geboten es ist, dem als „pro-deutsch" [verschrieenen] Präsidenten, zur Zeit wenigstens, alle [Unt]erstützung zu geben. Seine Feinde soll[ten] zu Freunden gewinnen. — — —

[Der deu]tsche Volksschulunterricht.

[In nächs]ter Woche beginnt in den hiesigen Volks[schulen ein n]eues Schulhalbjahr. Zahlreiche Knaben [und Mädche]n, leider bei weitem nicht so viele, wie [man wünsch]en möchte, treten in die Hochschulen über; [andere sa]gen der Schulbank für immer Lebewohl; [die] meisten der Schüler bleiben doch in der [Schule z]urück, weil sie eben noch schulpflichtig und [von der nö]tigen Reife der jetzt Graduierenden mehr [oder minder] weit entfernt sind. Aber alle Kinder, die [einigerm]aßen normale Befähigung besitzen, nicht [durch Krankh]eit oder andere zwingende Umstände am [Lernen verh]indert waren und ihre Pflicht gegen die [Schule und] sich selbst treu erfüllt haben, ernten nun [den Lohn für] ihren Fleiß und rücken in höhere Klassen [auf].

[So rückt]e auch die Hälfte der Schüler und Schüle[rinnen der vi]erten Klasse in die fünfte Klasse versetzt. [Viele von ihn]en sind deutscher Abkunft und mit Recht [...]. Ihre Versetzung gibt ihnen Anlaß, [...] betätigen. Denn mit dem Eintritt in [die fünfte Volk]sschulklasse haben sie sich das Anrecht [auf Teilnah]me am deutschen Unterricht erworben. [Die Leh]rer sind verpflichtet, allen neu in die [Klasse e]intretenden Fragebogen bezüglich der [Teilnahme am] Unterricht in der deutschen Sprache an[...]zugeben, und alle Eltern deutscher Ab[kunft sollten es] für ihre Pflicht erachten, ihre Kinder [an diesen] Stunden teilnehmen zu lassen. Sie [sind es ihren] Kindern, sich selbst und auch ihren [...]n schuldig.

[Die Kenntni]s einer zweiten Sprache neben der [Landessprache is]t heutzutage schon ungeheuer wichtig, in Zukunft wird sie für jeden, der im Leben vorwärts kommen will, unentbehrlich sein. Daß für einen Amerikaner deutscher Abkunft nur deutsch als zweite Sprache in Betracht kommen kann, ist selbstverständlich. Vernachlässigen die Kinder die Sprache ihrer Eltern, lernen sie nicht, sich in ihr grammatikalisch richtig ausdrücken, so ist früher oder später eine Entfremdung zwischen ihnen und den Eltern unvermeidlich. Denn Sprache, Sitten, Gebräuche und Art der Auffassung hängen so eng mit einander zusammen, daß mit dem Nichtverstehen der ersten auch das Verständnis für das andere fortfällt. Die Eltern, die ihren Kindern gegenüber auf die Kenntnis des Deutschen kein Gewicht legen, setzen sich in ihren Augen herab, und nicht bloß sich selbst, sondern auch ihre Stammesgenossen.

In einer für das Deutschtum so kritischen Zeit wie der gegenwärtigen, müssen alle Deutschen zusammenhalten und darauf Bedacht nehmen, ihr Ansehen in der Welt, sei es, wo es sei, zu stärken. Unsere Brüder jenseits des Weltmeers kämpfen mit den Waffen in der Hand um deutsche Art und deutsches Wesen. Uns Deutschamerikaner hat das Geschick davor bewahrt, Blut und Gut für die Erhaltung unseres Herdes, für die Freiheit unserer Kinder, für die Existenz des Stammlandes einsetzen zu müssen. Aber wir stehen als Pioniere des Deutschtums auf Vorposten. Wir sind treue Bürger unserer freiwillig gewählten Heimat; aber gerade darum ist es unsere Pflicht, deutschen Geist, deutsche Sinnesart, deutsche Sitte, deutsche Gebräuche hochzuhalten und zu pflegen. Ohne Kenntnis der deutschen Sprache geht aber alles dies verloren, und unsere eigene Arbeit muß vergeblich bleiben, wenn wir nicht dafür sorgen, daß unser Fleisch und Blut sie einmal später fortsetzt.

An dem Volksschulunterricht in der deutschen Sprache nehmen augenblicklich in Chicago rund 20,000 Kinder teil. Das ist wohl eine stattliche Zahl; aber sie ist noch nicht groß genug. Das Chicagoer Deutschtum ist so stark, daß es den deutschen Unterricht in a l l e n Volksschulen durchzusetzen vermag. Gegenwärtig wird er ungefähr in der Hälfte von ihnen gegeben. Alle deutschen Eltern müssen es sich unbedingt zur Pflicht machen, ihre Kinder für jenen Unterricht anzu melden und das von Halbjahr zu Halbjahr zu wiederholen, bis das Ziel erreicht ist. Es wird zur Mehrung des Ansehens der Deutschamerikaner mehr beitragen als alle Massen- und Protestversammlungen.

Zeitschriften kein Luxusartikel.

Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses für Postangelegenheiten hat dem Etat eine Zusatzbestimmung angehängt, wonach für die Beförderung von Postsachen zweiter Klasse innerhalb der Ver. Staaten ein Zonentarif eingeführt werden soll. Für Ortsbestellungen und Beförderung der Sachen in die Nachbarschaft soll wie bisher nur ein Cent berechnet werden; das Porto soll sich jedoch mit der zunehmenden Entfernung des Bestimmungsortes vom Aufgabeplatze steigern und der Höchstsatz nicht weniger als sechs Cents für das Pfund betragen.

Die Gründe, die den Ausschuß zur Gutheißung dieses Vorschlages veranlaßt haben, sind zweierlei Art. Erstens besorgt man, daß das Postdepartement über kurz oder lang wieder einem Defizit gegenüberstehen wird und möchte ihm neue Einnahmequellen erschließen; sodann ist es ein bei den alljährlichen Ausschußberatungen sich regelmäßig wiederholendes Klagelied der Postverwaltung, daß die Kosten der Beförderung der Postsachen zweiter Klasse durch das billige Porto bei weitem nicht gedeckt werden. An den maßgebenden Stellen des Postdepartements hat man daraus schon längst den scheinbar logischen Schluß gezogen, daß man die Versender dieser Drucksachen in stärkerem Maße als bisher zur Kostendeckung heranziehen müsse.

Dagegen ließe sich nun nicht das Geringste einwenden, wenn es sich eben nicht gerade um Drucksachen handelte, also um Dinge, die das Volk, besonders der Farmer auf dem Lande, viel notwendiger wie manchen anderen Artikel zur Weiterentwicklung und Fortbildung braucht. Die Erhöhung des Portos auf Zeitungen und Zeitschriften kommt einer Besteuerung der geistigen Nahrung des Volkes gleich und sollte im Plenum des Abgeordnetenhauses ohne Weiteres gestrichen werden. Geistige Nahrung ist kein Luxusartikel. Man sollte ihre Zufuhr auch in die entfernteste, abgelegenste Hütte sicherstellen, keinesfalls aber verteuern. Droht dem Postetat ein Defizit, so soll man das Loch auf andere Weise zustopfen, ohne dem Grubenarbeiter in Nevada oder dem Farmer im äußersten Nordwesten das Halten großstädtischer Blätter, Familien- und Fachzeitschriften zu erschweren.

Eine Hausfrau aus Pittsburg kaufte vor Kurzem in einem der Läden ein Faß Aepfel, für welches sie $4.50 bezahlte. Nicht wenig war sie erstaunt, auf dem Boden des Fasses eine Postkarte vorzufinden, die ein Obstzüchter von Michigan, welcher für das Faß Aepfel $1 erhielt, zurückgeschickt haben möchte mit der Angabe, wieviel der Käufer für die Aepfel bezahlte. Allem Anscheine nach beabsichtigt der betreffende Obstzüchter auszufinden, wer den Unterschied von $3.50 per Faß eingesteckt hat.

* * *

Wie es der Schweiz geht. Vor dem Kriege hatten sich die Pforzheimer Fabriken infolge der konkurrenzlosen Billigkeit ihrer Produkte eine Art von Monopol für kleine und billige Bijouterie- und Goldwaaren geschaffen, in jüngerer Zeit besonders auch in Uhrarmbändern. Schließlich gelang es auch in der Schweiz, diese Armbänder in gefälliger Form zu billigen Preisen herzustellen, und zwar ausschließlich mit einheimischen Arbeitskräften und direkt eingeführten Rohstoffen. Man sollte nun annehmen, daß die Alliirten ein Interesse daran gehabt hätten, die deutsche Konkurrenz durch schweizerische Produkte auszuschalten. Dem ist aber nicht so. Wie der „Impartial" erfährt, wurde zwar durch offizielle französische Persönlichkeiten die gutschweizerische Herkunft dieser Uhrarmbänder festgestellt, was aber nicht verhindert daß diese an der Grenze von der französischen Zollbehörde zurückgewiesen werden, unter der Behauptung, daß solche Armbänder nirgends anders als in Pforzheim hergestellt werden können.

* * *

Krankheit oder Armut? Mit Vorliebe wird von den Prohibitionisten und ihrem Anhang immer behauptet, der bei weitem größte Teil aller Armut sei auf Trunkenheit und Trunksucht zurückzuführen. Wie unrichtig diese Angaben sind, erhellt aus den von der in New York bestehenden Gesellschaft zur Besserung der Lage der Armen zusammengestellten Statistiken. Laut diesen gewiß einwandfreien Aufzeichnungen sind 96 Fälle aller Fälle hilfsbedürftiger Armut in der Stadt New York auf Krankheit des Ernährers der Familie zurückzuführen. Es wird freimütig zugegeben, daß Trunksucht mit zu den anderen Ursachen der Not und Armut gehört, doch sie hat sich in diese übrigen vier Prozente mit Fällen zu teilen, in denen der Mann seine Frau schmählich im Stich gelassen hat, oder nicht für ihren Unterhalt sorgen will, oft auch infolge Arbeitslosigkeit oder hohen Alters nicht dazu im Stande ist. Dabei kommt noch in Betracht, daß die Trunksucht auch in vielen Fällen ihre Ursache in der Armut hat. — Nicht genügend scheint uns die genannte Statistik den Mißbrauch alkoholischer Getränke als sekundäre Ursache der Armut zu berücksichtigen, wie man denn überhaupt bei der Behandlung statistischer Zahlen gar nicht vorsichtig genug sein kann.

Heute mir, morgen dir.

Nicht wer den Krieg begonnen hat, sondern wer sein Ende herbeiführen wird, erscheint der Menschheit heute die wichtigere Frage.

Zum ersten Mal habe ich gestern den Straßenbahnschaffner verstanden als er die Straßennamen ausrief. Ich verstand deutlich Center Street, und stieg daraufhin aus. Bei genauerem Zusehen fand ich jedoch, daß er Buena Avenue gemeint hatte. Aber gefreut hat's mich doch zu bemerken, daß die Schaffner jetzt deutlicher sprechen.

„Danville, Ill., 24. Jan. (Sonderdepesche.) George Stunkart, ein bejahrter Einwohner von Sidell, fiel tot um als er über eine Anekdote lachte, die in einer „Grocery" erzählt wur [de]. (Chicago Tribune.) Ja, ja, bei den teuren Lebensmittelpreisen sollte man keine Witze in einer „Grocery" erzählen. Dort sind zur Zeit Jeremiahs Klagelieder besser angebracht.

's Busserln.

**„Die Liab, die is sündi"
Hat predigt gar laut
Da Pfarra am Sunnta,
I hab' na so g'schaut.**

**Und 's Busserln, dös hat'r
Verdammt no viel mehr,
Weil dös gar da Postwag'n
In d' Höll eini wär'.**

**Jatzt bussel' i 's Deandl
Grad recht sakrisch viel:
Na werd aus 'm Postwag'n
A — Automobil!**

M a s s e n b a c h ist gar kein so schlechter Name für den Leiter des deutschen Kriegsnahungsmittelamtes. Hoffentlich wird Massenbach dem Volke alle Nahrungsmittel massenhaft liefern können.

Du wirst nicht musterhaft durch
Jagd nach anderer Fehlern
Und nie wirst du berühmt durch
fremden Ruhmes Schmälern.

Eine der Ursachen jugendlichen Verbrechertums.

New York, 25. Jan. Dem 12jährigen Malcolm Irvine wurden von Geschworenen $1500 Schadenersatz gegen Rev. Jacob Morris, Rektor der „Christ Church Schule in Kingston, N. Y., und Frl. Frances Elder, Vorsteherin der Schule zugesprochen, weil letztere den Knaben körperlich gezüchtigt hatte. Zeitungsbericht.

„Johnnie, get your gun —"

Die gestern veranstaltete Jagd auf einen aus dem Lincoln Park entwischten grauen Wolf, der sich im Grant Park herumtrieb, blieb ergebnißlos. Deshalb brauchen die grauen Wölfe im Stadtrat und in der städtischen Tunnelkommission, die mit Hilfe käuflicher Gesetzgeber in Springfield versuchen wollen, das Allengesetz wieder zu beleben, und den Straßenbahnen eine 50jährige Verlängerung ihres noch 9 Jahre laufenden Freibriefs zu sichern, wenn nicht gar einen „beständig" dauernden, nicht anzunehmen, daß sie ebenso leichten Fußes davon kommen werden. Der Kampf gegen Yerkes und seine Kreaturen im Chicagoer Stadtrat und in der Springfielder Legislatur hat Chicagos Bevölkerung gelehrt, wie [mi]t derartigen Volksverrätern umzuspringen. Nehm euch in Acht, graue Wölfe!

Farbenspiel.

Beim Freimaurertempel, Ecke State und Randolph Str., weht oft ein recht kräftiger Wind. Und ist nicht selten recht indiskret. Zeigte er mir da neulich zwei Strumpfbänder, ein rothes und ein blaues. Ich hielt mir sofort die Hände vors Gesicht. Gerade in solchen Augenblicken fliegt einem gar zu leicht etwas in's Auge.

Wahrheit ist das leichteste Spiel
von allen.
Stelle dich selber dar.
Und du läufst nie Gefahr,
Aus deiner Rolle zu fallen.

Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

„Drei Paar Schuhe", Lebensbild mit Gesang in vier Akten von Alois Berla.

Das gestrige Benefiz des beliebten Komikers Theo. Christmann hätte man mit größerem Rechte ein solches von Frau Emilie Schoenfeld nennen können; denn die vielseitige Gattin des Direktors Hanisch beherrschte mit ihrem bezaubernden, übersprudelnden Humor die Bühne vom ersten Aufzuge bis zum Schluß in so übermächtiger Weise, daß der Benefiziant dadurch in den Hintergrund gedrängt wurde. Darin liegt natürlich kein Vorwurf für die Darstellerin der Hauptrolle, die einzig und allein darauf bedacht war, die von ih. verkörperte Figur durch ihre Kunst so lebenswahr wie möglich zu gestalten. Die Ungeschicklichkeit lag vielmehr in der Auswahl des Stücks, das seiner Zeit einer Wiener Schauspielerin sozusagen auf den Leib geschrieben worden ist. Theo. Christmann hatte allerdings als jungverheirateter Schuster Flink reichlich Gelegenheit, seiner Komik und seinem Humor die Zügel schießen zu lassen, aber der Verfasser hat auf die Ausarbeitung dieses Charakters sichtlich viel weniger Mühe und Liebe verwendet als auf die der temperamentvollen, schlagfertigen Schustersfrau, die alles vor ihren Triumphwagen spannt. Der Benefiziant gab indessen sein Bestes und erntete den verdienten Beifall des Publikums, das seiner Anerkennung nach Schluß des vorletzten Aufzuges auch durch Blumenspenden sichtlichen Ausdruck verlieh: denn Theo. Christmann hat sich im Laufe der Spielzeit zahlreiche Freunde unter den Theaterbesuchern erworben. Frau Schoenfelds Schusterfrau war famos. Die Rolle „liegt" ihr und ist wie wenige andere geeignet, ihre schauspielerische und gesangliche Vielseitigkeit in helles Licht zu stellen. Und die Künstlerin schenkte uns eine Glanzleistung. Das deutsche Theater hat Frau Schoenfeld in diesem Jahre unendlich viel zu danken. Denn es ist sehr fraglich, ob es ohne ihre unermüdliche, aufopferungsvolle Mitarbeit auf wie hinter der Bühne hätte „durchhalten" können.

Die übrigen Rollen treten hinter dem originellen Schusterpaar stark zurück. Doch um dem Stücke einen vollen Erfolg zu sichern, müssen auch sie gut besetzt sein; und dem war nicht durchweg so. Einzelne der Figuren hatten allerdings gute Vertreter. Hierzu gehören in erster Linie der Darsteller des Herrn von Nachtfalter, des „am Tage hektischen" und erst Abends zum Leben erwachenden Genußmenschen und Lebemannes, den laut Theaterzettel Kurt Benisch spielte, und der des gewissenlosen Baron Wappenknopf, der, um der Sorge um seinen Unterhalt enthoben zu sein, gern die erfolgreiche Opernsängerin Laura Eder heiraten möchte und den Gustav Haussig gab. Beide waren gut und füllten ihren Platz aus. Auch Frl. Wagner als Opernsängerin tat ihr Bestes. Wenn dann noch Frl. v. Bodenhausens gedacht wird, die sich mit ihren beiden Rollen als Schusterlehrling und als Kammerzofe zufriedenstellend abfand, so ist die Grenze dessen, was gut zu nennen ist, erreicht. Alles Uebrige war mäßig, manches sogar recht mäßig. Bei einem so figurenreichen Stücke, wie es Berlas „Drei Paar Schuhe" sind, ist das nicht zu verwundern. Es sollte die Theaterleitung veranlassen, bei der Auswahl ihrer Stücke recht vorsichtig zu Werke zu gehen. Einige der Darsteller benahmen sich auf der Bühne so ungeschickt und hölzern, daß ihr Anblick Unbehagen verursachte. Manche dieser Mängel werden sich vielleicht bei der in Aussicht gestellten Wiederholung verlieren; aber in den meisten Fällen liegt der Fehler an der unzweckmäßigen Besetzung. Im Bush Temple sollten eben nur solche Stücke aufgeführt werden, die von dem verhältnißmäßig kleinen Ensemble gut besetzt werden können. Es gibt deren genug. P. K.

Bei der morgen (Samstag) Abend zur Aufführung kommenden Operette „Der alte Dessauer" wird Herr Eybisch von Milwaukee gastiren und bei dieser Gelegenheit am Schlusse des ersten Aktes ein besonders für diese Gelegenheit von Herrn Ernst Karl komponirtes Lied, betitelt „Schwarz—Weiß—Rot", singen. In den Refrain wird das Publikum, das bei dieser Gelegenheit des deutschen Heldenkaisers zu seinem Wiegenfeste gedenkt, mit einstimmen.

Daß der Geburtstag des Deutschen Kaisers schon allein genügen sollte, ein großes Publikum anzulocken, ist eigentlich selbstverständlich, besonders wenn, wie diesmal, Herr Eybisch, der beliebte Gast, die Hauptrolle inne hat und „Der alte Dessauer" gespielt wird.

Kleine Kriegsnachrichten.

Alberne Anschuldigungen.

London, 26. Jan. Die Londoner „Times" läßt sich aus der rumänischen Grenzstadt Jassy, wo jetzt die rumänische Regierung hockt, melden, Deutschlands kürzliches Verlangen, Vopicka (von Chicago) als amerikanischen Gesandten in Bukarest zurückzuziehen, habe in Jassy „große Entrüstung" hervorgerufen.

„Der amerikanische Vertreter", sagt die Depesche weiter, „war den deutschen Behörden vor Allem deshalb unbequem, weil er seine Zustimmung zur Untersuchung der näheren Umstände gegeben hatte, die seinerzeit zur Entdeckung eines mit gefährlichen Mikroben gefüllten Packets im Garten der deutschen Gesandtschaft führten. Diese Untersuchung stand unter Aufsicht der amerikanischen Gesandtschaft.

„Der Kaiser soll übrigens die Absicht haben, in nächster Zeit mit den anderen Herrschern der verbündeten Mächte in Bukarest zusammenzutreffen. Auch aus diesem Anlaß mögen die Gesandten entfernt worden sein."

Frankreich beschränkt Nahrungsverbrauch

Paris, 26. Jan. Frankreich fogt jetzt dem von England und Italien gegebenen Beispiel, und in allen Restaurationen wird es fortan nur 9 Gerichte geben, während bisher die Speisekarten vieler noch 70 verschiedene „Gänge" zeigten. Vollständig verboten sind für die Zukunft **Puddings, und sehr sparsam muß mit Mehl, Eiern, Zucker und Gemüsen umgegangen werden.** Salat darf nur noch mit Fleisch auf demselben Teller verabfolgt werden. Der Unterstaatssekretär Albert Claveille äußerte sich bezüglich des Erlasses, die Nahrungsmittelfrage sei gegenwärtig nicht bedenklich, man müsse sich jedoch auf die Zukunft vorbereiten, denn der Einfuhr von Lebensmitteln könnten sich Hindernisse entgegenstellen und auch die Heimproduktion mag geringer werden.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Geburten im Krieg.

Sind während des Krieges mehr Knaben geboren worden? Diese Frage beschäftigt seit einiger Zeit die Oeffentlichkeit sehr stark. Ja, sie hat sogar in wissenschaftlichen Kreisen viel Aufmerksamkeit gefunden. Das Volk ist der Ansicht, daß während der bisherigen Kriegszeit ein wesentlicher Geburtenüberschuß an Knaben gegenüber den Mädchen zu verzeichnen sei. Geheimrat R. Behla vom preußischen Statistischen Amt teilt nun der „Berliner klinischen Wochenschrift" mit, daß diese Frage in der Standesamts-Abteilung des Statistischen Amts von ihm und von Professor Ballod ausführlich studirt werde. Indeß ebensowenig wie für 1914, konnte für 1915 diese im Volke verbreitete Annahme bestätigt werden. Die Zahlen können vorläufig nicht veröffentlicht werden; im Ganzen aber ist als festgestellt anzusehen, daß ein außergewöhnlicher Knabenüberschuß sich nicht gezeigt hat. Das gewöhnliche Verhältniß der Geschlechter, auf 100 Mädchengeburten etwa 105 Knabengeburten, gilt auch für 1915.

100,000 Mark für altdeutsche Briefmarken.

Die Versteigerung altdeutscher Marken in Berlin hat ein Ergebniß gebracht, das die Briefmarkensammler überraschen wird. Veranlaßt durch die starke Beteiligung von Sammlern aus Deutschland, den verbündeten und neutralen Staaten, wurde ein Gesammterlös von etwa 100,000 Mark erzielt. Von hochbezahlten Stücken erwähnen wir eine Sammlung von Oldenburger Abstempelungen, die auf 2105 Mark kam. Von den Lübecker Marken wurde ½ Schilling lila mit 1350 und eine 1 Schilling gelborange mit 1005 Mark bezahlt. Eine 2 Schilling graulila Mecklenburg-Schwerin brachte es auf 1180, zwei Briefe mit je zwei Stück Mecklenburg-Strelitz grün auf 1900 und 1750 Mark. Eine 3 Pfennig ziegelrot Sachsen kam auf 1100, eine Schleswig-Holstein 1 Schilling blau vom Jahre 1850 auf 1555 Mark. Für eine württembergische Postpacketadresse mit einer 70-Kreuzer-Marke violett wurde erst bei einem Gebot von 1450 Mark der Zuschlag erteilt.

Weihnachtsausstellung internirter Kriegsgefangener.

Die Schweizer Militärbehörden haben die Veranstaltung einer Weihnachtsausstellung von Arbeiten der in der Schweiz internierten deutschen Kriegsgefangenen genehmigt. Ihr Ertrag soll einer Weihnachtskasse zugute kommen, um den Internirten das fern der Heimat zu feiernde Christfest besonders freundlich zu gestalten.

Leset die „Sonntagpost"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Rosella Korthals

im Alter von 84 Jahren am 25. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Jan., um 1 Uhr 30 Nachm., von Muelhoefers Kapelle, Belmont und Greenview Ave., mit Automobilen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Korthals und **Frau Mary Teß**, Kinder. **Herman Teß**, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Robert Zoschke

am Mittwoch, den 24. Januar, im Alter von 42 Jahren, 1 Monat und 20 Tagen im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 28. Jan., vom Trauerhause seiner Schwester, 2725 W. 23. Place, Nachm. 2 Uhr, mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof.

Lizzie Zoschke, geb. Eschenbach, Gattin. **Bertha, Theodor und Alice**, Kinder; nebst Verwandten und Bekannten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Friederika Asmussen, geb. Zennormann,

am Mittwoch, den 24. Jan., im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2023 Osgood Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Asmussen, Gatte. **Frieda Krueger**, Tochter. **Henry Hemingson**, Pflegesohn; nebst Großkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Amanda Loge Nr. 193, D. O. H. B.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Augusta Dzur

am 24. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5034 Berteau Ave., mit Automobilen nach dem Oakland-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle.

Christ Muth, Präsident.
Otto Sauer, Sekretär. frsa

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

F. T. Schmidt

am Mittwoch, den 24. Januar 1917, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Jan. 1917, 2:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3928 N. Marshfield Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Sozialen Turnhalle.

Carl E. Schultz, Meister.
Gustav Wendt, Schreiber, 3050 Greenview Ave.

Todesanzeige.

Silver Leaf Frauenverein.

Allen Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Firch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Jan., 1 Uhr Nachm., von Boydston Bros. Leichenkapelle, 4227 Cottage Grove Ave., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 11:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Bertha Ebert, Präsidentin.
Marie Anselm, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ernest Ewert

im 83. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Januar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2718 Farrell Str., mit Automobilen nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, William und **Henry Ewert**, Söhne. **Frau Minnie Zander, Frau Marie Main**, Töchter. frsa

Todesanzeige.

Pocahontia Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Krause

gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 27. Jan., 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 2341 Milwaukee Ave. nach Rosehill.

Cath. Scholnecht, Präsidentin.
Bertha Storm, Sekretärin.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Auguste Dzur

im Alter von 68 Jahren am 24. Januar 1917 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Januar statt, um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihres Sohnes Bernhard, 5034 Berteau Ave., mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Bernhard und **Carl Dzur**, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

William L. Herse

am 23. Jan. im Alter von 35 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4712 Belle Plaine Ave., mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Mae Herse, geb. Herdrich, Gattin. **Frau Jenny**, Mutter. **Frau J. Kautz, Frau Nehls, Frau Callahan** und **Otto Herse**, Geschwister.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Wilhelmina Martens

am Freitag, den 26. Januar, im Alter von 67 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Jan., Nachm. um 1:30 Uhr von Ernst Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., Ecke Hoyne, mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Waßmus, Bertha Brodersen, Clara Mueller, Anna Reinß, Kinder. **William Waßmus, Hugo Brodersen, Alfred Mueller** und **Julius Reinß** und **Bertha Martens**, Schwiegerkinder, nebst Enkeln und Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Georg Maier

am Donnerstag, den 25. Januar, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Januar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3116 N. Oakley Ave., mit Auto nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lilly Maier, geb. Hahn, Gattin. **Reinhold, Arthur, Georg**, Söhne. **Antonie** und **Louise Maier**, Töchter. **Rosa, Lilly, Frieda**, Schwiegertöchter. **Marjori, Arthur, Ruth** und **Eleonore**, Enkelkinder. **Justine Schmidt**, Schwester, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Albertine Sperling, geb. Mantey,

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Jan., 3 Uhr Nachm., von 2431 N. Lowell Ave. mit Automobilen nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Sperling, Gatte. **William, Emma, Walter, Edwin** und **Frau Koegler**, Kinder. **Frau Hattie Streelow**, Schwester. **Frank Koegler**, Schwiegersohn. **Frank Koegler jr.**, Enkelkind. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Henry Werkmeister

Gatte der verstorb. Katherine Werkmeister, geb. Schmerfeld, am 24. Jan. 1917 gestorben ist. Beerdigung am Sonntag den 28. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 5304 S. Marshfield Ave., nach der evang. Friedenskirche, von da mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Ferdinand, Otto und **Bertha Werkmeister** und **Frau Alma Thommen**, Kinder. **Edward Thommen, Frau Emilia** und **Minnie Werkmeister**, Schwiegerkinder nebst Enkelkindern, Verwandten und Bekannten. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Bertha Firch,

Gattin des verstorb. Ferdinand Firch, am 24. Jan. 1917 im Alter von 74 Jahren in ihrer Wohnung, 4208 Langley Ave., gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 28. Januar, um 1 Uhr Nachm., von Boydston Bros. Kapelle, 4227 Cottage Grove Ave., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Otto Gatter, August Dreher, geb. Gatter, und **Amelia Pisen**, geb. Gatter.

Mitglied des Louisa, Silver Leaf, Pretoria und Marlitt Vereins. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Peter Klasen

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Jan., 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 739 East 90. Straße, nach der St. Nicholas-Kirche, Roseland, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Annie M. Klasen, geb. Kießgen, Gattin. **John J.** und **Joseph M. Klasen**, Söhne.

Mitglied des St. Nicholas Court Nr. 20, C. O. F. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Caroline Krause, geb. Horn,

im Alter von 71 Jahren in ihrer Wohnung, 1812 No. Talman Ave., gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 27. Januar, Nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle, 2341 Milwaukee Ave., aus mit Autos nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Krause, Gatte. **Frau Alma Kamin**, Tochter. **Wm. Kamin**, Schwiegersohn. **Elva** und **Gladys Kamin**, Enkel, nebst Verwandten. disr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann Anderl

am Mittwoch, den 24. Januar, im Alter von 36 Jahren, 8 Monaten und 24 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Jan., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1924 Süd Leavitt Str., mit Auto nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Anderl, Gattin. **Lillian, Margaret, Frank** und **George**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Mathew Gerhardt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Januar 1917, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4069 So. 5. Ave., aus nach der St. Georges Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Susanna Gerhardt**, Eltern. **Peter, Jacob** und **Joseph Gerhardt**, Brüder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Maria Naap

am 25. Jan. 1917 im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 28. Jan. 1917, 11:30 Vorm., vom Trauerhause 4918 S. Ashland Ave., per Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Naap, Gatte. **William, John, Henry** und **George Naap, Frau Friedericka Jurgenien, Frau Mary Manta** und **Frau Lillie Gerhard**, Kinder, nebst Enkelkindern. frsa

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Uhland Nr. 17.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Henry Werkmeister

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 28. Jan., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5304 Marshfield Ave., mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, pünktlich anwesend zu sein, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Jacob Semmelback, Meister.
Jacob Grage, Schreiber.

Todesanzeige.

Pretoria G. U. Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Firch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 28. Januar, von 4227 Cottage Grove Ave., Leichenbestatter nach dem Bethania-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Herman Werner, Präsident.
Elsa Werner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Amanda Kreye, geb. Gierke,

im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 28. Januar, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 4225 N. Kamerling Ave., mit Autos nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ. H. Kreye, Gatte. **Ethel, Raymond** und **Evelyn Kreye**, Kinder. **Frieda Gierke**, Mutter. **Otto Gierke**, Bruder. dosrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte u. unser guter Vater

Albert Ziemann

am Dienstag, den 23. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 8440 Gilbert Court, mit Autos nach Mt. Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Ziemann, geb. Müller, Gattin. **Frank, Gust, Amanda, William, Annie, Henry** und **Martha**, Kinder. midosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frances Ploger, geb. Kurzen,

Gattin des verstorb. Clemens Ploger, am 24. Jan. 1917 selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Jan. 1917, 9 Uhr Morg., von der Wohnung ihrer Tochter, 6101 S. Bishop Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo feierliche Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Clemens, Fred, Frau Elizabeth Velda, Kinder. **Albert Velda**, Schwiegersohn. **Bertrand Velda**, Enkelkind. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Joseph Auer

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Jan., 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 638 W. 37. Str., nach der St. George-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Auer, geb. Teller, Gattin. **Frau Theresa Holzer, Frau Anna Gergely, Elizabeth** und **Frank Auer**, Kinder. **John Holzer, Frank Gergely** und **Mary Auer**, Schwiegerkinder. **Frank, John, Anna** und **Joe Holzer** und **Edmund Auer**, Enkelkinder. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Schwager

George Thome

am 26. Januar 1917 im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. Januar, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 214 Florimond Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Klauf Thome, geb. Klein, Gattin. **John, Frau Mary Cutting, Mathias, Frau Margaret Gillen** und **Frau Theresa Birren**, Kinder. **John Muenchen** und **Barbara Muenchen**, Schwager und Schwägerin. Bitte keine Blumen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Henry Doll

am 24. Jan. 1917 im Alter von 66 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Jan. 1917, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 4741 Laflin Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Doll, Gattin. **Frau Katherine Jannisch, Frau Frieda Nitschke**, Töchter. **Otto Jannisch, Joe Nitschke**, Schwiegersöhne; nebst Enkelkindern. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

John Adam

(Vater der verst. Minnie Graumann) am 23. Januar 1917 im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, um 1:30 Nachm., von Hochspeiers Kapelle, 2410 West North Ave., aus nach der lutherischen St. Peters Kirche, Cortez und Oakley Boulevard, von da mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Adam, Gattin. **John, Louis, Frau Dora Schott**, Kinder. **Fred Adam**, Bruder. midosr

Gestorben: Annie Lohrmann, geliebte Gattin von George Lohrmann, geb. Haus. — Beerdigung am Sonntag, 1 Uhr Nachm., von der Kapelle 328 W. Chicago Ave. nach dem St. Peters-Friedhof in Niles Center, Ill. — Bitte keine Blumen. frsa

Zur Erinnerung

an unseren lieben, unvergeßlichen Gatten und Vater

John C. Bending,

der heute vor einem Jahre von uns ins bessere Jenseits abgerufen wurde.

Wie wohl bin ich aufgehoben,
Wie wohl hat mich doch Gott versorgt,
Ich will dafür ihn ewig loben,
Denn ich war Euch doch nur geborgt.
Mein Gott hat mich der Welt entwandt,
Und mir den Himmel zuerkannt.
Ach weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgekrankt.
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich in dem Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Da meine Seel' in Frieden lacht.
Ja, ruhe in Frieden,
Bis wir uns wiedersehen!

Gewidmet von der treuen Gattin:
Minnie Bending, nebst Kindern, 2052 W. 14. Straße.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
27dx3mt.X

Bush Temple Deutsches Theater. Superior 2956
Direktion Max Hanisch.
Samstag, 27. Januar:
Gastspiel von L u d w i g E y b i s c h vom Pabst-Theater, Milwaukee.
Zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers.
Festprolog
gedichtet von Dr. Walter J. Briggs, vorgetragen von O t t o M a r r.
Huldigung an Wilhelm II. Darauf:
Darauf:
Der alte Dessauer
Patriotische Operette in 3 Akten von Otto Findeisen.

COLONIAL Zweimal täglich.
D. W. Griffiths kolossales $2,000,000 Schaustück
INTOLERANCE
Preise: Abends und Samstag Mat. 25c bis $2.00; Mats. 25c bis $1.00.
Keine Telephon-Reservirungen.
Postbestellungen, begleitet vom Betrag, erhalten sofortige Berücksichtigung.
Kinder werden zugelassen.
30dez*

3. große Narrensitzung
des
Rhein. Vereins
am Sonntag, den 4. Februar 1917, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. — Anfang 3 Uhr 11 Min. Nachm. Eintritt 25c die Person. Narrenkappe und Liederheft frei.
frdi

„BETO"
früher als „Diabeto" verkauft
Für DIABETICS
(Zuckerkrankheit) ohne jegliche Diätvorschriften.
Neueste Erfindung — Unfehlbarer Erfolg
John Baring, 736 N. Lotus Ave., Austin.
'Phone: Austin 8677.
Ljan,fr,sonditmi

Leset die „Sonntagpost"

Knaben- und Mädchen-Bank

Ein Knabe oder Mädchen mit der Spargewohnheit hat einen wunderbaren Anfang im Leben.

Setzt Euren Jungen oder Euer Mädchen jetzt auf den Weg zum Sparen. So wenig wie ein Dollar eröffnet ein Konto bei der Central Trust.

Um zu helfen, leihen wir eine hübsche Spart und Seht selbstregistrirende Metall-Bank. Spezielle Plätze für alle Münzen von 1 Cent aufwärts.

Wir behalten den Schlüssel und schreiben den Inhalt dem Inhaber gut, sobald er die Bank herbringt. 3 Prozent Zinsen bezahlt.

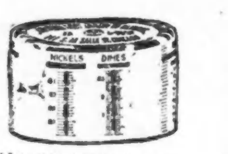
Offen Montags bis 8 Abends, wenn Knaben und Mädchen ihre Einlagen nach der Schule machen können. Offen Samstag Vormittags von 9 bis Mittag. Bequem für alle Straßenbahnen.

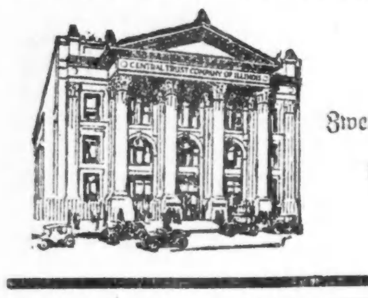
Spar-Department

Central Trust Company of Illinois

Unter National-, Staats- und Clearing House-Aufsicht

Kapital	$ 6,000,000
Ueberschuß u. unverteilte Profite	$ 2,500,000
Depositen	$50,000,000


Selbstregistrirende Metall-Bank



Zwei Straßen-Eingänge zu ebener Erde

125 W. Monroe Straße und

111 S. LaSalle Str.

Reichhaltiges Programm.

Das Katholische Kasino und bewährte Solokräfte im Konzert des Verbandes.

Am kommenden Sonntag, Abends 8 Uhr, findet im Athenäum der St. Alphonsusgemeinde, Ecke Lincoln, Southport und Wellington Ave., das zum Besten des Katholischen Arbeitsnachweises vorbereitete Konzert statt. Der Chicagoer Distriktsverband hat dieses Konzert mit Hilfe des Katholischen Kasinos unternommen, welches sich eines ausgezeichneten Rufes erfeut. Ferner wirken mit Herr Oskar Deis, ein Klavierkünstler, und Frl. Ruth Gfrörer, Violinistin, welche Beide im Rufe stehen, tüchtige Künstler zu sein. Herr Anthony Matre, K. S. G., wird eine Rede über die Arbeiten des Arbeitsnachweisbüros halten. Das Konzert beginnt pünktlich um 8 Uhr, und da es keine reservirten Sitze gibt, so werden die zeitig Kommenden die Auswahl haben.

Aus dem Programm seien hervorgehoben die Chorgesänge „Dort liegt die Heimat mir am Rhein", „Nachtzauber" und die Volkslieder „Mädle ruck" und „Old Kentucky Home", unter der Leitung von Herrn O. Gerasch, ferner „Still wie die Nacht", als Duett gesungen von den Herren Philipp Wink und Anton Zimmermann; „Isoldens Liebestod", gespielt von Herrn Deis, die Violinsoli „Chanson Meditation", „Obertaß" und „The Bee", gespielt von Frl. Gfrörer, und „Traum der Liebe", ein Quartett der Herren Peter Wintler, Math. Wilken und Wilhelm und Hermann Schlitt.

Der kälteste Tag.

Thermometer zeigte um 8 Uhr heute Morgen 4 Grad unter Null an.

Hatte das Bundeswetteramt in seiner gestrigen Vorhersage die im Laufe der vergangenen Nacht zu erwartende Mindestluftwärme auf 5 Grad über Null angegeben, so befand es sich damit leider im Irrtum, denn die Quecksilbersäule im Wärmemesser sank auf unter Null herab. Gestern Abend um 8 Uhr stand sie noch auf 10 Grad, um 4 Uhr heute Morgen war der Nullpunkt erreicht, und um 8 Uhr zeigte das Thermometer 4 Grad unter Null an. Dann wurde es wieder wärmer, denn um 9 Uhr war es wieder Null Grad.

In den Vorstädten wurde heute Morgen sogar 10 bis 12 Grad unter Null gemessen.

Vier Grad unter Null ist die niedrigste Luftwärme, welche dieser Winter bisher gebracht hat. Vorher war der 14. Januar, an welchem die Temperatur auf 3 unter Null fiel, der kälteste Tag des Winters.

Wie früher, so hat auch jetzt wieder der mittellose Teil der Bevölkerung schwer unter der Kälte zu leiden, und der öffentliche Armenpfleger, sowie die verschiedenen Wohltätigkeitsgesellschaften müssen alle Kräfte aufbieten, um die Not zu lindern.

Auf der Schwelle seiner Wohnung, Nr. 5343 Princeton Ave., brach heute früh der 45jährige John Krich ohnmächtig zusammen, und als man ihn fand, waren ihm die Hände und die Füße erfroren. Der Unglückliche hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Angebliche Opiumhöhle.

Bundessteuerbeamte verhafteten heute Louis Bowman, 58 W. 34. Str., der dort Opium hergestellt und verkauft haben soll, desgleichen zwei Negerinnen, Virginia March und Lydia Jones, weil sie angeblich bei Bowman Opium gekauft und auch gleich an Ort und Stelle geraucht haben. Bowman kann, falls er schuldig befunden wird, zu 5 Jahren Zuchthaus und $10,000 Geldstrafe verurteilt werden.

Leset die „Sonntagpost"

Streikerrache?

Beamter der Pearce Wrapping Machine Co. hinterrücks angefallen.

H. S. McNight, Nr. 133 N. Hamlin Ave., der technische Leiter der Pearce Wrapping Machine Co., Nr. 617 Jackson Boulevard, wurde heute, als er an Hamlin Ave. die Treppe der Hochbahnhaltestelle ersteigen wollte, von zwei jungen Burschen tätlich gegriffen, die ihm mehrere Hiebe mit einem stumpfen Instrument über den Kopf versetzten und ihr Opfer blutüberströmt liegen ließen. Die Kerle sprangen hierauf, wie Augenzeugen behaupten, in einen Kraftwagen und fuhren mit Vollgas die Lake Str. in östlicher Richtung davon. Der Verwundete wurde zu einem Arzt in der Nachbarschaft gebracht, wo er verbunden wurde und sich bald wieder erholte. Seiner Angabe nach streiken die Schlosser der Pearce Wrapping Machine Co. seit 10 Tagen, da mehrere Arbeiter angestellt wurden, die keiner Gewerkschaft angehören. Die Gesellschaft weigerte sich, die Männer zu entlassen, worauf 60 Mann an den Streik gingen. McNight glaubt, daß er von Streikern angegriffen wurde.

Angeblich übertölpelt.

Zwei „Reformerinnen" unter recht häßlicher Anklage verhaftet.

Unter der Anklage auf Verschwörung wurden heute im North Shore Hotel Frau Margaret Bloomer, Nr. 1263 Winona Ave., die Präsidentin der „Young Womans Protective League", und ihre Mitarbeiterin Frau Marcellus Stanford von den Polizistinnen Johnson und Walsh verhaftet. Die Frauen sollen angeblich die 17jährige Vittoria Fortel veranlaßt haben, ein Schriftstück zu unterzeichnen, in dem sie sich damit einverstanden erklärt, gegen eine Summe von $350 die Anklage gegen ihren Verführer und angeblichen Vater ihres zu erwartenden Kindes, Frank Schramm, Nr. 225 Ost Erie Str., niederzuschlagen. Das Mädchen behauptet, daß es den Inhalt des Schreibens nicht kannte, und ihren vermeintlichen mütterlichen Freundinnen völlig vertraute, als sie ihren Namen unter das Schriftstück setzte.

In begreiflicher Sorge.

A. W. Bodell, der 67 Jahre alte frühere Präsident der Cyclone Dish Washing Machine Co., verließ gestern Vormittag seine Wohnung Nr. 826 Greenleaf Ave., Winnetka, um nach Chicago zu fahren und Medizin für seine kranke Tochter zu holen. Seither fehlt jede Spur von ihm. Sein Sohn hat heute die Hauptwache ersucht, doch Nachforschungen nach dem Verbleib des Vermißten anzustellen.

Neuer Dirigent.

Bekanntlich vereinigten sich kürzlich der Wicker Park Männerchor und der Harugari Männerchor zu einem Verein, den sie den „Goethe Männerchor" nannten. Der Dirigent dieses Vereins, Otto W. Richter, mußte seines leidenden Zustandes wegen die Stellung niederlegen, und die Mitglieder erwählten gestern in ihrem Versammlungslokal, der Wicker Park Halle, einstimmig Oswald Loeffler zu seinem Nachfolger. Herr Loeffler ist außerdem Dirigent des Turner Männerchors.

Elend umgekommen.

Beim Abladen von Kohlen auf den Höfen der Chicago & Eastern Indiana-Bahn an der 15. Straße geriet der 67jährige John Norman, Nr. 2245 W. Lake Str., in den nach dem Tunnel der Illinois Tunnel Co. führenden Kohlenschacht und erstickte jämmerlich. Die Leiche wurde geborgen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 14 Michigan Ave. befördert. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Leset die „Abendpost"

Einfach grenzenlos.

So bezeichnet Kreisrichter Smith den Ausstand der Hausmeister.

Unschuldige müssen leiden.

Im Abzugskanal verschüttet, $1500. — Findling hat jetzt ein Elternheim. — Des flinkfüßigen Maklers Bagley Flucht vor seiner Gattin.

„Das ist einfach grenzenlos, geht über jedes vernünftige Maß hinaus und zieht die unschuldigen Mieter zwecklos in Mitleidenschaft. Ueberdies ist dies das einzige gesetzliche Schutzmittel", erklärte heute Mittag Richter Smith im Kreisgericht, indem er dem Gesuch des Grundeigentumsmaklers George J. Williams um einen Einhaltsbefehl gegen die Milchfahrer- und die Hausmeistergewerkschaft und ihren Beamten und Mitgliedern entsprach, um sie an der Durchführung der Sperre gegen die von Williams verwalteten großen Zinshäuser in Buena Park und am Grand Boulevard zu verhindern. Der Einhaltsbefehl ist nur zeitweilig, und ob er zu einem dauernden gemacht werden wird, hängt von dem Ergebniß der demnächst stattfindenden Zeugenvernehmung ab. Der Anwalt der Gewerkschaften, Daniel Cruice, gab zu, daß die Hausmieter Streikerposten in der Nähe jener Zinshäuser aufgestellt hätten und diese den Milch- und Kohlenfahrern, die dort Waaren abliefern wollten, nur die Worte: „Streik, Junge", zuriefen, infolgedessen die Fahrer einfach umkehrten. Jener Zuruf sei aber völlig gesetzlich. Der Richter lachte. „Das ist eine allerdings kurze, aber augenscheinlich recht wirkungsvolle Rede, beredter als die längste Kanzelpredigt", sagte er, „aber trotzdem ungesetzlich." Den Ausständigen wurde jede Störung in dem Betrieb und in der Waarenablieferung in den Zinshäusern, auch das Postenstehen untersagt. Anwalt Cruices Einwände, daß der Beschwerdeführer nur Anschuldigungen erhoben, keine Tatsachen geltend gemacht habe und daß er gegen Ungesetzlichkeiten im Kriminalgericht Abhilfe finden könne, wurden von dem Richter als nicht zutreffend abgelehnt. Williams stellte $1000 Bürgschaft.

Geht aus dem großen Geldbeutel.

Josef Scalzitti war am 14. März 1911 bei Ausgrabungen für einen Abwasserkanalbau an der Stony Island Ave. und 76. Str. unter der einstürzenden Erdmasse verschüttet und als Leiche herausgezogen worden. Er hinterließ außer der Gattin vier kleine Kinder. Heute wurden der Familie von Prozeßgeschworenen im Kreisgericht $1500 Schadenersatz gegen die Stadt zugesprochen, der eigentliche Bauunternehmer aber von jeder Haftpflicht entlastet.

Findet ein Heim.

Eine in dem Zinshause 68 und 70 Ost Garfield Boulevard wohnende Dame fand am Abend des 27. Dezember 1916 in der Vorhalle des Hauses ein neugeborenes allerliebstes Mädchen und nahm sich dessen an, da sie aber selbst Kinder hat, so benachrichtigte sie eine kinderlose und gutherzige Freundin, Frau SueBrainard, Gattin eines Beamten der Großfleischer G. H. Hammond &Co., von dem Funde. Herr und Frau Brainard haben heute das Kind im Countygericht in aller Form Rechtens adoptirt. Sie sind wohlhabend.

Großer Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament des unlängst verstorbenen Industriellen Josef E. Lamm eingereicht. Der über $100,000 fast ausschließlich aus Fahrhabe bestehende Nachlaß fällt der Wittwe und den drei Kindern zu. Frau Lamm wohnt mit ihrer Tochter, Frl. Josefine, im Chicago Beach Hotel, die beiden Söhne 420 Ost 46. Str.

Der geschwätzige Laufbote.

Frau Margaret Bagley, 333 Belden Ave., erwirkte heute durch Richter Gridley im Superiorgericht die Lösung ihrer Ehe mit Thomas Jefferson Bagley, einem im Auditorium Hotel wohnenden Börsenmakler, die Obhut über ihr zweijähriges Töchterchen Rosina, $15 die Woche Nährgeld und die Erlaubniß, ihren Mädchennamen Kelly wieder annehmen zu dürfen. Das Paar hatte in Washington, D.C., wohin Frau Kelly mit Frl. Margaret von Chicago übergesiedelt war, am 24. Juli 1914 geehelicht, der Mann war nach Chicago zurückgekehrt und hatte hier bei den Maklern Logan und Bryan Stellung gefunden. Dann kam die Frau nach. Sie wohnten Anfangs im Hotel Plaza. Der Mann trank angeblich stark und war häufig bis spät Nachts von seiner Behausung fern. Er begründete das stets mit der Bemerkung, er müsse Geld einziehen. Einst schickte er der Frau auch, um ein Uhr früh, durch einen Depeschenboten eine solche Nachricht. „Das kann ich nicht verstehen", sagte sie zu dem Jungen und gab ihm ein Trinkgeld. „Sind Sie seine Frau", fragte dieser. „Ja." „Ich dachte, die Frau, die bei ihm im Hotel Lombard ist, sei seine Frau," erklärte der Jüngling. Die Folge war, daß Frau Bagley und ihr Bruder, der Röhrengießereibesitzer Marshall Kelly, Bagley in dem Hotel abfingen. Auf der Heimfahrt im Kraftwagen versetzte Kelly dem Schwager ein paar Ohrfeigen, und als der Wagen hielt, lief Bagley davon, auch, als die Frau ihn im letzten Juli im Speisesaal des Chicago Beach Hotel mit einer Anderen speisen sah, oder wenn sie ihn aufsuchte, um Geld von ihm zu fordern. So erzählte sie bei ihrer Vernehmung.

Selbst wenn Ihr einen **Hals** hättet, so lang wie dieser Geselle und littet an **Wehem Hals** Bis ganz nach unten

TONSILINE wird ihn schnell heilen.

Schnelle, sichere, heilende, antiseptische Linderung für wehen Hals ist kurz gesagt Tonsiline. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger vor, als die meisten Fälle von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund u. Heiserkeit und verhütet Bräune. 25c und 50c. Hospitalgröße $1. Alle Apotheken. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Männerhandschuhe

Nach-Inventur Herabsetzungsverkauf von guter Qualität Glace-Handschuhen in lohfarbigen Schattirungen; manche sind leicht beschmutzt; alle sind große Bargains zu dem herabgesetzten Preis von...... **98c**

Haupt Floor

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

$1.95 Hüte, 95c

Hochfeine Derbies und weiche Hüte für Männer — eine Räumung von Odds und Ends, um Platz für unsere Frühjahrs-Partien zu machen — in guter Auswahl von Moden und Farben, Größen 6¾ bis 7½, $1.95 Werte, zu...... **95c**

Zweiter Floor

Ein weiterer großer Verkauf von Kleidern

Eine besondere Spezialität ist die Offerte von Anzügen u. Ueberziehern zu 16.95. — Hunderte von Kleidungsstücken regul. $20 bis $25 markirt

Gleich nach unserem phänomenalen Verkauf vor einer Woche kommen mit einem, der als eine Wiederholung bezeichnet werden mag — ein weiterer Verkauf, der nicht versäumen sollte, das Interesse der Männer zu erwecken, welche irgend eine Sorte Kleider benötigen. Die Hauptanziehungskraft wird eine Offerte von Anzügen und Ueberziehern zu 16.95 sein — jedes Kleidungsstück hochfein in jeder Beziehung — jedes Kleidungsstück gut gemacht und modern.

Eine beschränkte Anzahl von $15 und $20 Anzügen und Ueberziehern werden Samstag zu einem niedrigen Preise offerirt.

Der Ueberzieher für junge Männer, welche die Gürtel- und Pinch Rücken-Modelle vorziehen; diese sind von rauhen Stoffen — sämmtlich in den besten Schattirungen und in allen Größen. Auch Ueberzieher für Geschäftsleute. Die Anzüge bieten eine große Auswahl von Facons in mittleren und dunklen Schattirungen. Auswahl von dieser interessanten Partie, morgen zu.... **13.95**

Unter den Anzügen zu 16.95 sind viele schöne und moderne Modelle für Jünglinge und junge Männer, sowie schöne Moden für die sich konservativer Kleidenden. In einfachen Farben sowie hübschen Mischungen in fast jedem gewünschten Muster und in allen Größen.

Unter den Ueberziehern zu 16.95 sind die konservativen Moden, sowie Ulsters und Ueberzieher mit gegürteltem Rücken. In diesem großen Verkauf sind die berühmten Kirschbaum Ueberzieher repräsentirt, ebenfalls die Kleidungsstücke von anderen berühmten Fabrikanten. Auswahl von diesen Anzügen und Ueberziehern in diesem Verkauf morgen zu..............

16.95 for Suits and O'coats

Frühjahr-Ueberzieher f. Männer u. junge Männer — Tweeds und Toverts — gebroch. Partien von Ueberziehern, die regulär bis zu $15 verkauft wurden, kommen morgen zum Verkauf, speziell zu **8.95**

Eine Räumung von gebrochen. Partien von Regenmänteln f. Männer — einer od. zwei von einer Sorte, aber alle Größen in der Partie. Jeder dieser Regenmäntel ist garantirt; Werte bis $7; zu **3.95**

Genau 641 reinwollene echtfarbige blaue Serge Anzüge in allen Größen für Männer u. Jünglinge; alle regul. $12.95 Anzüge — werden am Samstag geräumt, speziell zu **10.75**

Kingly Beinkleider für Männer, in allen Größen bis zu 58 — angebrochene Partien v. gestreiften Worsteds u. blauen Serges, regulär $3.95 bis $5.00, zu **2.95**

Corduroy Beinkleider in braun und grau, und in allen Größen. Diese waren gewöhnlich zu $3.95 markirt. Sowie schwere reinwollene Hosen für Eisleute, speziell zu **3.45**

Mackinaw und schafsledergefütt. Röcke, in allen Größ., werden morgen geräumt. Es sind mehrere hundert dieser Kleidungsstücke, die 8.95 kosteten — am Samstag zu **5.95**

Wittern Mord.

Walter Hurley und M. A. Caswell in Untersuchungshaft.

Gestern Nachmittag meldete der Stadtreisende Bruno Bittermann, Nr. 2831 Abbott Court, an Monroe und Dearborn Str. dem Polizisten Cafferly, daß er in der Schankwirtschaft Nr. 39 S. Dearborn Str. von zwei Männern tätlich angegriffen und um $3 beraubt worden sei. Auf sein Ersuchen verhaftete Cafferly die angeblichen Täter, die in der Hauptwache ihre Adressen als F. J. Moran, Nr. 748 N. Clark Str., und M. A. Walker, Nr. 41 Ost 55. Str., angaben. Da sie beteuerten, sich nur in freundschaftlicher Weise mit Bittermann gebalgt zu haben, und der Kläger zugab, nicht mit Sicherheit angeben zu können, ob er beraubt worden sei, wurde auch Bittermann verhaftet und, wie seine angeblichen Angreifer, unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht. Alle Drei wurden bald darauf gegen je $25 Bürgschaft bis zu der auf heute anberaumten Verhandlung auf freien Fuß gesetzt. Als Moran die Wache verließ, waren an ihm, wie die Polizei behauptet, keinerlei Verletzungen wahrnehmbar. Nur seine Weste war zerrissen. Als er heimkehrte, war sein rechtes Auge gelähmt. Er klagte über Kopfschmerzen und Schmerzen in der rechten Seite und behauptete, daß Räuber in einer Schankwirtschaft ihn mißhandelt und um $9 beraubt hätten. Ein sofort geholter Arzt äußerte die Befürchtung, daß Schädelbruch vorliege, und empfahl die Ueberführung des Leidenden nach einem Hospital. Davon wollte Bittermann nichts wissen. Er blieb zu Hause und starb dort heute Morgen gegen sechs Uhr. Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe Sadie zwei Kinder im Alter von drei und sechs Jahren.

Peinliche Ueberraschung.

Als „Moran" und „Walker" sich heute Vormittag zur Verhandlung im S. Clark Str.-Polizeigericht einfanden, wurden sie von Bittermanns Ableben in Kenntniß gesetzt und, nachdem der Kadi die Verhandlung auf 14 Tage verschoben hatte, zu ihrer peinlichen Ueberraschung als des Mordes verdächtig verhaftet und dem Polizeihauptmann Morgan Collins vorgeführt. Vor diesem entpuppten sie sich als Walter Hurley, Nr. 1245 Glenlake Ave., und M. A. Caswell, Nr. 6400 Normal Blvd. In's Kreuzverhör genommen, beteuerte Hurley, daß er in der vorerwähnten Wirtschaft mit Caswell und Bittermann gespeist und dann mit beiden um Geld gewürfelt habe. Als Bittermann $10 verloren hatte und nicht zahlen wollte, habe er den Mann ein wenig geschüttelt, ihn aber nicht geschlagen. Seine Aussage wurde von Caswell und einem Augenzeugen, Wm. McMahon, Plaza Hotel, dem Sohne des Biskuitfabrikanten und Millionärs McMahon, bestätigt. Dessenungeachtet behielt Collins ihn und Caswell in Haft, bis der Koronersarzt die Todesursache festgestellt haben wird.

Der Inquest ist auf den 9. Februar verschoben worden.

Morgenstunde hat Gold im Munde

Der Schankkellner Carl Tyler hatte heute früh die Wirtschaft seines Arbeitgebers F. Hirschmann im Hause Nr. 24 W. 51. Straße kaum geöffnet, als er von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um $24 und einen Revolver beraubt wurde. Die Täter sind entkommen.

Die Schauspielerin Fay Bentor meldete der Hauptwache, daß ihr gestern im Ankleidezimmer des Blackstone Theaters ein Halsband im Werte von $500 und eine goldene Kette im Werte von $100 abhanden gekommen seien. Die Untersuchung ist im Gange.

Griff zum Revolver.

Weil Beamte des Jugendgerichts ihr die Obhut über ihre Tochter entzogen hatten, jagte sich heute Morgen die 30jährige Haushälterin Hester Crichlow, eine Wittwe, im Schlafzimmer ihres Dienstherrn Jakob Cohn, 3250 Prairie Ave., eine Kugel in den Kopf. Die Lebensmüde fand Aufnahme im Lakesidehospital, wo sie kaum zwei Stunden nach ihrer Einlieferung starb.

Zu Tode gerädert.

Auf den Geleisen der Chicago & Eastern Indiana-Bahn in Chicago Heights wurde heute ein gewisser Green, der im Hause Nr. 1524 Lane Ave., Chicago Heights, wohnte, von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getötet.

* Feuer, das heute früh in W. C. Musseys Billardhalle, im 3. Stock des Hauses Nr. 67 W. Madison Str. ausbrach, verursachte gelinde Aufregung unter den Gästen des Morrison Hotels, konnte aber gelöscht werden, nachdem es etwa $200 Schaden angerichtet hatte.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Technischer Verein.

Er veranstaltete gestern einen Vortrags- und musikalischen Abend.

Der deutsche technische Verein von Chicago zeigte mit seinem gestrigen Vortragsabend im Kaiserhof, daß er seinen Mitgliedern und Gästen nicht bloß technisch Fachliches bieten will, und gab Dr. William Held Gelegenheit, sich über die Heilung der Epilepsie zu äußern. 175,000 Personen in den Vereinigten Staaten leiden, wie er ausführte, an dieser vererblichen Krankheit, deren Keim in der Blutbeschaffenheit liegt.

Nach dem Vortrag sang Fräulein Lotta Chatroop, von Herrn Zitzewitz begleitet, „Die Nonne" und „Wohin" von Schubert, „Heimweh" von Hugo Wolff und „Zuneigung" von Richard Strauß. Fräulein Ilma Ender spielte eine Konzertetude von Liszt und das „Caprice Espagnol" von Moszkowski. Beide Damen fanden verdienten Beifall.

Der Technikerverein wird sich mit vielen seiner Mitglieder an der am 18. Februar im Olympic Theater für die Ostpreußenhilfe stattfindenden Vorstellung von „Alt-Heidelberg" beteiligen. Am 24. März veranstaltet er ein Bankett zur Feier der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des großen deutschen Elektrikers Werner von Siemens.

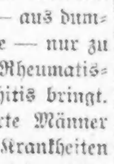
Will den „Garten" sehen.

Bundesrichter Landis wird sich morgen einen Film betrachten.

„Der Garten der Erkenntniß" heißt ein Filmschauspiel, um dessen Aufführungsrecht sich zwei Parteien vor Bundesrichter Landis streiten. Da der Anwalt der einen Partei, „zu seiner Beschämung", wie er sagte, der Meinung ist, daß die Bilder, vom sittlichen Standpunkt aus betrachtet, nicht einwandfrei sein möchten, sagte der Richter, daß er dann ja vielleicht jeder der streitenden Parteien die Vorführung würde untersagen müssen. Er will sich aber den Film erst ansehen, um selbst urteilen zu können. Die Bilder werden ihm morgen Mittag in einem der zu derartigen Zwecken vorhandenen Räume in der inneren Stadt vorgeführt werden.

Eine gute Winter-Gewohnheit

Viele Leute fürchten den Winter, weil das plötzliche Wechseln vom warmem Zimmer zur kalten Straße — aus dumpfigen Cars in Winterstürme — nur zu oft Erkältungen, Grippe, Rheumatismus, Tonsilitis oder Bronchitis bringt. Aber tausende gut informirte Männer und Frauen verhüten heute Krankheiten für sich und ihre Kinder durch das Einnehmen von ein paar Flaschen von Scott's Emulsion während Herbst und Winter, um das Blut reicher zu machen, die Schleimhäute des Halses und die Brust zu kräftigen und Körperwärme zu erzeugen zur Abwehr von Krankheit. Soldaten im Kriege erhalten Lebertran gerade zu dem Zwecke; es wird auch Sie stärken.



Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 16a31

O. A. Willie, Direktor.

Rote Kreuz Schall-Platten

Großartige Rekords vom Arion Gesangverein, Urania Quartett-Club, Mozart-Gesangverein, Franz Schubert Männerchor, Brooklyner Sängerbund, Gesangverein der Oesterreicher, New Yorker Liederkranz usw.

Altniederländisches Dankgebet. Wir treten zum Beten vor Gott den Ge[...]telt) — Gebet während der Schlacht. — Das ist der Tag des Herrn. — Im [...] Grunde. — Gute Nacht. — Das stille Tal. — Spinn. — Spinn. — Ich grü[...]ler Nacht — und viele andere.

Deutscher Kaiser-Record — Oesterr. Kaiser[...]

Ansprachen und Männerchor-Gesang. — „Nach der Heimat möcht' ich wi[...] Prachtvoll gesungen. Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser — unser Lan[...] durch des Glaubens Stütze — Führt er uns mit seiner Hand; prachtvolles [...] mit Orchester. — Vollständiger Text zu jedem Liede gratis.

Tsingtau-Militärkapelle: Neue Fanfarenm[...]

Fanfaren-Marsch der 18. Husaren. — Finnländischer Reiter Fanfaren[...] Gothaer Artillerie-Marsch. — Coburger Regiments Marsch. — Torgauer [...] Avancier Marsch. — Pariser Einzugs-Marsch. — Kreuzritter Fanfaren-Marsch[...] Eitel Marsch. — Retraite der Kavallerie. — Zapfenstreich und Gebet der [...] Präsentir-Marsch der 1. Matrosen-Division, und andere.

Neue Ungarische Rekords — Prachtvolle amerikanische Rekords.

Kataloge über Maschinen und Rekords, mit den Lieder-Texten fr[...]

Sprechmaschinen mit besserem To[...]

Neueste Graphonola Modelle auf leichte monatliche Abzahlung von $15.6[...]

Records zur Probe ins Haus gesand[...]

Schreibt oder telephonirt sofort Euren Namen und Adresse.

B. M. MAI, 344 North State Strasse

Allen Filter Service; nördl. Ende der Brücke. Samstag Abend u. Sonntag [...]

Eröffnungsansprachen.

Albert Hopkins frischt Erinnerungen an Arbeiterstreiks auf.

Daß die Chicago Telephone Co. beim Bau ihres Gebäudes in W. Washington Str. Michael Boyle $20,000 gezahlt habe, um nicht in Schwierigkeiten mit den Elektrizitätsarbeitern zu geraten, erwähnte heute Hilfsbundesanwalt Albert Hopkins in seiner Eröffnungsansprache an die Geschworenen im Prozeß gegen Boyle, drei andere Arbeiterführer und fünfzehn Fabrikanten elektrischer Apparate. Hopkins führte noch eine Reihe anderer Beispiele aus den Jahren 1911 bis 1914 an für die angebliche Verschwörung zwischen Arbeiterführern, bezw. Gewerkschaften der Elektrizitätsarbeiter, und den angeklagten Fabrikanten zu Uebertretungen des Trustgesetzes. Die Fabrikanten wollten angeblich verhindern, daß Umschalter und andere Apparate von auswärts bezogen wurden, und wenn z. B. ein solcher Apparat von einem hiesigen Bauunternehmer im Osten bestellt wurde, erhoben die Elektrizitätsarbeiter Einspruch und weigerten sich, den Apparat zu installiren. In manchen Fällen wurde, wie Hopkins sagt, die Sache durch Zahlung einer größeren Summe seitens des Unternehmers beglichen, oder die betreffende Sendung mußte hier an eine der angeklagten Firmen umkonsignirt werden. Die betreffende Firma stellte die Sendung dann erst dem eigentlichen Empfänger zu.

Nach Hopkins sprach Robert W. Childs, Vertheidiger der Fabrikanten.

John Kru[...] Department Store

Grocery-Specials f[...]

Baked Beans, in Tom[...] Nr. 2 Büchse, Mona[...] Marke, die Büchse ...

Snider's Tomaten-Ca[...] große Flasche für ....

Beste Maple Grove Crea[...]ery Butter, Pfund ....

Mehl, 5 Pfund-Sack, M[...]res Best, Pfund zu ...

Fancy weißer Kleehoni[...] per Comb zu ....

Strikt frische Eier — das Dutzend für .....

Spezialitäten für [...]

Vollständige Inverted G[...]lichter, 59c wert, spez...

Horse Brand Tisch-Wass[...]gläser, spez. 5 für ....

10 Quart grau emaill. G[...]schirrschüsseln, 25c wt., [...]

6 Quart graue emaillir[...] Pans, 19c wert, spez...

Große Stall-Laternen — 59c wert, speziell ...

4fach genähte Teppich-Be[...]sen, 39c wert, speziell .

Verkehrsstör[...]

In der Nähe der Be[...] Haltestelle der Northw[...]bahn rannte heute Morg[...]bahnzug in das hint[...] Ravenswood-Zuges [...]hielt, um einen a[...] überzulassen. Dur[...]menstoß wurde eine[...]gäste von ihren Sitze[...] einige wurden auch b[...]ter leicht verletzt, doch [...] sich, ehe ihre Namen [...]den konnten. Der An[...] Folge, daß sämmtliche [...] der Züge automatisch [...] es dauerte mehrere S[...] Schaden ausgebessert [...]kehr wieder hergestellt[...]

Marshall Field & Company
Basement Annex – Store for Men

Selbst in einem Monat von Räumungen und Verkäufen sollte kein Mann oder junger Mann, welcher an seinen Kleidern sparen will, diese Offerte übersehen—

Die besten Werte der Saison in Anzügen und Ueberziehern zu $12.75

Die außergewöhnlichen Werte in diesem Verkauf machen ihn ohne Zweifel zu unserem wichtigsten Basement Kleider-Ereigniß der Saison

Die Modelle sind schneidig—die Muster sind wünschenswert—die Stoffe sind zuverlässig — und der Preis ist richtig.

Tausende von Männern und jungen Männern wissen aus Erfahrung, daß wenn Marshall Field & Company einen speziellen Wert anzeigen, es für ihre Kunden ein Geldersparniß bedeutet —

Und dies ist ein spezieller Wert von noch größerer Wichtigkeit als gewöhnlich.

Unter gegenwärtigen Marktverhältnissen können wir schwerlich hoffen, von dem Fabrikanten wieder solche Anzüge und Ueberzieher zu $12.75 zu erlangen. Aber es ist unser Wunsch, vor Samstag Abend mehr Kleider in dieser Basement-Abteilung zu verkaufen, als in irgend einem ähnlichen Zeitraum dieser Saison. Wir sind fest überzeugt, daß diese Werte es bewerkstelligen werden.

Sie sind jetzt zum Verkauf—kommt zeitig—die Gelegenheit ist Eurer Beachtung wert.

Aus deutschen Kreisen.

Erfolgreiche Benefizvorstellung für deutschen Preßklub. — Jahresversammlungen und Jubiläen deutscher Vereine. — Vorträge und Basare im Dienste der Wohltätigkeit. — Ehrung für deutschen Professor. — Aus dem Leben geschieden.

Buffalo, N. Y. — In einem Anfall von Schwermut hat der in Geschäfts- und Ordenskreisen wohlbekannte Henry Schäfer seinem Leben ein Ende gemacht. Er war 1852 in Holzberg geboren und kam im Jahre 1878 hierher.

Lancaster, N. Y. — Der 80 Jahre alte Pastor G. F. Hauser ist hier gestorben. Er gehörte der bischöflichen Methodistenkirche an, war 1836 [illegible] wurde nach [illegible]keit in Deutschland [illegible] nach Amerika ver[illegible]

[illegible]k, N. Y. — Der [illegible]klub hatte für seine Be[illegible]g zum Besten seiner Sterbekasse im Metro[illegible]er Wahl von Wagners [illegible]ied", die eine tadellose [illegible]and, einen guten Griff [illegible] die Freunde und Gönner [illegible] waren aus allen Schich[illegible]sch-amerikanischen Gesell[illegible]men und erlebten hier [illegible]e bloße Vorstellung: es [illegible] ein nationaler Gottes[illegible]eres Erlebniß in dieser [illegible]

[illegible] N. J. — Der hier be[illegible]che Sprachverein, des[illegible] Peter Niklas in der [illegible]mlung auf's Neue zum [illegible] gewählt wurde, hat be[illegible] den anderen amerikani[illegible]uppen des Allgemeinen [illegible]rachvereins anzuschlie[illegible]Absicht, als Gesammt[illegible]zerstörten Ragnit ein [illegible]u errichten.

[illegible] deutsch-amerikanische [illegible]r Carl Schmidt als [illegible] ihrer Jahresver[illegible]ngjährigen früheren [illegible]tav Erb zu ihrem [illegible]rnannt. Die Anstalt [illegible]glinge zum Eintritt in [illegible] vor.

[illegible]es Bankett vereinigte die [illegible]er Wilhelm Tell Loge [illegible]mannssöhne bei Gele[illegible]goldenen Vereinsjubi[illegible]Mitgliederzahl ist von [illegible]iegen, in den 50 Jah[illegible]itglieder gestorben und [illegible]an Sterbegeldern und [illegible]n $24,492.78 ausbe[illegible]

[illegible]. — Der „Erie Arbeiter [illegible]" beging sein Silber[illegible] einer Feier, an der sich [illegible]ereine der Stadt betei[illegible]or Helm ist Präsident [illegible]t Karl Miller Dirigent [illegible] 300 Mitglieder starken [illegible]as Programm bestand [illegible]n der verschiedenen Ver[illegible]ehreren Reden, deren [illegible]te, vom Bürgermeister [illegible]gehalten, deutsche Sit[illegible]äuche, deutsche Sprache [illegible]ies.

[illegible]re, Md. — Louis [illegible]ahre 1904 auf Em[illegible]agender Geschäfts[illegible]-ungarischen Kon[illegible]e, ist 43 Jahre alt [illegible]er in Bremen gebo[illegible]nach Louisville, Ky., [illegible]geschäft zu erlernen, [illegible]Baltimore.

[illegible]on, D. C. — Wie [illegible]b die Bundeshaupt[illegible] ihren Bazar für die Waisen der Zentral[illegible] und zwar in der [illegible]is 10. Februar, in der größten Halle Washingtons, und unter dem Protektorat der Gattin des deutschen Botschafters, Gräfin Bernstorff, sowie der Gemahlin des Geschäftsträgers der österreichisch-ungarischen Monarchie, Baronin Zwiedinek. Der Reingewinn des letztjährigen Basars belief sich auf $12,000. Hapag und Lloyd haben, wie anderswo so auch hier, eine freie Deutschlandreise zur Verlosung gestiftet.

Denver, Col. — Die einzige Ehrenbürgerin der Stadt, die deutsche Sängerin Schumann-Heink, wird am 31. Jan. im Auditorium, zu Gunsten des Fonds für eine Riesenorgel, die „zum Besten der ganzen Bevölkerung" im Auditorium erbaut werden soll, ein Benefizkonzert geben.

San Francisco, Cal. — Die Vorträge, die Professor Dr. Eugen Kühnemann im Interesse der Ostpreußenhilfe hält, erfreuen sich unter den Deutschen des größten Beifalls, der sich nicht nur in erfreulichen Sammlungen zu erkennen gibt, sondern auch dadurch, daß sich eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder dem „Vaterländischen Hilfsverein" angeschlossen hat.

Dem Vorsteher des anthropologischen Departements der Staatsuniversität, Prof. A. L. Kröber, ist die Auszeichnung zu Teil geworden, zum Präsidenten der „Amerikanischen Anthropologischen Gesellschaft" gewählt zu werden. Er hat sich besonders durch das Studium der Sprachen der alten Indianerstämme Californiens und ihrer Ueberlieferungen hervorgetan und ist seit 1900 Mitglied der Fakultät der Staatsuniversität.

Zwei in weiten Kreisen des Staates bekannte Deutsche wurden hier beerdigt: Fritz Pharion, anfangs der 90er Jahre Großpräsident des Ordens der Hermannssöhne und Georg Samsreither, Mitglied des Deutschen Krieger- und Veteranenvereins, der früher den „Hamburger Hof" bewirtschaftete, den Sammelplatz der alten Pioniere.

Kranke Kinder lieben Cascarets für die Eingeweide

Gebt „Abführenden Candy" gegen verdorbenen, erkälteten, sauren Magen, Verstopfung.

Holt Euch jetzt eine 10 Cent Schachtel.

Die meisten Leiden der Kinder werden von einem sauren, außer Ordnung geratenen Magen, verstopften Eingeweiden und träger Leber verursacht. Sie erkälten sich leicht, werden mürrisch, gleichgiltig, reizbar, fieberisch, unruhig, ihre Zunge ist belegt, ihr Schlaf und Appetit ist schlecht, und sie benötigen einer milden Reinigung der Eingeweide, aber versucht nicht dem bereits kranken Magen des Kleinen eine Uebelkeit verursachende Dosis von Oel aufzuzwängen — das ist grausam, nutzlos und altmodisch.

Jedes Kind wird gern abführenden Cascarets Candy einnehmen, der milde wirkt — nie Kneifen oder die geringsten Störungen verursacht, aber das System des Kindes reinigt, den Magen versüßt, die Leber und die Därme in einen reinen und gesunden Zustand versetzt.

Vollständige Anweisungen für Kinder und Erwachsene in jedem Packet.

Mütter können ruhig schlafen, nachdem sie dieses milde, gründliche Abführungsmittel, das nur 10 Cents per Schachtel in irgend einer Apotheke kostet, verabfolgt haben.

Anzeige

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Ein „Kriegsfingerhut".

Unter Mitwirkung von Prof. August Gaul hat der Preußische Landesverein vom Roten Kreuz einen Kriegsfingerhut geschaffen. Dieser eiserne Fingerhut trägt die Jahreszahlen 1914, 1915, 1916, zwischen denen je ein Kreuz eingeprägt ist, und ist von der Staatsbehörde in Preußen und einigen anderen Bundesstaaten für den Handel zum Preise von 20 Pfennig freigegeben.

Die Bestattung Gorch Focks.

Die Leiche des jungen plattdeutschen Dichters Gorch Fock, der in der Schlacht am Skagerrak den Heldentod fand, ist an der schwedischen Küste angetrieben worden und sollte nach Hamburg übergeführt werden. Der Bruder des Dichters gibt jetzt, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, bekannt, daß Gorch Fock auf der kleinen Insel Stensholmen, unweit Göteborg, wo er gelandet wurde, mit militärischen Ehren beigesetzt worden ist. Man fand bei ihm Uhr, Ring, Kneifer und Notizbuch; die Sachen wurden Gorch Focks Frau übersandt. Das Notizbuch enthält noch die ersten Eintragungen über die große Seeschlacht.

Neues Gewerbe in Paris.

Von 5 Uhr abends an sind die Wegkreuzungen in Paris stockfinster, da wegen der Zeppelingefahr die Straßenbeleuchtung aufs äußerste eingeschränkt ist. Die Straßenschilder sind infolgedessen schwer oder für Leute mit schlechten Augen überhaupt nicht lesbar, und Vorübergehende sind an den Straßenecken oft in Verlegenheit, ob sie an der richtigen Stelle sind. Da finden sie nun an den lebhaften Wegkreuzungen der großen Boulevards Leute, die gegen ein kleines Trinkgeld Auskunft erteilen, wo die gewünschte Straße zu finden ist. Wie „Radical de Marseille" dazu bemerkt, sind jetzt also die früheren „Straßenschreiber" durch „Straßenleser" ersetzt.

Bestrafte Preistreiberei.

Die Vorstände der „Colmarer Handels-A.-G.", Heinrich Schreiber und Karl Bloch, waren am 23. August vom Schöffengericht wegen übermäßiger Preissteigerung zu je 4000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Gesellschaft hatte 400 Kisten kondensierte Milch, Marke „Milchmädchen" die sie selbst zu 36 Mark pro Kiste gekauft hatte, zu 58, später zu 51 Mark pro Kiste angeboten, zu gleicher Zeit aber 300 Kisten Vollmilch, um einen Ausgleich herbeizuführen, niedriger als zum Einkaufpreis liefern wollen. Später zog die Gesellschaft ihre Angebote ganz zurück. Auf die sowohl von der Staatsanwaltschaft wie auch den Angeklagten eingelegte Berufung, erhöhte die Strafkammer des Landgerichts das Strafmaß und verurteilte die beiden Kaufleute wegen Preistreiberei zu je 6000 Mark Geldstrafe und Einziehung der Waare im Werte von 14,400 Mark. Der Staatsanwalt hatte je 4 Monate Gefängniß und 5000 Mark Geldstrafe beantragt.

Ostpreußenhilfe.

Freimaurer veranstalten große Versammlung zugunsten Ostpreußens.

Teilnahme wächst täglich.

Deutsche medizinische Gesellschaft plant Errichtung eines Heims für verkrüppelte Krieger in Neidenburg. „Alt-Heidelberg" Vorstellung

Der am Samstag ausgestreute Same beginnt zu reifen. Die Meister der deutschen Freimaurer-Logen von Chicago haben ihre Brüder zu einer großen Versammlung einberufen, die am Mittwoch, den 31. Januar, im Festsaal der Germania stattfindet. Bei dieser Versammlung wird Frau Emil Eitel die von ihr in Ostpreußen aufgenommenen Lichtbilder zeigen und mit einem erklärenden Vortrage begleiten, der die traurige Lage in Ostpreußen, insbesondere in Bezug auf Obdachlosigkeit, die die Vortragende aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, mit überwältigender Deutlichkeit vor Augen führen wird. Pastor Schubert wird dann schildern, in welcher Weise die Hilfstätigkeit für die schwergeprüfte Provinz in Amerika eingeleitet worden ist und wie am schnellsten durch die Stiftung von Häusern für Neidenburg, welches Illinois als Patenkind zugewiesen worden ist, Abhilfe geschaffen werden kann. Auch der Präsident des Zweigvereins Illinois, Herr Harry Rubens, wird in der Versammlung sprechen.

Nach dem Grundsatze, daß, wer schnell gibt, doppelt gibt, und um der in dringender Not an Wohnstätten in Ostpreußen abzuhelfen haben mehrere der sammelnden Vereine und Vereinsgruppen beschlossen, dem trefflichen Beispiel zu folgen, das die Vereinigung alter deutscher Studenten gegeben hat und so schnell als möglich den vollen Betrag für die zu stiftenden Häuser einzubezahlen, damit er von der Ostpreußenhilfe nach Deutschland überwiesen werden kann. Die Sammlungen werden dann fortgesetzt und der Betrag demjenigen, der ihn vorgeschossen hat, ersetzt. So werden beide Zwecke, der des schnellen Gebens, und der, den Mitgliedern keine allzugroßen Leistungen auf einmal aufzuerlegen, erreicht.

„Alt-Heidelberg."

Es wächst der Mensch mit seinen höheren Zwecken und so auch sein Werk. Seit die deutsche medizinische Gesellschaft das Protektorat über die zu Gunsten von Neidenburg geplante Aufführung des deutschen Studentenstückes „Alt-Heidelberg" übernommen hat, ist bei ihr der Entschluß gereift, nicht bloß ein Haus in Neidenburg zu stiften, sondern dort ein Heim für verkrüppelte Soldaten zu errichten. Die dafür notwendige Summe ist 20,000 Mark und der größte Teil davon soll mit der Theatervorstellung aufgebracht werden. Um die Möglichkeit eines großen Erträgnisses zu schaffen, ist das an der Ecke der Randolph und Clark Str. gelegene Olympic Theater für Sonntag, den 18. Februar, Nachmittags, gemietet worden, und dort wird um 2 Uhr 15 Min. die Aufführung von „Alt-Heidelberg" stattfinden. Das Stück, dessen höchst sorgfältige Einstudirung Fräulein Angele Crone mit großer Bühnengewandtheit leitet, wird, außer von ihr, die eine ihrer besten Rollen, die Käthe, spielt, durchwegs von Dilettanten dargestellt. Da diese aber meist deutsche Studenten waren, also das Leben und Treiben, das in dem Stücke zur Vorführung kommt, genau kennen, wird, wie die Proben schon jetzt zeigen, ein äußerst naturgetreues Bild deutschen Studentenlebens sich auf der Bühne entfalten. Die Hauptrollen und viele der kleineren werden von in deutschen Kreisen Chicagos wohlbekannten Persönlichkeiten gegeben, deren Namen demnächst bekannt gegeben werden. Man kann aber schon heute sagen, daß der Bekanntenkreis eines jeden der Darsteller allein eine große Zahl von Besuchern in das Haus bringen wird, in dem jener enge Kontakt zwischen Zuschauern und Darstellern herrschen wird, der derartige Vorstellungen immer besonders anziehend und wirksam macht. Der Verkauf der Eintrittskarten beginnt nächste Woche. Die Verkaufsstelle wird dann sofort bekannt gemacht werden. Vormerkungen für Sitze werden schon jetzt entgegen genommen und sind schriftlich an den veranstaltenden Ausschuß zu Handen des Herrn Dr. Ernst Saurenhaus, Germania Club, N. Clark Str., zu richten.

Wie gut das Musterole tut!

Es geht auf die wunde Stelle wie durch Zauber.

A-a-h! Das ist köstliche Linderung für die wunden Muskeln, die steifen Gelenke, das lahme Kreuz.

Musterole ist eine rein weiße Salbe mit Oel aus Mostrich und anderen Hausmitteln angesetzt.

Es tut die Arbeit der altmodischen Senfpflaster, ohne das Pflaster und ohne die Blasen!

Ihr reibt einfach Musterole an die Stelle, wo der Schmerz ist — reibt es lebhaft — und gewöhnlich ist der Schmerz verschwunden.

Kein Schmieren oder Aerger. Einfach, angenehme, wohltuende Linderung — zuerst eine milde Wärme, dann ein entzückendes Gefühl der Kühle. Und das Beste von Allem, keine Blasen, wie die altmodischen Senfpflaster sie zu machen pflegten.

Gebraucht Musterole gegen wehen Hals, Bronchitis, Tonsilitis, Bräune, steifen Hals, Asthma, Reißen, Kopfweh, Blutandrang, Rippenfell-Entzündung, Rheumatismus, Lumbago, Schmerzen und Pein im Kreuz oder Gelenken, Verstauchungen, wehe Muskeln, Bräuschen, Frostbeulen, angefrorene Füße u. Erkältungen der Brust (häufig verhütet es Lungenentzündung).

MUSTEROLE

In der wilden Walachei.

Von Dr. Max Osborn.

Gleich südlich von Bumbesti wird die breite Niederung des Jiu-Tals zu beiden Seiten von einer fortlaufenden Kette langgestreckter Rumänendörfer eingesäumt. Es ist eine über die Maßen ärmliche Sorte menschlicher Wohnstätten, was sich da zusammendrängt. Elende, windschiefe nur notdürftig gedeckte Hütten aus Lehm, unordentlichem Flechtwerk oder halb angefaultem Holz, die der Novembersturm fast mitzureißen scheint. Die Höfe vernachlässigt, verwildert, die Zäune zerbrochen. Manches jetzt noch dazu von Schüssen durchlöchert. Fast alles von der Bevölkerung verlassen. Nur hier und da taucht ein schmutziger Alter mit langen Haarsträhnen oder eine barfuß durch den Schnee laufende walachische Bäuerin auf, die mit Staunen und Schrecken dem auf der Straße vorüberziehenden feindlichen Heerbann nachblicken. Das Ganze trostlos und wüst. Ich mußte an das Spottlied denken, das mir vor Wochen jemand in Siebenbürgen vorsang: „O wilde Walachei! Die Häuser sind voll Löcher. Aus Stroh sind deine Dächer. Die Fenster sind entzwei — O wilde Walachei!" Damals dachte ich, das sei eine freundnachbarliche Uebertreibung. Jetzt sehe ich, daß das Lied seinen guten Grund hat.

Bei Badeni, um das am 14. November heftig gestritten wurde — es ist der Kampfplatz, wo ein deutsches Panzerauto entscheidend ins Gefecht eingriff —, rückten die Ortschaften rechts und links unmittelbar an die Straße selbst heran, um sie meilenweit zu begleiten. Man fährt wie durch sonderbare Kulissenwände. Aber die Bauernhäuser sind so gleichmäßig erbärmlich, daß sie nicht einmal malerisch wirken, sondern nur Mitleid wecken. Es ist, als hielten sie sich nach Plan und Absicht demütig zurück, damit die kleine Stadt, in die sie nun münden, um so ansehnlicher erscheine. Das ist Targu-Jiu.

Targu-Jiu — das Städtchen kann auch von sich sagen: Ich wachte auf und war berühmt. Wer hat jemals den Klang seines Namens gehört? Jetzt ist es für alle Zeiten mit der Erinnerung an die Schlacht verbunden, die dem deutsch-österreichisch-ungarischen Heere den Zugang in die walachische Ebene erzwang. Allerdings, nur mit Wehmut und Kummer wird der Ort seine junge Berühmtheit verzeichnen. Vom Kampfe selbst hat er zwar nicht gelitten, die blutigen Gefechte spielten sich nördlich und südlich von ihm ab. Aber wie grausam hat der Krieg ihm trotzdem mitgespielt! Und, was sich dem Gedächtniß seiner Bürger am schmerzlichsten einprägen wird: die rumänischen Soldaten waren es, die so toll darin hausten, daß es Jahre erfordern wird, um alle Schäden zu kuriren.

Targu-Jiu sondert sich in zwei verschiedene Teile. Den Kern bildet ein Landstädtchen ohne viel Karakter. Aber daran hat sich im Lauf der Zeit ein Sitz wohlhabender Leute angegliedert, die sich nach und nach ein ganzes Viertel hübscher und stattlicher, aus Gärten grüßender Villen erbauten. Der Krieg hat auf diese Unterschiede nicht geachtet.

Er hat beide Teile gleich wüst mitgenommen. Unglaublich sieht es in den Läden aus, deren Türen, Fenster, Läden und Rolljalousien erbrochen, deren Vorräte um und um gerüttelt sind. Ich trat in eine große Wirtschaft. Die Besitzer waren geflohen, wie der größte Teil der Einwohnerschaft. Ein heilloser Zustand! Der Boden übersät mit Scherben von Fenstern, Flaschen, Gläsern, Krügen — zum Teil einst sehr schöner volksmäßiger Bauerntöpfereien. Die Schränke geöffnet, ausgeraubt, oder ihr Inhalt herumgeschleudert. Tische und Stühle umgeworfen, wild durch die Zimmer gestreut. Daß die rumänischen Soldaten alles Trinkbare vertilgten, was sie in dem herrenlosen Gasthaus ihres Landsmannes fanden, mag hingehen. Das sinnlose Getobe aber, das sie darin aufführten, ist über alle Begriffe widerwärtig. Die Hast, die Verwirrung, der Schrecken der letzten Tage und der Flucht mögen das ihre dazu beigetragen haben. Primitive Menschen lassen gern ihre Wut gegen andere, denen sie nicht beakommen können, an wehrlosen Sachen aus.

In den Villen wirken diese Bilder höllischen Gequirls womöglich noch wüster. Die Gegensätze von Resten gepflegter Wohnlichkeit und den Zeichen einer Zerstörungslust, die sich wie rasend gebärdete, ergeben knallige Effekte, an deren Schilderung man verzweifelt. Die reichen Bergwerksbesitzer, Industriellen, Juristen und Beamten, die sich in Targu-Jiu, am Fuß der Berge, ansiedelten, mußten wohl, was Luxus und Bequemlichkeit des Lebens ist. An einem Musterbeispiel hat man an dem unvermittelten Nebeneinander der jammervollen Hütten in den Dörfern vor der Stadt und dieser Häuser verwöhnter Leute die soziale Struktur Rumäniens vor sich, die zwischen einer besitzenden Oberschicht und einer Klasse armseliger Heloten kaum eine verbindende Mittelstufe kennt. Und nicht minder wird die dünn aufgepinselte Kulturtünche der herrschenden Kaste deutlich in dem lächerlichen Mischmasch von zufällig errafften guten Dingen, unverstandener Modernität und fürchterlichsten Protzenkitsch, der in den Villen zu finden ist.

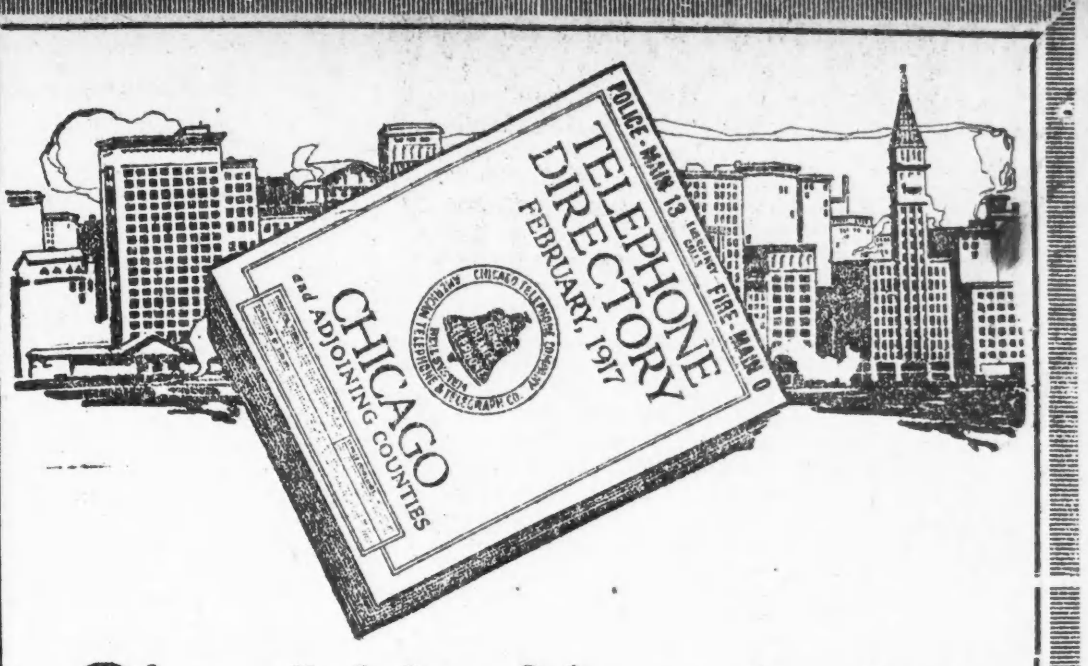
In dem verlassenen Hause, in dem ich mich einquartirte, sah es unbeschreiblich aus. Der ursprüngliche Besitzer hatte sich eine wahnsinnig geschmacklose, aber praktisch ganz brauchbare Einrichtung zugelegt. Zuletzt müssen höhere rumänische Offiziere hier gewohnt haben; ihre Mützen, Abzeichen, Röcke lagen herum. Man macht sich keine Vorstellung, wie sie ihr Quartier zurückgelassen haben. Keine Schublade, die nicht aufgerissen und durcheinandergewühlt, keine Matratze, die nicht verschleppt, kein Stück, das nicht beschmutzt war. Vielleicht haben auch nach den Offizieren noch Mannschaften hier gelegen, die den Unfug anstifteten. Nur um die Bibliothek des Hausherrn hatte sich niemand gekümmert. Sie war nicht übel zusammengestellt, enthielt auch einzelne deutsche Bücher — zu meiner Ueberraschung sogar Fontanes Irrungen, Wirrungen — zum größten Teil aber französische Werke, darunter, sorgsam aufgereiht, ältere und neuere Hetzschriften gegen uns, und natürlich in langer Reihe die zahlreichen Bände, in denen französische Verfasser seit Jahr und Tag planmäßig Rumänien umschmeichelten und eine systematische Agitation gegen die Knechtung der Rumänen in Ungarn, dem verhaßten Verbündeten Deutschlands, enthalten.

Die Bücher also hatten kein Interesse gefunden. Dafür waren sämmtliche Briefe und Schriftstücke aus Kasten und Mappen gerissen und herumgestreut. Obenauf lagen ein paar Briefe an die Frau des Hauses von einer Freundin aus Kraiowa, die wie die Empfängerin einen gut rumänischen Namen trug. Aber wie korrespondirten die Damen miteinander? In französischer Sprache. Man spürt den ungeheuren Einfluß, der seit Jahrzehnten von Paris aus in dies Land strömte.

Draußen aber, auf den Straßen von Targu-Jiu, konnte man wieder studiren, wohin dieser Einfluß Rumänien geführt hat. Siegreiche deutsche Truppen zogen durch. Und ihnen entgegen — rumänische Gefangene, eben in den Kämpfen vor den Toren der Stadt aufgegriffen. Immer wieder, so auch jetzt, hört man von diesen Gefangenen, daß sich in der rumänischen Armee in ganzen Massen Leute befinden, die kaum vierzehn Tage ausgebildet wurden, und denen man ein Gewehr zum Kampf in die Hand gab, ehe sie recht damit umzugehen wußten. Auf jede Weise wollte man drüben seinen Mannschaftsbestand vermehren, sinnlos nur auf Quantität bedacht. So hat man kürzlich auch, wie einwandfrei festgestellt ist, ganze Trupps des Jahrgangs 1919, also die Siebzehnjährigen, ausgehoben und eingestellt.

Die gefangenen Offiziere sind geteilter Meinung. Die einen, aus der Schicht, die sich vom gefährlichen Sirenengesang der Entente betölpeln ließen, hoffen auf Rußland. „Sie werden sich noch wundern!" rief einer dem vernehmenden deutschen Offizier zu, der ihm lächelnd antwortete, daß man auf unserer Seite das gelassen abwarte, und inzwischen handle. Diejenigen rumänischen Offiziere aber, die besser über Deutschland Bescheid wissen, machten aus ihrer gedrückten Stimmung kein Hehl. Einer, der jahrelang in Leipzig studirt hatte, meinte, er habe sofort beim Auftauchen der Armee gesagt: „Mit den Deutschen? — das geht schief! Ich kenne sie!" Tiefe Erbitterung herrscht in der rumänischen Armee, die wie jede Armee dem Phrasentum der blutdürstigen Heimatsschreier fern steht, gegen die Politiker, die das Land in dies grauenvolle Abenteuer stürzten; der Grimm richtet sich dabei, wie es scheint, weniger gegen Bratianu, als gegen Take Jonescu und den Hetzer Filipescu, den der Tod vor der Verantwortung bewahrt hat. Und Erbitterung auch herrscht gegen die russischen Helfer in der Moldau oben, die sich bemühten, wie die Herren im eigenen Lande — ganz wie die Engländer in Nordfrankreich —, und von denen man nicht wisse, wann man sie wieder los werde.

Von Süden dröhnte Geschützdonner in die Stadt. Dort, südlich der Bahn nach Kraiowa, die hier einen Bogen nach Osten beschreibt, hatte der Rumäne sich auf den Höhen festgesetzt, um noch einmal den Versuch einer Gegenwehr zu machen. Starke Kräfte hatte er herangezogen. Verzweifelt focht er gegen die Macht der deutschen Geschütze, gegen den unwiderstehlichen Druck der verbündeten Infanterie. Es war umsonst. Der feindliche Offizier und alte Leipziger Student behielt Recht: Mit den Deutschen — das ging schief. Die Schlacht bei Targu-Jiu war zwei Tage später verloren. Der Riegel war gesprengt. Und frei strömte die Flut des siegreichen Heeres der Mittelmächte in die Walachei.



Die nächste Ausgabe des Chicago Telephon Adreß-Buches geht zur Presse am 1. Februar

Abonnenten sind ersucht, uns von irgend welcher Aenderung oder beabsichtigten Aenderung zu benachrichtigen die ihre jetzige Eintragung im Telephon Adreßbuch beeinflussen mag.

Ruft auf Commercial Department — Official 100

Chicago Telephone Company

MIDWINTER CLEARANCE SALE

Während dieser Schlußtage dieses Mittwinter-Räumungsverkaufs werden die ursprünglichen Spargelegenheiten in auffallender Weise vermehrt. Kauft jetzt und macht große Ersparnisse an Lampen, seidenen Lampenschirmen und elektrischen Haushalt-Einrichtungen.

Prachtvolle Metall Overlay Lampe zu $8.50

Diese prächtige Lampe ist einer der größten Werte in diesem großen Räumungsverkauf. Künstlerisch entworfener Schirm und hübsch modellirter Standard. Ist in verschiedenen Fassons und Mustern vorhanden; — jede speziell markirt zu $8.50.

Commonwealth Edison Company

ELECTRIC SHOP 72 W. Adams Straße | ELECTRIC SHOP Jackson und Michigan

Auch zum Verkauf in den folgend. Edison Zweigläden
Austin: 5646 W. Lake Str.
Broadway: 4523 Broadway
Logan Square: 3127 Logan Blvd.
So. Chicago: 9163 S. Chicago Av.

Im Wartesaal.

„Fünfundvierzig Minuten, bis der nächste Zug kommt!" meint der Bahnbeamte einer kleinen Station der Lokalbahn zu einem Mann, der sich darauf mit philosophischer Ruhe im Wartesaal niederläßt. „Dann will ich mir noch eine Pfeife anzünden", brummt er. Eine Viertelstunde hat er wohl so gesessen, als eine kleine bewegliche Frau in den von Rauchschwaden erfüllten Raum eintritt und sich neben ihn setzt. Ihre spitze Nase zieht mit Unwillen den Rauch ein. „Mein Herr", sagt sie dann vorwurfsvoll, wenn Sie Bildung hätten, würden Sie hier nicht rauchen!" „Wenn Sie welche hätten, würden Sie sich weiter wegsetzen", antwortet er brummig. Eine unheimliche Stille liegt dann in der von Rauchwolken erfüllten Luft, bis sie nicht mehr an sich halten kann und ihn anfährt: „Wenn Sie mein Mann wären, würde ich Ihnen Gift zum Rauchen geben!" Ruhig und verständnißvoll sieht er sie an, tut einen langen Zug aus der Pfeife und sagt dann gleichgültig „Wenn Sie meine Frau wären, würde ich es nehmen!"

Der Neugierige. — Polizist: „Da stecken Sie nun im Sumpf drin — haben Sie nicht auf der Tafel gelesen, daß vor dem Betreten der Wiese gewarnt wird?" — Spaziergänger: „Natürlich! Hätten Sie das doch garnicht hingeschrieben — da wäre ich sicher auf der Chaussee geblieben!"

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

UMI

Our Basement — Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Männer-Anzüge und Ueberzieher zu $6.47

Anzüge für Männer in Pinch-Rücken, „Soft roll English" und dreiknöpfigen Sack-Fassons, gemacht aus schweren Stoffen in grau, blau und braun, Pin Checks, Streifen und Plaids, gut gearbeitet, in Größen von 32 bis 42, wurden früher bis zu $10.00 verkauft — speziell für Samstag zu $6.47

Ueberzieher für Männer in wendbaren Kragen-Fassons, u. einige mit Sammetkragen, alle sind mit doppeltem Warp-Futter gefüttert, manche mit Satin Aermel-Futter, kommen in Größen von 33 bis 38, aber nicht in jeder Fasson — bis zu $11.50 Werte, Eure Auswahl für morgen zu $6.47

Blaue Chinchilla Ueberzieher für Knaben; in Fassons bis hoch am Hals zum knöpfen, gefüttert mit fancy Worsteds, — in Größen von 3 bis 7 Jahre, — reguläre $4.00 Werte, zu $2.43

Navel Apfelsinen
Sunkist u. Stewart Navel Orangen, dünnschalig, süß u. saftig, mittlere Größe (keine Post- od. Phonebest.), nur zwei Dtzd. an einen Kunden, das Dtzd. zu.. 11c

Putzwaaren
Satinhüte für Damen, verschiedene Fassons, mit Blumen, f'cy Ornamenten u. Handarbeit garnirt, gut $2.00 wert — verkauft zu...... $1.63

Coats für Mädchen

Mädchen-Coats, eine der vielen Facons wie abgebildet. Gemacht aus Chinchillas — ganzwoll. Cheviots, Corduroys, Boucles und Novelty-Mischungen — m. Kragen und Cuffs aus Pelz, Velvet od. demselben Stoff — tiefe Patch-Taschen — in „flared" u. in Gürtelmodellen — zu haben in den Größen von von 6 bis 14 Jahren, jedoch nicht in allen Facons. Eure Auswahl unter diesen $6 und $7 Werten zu $3.77

Männer-Schuhe

Männer-Schuhe, gemacht aus Gun Metal, Velour u. Box Calfskin; schwarz u. lohfarbig, in Knöpf- u. Blucher-Facons; ebenso Arbeitsschuhe mit „Bellows Tongues" und verstärkten „Backs". Größen 6—11; reg. 2.50; speziell zu.... $1.85

Knaben-Schuhe — gemacht aus Patent Coltskin, Gunmetal Calf und Box Calfskin. In Knöpf- u. Blucher-Facons. Hohe Zehen. Zu haben in den Größen von 1 bis 5½ — es sind dies die üblichen $2.50 Werte — speziell in diesem Verkauf 1 Paar $1.67

Knaben-Kappen
Knabenkappen, — aus dauerhaften Flanellen u. Worsteds, eine große Auswahl von Mustern; andere verlangen 29c; Auswahl morgen zu.......... 19c

Kragen
15c Kragen für Männer, Umlege- und Faltfassons, aus hübsch getupftem u. gemustertem Madras, gutes Assortment von Größen, die Auswahl zu..... 2½c

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina St. Lincoln—School and Ashland.

Strumpfwaaren In beiden Läden.
Seidenboot nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißt, dopp. Lislesohlen u. Zehen, in schwarz, weiß und farbig, per Paar.......... 50c
Schwarze u. Oxf. feine Cashm. u. schwere woll. nahtl. Männerstrümpfe, graue Ferse u. Zeh 25c
Schwarze gerippte Cashm. Kinderstrümpfe, nahtl., dopp. graue Ferse u. Zehe, Gr. 6—9½. 25c

Spezielle Drogen In beiden Läden.
Hales White Pine & Tar Compound, 50c Größe, zu........ 28c
Hays Hair Health — 50c Größe, zu........ 27c
Doans Nieren-Pillen — 50c Größe, zu........ 29c
Sloans Liniment, — 50c Größe, zu........ 29c
Lydia Pinkhams Vegetable Compound, $1 Größe........ 59c
Epsom Salts, Pfund 3½c — 3 Pfund........ 10c
Weißes Gummituch — Quadratyard........ 27c

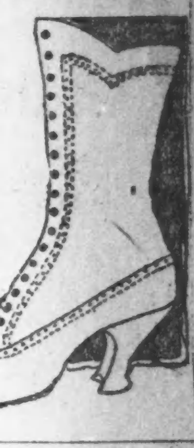
Unsere Aufräumung von Schuhen

ist jetzt im Gange — In beiden Läden

$4.00 und $4.50 Damen-Schuhe; das Paar...... 2.39
Patent Colt Schuhe für Damen, handgewendet, reguläre $4.00 Werte, Paar zu........ $1.89
Patent Colt Schuhe für Damen, handgewendet, Tuchoberteile, $4.00 Werte, Paar zu........ $1.89
Storm Boots für Damen, aus lohfarb. Kalbleder, Goodyear welted, $5.00 Werte, zu.... $1.98
Storm Boots für Damen, — aus schwarzem Kalbleder, Goodyear welted, $5.00 Werte — Paar zu........ $1.98
Damenschuhe aus Pat. Colt u. Kalbleder, $3 Werte, Paar zu........ $1.69

$5 u. $6 hochfeine Männerschuhe, Paar zu........ $2.98
Patent Colt Schnür- oder Knöpfschuhe für Männer — reguläre $5 Werte, zu........ $2.39
Matte Calf Schuhe für Männer, in Schnür- oder Knöpf-Fasson, $5.00 Werte, Paar........ $2.39
Haus-Slippers für Männer, reg. $1.00 und $1.25 Werte, Paar...... 79c
Hohe lohfarbige Knabenschuhe mit Schnalle, alle Größen bis 2½, $2.50 Werte, Paar........ $1.49
Matte Kalbleder und Patent Colt Knabenschuhe, in allen Größen — $2.00 Werte, Paar zu........ $1.19

$5.00 und $6.00 Damen-Schuhe; das Paar........ 3.98
Patent Colt Mädchenschuhe, hoher Schnitt — reguläre $2.50 Werte — Paar zu........ $1.29
Matte Kalblederschuhe für Mädchen, hoher Schnitt, $2.50 Werte — Paar zu........ $1.29
Patent Colt Mädchenschuhe, hoher Schnitt, rote Oberteile — $2.00 Werte, Paar........ $1.19
Kidschuhe für Mädchen, in Schnür- oder Knöpffasson, $2.00 Werte, Paar zu........ $1.19
Matte Kalbleder-Schuhe für Mädchen, in Schnür- od. Knöpf-Fasson, $2.00 Werte, Paar zu........ $1.19



7 Jewel Taschenuhren für Männer
In beiden Läden.

12 und 16 Größe, Nickelgehäuse, mit Deckel oder Hunting, fancy verziert od. einfach, 7-Jewel amerik. Werk, — speziell Samstag zu $2.25
Eine Partie goldplattirt. Westen- und Rock-Ketten, wert bis zu 98c — Ihre Auswahl zu........ 25c
Zöpfe aus Menschenhaar, natürlich gewellt, in allen Schattirungen, darunter graue Melirungen, 3facher Stem, 2 Unzen schwer, 28 Zoll lang — verkauft zu........ $1.89

Gute Zigarren
Im Milwaukee Ave. Laden.
Ex. Young 10c reine Havana Zigarren, $3.50 Kiste von 50 zu...... $2.00
Frei: Ein 50c [illegible] mit jeder $1.75 Kiste von 25 La Julietta 10c Zigarren zu.. $1.00
Rey Sol hochfeine blended Zigarren, $2.75 Kiste von 50 zu...... $1.50
Tom Keene oder John Ruskin Zigarren — die Kiste von 50 zu...... $1.76
Hugh Evans Zigarren, milde hiesige, $1.75 Kiste von 50 zu...... $1.25
Key West 5c Seconds, $1.50 Kiste von 50 zu...... $1.00
D & W Hand Made 5c Zigarren, Kiste v. 50 zu.... $1.25
Frei: 2 5c-Packete Eight Bros. Rauchtabak mit jeden 9 5c-Pack. für.... 34c
Alle 5c Packete Rauchtabak, 9 für...... 35c

Morgen ist der

Letze Tag von unserem Umbau-Verkauf!

Kommt morgen hier her und kauft Eure Winterkleidung für das nächste Jahr. Die Fassons werden identisch sein, blos die Preise höher. In beiden Läden.

Sparen Sie! Sparen Sie! Eine Gelegenheit wie diese wird nicht wieder vorkommen. — Velourmäntel zu $5.00. — Zibeline Mäntel zu $5. — Elegante Tuchmäntel zu $5. — Seide- u. Sergekleider zu $5. — Elegante Herbst Suits $5 — Werte, bis $20. $5.00

Lassen Sie sich durch nichts abhalten. Sie finden anderswo keine solchen Werte. — Seidenplüsch Mäntel zu $8. — Pelzbesetzte Tuchmäntel zu $8. — Fancy Gesellschafts Seide- und Sergekleider zu $8. — Werte in dieser Partie bis zu $25, $8.00

Kommen Sie morgen hierher, alles muß verkauft werden, ohne Rücksicht auf die Kosten. — Pelzbesetzte Mäntel $12.00. — Pelzbesetzte Plüschmäntel, $12. — Seidenvelour Mäntel $12. — Seiden und Serge Nachmittags- und Abendkleider, $12. — Es sind Werte bis zu $35. $12.00

Im Milwaukee Ave. Laden.

Von 9 Vorm. bis 1 Nachm.: Ohne Rücksicht auf den Preis. Eure Auswahl von allen unseren Kindermänteln, zu $3. — Hunderte von eleganten Röcken zu $3; Seide, Taffeta- u. Poplinkleider, $3; elegante Herbstmäntel, $3. $3.00

Von 1 Nachm. bis 5 Nachm. Ihre Auswahl von Kindermänteln zu $2; — Damenmäntel, $2; — Seide Taffeta Kleider zu $2; — Seide- u. Poplinkleider, zu $2; — elegante Herbstmäntel — zu $2.00. $2.00

Zu viele Ueberzieher

Wir fordern Konkurrenz heraus! Morgen ist von diesem speziellen Verkauf der letzte Tag. Im Milwaukee Ave. Laden.

Ueberzieher — im Werte von $10.00 bis $15.00 — speziell Samstag zu................ $7.50

$10 für Ueberzieher — im Werte von $15.00 bis zu $20.00. Samstag zu $10.00.

Ueberzieher, — Werte von $18.00 bis $25.00; speziell am Samstag verkauft zu.............. $12.50

Anzüge und Ueberzieher für Knaben herabgesetzt.
In beiden Läden.
Müssen sofort vor der Inventaraufnahme geräumt werden —
3.95 russische Ueberzieher für Knaben, zu........ $2.39
$5.00 russische Ueberzieher für Knaben, zu $3.20
$10 russ. Ueberzieher für Knaben, $6.95
$3.50 Mackinaw-Röcke für Knaben, 6 bis 12 Jahre, für.. $2.98
$5 Mackinaw Röcke f. Knaben, 8 b. 16 Jahre, f. $3.89
2.95 blaue Serge Anzüge f. Knaben, 6—16 J. $1.98
$3.50 gemischte Norfolk für Knaben, 6 bis 15 Jahre, für..............
$2.50 Tommy Tucker Anzüge für Knaben, 2—8 Jah.
$1.50 Olive Twist Anzüge für Knaben, 2 bis 7 Jahre..
Waschbare Blusen für Knaben, alle Farben u. Größen, zu
Wintermützen für Knaben, — alle Farben, für..........

Männer-Ausstattungen
In beiden Läden.

AT BOTH STORES

Handgebügelte Männerhemden, Manschetten angenäht, jedes Hemd garantirt echtfarbig, Hunderte von den neuesten Mustern zur Auswahl, Größen 14 bis 17, ein Dollar-Hemd zu.............. 85c
Gebügelte Percale-Hemden für Männer, Manschetten angenäht, alles neue Muster und echte Farben — perfekt passend, Größen 14 bis 17 — ein Bargain zu.............. 69c
Lisle Web Hosenträger für Männer, Lederenden, volle Länge, 35c Sorte, Samstag zu.... 25c
Halsbinden für Männer, Four-in-Hands, unvollständige Partien, 50c und 65c Sorte, zu.... 29c
Ein Einkauf von 300 weichen Männerhüten, alles gute Fassons, in schwarz, braun, grün, und blau — in unserer Spezial-Offerte für Samstag — ein $2.00 Hut zu.............. $1.29

Für Sports
Seneca Film Camera, nimmt Bilder in Größe v. 3¼x4¼, zu...... $1.69
Zusammenlegb. Seneca Film Camera, Größe 4x5 od. 3¼x5½, Auto Shutter, — gute Linse, $8.74 Wert, zu.............. $4.95
Entwicklungs- und Druck-Ausstattung — enthält eine vollständ. Set von Instruktion u. alle Chemikalien für irgendeine Camera bis Postkartengröße, zu.... $1.29

Korsets und Waists
In beiden Läden.

Unvollständige Partien von Damen-Waists, aus Spitze und Crepe de Chine und Seide gemacht, leicht beschmutzt — wert $5.00, speziell zu $2.59
Korsets für Damen, mit mittlerer und niedriger Büste, aus feinem Coutile gemacht, mit 6 Strumpfhaltern, — unvollständige Partien, wert bis zu $3.50 Ihre Auswahl zu.............. $2.00

Kleidungs-Zubehör
In beiden Läden.
Bestickte Crepe Georgette Kragen für Damen eine gute Auswahl, Stück... 50c
Gerade Hutschleier für Damen, schwarz, weiß oder farbig — speziell, das Stück zu.............. 48c
Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt, weiß und farbig bestickt, Stück...... 5c

Toilette-Bedarf In beiden Läden.
Java Rice Gesichtspuder, 50c Gr...
Jap Rose Seife, 1 Dutzd. 69c, ...
Maid Bürsten, gute Qualität, ...
Pinauds Lilac Vegetal, 75c Grö...
Sanitol Zahn-Paste, 25c Größe...
Sanitol Zahnpulver, 25c Größe...
Sanitol Gesichts-Cream, 25c ...
Pompeian Massage Cream, ... Größe, zu..............

Post- u. Phone-Orders prompt ausgeführt.

Kaufen Sie Ihren Bedarf für Ihr Sonntag-Dinner hier

Candies In beiden Läden.

Lady Helen Chokoladen überz. Kirschen, in der besten Sorte Chokolade getunkt — 60c Sorte, 1 Pfd. Box, 39c
Gesalz. Peanuts — sehr frisch und geschmackvoll, 5 Pfund an einen Kunden, das Pfund.............. 10c
Chocolate Nonpareils, sehr delikat, beste 30c Sorte, speziell, Pfund...... 19c
Delikate Chocolates, sortirte Flavors, in bester Chocolade getunkt, Pf. 19c
Fancy harte Mischung, in sortirten Flavors, etwas, das die Kinder sehr gern haben, das Pfund.......... 19c
Chocolate Marshmellow Eier, Vanila und Strawberry Flavor, in bester Sorte Chocolate getunkt, spez., Dutzend.. 10c

Native Post Roast, von Corn gefüttertem Rind, Pfund.... 14¾c
Feine kleine Pork Loins — fein für Braten — Pfund...... 19½c
Milk Fed Veal, Short Leg oder sliced Roast, per Pfund 21½c
Selbst gerupfte Brat- oder Stewing Hühner — Pfund...... 24½c
Feiner gekochter kalter Schinken, auf Bestellung geschnitten, Pf. 39c
Feinster Dodge County Brick Creamkäse, Pf. 25c

Knochenloses Rump Corn Beef, Pfund.... 15c
Swifts geräucherte Premium Schink., Pfd. 22½c
Hegels berühmte Bratwurst, Pfund.... 12c
Selbst gem. Pies, Peach oder Blaubeeren, 14c
Von unserem eigenen Backofen, von 9 bis 11 Vormittags: Deutscher Streuselkuchen, per Schnitt, zu.. 10c
Home made Pound Cake, Gold, Silber, Marble oder mit Rüssen gefüllt, Pfund.. 27c

Frisch gebackene Graham Dainties od. Lily Sodas, Büchse...... 42c
Eier, auserlesen und groß — Dutzend...... 39c
Butter, feinste Elgin Creamerh, Pfund 39c
Wieboldts Gold Spring Oleomargarine, rein und gesund, per Pfund...... 29c
Monarch Marke frisch gerösteter Kaffee, reich u. mild Pfundbüchse. 35c
Feinstes gerolltes Rippen-Roast speziell, das Pfund..... 22½c

Arctic Marke feiner roter Lachs, Büchse 22c
Feinste hiesige Sardinen, in Oel oder Senf, zwei Büchsen für.. 15c
Selbst eingemachte saure Heringe, Stück........ 4c
Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, reg. 32c Sorte, Pfund.... 25c
Feinster Basket fired Japan Tee, — reg. 70c Sorte, Pfund.. 43c
Kirks American Family Seife, nur am Counter verkauft. — 10 Stücke für.. 39c

Monarch Marke reiner Tomato Catsup, Fl. 18c
Chop Suey Sauce, die reg. 50c Flasche spez. 35c
White Pearl Ellbogen Macaroni, Pfund 12c
Bunte's hochfeiner Frühstücks Kakao — ½ Pfund-Büchse...... 19c
Frisch geröst. Virginia Peanuts, Pfund 10c
Kelloggs frisch toasted Corn Flakes — drei Packete für...... 25c
Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, Packet, für.. 10c

Im Milwaukee Avenue Laden.
Liköre
Im Milwaukee Ave.-Laden.
Private ... Whiskey, ... 52c, oder ... für..........
Doppel ... oder Mon... Star Brandy, ... für..........
Old Times ... key, 100 Proof, $2.75, — ... ½ Gallon $1...
Sunny ... Whiskey, im ... auf Flaschen ... gen, volles Quart, zu..

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Plaudereien aus der Queen City.

Eine gesunde Abfuhr einem Probriten. — Harry Carr im „Enquirer". — Belascos Angriff und seine Aesthetik. — Kunwald und seine Orientreise.

Cincinnati, 24. Jan. 1917.

Was gäbe mit mir jeder Deutsche und Deutsch-Amerikaner drum, wenn die „belgische Frage" grabesstumm geworden! Aber so lange die amerikanischen Engländer und Französlinge sich moralisch weiter entrüsten, kommt „poor Belgium" und „German atrocity" nie zur Ruhe. Deutschland kann ja in all' diesen Fragen ruhig das Urteil der Weltgeschichte, welche das Weltgericht ist, abwarten. Bei der Geschichtschreibung dieses Weltkrieges wird Clio ihren Stuhl in Berlin aufschlagen und nicht in London und Paris. Und den Griffel wird die Wahrheit führen, nicht englische Lüge und welsche Verdrehung.

In diesem Ringen um „fair play" ist der deutschen Sache vor einigen Tagen ein wertvoller Kämpe erstanden, Mr. Harry Carr, ein amerikanischer Kriegsberichterstatter, der im hiesigen „Enquirer" ein prächtiges Essay brachte:

„Would a German victory be a calamity for the world?"

Dieser Aufsatz ist als Antwort auf jene Protestversammlung, auf der sich die Belgierfreunde zu der Aeußerung verstiegen, ein Sieg Deutschlands wäre ein Unglück für die Welt.

Da werden Englands Tugenden und die der Deutschen gegen einander abgewogen und Carr kommt zu folgendem Resultate:

„Eine Ablösung der englischen Weltherrschaft durch Deutschland würde der Welt von Vorteil sein" — denn, sagt er:

1. England ist ein Bankhaus und Deutschland eine Fabrik, Schiffswerft.
2. England ist ein Makler, Deutschland ein Produzent.
3. England arbeitet, um zu leben, Deutschland lebt um zu arbeiten.
4. England ist eine Nation reicher Individuen, Deutschland ist eine Nation reicher Städte.
5. England ist eine militärische Aristokratie, Deutschland ist eine militärische Demokratie.
6. England ist höflich, aber unwahr, Deutschland ist wahr, aber arrogant.

Zur Stütze seiner Schlüsse macht er eine Zitatenanleihe bei Bernard Shaw, der ja ein Liedchen von England und den Engländern zu singen weiß. Hier ist, was der Ire Shaw zur Charakteristik Albions sagt:

„Als großer Kämpe für Freiheit und nationale Unabhängigkeit eroberte und annektirte England die halbe Welt und nannte das Kolonisirung."

„Es rühmt sich damit, daß ein Sklave, wenn er britischen Boden betritt, frei ist, dabei verschachert es die Kinder seiner Armen im Alter von 6 Jahren an die Fabriken, bei 16stündiger Arbeitszeit."

„Alles tut der Engländer aus ‚Grundsatz'."

„Er kämpft aus patriotischem, stiehlt aus geschäftlichem, knechtet aus rechtlichem Grundsatz. Dem Könige steht er aus Gründen der Staatstreue bei, und aus Gründen des Staatswohls schlägt er ihm den Kopf ab."

Mr. Carr, welcher England, Deutschland, Belgien und Frankreich aus eigener Anschauung kennen lernte, ist ein zweiter Bennett, mit dem Unterschiede, daß er in den Staaten weilt, sein Wort also mehr kritischen Wert hat.

Die „belgischen Grausamkeiten" verweist Carr kurzer Hand in's Fabelland, wenn er auch harte, drakonische Maßregeln zugibt, so hat, die die eiserne Notwendigkeit [illegible] Märchen [illegible] England [illegible] damit zu [illegible] geeignet — [illegible] als Weltherrscher [illegible] daß die [illegible] Carr aber sagt, daß die Deutschen es gerade in Belgien und später in Polen gezeigt haben, daß sie eine durchgreifende und humane Verwaltung im großen Stile wohl zu organisiren befähigt seien.

Daß ein amerikanischer Kriegskorrespondent in einer amerikanischen Zeitung so spricht, ist bemerkenswert, und verdient allen Dank. Und nebenbei geht daraus klar hervor, daß es in vielen, vielen Köpfen hierzulande zu tagen anfängt. Zeit wäre es ja! Denn die „Wahrheit" muß ja beinahe neu geboren werden. Liest man einen Aufsatz wie diesen Carr'schen, meint man tatsächlich die Geburtstagsglocken für „fair play" läuten zu hören.

Dr. Ernst Kunwald ist mit seinen Mannen des Symphonie-Orchesters von der „Orientreise" siegreich heimgekehrt. Nicht ohne Bangen sah man ihn ziehen. Man dachte, er wagt sich zu Boston und New York gleichsam in eine Löwenhöhle hinein, aus der er unmöglich „unverrissen" herauskommen könne. Und siehe! Das Wunder passirte noch einmal: Dr. Kunewald lebt, und hat mit seiner Kunst sogar Neid und Scheelsucht aus dem Felde geschlagen. Wie vor 30 Jahren Hans von Bülow mit seinem Meiningerorchester sich bis in die Hochburgen für Musik, wie Leipzig, Wien, Berlin und Paris hineinwagte, so hat der Cincinnatier — und Meiningen, das zentralgelegene, hat mit Queen City manchen Vergleichspunkt, geographisch wie musikalisch, gemein — den Mut gehabt, mit seiner Barbarenmusik das „britische" Boston zu erobern.

Wie ich höre, wird Chicago auch demnächst den geistvollen und originellen Orchesterleiter Kunwald mit seiner Kapelle zu sehen resp. zu hören bekommen.

Daß der Empfang bei seiner Rückkehr begeistert war, ist selbstverständlich. Und der Kredit des Orchesters ist natürlich bei der Bevölkerung enorm gestiegen.

„Bethlehemitisch!" meinte Owlglaß.

Der San Francisco Verschwörungsprozeß, in dem Consul Bopp unterlag, hat — mittelbar — auch uns berührt. Dr. Ohrt, vor Ausbruch des Krieges deutscher Konsul in China, auch in Chicago wohlbekannt, hatte seit 1½ Jahren hier in Cin'ti sein gemütliches Heim aufgeschlagen. Nun mußte er wegen des unglücklichen Ausgangs des Bopp-Prozesses in aller Eile seine Zelte abschlagen und nach — Seattle übersiedeln, wo er den durch Versetzung freigewordenen nördlichsten Konsularposten anzutreten hatte.

Sein Abschied von hier, den wir im „Mittwochs-Klub" feierlich begingen, gestaltete sich zu einer schönen Affaire, die in Anbetracht der ernsten Zeiten sogar gelegentlich recht an's Herz griff. Na, wenn unsere Helden zu Land und See den Herren Lloyd George und Balfour die gebührende Antwort auf ihre wahnwitzigen Forderungen mit blutigem Griffel geschrieben haben — wenn Amerikas Gesinnung gegen uns die notwendige Korrektur erhalten, wenn die „Preußen" nicht mehr die „Boches" und die „Deutschen" keine „Hunnen" mehr sein werden, giebts ein fröhliches Wiedersehen — hier oder in — Seattle!

Wir haben hier natürlich auch unser „Little Theatre", unser „Portmanteau Theater". Man wird also verstehen, daß Belascos Angriff auf jene Kunststätten und deren Mimen und Hausdichter nicht unbemerkt vorübergehen konnte. Unzart sind sie in den Blättern mit Herrn Belasco umgesprungen. Das „Wider" überwiegt schwer.

Mir erscheinen Belascos Argumente mehr verletzend als kräftig, mehr laut als richtig, mehr persönlich als sachlich. Evolutionen — von Revolutionen gar nicht zu reden — scheint Herr Belasco in Kunstsachen nicht zu kennen, sonst würde er nicht so glattweg, ohne Beweisführung, verdammen. Man liest aus seiner „Abwehr" gar zu stark die Angst um den gefährdeten Geldbeutel heraus, den er zeitlebens hoch eingeschätzt haben soll. Wenn Hert Belasco, der reiche Belasco, so große Hochachtung vor der wahren Kunst hatte, wo war er denn, als die Hochflut der „Movies" und die „musical shows" das legitime Drama wegzuschwemmen drohten? Warum wartete er, bis sich „der Schwarm verlaufen hatte"? Warum setzte er jener Afterkunst keine wahre Kunst entgegen, auch mit materiellen Opfern? Und womit betrat er dann wieder den Plan? Wieder mit „Music Master" und „Auctioneer", mit Stücken wie „Odille" und „Little Lady in Blue"!

Belasco erscheint einem in seinem kunstkritischen Artikel als Reaktionär schlimmster Güte. Wäre er ein „Musical Show Man" — meint mein Freund Owlglaß — seine Urteile über Richard Strauß, Debussy, Carpenter müßten ungemein erheiternd klingen. Aber ich glaube, da spricht aus Freund Owlglaß der herzzerfressende, hirnverwirrende Neid. Belasco behauptet:

„Die Kunst ist nicht auf die Gosse und den Schmutz des Lebens beschränkt." „Wirkliche Kunst hat mehr mit dem Schönen zu tun." — „Häßliches, Schreckliches, Perverses, Frivoles oder Degenerirtes können nicht Aufgabe der Kunst sein!" — Soviele Worte, soviel Unrichtigkeiten!

Sophokles, die Alten — Shakespeare — Tolstoi, Gorki — bloße Namen, aber keine Künstler, nach Belasco; denn sie behandeln Schreckliches, Häßliches, Frivoles, Degenerirtes!! —

Ich möchte Herrn Belasco gerne ein Wort Hauptmanns anführen, aber aus den Deutschen Hauptmann, Schnitzler, Hoffmansthal macht sich der Mann nichts! Das Wort Hauptmanns lautet: „Unter Umständen kann ein Barbier oder eine Reinmachefrau aus der Mulackstraße eben sogut ein Objekt der Tragödie sein, wie Lady Macbeth oder König Lear"!

Oder Herr Belasco sollte 'mal seinen Hamlet nachlesen, besonders die Stelle, die ich am Schlusse meines letzten Briefes anführte, er würde sein Urteil modifiziren müssen. Aber keine Angst; Shakespeare existirt ebensowenig für ihn wie die „Modernen", sonst führte er ihn doch auf, und „Dave Warfield" bittet und bettelt seit Jahr und Tag um den „Shylock". Am besten aber wäre es offenbar gewesen, Herr Belasco hätte sich des Lateinschülers Sprüchlein aus der Quarta einfallen lassen: Si tacuisses, philosophus mansisses — d. h. „Wenn du geschwiegen hättest, wärst du der Philosoph geblieben." Aber das hat ihm wohl nicht einfallen können.

Unsere Bühne hat trotz aller Anstrengungen mit einem erklecklichen Defizit zu kämpfen, doch Dir. Schmid ist ein geschickter Stratege, er wird „durchhalten", und die Saison wird wie bisher ihren geordneten Schluß finden. Die Deuschen hier bringen nicht unbedeutende Opfer. Sie erkennen, daß das Theater ein Kulturfaktor und ein Pfeiler für deutsche Art ist. Auch die deutsche Bühne steht im Kampfe und verteidigt ein Stück Front, Schulter an Schulter mit Schule und Zeitung.

August Meyer-Eigen.

Vertreibt eine Erkältung sehr schnell

„Pape's Cold Compound" ist angenehm und bietet sofortige Linderung.

Eine Dosis jede zwei Stunden genommen, bis drei Dosen genommen sind, endigt das Grippe-Elend und vertreibt eine Erkältung. Es öffnet schnell verstopfte Nasen und Luftröhren im Kopfe, beseitigt den häßlichen Auswurf oder Nasenlaufen, lindert Migräne, Dumpfheit, Fieber, wunde Kehle, Schmerzen, Wundheit und Steifheit.

Bleibt nicht verstopft! Hört auf, Euch zu räuspern und zu schneuzen. Beruhigt Euren pochenden Kopf. Nichts in der Welt bringt so schnelle Hilfe, als „Pape's Cold Compound". Kostet nur 25 Cents in jeder Apotheke. Es wirkt ohne Hilfe, schmeckt gut, verursacht keine Unannehmlichkeiten. Seht danach, das Echte zu erhalten. Nehmt nichts anderes!

Anzeige

Vom Grundeigentumsmarkt.

Noch ein Gasthaus für Millionäre am Jackson Park. — Verkauf an Wells Str.

Harry W. Sissons hat den Bau eines elfstöckigen hocheleganten Hotels auf von ihm erworbenen Gelände an der Südwestecke der 53. Straße und der Seeuferpromenade, 222 bei 230 Fuß, unmittelbar nördlich vom Jackson Park, vergeben und ein Baudarlehen von $800,000 aufgenommen. Das Gebäude wird 290 Fremdenzimmer mit 62 Vorzimmern enthalten, die so angelegt sein werden, daß die Gäste nach Belieben ein oder zwei Zimmer erhalten können. Die Zahl der Badezimmer wird 225 sein. Vom Speisesaal aus wird man einen Blick über die Gartenanlagen und den See haben, längs dessen ein Boulevard gebaut werden wird. Auch ein Dachgarten wird geplant. Die Einrichtung wird hochfein sein, und um dem Geschäft einen soliden Karakter zu geben, werden die Zimmer nur auf längere Zeit verpachtet werden.

Christian Ickes hat an Theodor A. Kochs die Liegenschaft an der Südwestecke der Wells und Erie Str., 109 bei 110 Fuß, zu $50,000 baar verkauft; die alten Baulichkeiten auf dem Lande wurden nicht in Anschlag gebracht.

Die Ryan Car Co. hat in der Nähe ihrer Anlage in Hegewisch fünfzig Acres, an der Nordostecke der 138. Str. und Avenue O, von J. B. Norcroß, Highland Park, gekauft, behufs Vergrößerung ihres Betriebes, so daß die Zahl ihrer Arbeiter um 400 bis 500 steigen dürfte. Die Baukosten werden auf $300,000 veranschlagt.

Sidney S. Harman hat zu $12,000 ein Grundstück, 50 bei 270 Fuß, 5235 und 37 Cottage Grove Ave., von John K. Lyon, Treuhänder, erworben und will dort mit $40,000 Kostenaufwand eine Kraftwagenremise bauen.

Zu $12,000 hat Frau Lena Reiner an Peter Miller das Grundstück an der Südwestecke der 74. Straße und Ashland Ave., 48 bei 125 Fuß, verkauft; es soll dort ein Geschäftshaus erstehen.

Zu $45 den Frontfuß hat James F. Delany von C. T. Kuntze ein Grundstück von 305 Frontfuß an der Nordwestecke der 75. Str. und Bennett Ave. erworben; er will es aufteilen. Ferner hat zu $80 den Frontfuß William F. Hickey von C. A. Rohr ein Grundstück von 40 bei 125 Fuß an der Oglesby Ave., nahe der 68. Str., gekauft.

Zu annähernd $18,000 haben Hugo P. Meyer und Lena Merki ihre benachbarten Liegenschaften 107 und 103 Ost Oak Str., 50 bei 105 Fuß, an einen nicht genannten Liebhaber verkauft.

William Broß Lloyd hat an seine Nachbarin Mamie A. Kemp 25 bei 400 Fuß, bis an den See, seiner Liegenschaft auf der Ostseite der Sheridan Road in Winnetka zu $300 den Frontfuß verkauft.

H. W. Baker, Detroit, hat an Edgar S. Burnham aus der gleichen Stadt das mit $22,000 belastete Zinshaus auf der Südseite der Oakdale Ave., 250 Fuß westlich von der Sheridan Road, zu nicht genanntem Preise, und Elizabeth Sweetland an Marshall Smith zu $38,000 die mit $25,000 belasteten beiden Sechsfamilienhäuser 5439—41 und 5443—45 Prairie Avenue verkauft.

Albert E. Cook hat gegen Hypothek auf das Plymouth Hotel und das angrenzende Ladengebäude an der Leland Ave., Broadway und Racine Ave. $300,000 auf zehn Jahre zu fünf, nach fünf Jahren zu 4.75 Prozent Zinsen von der State Mutual Life Assurance Company geliehen.

* Der Diamantenmakler Robert Rüping, welcher trotz Gerichtsverbots seine Gattin Maud in ihrem Heim 4301 N. Lincoln Str. aufsuchte und von ihr geschossen wurde, behauptet in einer Gegenklage auf die Scheidungsklage seiner Gattin, letztere habe sich mit anderen Männern eingelassen.

Leset die „Sonntagpost"

Der hoffähige Gehrock.

Kaiser Karl von Oesterreich hat, wie die „Voss. Ztg." hört, das Oberst hofmeisteramt angewiesen, von nun an mögen Minister und andere Persönlichkeiten, die dem Kaiser Berichte vorzutragen haben, nicht mehr im Frack, sondern im Gehrock erscheinen. Die nebensächliche Anordnung ist karakteristisch für die natürliche Ungezwungenheit, die dem jungen Kaiser von allen, die ihm begegnet sind, nachgesagt wird. Eine Lockerung der Gesetze der Förmlichkeit wird gerade dem zeremoniellsten Hofe Europas gut tun. Im Drange der Geschäfte haben Minister, die eine sofortige Entscheidung des Kaisers erbitten mußten, zuweilen geseufzt, daß der Weg zur Hofburg erst nach Anlegung von Frack und Frackhemd [...] werden konnte. Es steckt [...] neuen Kleiderordnung a[...] Hof ein kleines, nicht ganz [...]tendes Stück Neu[...]

„Stadtge[...]

Zur Behebun[...]lichen Kleing[...] Stadt Posen [...]scheine, soge[...] herausgegebe[...]hen in Werten [...] 10, 5 und 1 Pfen[...] am 1. April 1917 [...] hauptkasse wieder g[...] Geld eingelöst.

Kinder sch[...] NACH FLETCH[...] CASTO[...]

Briefkasten.

[illegible]

Reines Blut bringt Schönheit

Mitesser, Finnen, Geschwüre und schlechte Gesichtsfarbe verschwinden nach dem Gebrauch von Stuart's Calcium Wafers.

Probepacket frei versandt.

Alle Eure Träume von einer schönen klaren Hautfarbe können erfüllt werden. Ganz gleich wie fleckig und enstellt Euer Gesicht sein mag durch Mitesser, Finnen, Ausschlag oder Leberflecken. Ihr könnt Euer Erbteil von Schönheit wieder haben. Es gilt heute Tausende von Leuten, deren frische, klare Gesichter lebendige Zeugnisse sind, daß Stuart's Cal-

Ihr ... wenn Ihr seht, wie leicht und schnell es geht, Eure Haut durch Stuarts Calcium Wafers zu saubern.

cium Wafers Pimples vertreiben und zwar so, daß sie weg bleiben, in nur ein paar Tagen.

Stuart's Calcium Wafers heilen Mitesser und ähnlichen Ausschlag durch gründliche Reinigung des Blutes von allen Unreinigkeiten. Mit einem Vorrat reinen Blutes wird es den Mitessern unmöglich, auf Eurem Gesicht zu bleiben. Und das gereinigte Blut wird Eure tote, fahle Haut durch die blühende Farbe eines tadellosen Teints ersetzen.

Eure Selbstachtung verlangt, daß Ihr Euch dieses Mittels bedient, das Tausende vor Euch erprobt haben. Holt eine 50c Schachtel von Stuart's Calcium-Wafers heute von Eurem Apotheker. Macht daß Euer Traum von Schönheit wahr wird. Schickt auch den Koupon heute nach einem freien Probe-Packet.

Freier Probe-Koupon

F. A. Stuart Co., 351 Stuart Bldg., Marshall, Mich.: Senden Sie mir sofort mit wendender Post ein freies Probe-Packet von Stuarts Calcium Wafers.

Name..............................

Straße..............................

Stadt.............. Staat..............

Anzeige

Ein schwerer Kampf.

Von **Wilhelm Hegeler.**

Die ersten zwei Stunden werden im Auto zurückgelegt, auf einer Straße, die schwer zu beschreiben ist. Auf Strecken gleicht sie dem Urbrei, auf Strecken den Mondgebirgen. Durch dies Chaos kämpft sich das Auto hindurch.

Das Auto gehört zu den Entdeckungen des Krieges. Ich warte immer auf den Mann, der entdeckt, daß es ein Herz hat, Adern voller Blut, überhaupt ein lebendes Wesen ist. Ihr hättet es nur einmal auf einer dieser Kriegsfahrten erleben sollen, ihr hättet es bewundern gelernt, ja geradezu lieb gewonnen. Jetzt steckt es fest. Ein Augenblick des Besinnens. Dann rückt es zurück und stürzt mit stierhafter Wut noch einmal in den Dreck. Es schnauft, stöhnt, gerät in Raserei, wimmert vor Zorn, sein Inneres kocht, glühheißen Atem stößt es aus, aber locker läßt es nicht. Endlich hat es gewonnen, und das Glück der Erlösung wird von allen Insassen geteilt. Nun torkelt es weiter wie eine betrunkene Riesenhummel. Vor dem Sprühregen von Schokolade, den es aufschleudert, rennt alles davon. Die mutigsten Soldaten reißen aus, und alte Weiber springen über breite Wassergräben, daß es eine Lust ist.

Aber in Putow gibt selbst das Auto das Rennen auf. Hier erwarten uns Pferde.

Wir geraten in eine Kolonne. Schmutz bedeckt Wagen und Fahrer. Schmutz hängt an den Gäulen, in den Zeltbahnen der Stangenreiter, selbst an ihren plumpen Lederknuten. Vom Schmutz sind alle Formen verwischt. Wagen, Pferd und Reiter gleichen primitiven Kunstwerken.

Die Last auf diesen Gefährten ist nicht groß, wiegt aber desto schwerer: lauter Stahl, Sprengstoff und Eisen. Drüben, auf den unsichtbaren Höhen, wird morgen die Luft sehr eisenhaltig sein. Wir biegen ab. Die Straße wird einsamer, obwohl zu ihren beiden Seiten Häuser stehen: heile und zerschossene. Da und dort ragt aus dem breiten Schlamm eine Stange mit einem Strohwisch auf. Ich frage einen Soldaten, was das ist. Der Soldat stellt sich stramm und erwidert: „Das ist ein Divisonsbefehl." Der struppige Kopf mit bläkenden Zähnen eines ertrunkenen Gaules bemerkt ergänzend dazu, daß hier Löcher sind, die man gut tut zu vermeiden.

Gegen Mittag lange ich bei der Brigade an. Ein liebenswürdiger Hauptmann erklärte sich sofort bereit, mich in das Angriffsgelände zu begleiten. Leider ist das Wetter sehr dunstig. Dem Hauptmann, der jede Windung in den Gräben und ebenso genau die gegenüberliegenden Höhen kennt, entschleiert sich die Ferne ganz anders als mir und läßt ihn auch dort noch charakteristische Formen erkennen, wo ich im Wolkengrau nur verschwindende dunkle Gebilde wahrnehme.

Wenige Minuten vor uns finde ich mich am nächsten Tag auf dem Brigadebefehlsstand ein. Knapp unterhalb des Gipfels führt ein Zugangsgraben in das unterirdische Gelaß, das von einer Azetylenlampe erhellt ist. Dicht daneben liegt der Beobachtungsstand des Artilleriekommandeurs.

Punkt eins beginnt das Wirkungsschießen. Von den Höhen blitzen die Abschüsse der Feldkanonen und größeren Flachbahngeschütze, aus den Tälern die der Haubitzen und schweren Mörser. Bald sind es scharf umrissene helle Feuerkugeln, bald trübrote Flammenfächer.

Ich gehe in den Unterstand. Unter der Azetylenlampe sitzt der Hauptmann von gestern. Eine Kerze verstärkt das Lampenlicht. Sein ganzes Werkzeug ist ein Block Papier, ein Bleistift und eine Karte, auf der die Stellungen der kämpfenden Regimenter, Bataillone und Kompagnien eingezeichnet sind. Seine Hauptwaffe aber ist das neben ihm hängende Hörrohr.

„Nun", begrüßt er mich. „Sind Sie heruntergekommen? Durchs Telephan sieht man immer noch das meiste. — 30 Minuten."

Der Oberst geht auf und ab. Er ist ein kleiner Herr, der fast unter seinem Radmantel verschwindet. Er war lange in Südwest, hat den Chinafeldzug mitgemacht, überhaupt ein Leben voll Abenteuern und Gefahren hinter sich. Er spricht wenig und sieht nie auf die Karte. Man hat das Gefühl, daß er alles, was in jener unsichtbaren Ferne geschieht, mit seinem inneren Gesicht verfolgt. Ein Wort genügt, um ihn die Zusammenhänge begreifen zu lassen.

Beide Männer sind außerordentlich verschieden und gleichen sich doch in einem: in der unerschütterlichen Zuversicht. Bei dem einen ist sie fröhliche Kraft, beim andern reife Erfahrung.

Das Telephon schnurrt. Der Mann am Apparat stöpselt ununterbrochen. Die Abschnittsführer melden aus den Gräben, wie das Feuer liegt. Das Generalkommando fragt an, das Armeeoberkommando.

„Dritte Kompagnie meldet, daß Russeneck zu wenig belegt ist. — Zehnte Kompagnie sagt, das Feuer läge noch reichlich kurz. — Soeben feindliche Beobachtungsstelle eingeschossen. Flog in die Luft."

„Bravo", murmelt der Oberst.

Der Artilleriekommandeur und ein Hauptmann der Minenwerfer sind eingetreten. Die Artillerie ist mit dem Wetter unzufrieden, den Minenwerfern ist es gerade recht so.

In einem fort schnurrt das Telephon:

„Feuer aufs Russeneck liegt jetzt gut. Nur gerade aufs Feld traut sich niemand zu schießen, aus Furcht, die eigenen Leute zu treffen. — Südlich 417 schießen Russen grüne Leuchtkugeln ab. — Die Russen schießen jetzt heftig in die Schlucht."

„Sollen sie nur", murmelt der Oberst. „Da ist viel Platz und kein Mensch drin".

„Nach zehn Minuten. — Auf der rechten Seite Leitung zerrissen. — 60 Russen sind am Russeneck ausgerissen. — Herr Oberst, die Türken haben gleich die Gelegenheit benutzt, in den russischen Graben zu gehen. Sie haben 100 Gefangene und zwei Maschinengewehre erbeutet."

„Bravo!"

Ich trete hinaus. Alle Höhen vor uns sind in Rauch gehüllt. Es brodelt und wallt. Das Trommelfeuer hat begonnen.

Ich steige wieder in den Beobachtungsstand hinunter. Irgend etwas hat sich dort verändert. Der Oberst raucht nicht mehr. Er steht in der Mitte des kleinen Raumes und blickt aufhorchend auf das schmale Fenster. Das Telephon schweigt. Rythmisch dröhnen die Holzwände. Die Luft ist kellerhaft kalt, aber voller Beklommenheit.

Das Trommelfeuer bricht ab. Minuten werden vom Zifferblatt abgelesen.

Der Hauptmann legt den Hörer ans Ohr.

„Die Infanterie ist über die Höhen herüber. — Die dritte und siebente liegen vor den russischen Gräben. — Nun, grabt, Kerls, grabt! Wenn ihr nicht grabt, grabt ihr euer eigenes Grab.—Die Russen reißen aus. Unsere Artillerie funkt ordentlich herein. — 10. Kompagnie zum Teil drin."

„Sie sollen nur nicht über die Höhen vorstoßen, das hat keinen Zweck", sagt der Oberst.

„Was? Wahrhaftig? — — — Die zwölfte Kompagnie hat das Russeneck genommen."

Der Oberst geht auf und ab und hat sich eine wunderschöne Meerschaumpfeife angesteckt.

Der Hauptmann am Telephon lacht: „Jemand fragt, ob die Uebung zu Ende ist. — „Nein, die Uebung ist noch nicht zu Ende."

Ein Leutnant bemerkt leise, spätestens in einer halben Stunde sei die Geschichte vorbei.

Neue Meldungen. Ein unklares Hin und Her. Das Vordringen scheint überall zu stocken. Die Azetylenlampe brennt kleiner und kleiner. Das Stearinlicht geht aus. Das Grundwasser steigt durch die Ritzen, und es quatscht und schnorchelt bei jedem Schritt. Draußen ist es ganz dunkel.

Das dritte Bataillon meldet, daß vorgeschickte Patrouillen den Russengraben dicht besetzt gefunden haben. Die Artillerie soll ihn nochmals beschießen. Aber der Artilleriekommandeur kann die Verantwortung dafür nicht übernehmen. Die Gräben sind zu dicht nebeneinander.

Der Tod zweier Offiziere und mehrerer Mann wird gemeldet. Zwei andere Offiziere sind schwer verwundet.

„Es hilft nichts", sagt der Oberst. „Das dritte Bataillon muß die Sache nochmal versuchen. Wir setzen sonst den ganzen Erfolg aufs Spiel. Zwei Kompagnie Reserven sollen aus dem Krausenwald vorrücken und hinter dem dritten Bataillon den Graben besetzen."

Draußen ist schwarze Nacht. Wir alle sitzen oder stehen im Wasser. Die Lampe ist erloschen. Nur ein Stearinlicht verbreitet ein wenig Licht über die weißen, dicht beschriebenen Bogen. Es geht auf neun.

Die Meldung kommt, daß das dritte Bataillon ein Stück des Grabenabschnitts besetzt hat. Es steht unter heftigem Artillerie-, Minen- und Maschinengewehrfeuer. Von Norden her versucht die 7. Kompagnie aufzurollen. Dort gibt es erbitterte Handgranatenkämpfe.

Ich trete hinaus, tappe an den triefenden Grabenwänden entlang. Es regnet. Ein starker Wind rauscht. Hinter den fernen Wolken zuckt es von den zerfließenden Lichtscheinen der Leuchtkugeln. Immer wieder, mit verzweifelter Hast versucht man dort, die Finsterniß zu zerreißen Es ist ein ängstliches, nervöses Flackern.

Ich versuche, mir den Kampf vorzustellen. Im fremdem Grabengewirr. Im Wechsel zwischen grellem Licht und schwarzem Dunkel. Wenn man nicht weiß, ob die Granate, die man über die Brustwehr schleudert, nicht den Freund trifft. Ob der Arm, an den man sich beim Stolpern klammert, einem nicht das Messer in die Brust stößt. Und von oben prasseln Schrapnells, donnern Minen.

Im Gefechtsstand beleuchtet die Kerze eine schweigsame Gesellschaft. Doch allmählich treffen günstigere Meldungen ein. Das dritte Bataillon hat das eroberte Grabenstück abgeriegelt. Die siebente Kompagnie hat den Graben gesäubert. Die feindlichen Geschütze schweigen. Das Telephon schnurrt immer seltener.

Gegen Mitternacht wird das Ende der letzten Kerze in eine Stallaterne gesteckt, bei deren Schein wir den Heimweg antreten.

Haltet Euch jung aussehend.

Es ist leicht — wenn man Dr. Edwards Olive Tablets kennt.

Das Geheimniß sich jung zu halten, ist sich jung zu fühlen — um das zu können, müßt Ihr auf Eure Leber und Eingeweide Acht geben — es ist nicht nötig, eine fahle Hautfarbe zu haben, dunkle Ringe unter den Augen, Mitesser, biliösen Gesichtsausdruck, starre Augen ohne Glanz. Euer Doktor wird Euch sagen, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von trägen Eingeweiden und Lebern kommen.

Dr. Edwards, ein wohlbekannter Arzt in Ohio, stellte ein vegetabilisches Präparat her, gemischt mit Olivenol, um auf die Eingeweide und Leber zu wirken, das er seit Jahren seinen Patienten gab.

Dr. Edwards Olive Tablets, das Ersatzmittel für Calomel, sind sehr milde in ihrer Wirkung, aber immer zuverlässig. Sie bringen eine Frohlichkeit, eine natürliche Munterkeit, wie jeder sie besitzen sollte, durch Stärkung der Leber und Reinigung des Systems von Unreinigkeiten.

Ihr erkennt Dr. Edwards Olive Tablets an ihrer Olivenfarbe, 10c und 25c per Schachtel. Alle Apotheker. Anzeige.

25—10c Zigarren, 1.00

Erster Floor, Südende.

Sir Henry Victors — S. Seidenberg After Dinner — Lord Clifford oder Siegels Club House — hiesgier und Havana-Tabak, Kiste von 25 Stück zu	$1
El Roi Tan oder La Devisa — 10c Zigarren; Kiste von 50 Stück zu $3.35 — das Stück zu	7c
Asfora, La Azora, Puritanos und Balboa — 3 für 25c Zigarren, Kiste von 50 Stück, zu $2.75; oder 10 für	55c
Fürst Bismarck 10 Zigarren — Kiste von 25, $1.25; Stück zu........	6c
John Ruslin 5c Zigarren, Kiste von 50 Stück zu $1.75; oder 7 für	25c
Mexicana Segundos, Seidenberg, Buffaloes, Brendon of Tynan, Union Made 5c Zigarren— Kiste von 50 Stück, $1.48 — oder 8 Stück für	25c
Prince Albert, Rex, Stag, Union Leader, Serene und Edgeworth Tabak — 4 10c Büchsen für	29c

Loop-Eingänge von allen Hochbahnzügen

SIEGEL COOPER & CO

STATE, VAN BUREN and CONGRESS STS.

Wir geben Siegel Cooper & Co. Stamps — 1 mit jeden ausgegebenen 10c.

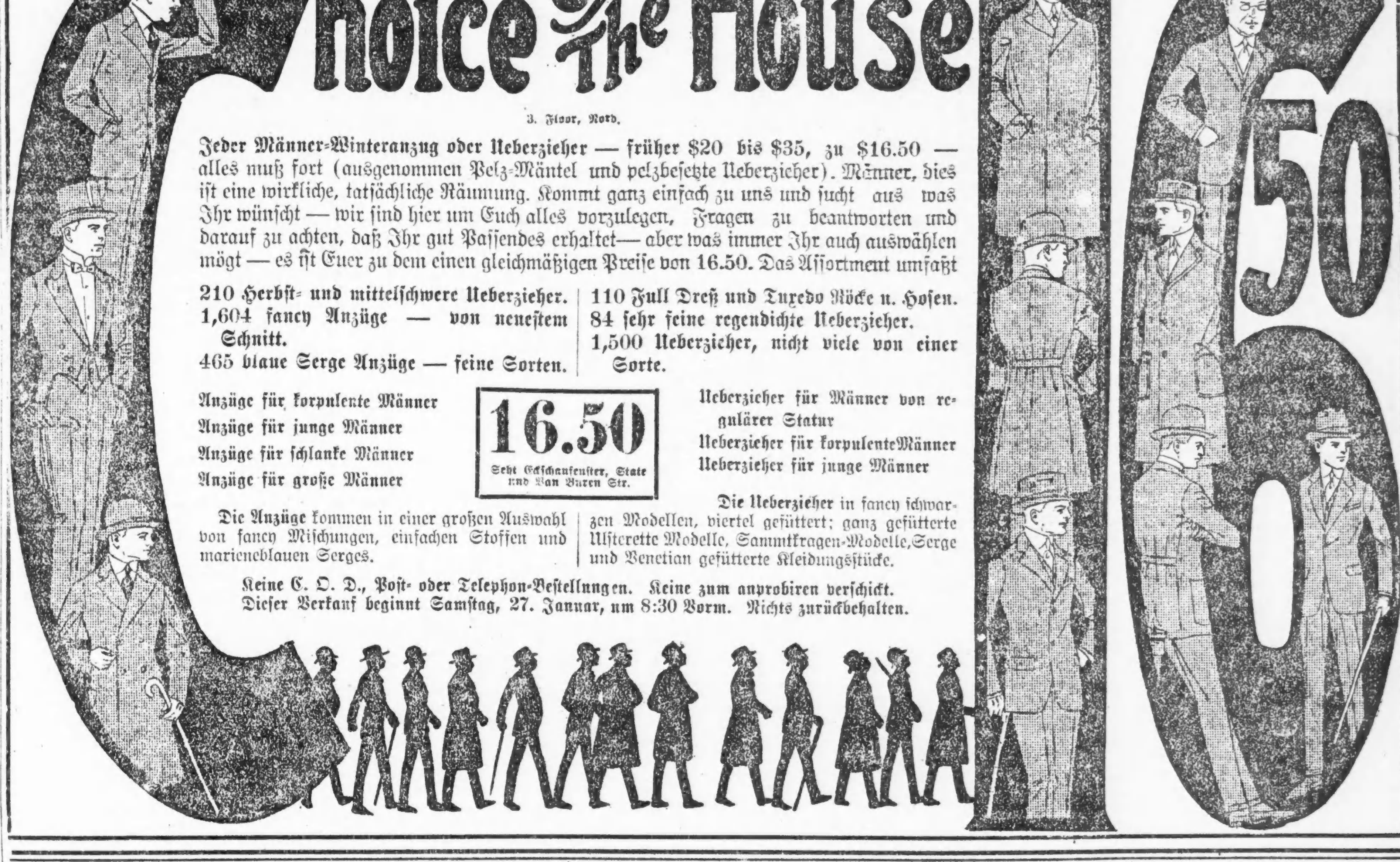
Januar-Räumung

Elektrische Tisch-Lampen

Art Glas elektr. Tischlampen, in zwei Sorten, eine ist abgebildet; kommen in Gold, Verdi grün und Brush Braß und in schwarz. 21 Zoll hoch, 14zöll. Schirm, für 1 Licht gedrahtet, fertig zum Gebrauch; so lange sie vorhalten; speziell zu........ 4.95

Floor-Lampen

Etwa fünfzig Floorlampen zur Räumung; umfassend Birch Mahagoni und fancyfarbige Lampen, ein Teil leicht zerkratzt; vollständig gedrahtet für 2 Lichter — mit Ziehkette-Socket, Schnur und Plug; so lange sie vorhalten; zu nur........ 4.95



Im Laufgraben verirrt.

Eine Kriegsgeschichte aus früherer Zeit.

Die Franzosen hatten im Jahre 1792 ihre sogenannte, mit Blut und Brand verbundene Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit durch die Gewalt der Waffen auch nach Deutschland getragen. Als ihr Heer sich der starken Festung Mainz näherte, erklärten in derselben alle Stimmen des Kriegsrates teils aus Feigheit, teils aus Tollheit die Stadt für unhaltbar. Der feige Kommandant von Gymnich übergab die Festung, die er vielleicht nicht mit Unrecht für keinen Schuß Pulver wert gehalten hatte. Die Besatzung zog ohne Kampf ab, und die leichtsinnige und genußsüchtige Bürgerschaft öffnete den welschen Befreiern jubelnd ihre Tore. Ein hoher Freiheitsbaum wurde errichtet und ebenso, wie in dem bluttriefenden und tollen Paris, auch in der St. Peterskirche zu Mainz ein Weib als Göttin der Vernunft auf den Altar gesetzt und anstatt des lebendigen Gottes in Wahnwitz und Frevel angebetet.

Als am 21. Januar 1793 das Haupt des gutmütigen, aber leider schwachen Königs von Frankreich, Ludwigs des Sechzehnten, auf dem Schaffot gefallen war, verbündeten sich die europäischen Mächte England, Holland, Preußen, Oesterreich, das Deutsche Reich, Spanien, Sardinien und Neapel miteinander, um das königsmörderische Franzosenvolk für seinen Frevel zu züchtigen. Die preußische Armee belagerte im Sommer desselben Jahres die Festung Mainz, die von ihrer Besatzung tapfer verteidigt wurde.

In dem preußischen Heere, das vor jener Stadt lag, stand ein wackerer Leutnant Neander. Dieser Offizier hatte den Befehl erhalten, während einer Nacht eine Batterie zu errichten. Die Nacht war in jenem Sommer recht rauh und kühl. Er schickte darum seinen Burschen in das Lager mit dem Auftrage, dort Kaffee zu kochen und ihm denselben gegen Morgen zu bringen, wo die Belagerungsarbeiten des feindlichen Feuers wegen regelmäßig eingestellt werden mußten. Der Bursche, ein ehrlicher Pommer, Namens Drews, tat auch pünktlich, was ihm der Leutnant befohlen hatte Der Kaffee ist schon gegen Mitternacht fertig. Unser Pommer denkt, daß er seinem Herrn einen rechten Gefallen tun und das wärmende Getränk ihm so bald wie möglich bringen will. Er wartet also den Anbruch des Tages nicht erst ab, sondern macht sich, nachdem er die Kanne in ein Tuch gehüllt hat, damit auf den Weg. So beladen, wandert er durch die Laufgräben, die sich um die Festung herumziehen. Während er unterwegs ist, lassen die Franzosen in der Stadt, die am nächsten Morgen irgend eines ihrer tollen Revolutionsfeste feiern wollen, eine ganz gewaltige Kanonade zum Vorspiel los. Die Kanonen donnern, daß es nur so kracht, die feurigen Bomben fliegen durch die Luft und schlagen in und neben den Laufgräben ein.

Der gute Drews geht unterdessen mit seinem Kaffeegeschirr mutig und rüstig in den Laufgräben dahin. Doch das Dunkel der Nacht, die sich kreuzenden Laufgräben, das Knallen der Geschütze und das Platzen ihrer feurigen Geschosse, alles kommt zusammen, um den treuherzigen Burschen etwas zu verwirren. Er verliert die Richtung, die er einhalten muß, um zu seinem Herrn zu kommen, und wendet sich, anstatt links zu gehen, viel zu sehr nach der rechten Seite hin. Endlich wird ihm der Weg doch zu lang. Er müßte nach seiner Meinung bereits das Ziel erreicht und den Leutnant bei seiner Batterie angetroffen haben. Kurz, er fürchtet, daß er sich verirrt habe, und klettert an einer Stelle des Laufgrabens in die Höhe, um sich, soweit die Dunkelheit der Nacht es zuläßt, nach allen Seiten hin umzusehen. Nicht weit von der Stelle, wo er sich befindet, erblickt er eine Batterie, deren Geschütze soeben donnernd losgeschossen werden. Er ist ganz glücklich, als er dies sieht und hört, da er fest überzeugt ist, daß er die Batterie seines Herrn gesehen und gefunden hat. Er eilt darauf zu, klettert über die Brustwehr und läuft nun geradeswegs mitten in die Batterie hinein.

Da ruft plötzlich eine Stimme: „Wer da?"

Drews, der sich an dem ersehnten Ziele seines Weges glaubt, hält den anrufenden Soldaten für einen seiner Kameraden und antwortet darum auf gut pommersch: „J, wat frägst du dana?" (Was frigst du danach?)

Der Posten aber war ein französischer, und der Soldat ein Elsässer, die damals noch zu Frankreich gehörten. Er packt unseren guten Drews, der sich dessen gar nicht versieht, fest am Arme und schleppt ihn ohne Weiteres in die Schanze hinein, wo er von den Franzosen sofort auf allen Seiten umringt wird.

„Du bist ein Deserteur (Ueberläufer)!" sagt einer zu ihm.

Drews antwortet: „J, bewahre! Lüde, wie kann ick desertirt sinn? Jüh sehn ja woll, da ick Kaffee für mienen Offizier hebbe!" Als die Franzosen das hören, greifen sie nach dem Bündel, das der ehrliche Pommer in seiner Hand trägt. Es ist ihnen draußen in der Schanze während der Nacht auch kühl geworden, und sie haben nicht übel Lust, sich das warme Getränk wohlschmecken zu lassen. Da kommen sie aber bei unserem Drews übel an. Er versteht in diesem Stücke keinen Spaß, sondern wehrt sich seiner Haut, schlägt nach Leibeskräften rechts und links um sich, und will sich den Kaffee, der für seinen Herrn bestimmt ist, durchaus nicht nehmen lassen. Jetzt kommt der Offizier, der in der Schanze den Oberbefehl zu führen hat, herbei, da er den Lärm gehört hat. Er fährt den ehrlichen Burschen, den er gleichfalls für einen Ueberläufer hält, mit barschen Worten an und fragt ihn, was er hier mitten in der Nacht zu suchen habe.

Der arme Drews, der ein blutjunger und noch ganz unerfahrener Soldat war, erschrickt darüber, glaubt, daß es um sein Leben geschehen sei, und ruft treuherzig aus: „Hört, Lüde, jüh weerd mi doch nicks dauhn? Ick kann mi jo nich währen, da ick keen Siedengewähr hebbe!"

Jetzt sagte der Offizier: „Ich will dir das Leben schenken, aber dich nach Mainz schicken; da kannst du sehen, wie eure Artillerie die Stadt zerstört."

Drews antwortete dreist: „J nee, mien Herr! Dotau hebb ick keene Tied. Ick hebbe gistern man erst Schelle kreegen, dat ick so späde koam. Mainz kreeg ick doch noch tiedig genug tau seihn; wenn mers erobert hebben. Nu loat he mi man goahn, sünst kreeg ick Ungelegenheit mit mienen Offizier!"

Ueber diese treuherzigen Worte lachte der französische Offizier, der auch ein Elsässer war, und sagte: „Komm, ich will dir keinen Verdruß zuziehen!" Er führte nun seinen Gefangenen an die Brustwehr heran. Der Tag fing eben an zu grauen, und schon konnte man die Umgebung ziemlich deutlich erkennen. Darum fuhr der Offizier fort: „Hier sieh dich um, und zeige mir die Batterie deines Herrn!"

Drews fand sich, nachdem er sich eine Weile scharf nach allen Seiten hin umgesehen hatte, sofort zurecht und rief: „Schlag, Lüde! De Batterie schütt grade hierher. Wenn det mien Leutnant wüßt, wat würd de woll datau seggen?"

Der Offizier zeigte dem ehrlichen Pommer jetzt den Weg, den er zu seinem Herrn zurück einschlagen mußte, und auf dem er vor den preußischen wie vor den französischen Kugeln wenigstens so ziemlich sicher war. Dann entließ er den treuherzigen Burschen, der ihm wohlgefallen hatte, mit den Worten: „Nun grüße deinen Herrn, und bitte ihn, er möchte es mir nicht übel nehmen, daß ich ihm sein Frühstück so lange zurückgehalten habe!"

Unser guter Drews war nicht wenig froh, als er aus der drohenden Gefangenschaft sich entlassen sah. Er dankte dem freundlichen Offizier für seine Güte noch mit einigen höflichen und treuherzigen Worten zum Abschiede. Dann aber lief er, was er nur laufen konnte, wobei er die ihm erteilte Weisung treulich befolgte und die eingeschlagene Richtung unverwandt einhielt. Unbeschädigt, aber ganz atemlos, kam er mit seinem Kaffeegeschirr in der Batterie und bei seinem Herrn an.

Der Leutnant Neander war nicht wenig erschrocken, als er seinen Burschen von der dem preußischen Lager ganz entgegengesetzten Seite herbeikommen sah, und rief ihn sofort mit den heftigen Worten an: „Mensch, wo kommst du her?"

Drews wollte zuerst gar nicht mit der Sprache heraus. Da es nämlich in den Kriegsgesetzen streng verboten ist, mit den Feinden in irgend welche Gemeinschaft zu treten, so war er der Meinung, daß er sich durch das von ihm begangene Versehen eines großen Verbrechens schuldig gemacht habe, und fürchtete, dafür hart bestraft zu werden. Der Leutnant ließ ihm aber keine Ruhe, sondern setzte ihm mit wiederholten Fragen so lange und so eifrig zu, daß der Bursche ihm nicht widerstehen konnte und ihm die ganze Geschichte zuletzt erzählte. Er bat seinen Herrn aber dringend, ihn ja nicht zu verraten, damit er nicht dafür an Leib und Leben gestraft würde. Der Leutnant versprach es ihm lachend und hat sein gegebenes Wort auch treulich gehalten. Die Festung wurde nach tapferer Gegenwehr am 22. Juli 1793 endlich von den Preußen eingenommen und besetzt. Das Abenteuer des ehrlichen Drews aber wurde erst nach geschlossenem Frieden bekannt. Er rühmte sich nämlich seitdem sehr gern, daß er der erste Preuße gewesen, der in Mainz eingedrungen sei, und verfehlte dann nicht, den ganzen Vorgang zur Erheiterung seiner jedesmaligen Zuhörer ausführlich und treuherzig zu erzählen.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Geschenktag für die Kinder.

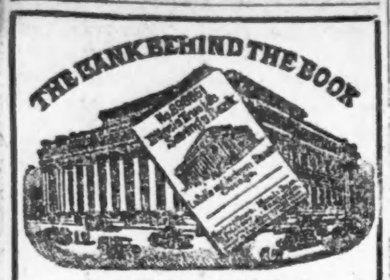
Die deutsche Spielwaarenindustrie beabsichtigt, für ganz Deutschland einen Geschenktag für Kinder anzuregen. Als am besten geeigneten Tag erachtet man den 24. Juni, den Johannistag, weil er in die festlose Zeit fällt und sechs Monate vor Weihnachten, dem bisher üblichen Geschenktag, liegt. Der Johannistag soll ein Kinderfesttag werden, an dem jedes Kind ein Spielzeug erhält. Außer dem Nutzen, den dieser Geschenktag der Spielwaarenindustrie und dem Handel als Ersatz für den Exportausfall bringen soll, dient er Wohltätigkeitszwecken, da die beteiligten Firmen einen Teil des Reinertrages zur Förderung der Jugendpflege verwenden wollen. In der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbekammer Sonneberg, dem Sitz der deutschen Spielwaarenindustrie, berichtete der Vorsitzende, Kommerzienrat Craemer, über die geplante zweite Spielwaarensaison. Für den Plan sei in den letzten Monaten tüchtig gearbeitet worden. Durch Films und Plakate wird für den Plan gearbeitet werden. An jedem Spielzeug sollen Wohlfahrtsmarken angebracht werden. Es werden Umzüge stattfinden und die Spielwaarengeschäfte ihre Schaufenster besonders ausschmücken. Ein „Johannismann" wird Geschenke austeilen.

Wetterles Flunkereien.

Nach Zeitungsberichten soll der frühere Reichstagsabgeordnete Wetterlé in einer Versammlung zu St. Etienne gesagt haben: Im Jahre 1910 habe er schon nach Frankreich übersiedeln wollen, aber der Bischof von Metz, der auch ein Freund von ihm sei, habe ihm geraten, lieber noch in Deutschland zu bleiben, weil er dadurch Frankreich viel mehr nützen könne. Die „Straßburger Post" erhält hierzu folgende Erklärung des bischöflichen Ordinariats Metz: Diese Behauptungen Wetterlés seien durchaus unwahr. „Nie hat Bischof Benzler Kenntniß gehabt von Wetterles Absicht, nach Frankreich überzusiedeln, nie hat er freundschaftliche Beziehungen zu Wetterle gehabt, überhaupt hat er niemals mit ihm verkehrt und hat seine Politik stets aufs Entschiedenste mißbilligt."

... „Sonntagpost".

Finanzielles.



1873-1916

Dreiundvierzig Jahre

konservativer Führung der Kontos ihrer Kunden hat dieser Bank ihre Stellung unter den bedeutendsten Finanzinstituten in Amerika gegeben.

Mit einem Direktorenrat, dessen Mitglieder sich bei der Bürgerschaft Chicagos eines guten Rufes erfreuen, und mit dem Rekord, ihren Einlegern seit 1890 mehr als $38,000,000 an Zinsen bezahlt zu haben.

Illinois Trust & Savings Bank

LA SALLE und JACKSON STS.

Gewährt 3% Zinsen das Jahr auf Sparkontos

Organisirt 1873

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**

jan14frsonmi*

NORTH AVENUE STATE BANK

NORTH AVE. & LARRABEE ST.

CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

in6sondifr*

Geldsendungen

durch

WIRELESS

(Drahtlos)

nach

Deutschland, Polen und Oesterreich-Ungarn.

Uebersendungskosten

nach Deutschland und Polen. . $4.50
nach Oesterreich-Ungarn. $5.00

für 6 Worte, einschließlich Summe, Empfängers Name und Adresse.

Fort Dearborn National Bank

CHICAGO

sonmifr

Männer: Schwach, nervös, entmutigt!

Die die Gesundheitsgesetze übertreten haben, falls Ihr anderswo nicht kurirt seid, konsultirt mich wegen irgend einem Privatleiden oder Schwäche. Freie bakteriologische u. X-Strahlen-Untersuchung. Kein Raten. Prof. Ehrlichs 606 oder 914 gegen Blutvergiftung. Mäßige Gebühren. Ihr bezahlt für die beste ärztliche Behandlung, nicht für große Anzeigen. Deutsch gesprochen

Dr. I. W. HODGENS

35 S. Dearborn Str., 2. Fl., Crilly Bldg., Zimmer 208. — Chicago.

in13*X

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9-2.

in3*X

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber

of30mifrmo*

Der Flüchtling.

Von A. Trinius.

Ein klaräugiger, frischer Wintermorgen ist über dem Berglande angebrochen. Wie leicht überzuckert dehnen sich draußen in der Ebene die aufgebrochenen Ackerschollen und die Felder mit junger Wintersaat. Die Buchen auf den Hügelreihen des Gebirgsrandes schimmern wie silberne Filigranarbeit. Dahinter aber steht die höhere Bergwelt, tief eingehüllt in die glänzende Hermelinschönheit des rauhen Herrschers. Schweigen im Walde und Stille über dem offenen Gelände. Denn der Krieg läßt alles den Atem anhalten. Nur auf dem weiten Marktplatze des Bergstädtleins X., das sich so malerisch an den Fuß eines stattlichen Schloßhügels anschmiegt, herrscht eine gewisse bunte Lebendigkeit. Ist doch heute wieder mal Jahrmarktstag. Den breiten Plan zwischen Rathaus und der alten Apotheke nehmen Budenreihen ein, unterbrochen von offenen Ständen für Böttcherwaaren und andere heimische Erzeugnisse. Mitten unter ihnen erhebt sich der von einer Frauengestalt gekrönte Brunnen, heute aber von schützenden Tannenreisern halb bedeckt. Drüben der Vorplatz an der stattlichen Kirche aber ist seit Menschengedenken die Niederlassung für fremde und einheimische Töpfer. Reizvoll, in allen Farben schillernd, sind die Töpfe, Schüsseln, Krüge und Näpfe auf dem Boden tagsüber ausgebreitet. Seitlich im Schutze des Gotteshauses sind ein paar plangedeckte Wagen auswärtiger Händler angefahren, jeder für sich einem Malerauge Freude bereitend. An jedem Wagen schaukelt ein winziges Bauer, in dem sich irgend ein gefangener Waldessänger im engsten Raume dreht, durch die Holzstäbe sehnend in die helle Freiheit Ausschau haltend. Eine kleine Feuerstätte fehlt auch nicht, das dürftige Mahl herzurichten. Da und dort flattert etwas bunte, geflickte Wäsche. Der Mann hantirt da herum, während die Frau zwischen den irdenen Schätzen hockt, die Augen nach allen Seiten wandern lassend, ob nicht Vorübergehende für einen Kauf einzufangen seien.

Heute aber will sich kein Verkehr entwickeln. Der Krieg schlug auch diesem Kleinhandel tiefe Wunden. Das Waldvolk, das sonst über die Berge zur Kreisstadt gezogen kam, ist ausgeblieben. Und die Bewohner des Städtleins selbst halten die Hand fest auf den mager gewordenen Geldbeutel. Vor den Buden und den offenen Ständen stehen die Händler unbeschäftigt. Sie tauschen ihre Klagen und Sorgen aus, und stapfen dann wieder, sich die Hände reibend, auf und nieder. Nur allein der Mann mit dem knallroten Türkenfez an der einen Ecke, der „Türkischen Honig" und Johannisbrot verkauft und mit ungeheurem Redeschwall seine Waaren in den Himmel preist, hat etwas Zuspruch. Die Sparpfennige der Kinder fließen heute in seine Tasche.

An einem der Planwagen lehnt ein tief gebräunter Mann. Neben ihm hockt seine in ein verschossenes Tuch fest eingemummelte Frau. Sorge und Entbehrung reden nur allzu deutlich aus ihren verwetterten Zügen. Ab und zu fährt sich die Frau heimlich mit dem Tuche über die Augen. Ist es Leid oder die Winterfrische, welche ihr stille Tropfen über das Gesicht rinnen läßt? Wenn es der Mann sieht, dann macht er eine Halsbewegung, als würge etwas in ihm auf.

Da gibt sich die Frau plötzlich einen Ruck. Sie fühlt instinktiv, daß der hinter ihr stehende Genosse ihres Lebens den gleichen Gedankenfaden spinnt wie sie. Daß sie ihn noch trauriger gemacht hat. Ueber ihr verhärmtes Gesicht gleitet ein mattes, fast verschönendes Lächeln. Sie wendet sich halb um und reicht dem Mann die Hand.

„Wie schön der Tag mal wieder ist," sagt sie leise, wie versöhnend. „Weißt du übrigens auch, Franz, was mir eben einfällt? Rate doch? Na?"

Er schüttelt den Kopf und zuckte die Schultern. Da fährt sie fort:

„Aber so sind die Männer!" Heute sind es neunzehn Jahre her, daß wir Hochzeit hielten. 's war auch so ein heller Wintertag, die Sonne lachte uns ins Gesicht und leicht gefroren waren die Gassen daheim. Das war auch gut. Arme Töpfersleute fahren nicht mit vier Schimmeln zur Kirche. Wir gingen mit den paar Trauzeugen hübsch zu Fuß, und der Kaffee mit Kuchen hat uns dann viel besser geschmeckt als manchem Reichen ein Festmahl."

„Neunzehn Jahre! Wie doch die Zeit verfliegt!"

„Arm sind wir geblieben, trotz allen Fleißes, aber der liebe Herrgott hat uns doch gesund gelassen. Und wenn der Krieg nicht gekommen wäre, hätten wir uns weiter durchgeschlagen."

„Ja, der Krieg! Der Krieg! Er braucht auch daheim seine Opfer."

„Und war's nicht schön, als dann der Oswald kam? Ich sehe noch deine Augen leuchten, da du herein tratest und die weise Frau dir mein Geschenk in die Arme legte und zu dir sagte: Ein Bube! Und was für einer! 'ne Stimme jetzt schon wie ein Oberst!"

„Ja, der Oswald hat uns immer Freude gemacht. Er lernte gut und ging mir später geschickt zur Hand. Mittel, ihn etwas anderes werden zu lassen, besaßen wir ja nicht. Ob ihn freilich die Töpferei befriedigt, das ist eine andere Frage. Manchmal glaube ich in seinen Augen zu lesen, daß es ihn in die Welt treibt. Verdenken könnte ich es ihm nicht. Es ist ein elendes Handwerk geworden."

„Wir wollen uns nicht versündigen, Franz!"

„Recht behalte ich doch! Es geht rückwärts mit unserem Handel, auch ohne den Krieg. Die alten Jahrmärkte haben sich überlebt. Aber, wo steckt denn der Junge wieder?"

Die Frau deutet hinüber nach dem Stande des Händlers mit dem Türkischen Honig. Um Haupteslänge überragte dort ein schlanker, dunkelhaariger Bursche von etwas über siebzehn Jahren die Schaar der drängenden Kinder.

„Dort war schon als Kind sein Lieblingsplatz. Früher durfte er sich auf jedem Jahrmarkt etwas kaufen. Das hat ihn anhänglich gemacht. Jetzt lacht er über das tolle Mundwerk des Kerls. Zu tun gibt's ja doch hier für ihn nichts."

„Das ist's eben, was mir Sorge macht. Solch junges Blut darf nicht Tagedieb spielen. Ach, 's ist mir manchmal wie eine Sünde, daß ich nicht versuchte, den Jungen doch noch wo anders unterzubringen. Aber wie? Aber wie?"

„Mache dir keine Vorwürfe, Franz. 's ging eben nicht, und nun müssen wir durchhalten."

In diesem Augenblicke kommt ein merkwürdiges Leben in das Getriebe des Marktplatzes. Aus der Bodenluke des Rathauses wird eine dreifarbige Fahne geschoben, die nun fröhlich im Sonnenscheine flattert. Ein paar Männer laufen hin und her, erregte Gesichter zeigend. Dann heben plötzlich hoch über dem aufhorchenden Budengewimmel die drei Glocken an zu läuten, feierlich bewegend, herzaufrührend, fromm und jubelnd zugleich. Fenster öffnen sich. Am schwarzen Brette des Rathauses wird eine Depesche angeklebt. Und dann dringt es aus allen Gäßchen und Straßen in immer mehr anwachsendem Menschenstrome. Hände fuchteln in der Luft, Köpfe fahren zusammen, Männer, Weiber, Kinder ballen sich immer dichter vor der Freitreppe des Stadthauses. Da wird im ersten Stockwerk über dem Portale ein Fenster geöffnet. Der Bürgermeister erscheint mit einem Blatte Papier in der Hand.

„Ruhe! Stille! Silentium für unseren Herrn Bürgermeister!" So tönt es durcheinander.

Und nach und nach erstarrt der dunkle Menschenschwarm. Als streiche eine besänftigende Hand über die eben noch wallende Flut. Nur die Augen leuchten und die Herzen klopfen laut. Der junge Bürgermeister hebt den Arm. Dann bewegen sich seine Lippen. Die soeben eingelaufene Kunde von einem ungeheuren Sieg fern auf östlicher Landesgrenze verliest er. Blut ist in Strömen geflossen. In wilder Flucht stob das Heer der Russen, Kosacken, Tartaren und anderem Völkergewimmel zurück. Berge von Leichen kennzeichneten ihren Weg. Ungeheuerlich ist die Zahl der Gefangenen, reich die Beute an Geschützen und sonsterlei. „Gott müssen wir danken für diesen erneuten herrlichen Sieg! Ein Hoch unseren tapferen deutschen Streitern!"

Ergriffen unter heimlichem Jubel und Erschauern hat die Menge die Freudennachricht aufgenommen. Und dann hebt einer an, die Nächststehenden nehmen es auf und über den budenbedeckten Markt, in alle Gassen hinein hallt es jauchzend: „Deutschland, Deutschland über alles!" Dazu singen die drei Glocken hoch in den Lüften, und die goldene Wintersonne rollt von Gipfel zu Gipfel, als wolle sie der Bergwelt ebenso verkünden, was deutsche Heldenkraft getan.

Da springen die Kirchtüren weit auf. Im Nu drängt sich die Menge hinein, bunt durcheinander das Gotteshaus bis zu der höchsten Empore füllend. Die Orgel setzt ein. „Nun danket alle Gott!" braust es durch den heiligen Raum. Da steht schon der greise Pfarrer vor dem Altar. Sein blasses, faltiges Antlitz leuchtet im inneren Feuer, das seine Seele durchglüht. Er wirft die Arme empor und dankt dem höchsten Schlachtenlenker für diesen neuen Beweis seiner Gnade. „Deutschland kann nicht vergehen! Deutschland wird siegen, zum Zeichen dessen, daß Gott mit uns und der gerechten Sache ist. Ihm allein die Ehre! Hohe Opfer werden noch von uns verlangt werden, nicht nur im Felde, auch von denen, die daheim geblieben sind. Aber das Gottvertrauen darf uns nicht verlassen. Heute sind wir Deutschen nur ein Volk, und neben dem gereiften Manne kämpfen Jünglinge und halbe Knaben, die der Ernst unserer Tage über Nacht zum Manne reifen ließ."

Und wieder setzt die Orgel ein. Dann leert sich langsam das weite Gotteshaus. Unten, nicht weit von dem Altare, hat an einer Säule Oswald, der armen Töpfersleute einziger Junge, gestanden. Seine Brust arbeitet, seine Blicke scheinen ein jedes Wort von den Lippen des Geistlichen aufzusaugen. In seinem Antlitz spiegelt sich innerster Kampf wider. Er ist einer der letzten, der die Kirche verläßt. Noch die flüchtige Röte auf dem Gesicht kehrt er draußen zu den Eltern zurück. Etwas Großes, Wundersames redet ihm aus den Augen. Die Mutter hat es zuerst bemerkt.

„Na, Oswald, warst du auch drinnen?"

Er nickte zuerst nur. Wieder jagt eine Röte ihm über das Gesicht. Dann stößt er hervor:

„Ach, es war so schön! Als ob die Kanonen von weitem donnerten. Als ob man das Hurra hörte, das unsere Soldaten riefen, als es gegen den Feind ging!"

Er wendet sich ab und schlendert langsam in die Mitte des Platzes, dort zwischen den Budenreihen bald verschwindend. Und da ist der Mutter mit einmal, als vernähme sie auch aus der weiten, weiten Ferne den dumpfen Sang der Kanonen, als sähe sie die Reihen der anstürmenden Kolonnen, und mitten drin, hoch und schlank, geht mit einem leuchtenden Lächeln ihr eigener Junge in den wilden Regen der Geschosse, in das blitzende Meer starrender Bajonette. Und sie faßt sich ans Herz, als fühle sie dort plötzlich einen scharfen, stechenden Schmerz.

Hochzeitstag! Die Sonne hat den ganzen Tag gelacht. Blutigrot hat sie das Abendgewölk mit Girlanden geschmückt und dann über Land und Gebirge abschiednehmend letzte Feuerglut gebreitet. Hochzeitstag! Aber der Erlös hat nur ein paar Mark eingebracht, weniger als eigene Kosten und der Unterhalt des Tages verschlingen. Die Nacht senkt sich nieder. Die Buden sind geschlossen. Da und dort brennt noch ein spärlich Licht zwischen den Ständen. Auch in den bürgerlichen Behausungen schläft das Leben ein. Zuletzt blicken nur noch die Fenster des Rathauskellers mit gelben Augen in die Winternacht. Als auch sie sich schließen, regiert allein der Mond. Sanft wiegt er sich am klaren Himmel, ein Silberkahn der hinüber zum Gebirgskamme seine Richtung nimmt.

Oswald ist als erster in den Wagen gekrochen und scheinbar in tiefen Schlaf verfallen. Später huscheln sich die Alten in das Gemenge von alten Decken und Strohsäcken. Aber der Schlaf meidet ihre Augen. Frau Sorge ist mit eingestiegen und hockt neben ihnen und überhaucht kalt und stumm ihre Herzen. Lange liegen auch die Alten still. Dann flüstert die Frau ganz leise:

„Franz! Du, Franz!"

„Was denn?"

„Ich finde keine Ruh'! Was soll werden?"

„Wir werden, wenn's so weitergeht, der Armenkasse zur Last fallen. Ich sehe kein anderes Ende." Kleine Pause. Dann stöhnt die Frau:

„Dann kommen wir ins Hospital! Franz, das überlebe ich nicht."

„Dann gibts ja für den armen Mann immer noch einen Ausweg. Du und ich . . . es schmerzt nicht lange . . . dann ist alles aus. Dann haben wir unseren Frieden und brauchen nicht daheim ins Hospital. Nur der Oswald, der Junge! Wir zwei könnten uns vielleicht noch durchschlagen, aber ein dritter Esser."

„Versündige dich nicht, Franz! Was wäre unser bißchen Leben ohne den Jungen! Ich mein', dann gäb's überhaupt keine Sonne mehr. Dann wäre immer Nacht. Wir hätten dies Hundeleben noch weniger ertragen. Weißt du noch, wie du dich freutest, da du ihn zuerst in deinen Armen hieltest?"

„Stolz war ich und ein glücklicher Mensch. Dann hat uns das Schicksal geprügelt. Ich hätte unserem Jungen eine bessere Jugend gewünscht. Denn er hat sie verdient. Aber so . . ."

„Wir wollen weiter hoffen, Franz! Vielleicht kommts auch wieder besser!"

„Wenn ich nur den Ausweg sähe!"

Eine kleine Weile noch dämmern die Eheleute in bedrängender Sorge vor sich hin. Dann umfängt sie der wohltätige Schlummer. Und bald darauf dringt ein leises, nur mühsam verhaltenes Schluchzen durch den dunklen Raum. Oswald ist es, der dem Gespräch der Eltern gelauscht hat. Die Erregung, welche ihn heute Morgen seit dem Dankgottesdienste nicht verlassen, hat auch den sonst so gesunden Schlaf der Jugend ihm verscheucht. Und nun heißt's den bittersten Kampf mit seinem Herzen bestehen. Aber da stehen ja Not und Sorge und starren ihn so grau und düster an. Und dort kommt der Hunger gegangen und streckt seine dürren Arme nach Vater und Mutter aus.

„Vater! Mutter!" Er weint es halb in das Gewühl von Decken und Stroh hinein. Dann ist sein Entschluß gereift. Ehe noch die Morgendämmerung sich breitet, ist er vorsichtig wie eine Katze aus dem Wagen geschlüpft. Der Vogel in dem winzigen Bauer zirpt halb im Schlafe, als wolle er dem Fliehenden warnend nachrufen, „Wohin, wohin?" Die Hand des Jungen streicht liebkosend den Holzkäfig. Einen langen Blick wirft er noch in das Innere des Wagens, dann stülpt er die Mütze auf den Kopf, schlingt einen dickwollenen Schal fester um den Hals und tritt hinaus auf den Marktplatz. Auf und nieder gehen die Blicke. Hoch über ihm schlägt jetzt die Turmuhr sechs. Das mächtige Zifferblatt ist noch erleuchtet. Wie ein goldenes Auge schwimmt die Rundung an dem winterlichen Himmel, ein Auge, das mit großem Fragen Oswalds bis in die Seele zu blicken scheint. „Wohin, wohin?"

Da faßt er seinen derben Knotenstock fester. Seine ganze Gestalt strafft sich.

„Wohin?" kommt es im freudigen Bekenntniß von seinen Lippen. Er deutet unwillkürlich auf den Planwagen der Eltern. Ein Esser weniger. Draußen im Felde aber brauchen sie Arme. Dorthin geht mein Weg."

Noch im Laufe des kommenden Nachmittages gibt eine Bauersfrau aus dem benachbarten Dorfe bei den Töpfersleuten einen Brief ab. Oswald hat ihn dort in dem Wirtshause geschrieben und der Wirt hat die Besorgung übernommen. Sein Inhalt lautet:

„Liebe Eltern!

Zürnt mir nicht, wenn ihr dieses lest. Als ich gestern in der Kirche stand, da war es mir, als riefe Gott mich selbst, für das arme Vaterland meine Kraft zu geben. Das hat in mir den ganzen Tag gebrannt. Dann habe ich im Wagen eure Sorgen gehört. Zwei werden sich besser durchschlagen denn drei. Ich habe euch nicht Lebewohl gesagt, weil ihr mich vielleicht nicht hättet ziehen lassen. Jetzt fechte ich mich bis zur Heimat durch, dann melde ich mich [illegible] Kriegsfreiwilliger. Sie werden [illegible] nehmen, denn ich bin stark und [illegible] glüht in mir, an den Feind zu [illegible] men. Und wills Gott, [illegible] zurückkehre, dann bleib[illegible] datenstande, der mir bes[illegible] das, was ich bis heute tr[illegible] Gedenkt meiner in Liebe. [illegible] danken werden alle Tage [illegible] gehen.

Euer Oswal[illegible]

Wortlos reicht der Tö[illegible] Frau den Brief. Als di[illegible] sen, fallen ein paar schw[illegible] auf das Blatt nieder. [illegible] ein Leuchten aus ihren A[illegible] erhebt sich und drückt dem [illegible] Hand.

„Franz, wir dürfen nic[illegible] Gott selbst hat ihm den W[illegible] sen. Er wird ihn auch [illegible] ren. Es war für den Ju[illegible] nichts mehr. Jetzt aber [illegible] Ziel und einen Beruf: de[illegible] lande dienen! Wird er g[illegible] dann wollen wir stolz sein[illegible] wir sonst auch sind, doch [illegible] Opfer haben darbringen [illegible] es hunderttausende getan[illegible] Hier haben wir nun eine [illegible] niger. Die große Herzen[illegible] unseren Jungen geben [illegible] Gottes Hand."

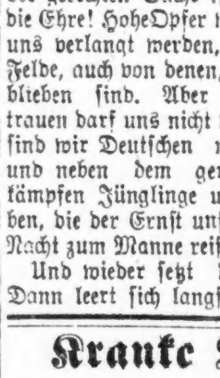
Da drückt der Töpfer [illegible] Weibe fest und lange die Hand.

Ein paar Tage später, [illegible] bereits wieder in einem andere[illegible] Städtchen ihren Topfhandel eröffnet, trifft aus der Heimat die kurze Nachricht ein:

„Ich bin genommen und werde morgen eingekleidet. Hurra! Ich komme unter die Jäger und in [illegible] Wochen spätestens bin ich draußen. Die Engländer sollen sich auf ei[illegible] gefaßt machen. Lebt wohl, [illegible] Eltern. Gott behüte euch.

Euer glücklicher Osw[illegible]

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsche gesprochen.

in5,7,10,12,14,17,19,21,24,26,30

Rothschild & Company — Rothschild & Company

Unsere berühmten 35c reinen Cream Caramels, das Pfund 1[illegible]

Rothschild's reine, tageshelle Candy Kitchen war mit der Herstellung von tausenden von Pfunden dieser reinen, schmackhaften Caramels für den morgigen großen Verkauf beschäftigt. Jedermann, der reiche Flavor Caramels liebt, wünscht solche. Diese sind unsere reg. 35c Sorte—in der ganzen Stadt wegen ihrer feinen Qualität bekannt. Falls Ihr sie noch nie probirt habt, nehmt morgen eine Pfundschachtel mit nach Hause für den Sonntag. Flavors, Schokolade, Schokolade Nuß, Vanilla, Vanilla Nuß, Cocoanuß, (keine Post- oder Telephonbestellungen angenommen); nur 1 Pfundschachteln, 15c. Haupt-Floor.

Männer! Männer! 15,000 Anzüge und Ueberzieher werden morgen verkauft ohne Rücksicht auf den Kostenpreis!

Hier ist der beste Kleider-Verkauf der Saison! Wir räumen morgen über 15,000 Anzüge und Ueberzieher, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis, welche von den besten Kleiderfabrikanten in den Ver. Staaten gemacht wurden. Selten ist ein ähnlicher Verkauf von hochfeinen Anzügen und Ueberziehern für Männer zu Preisen, wie in dieser Anzeige angeführt, in Chicago offerirt werden. Zweiter Floor

Partie 1

Anzüge für Männer und junge Männer, moderne Modelle, gute beliebte Farben, meistens Cheviots; alle Größen in den verschiedenen Partien; Modelle für Männer u. junge Männer passend; Größen bis 44; $15.00 und $17.50 Werte, **$13.50**

Partie 2

$20 und $22.50 Anzüge für Männer und junge Männer, $16.50—Reinwoll. Stoffe, handgeschneidert, Worsteds und Cassimeres, graue, blaue und braune Mischungen, Pinch Back Facons für junge Männer und mehr konservative Modelle für Männer, Größen 33 bis 42, zu **$16.50**

Partie 3

$25.00 und $28.00 Anzüge für Männer, alle fehlerlos geschneidert, ganz oder ein Viertel gefüttert; ein Kleidungsstück, welches irgend ein Herr nur zu tragen wünscht; Auswahl von Facons, elegante Farben, alle Größen bis zu 44, zu **$19.50**

$30.00 Männeranzüge, $22.50—Bestehen meistens aus Worsteds u. Tweeds, durchweg ganz gefüttert mit Serge oder Alpaca; einfachknöpfig, weich gerolltes Lapel, zwei oder drei Knöpfe; strikt bei Hand geschneidert; Größen 32 bis 42, zu **$22.50**

$35.00 reine Doppelte und Twist Worsted Anzüge, ebenso unfinished, in grauen und blauen Streifen, nette Mischungen. Diese Anzüge kommen für Korpulente, Reguläre und Schlanke; reg. $35.00 Werte, zu. **$28.50**

Hosen — Für Männer und für junge Männer — in gestreiften Worsteds, ebenso in Mischungen— reguläre $5.00 Werte, für nur **$3.85**

Schwere Ueberzieher für Männer und junge Männer — in feinen fancy Mischungen, Meltons, schwarzen Kerseys; ebenso die „Trooper", ein einfach- und doppelknöpfiger Ueberzieher mit Pinch- oder Gürtel-Rücken — Wert bis zu $35.00; für **$21.00**

Ueberzieher für Männer und junge Männer, wert bis $20, zu $14.75, in Pinch Back, Ulsterette und einfachen Box Coat. Alle Größen bis 44, zu **$14.75**

Knaben-Anzüge und Ueberzieher, $7.50

Hier ist eine spez. Partie von Konfirmation und Graduirungs Anzügen für Knaben. Feine blaue Serges, nett gemacht und besetzt; Coats in Pinch Back; Hosen voll zugeschnitten; Größen 8 bis 18, zu nur **$7.50**

Knabenanzüge, starke, dauerhafte Stoffe, mittelmäßig und schwer, Hosen sind durchweg gefüttert; einige mit zwei Paar Hosen — alle Größen bis zu 17 Jahren, für **$4.75**

Wollene Novelty Knabenanzüge, Größen 2½ bis 8 Jahre, nette Mischungen, einige haben weiße Piquekragen u. Cuffs, reinw. Stoffe **$3.85**

Ueberzieher und Mackinaws für Knaben, wert bis zu $8.00 — angebrochene Partien, zu nur **$5.35**

Knickerbocker Hosen für Knaben — Größen 8 bis 18½ — durchweg gefüttert — spez. zu nur **$1.25**

Knaben-Blusen, Standard Fabrikat, feine Stoffe . . . . **50c** Zweiter Floor.

Konfirmations-Blusen für Knaben — weiß, plaited oder einfach — gebügelt oder ungebügelt — alle Größen, zu **$1.00**

Baby-Strümpfe 19c

von Größe 4 b. 6, in rosa, blau und Tan Cashmere — reg. 29c wert, für **19c**

Weiche Sohlen Babiesschuhe, angebrochene Größen und Farben, von 1 bis 4 — 65c wert, zu **39c**

Babies-Pillows, aus feid. Floß, 14×17, zu. **29c**

Nursery Stuhl für Babies— in Maple oder Oak Finish, zu **69c**

Diapers, aus schwerem Domet, 27×27 — ein Dutzend für **$1.48**

Dritter Floor.

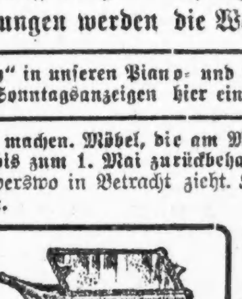
Der Möbel-Verkauf, auf den Ihr gewartet habt!

Der größte Februar Möbelverkauf, der je in Chicago stattgefunden hat, ist jetzt bereit zur Eröffnung. Die Sonntagszeitungen werden die Werte demonstriren.

Samstag nennen wir „Courtesy Day" in unseren Piano- und Möbel-Departments, damit Ihr dem Gedränge entgehen könnt, das nach unseren Sonntagsanzeigen hier einsetzen wird.

Ihr könnt Eure Einkäufe morgen machen. Möbel, die am Montag bezahlt oder auf das Anschreibekonto übernommen werden, werden auf Wunsch bis zum 1. Mai zurückbehalten. Dieser Verkauf ist wirklich wunderbar, wenn man die scharfen Preiserhöhungen anderswo in Betracht zieht. Kommt morgen zeitig hieher. Schließt Euch unserem Möbel-Club an — leichte Abzahlungen.

Ein sensationeller „Leader" — $16.50 Fiber Teewagen, zu $8.95



Hat nicht seines Gleichen. Wir behaupten ohne Furcht des Widerspruchs, daß er anderswo nicht unter $16.50 gekauft werden kann. Er ist ungewöhnlich stark, voll, mit hochfeinem Fiber umwickelt, mit Kutschenrädern, Gummireifen, verschieden von anderen Carts ist er mit 2 Glas Top Cretonne gefütterten Trays versehen. Ist doppelt bequem beim Serviren, da er 2 Trays hat, auch ein Extra-Regal. In braun oder grün. **$8.95**

$63 Messing Bett Ausstattung, — Samstag u. Montag, $39.95

Besteht aus einem $30 Messingbett, 19.50 Box Spring u. $13.50 Filzmatratze. Nie wieder werdet Ihr das Gleiche finden. Vollständige Ausstattung, **$39.95**

Eßzimmer Suit, $48.50

Diese hohen Stühle mit gebogener Rücklehne haben echte Ledersitze und werden im Retail zu $7.50 das Stück verkauft. Armstuhl kostet im Retail $12.50, u. Tisch, 48zöll. Platte, $25, 7 Stücke. . **$48.50**

$87.50 Mahagoni Rohr Davenport, zu. **$69.50**

Lose Spring Kissen, 2 Kissen und eine Rolle (Rolle nicht abgebildet).

$4.50 brauner Fiber Schaukelstuhl. **$2.95**

Genau wie die Abbildung — stark und bequem gemacht, Elfenbein emaillirt, $1.00 extra.

Sechster Floor.

Bestes Geflügel

Fey. gerupfte Hühner, fey. Hennen, durchschn. 4 bis 6 Pfund, Pfund. . . . **25c**

Turkeys, Kapaunen, Enten und Gänse zu den niedrigsten Preisen.

Schönes Fleisch.

Prima Rippen-Roast von Native Beef, Pfund 24c und.	20c
Fancy Roll Roast von Native Beef, Pfund 22c und.	18c
Zarter Pot Roast von Native Beef, Pfund 16c und.	14c
Feine Steaks, Sirloin, Pfund, 25c; Porterhouse, Pfund.	28c
Kurz geschnittene Rindszungen, frisch oder gesalzen, Pfund.	20c
Spring Lamb, Hinterviertel oder Keule, Pfund, 24c; Vorderviertel, Pfund.	20c
Prima Mutton, kurze Keule, Pfund 20c	
Kleine Pork Loins oder frische Schinken für Braten, Pfund.	22c
Singers kosher gekochtes Corn Beef, Pfund.	45c

Zigarren

Balmont reine Havana „Made in Bond" Pantelas, $5.00 per 100, regul. Sellers, speziell, Bund mit 50, $1.75; 7 für.	25c
Subway, die große 5c Zigarre, Kiste mit 100, $3.25; Bund, 25, zu 82c; oder 7 für.	25c
American Girl, milde Havana, 10c Größe, Kiste mit 50, $3.25; 5 für.	33c
Sir Wolton, La Dureza, Inspector, 3 für 25c Werte, 10 für.	55c
Dutch Masters, 50, $1.7[illegible]	[illegible]
John Ruskin, 7 für.	[illegible]
5c Durham, 12 für.	[illegible]
10c Tuxedo, Velvet, Prince [illegible] bert, Serene oder Stag, 4 für. . .	[illegible]
5c Eight Brothers, Buzz o[illegible] Tip Top, 9 Packete für.	[illegible]

Main [illegible]

2 Pfund beste Creamery Butter zu 79[illegible]

mit $1.00 Grocerybestellung (frische Früchte, Getränke und Gemüse nicht eingeschl[illegible]

2 Pfund frisch gemachter Schmier - Käse für . . . . [illegible]

10 Pfund fancy delikate Aepfel, zur.	65c
4 Büchsen New York Pflaumen, in gutem Syrup.	70c
Große, extra süße Florida Russet Orangen, Dutzend für.	40c
Saftige Zitronen mit dünner Schale, Dutzend.	19c
Feinster importirter Roquefort Käse, Pfund.	69c
Voller Rahm Mammoth Käse, — weiß oder gelb, Pfund.	35c
Feinstes japanisches Crab Meat, Nr. 1 Büchse.	39c
Feinste gewaschene Feigen, Pfund zu.	[illegible]
Morris Bouillon Cubes, 25c Büchsen	[illegible]
1 Pfd. Carton kalifornische Walnut Meats, für.	[illegible]
Libbys große Spargeln, Büchse.	[illegible]
Fancy Florida Erdbeeren, Quart Boxes.	[illegible]
3 Pfund neue Ernte Japan Tee, für.	[illegible]

Siebenter [illegible]

Rothschild & Company

Entrances State, Van Buren & [illegible] — [illegible] Floor Entrance From "L" Trains

12ia—31ma,fr

UMI

...ergnügungs-Wegweiser.

...tium. — „Hip, hip, Hoorah."
...es Theater (Bush Temple).— ...eschlossen.
...o. — „Mile-a-Minute-Kendall"
...none. — „Arms and the Girl."
Cohans Grand.—„Turn to the Right."
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick. — „Robinson Crusoe jr."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — Bringing Up Father in Politics.
National. — „Her Unborn Child."
Olympic. — „His Bridal Night."
Playhouse.—Washington Square Truppe.
Powers. — „The Boomerang."
Princeß. — „Fixing Sister."
Bismarckgarten.— Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzn Sepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag-Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Knaben — 14 bis 17 Jahre alt, für verschiedene Office-Stellungen; eine ungewöhnliche Gelegenheit, mit einer der größten und schnellstens wachsenden Gesellschaften der Stadt in Verbindung zu treten; vorzügliche Umgebungen und Arbeitsbedingungen; eine Bildungsanstalt wird unterhalten, um die Knaben für bessere Stellungen vorzubereiten. Nachzufragen Chicago Telephone Co., 220 W. Washington Straße.

...erlangt: „All around" Küchenmann. 18 W. ...ision Str. frsason

...langt: Holzarbeiter, erfahren an Wagen- ...Autoarbeiten. 630 Wells Str.

...ngt: GuterJunge für allgemeineOffice-arbeit; 15 Jahre alt; zu erfragen beim Chief Clerk, Oliver Typewriter Co., 159 North Dearborn Str.

Verlangt: Lunchman für Saloon. Adr.: A 387 Abendpost.

Verlangt: Automobil-Painter, erfahrener Mann. 3549 North Ave. frsa

Verlangt: Porter, muß bartenden verstehen. 501 W. North Ave.

Verlangt: Wagenwascher, auch für Stallarbeit zu tun. 317 Jefferson Str.

Verlangt: Weber, Rag und Fluff. Home Weaving Works, 1703 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Knaben von 14 Jahren, $4 die Woche, Fabrikarbeit. Home Weaving Works, 1703 Milwaukee Ave.

Verlangt: Butcher, auszuhelfen im Laden, Samstags und Sonntags. 478 Milwaukee Ave.

Verlangt: Drehbankarbeiter. Reynolds, 422 Süd Talman Avenue.

Verlangt: Butcher, der Store tenden kann, Ungar bevorzugt. 1810 Larrabee Str.

Verlangt: Janitor um Morgens und Abends auszuhelfen. Deschermeier, 1348 Wellington Ave. Telephon: Lake View 7596.

Verlangt: Erfahrene Pressers an feinen Skirts für Damen. 2007 Division Str. frsa

Verlangt: Guter Wurstmacher. M. D. Singer & Co., 3451 Forest Ave. frsa

Verlangt: Bartender. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Tinner, fachkundiger Mann. 4212 West Madison Straße.

Verlangt: 5 Bäcker an Brot zum Aushelfen. Zu erfragen: Mr. Spranger, 1850 N. Robey Straße.

Verlangt: Männer, um an Bank in Wurstfabrik zu arbeiten. Anzufragen: Herman Duntz & Co., 3820 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Mann mittleren Alters zur Bedienung des Frachtfahrstuhls. N. Shure Co., Madison und Franklin Str.

...Schlächter.

...tellungen für einige durch... ...e Schlächter. Sprecht vor ...erintendents-Office ...Wieboldts, ...ee Ave. und Paulina Str.

... Barbier, stetig, kurze Stunden ...Sonntag. 1559 Clybourn Ave.

... Zigarren-Clerk, sofort. 217 West ...tr.

...: Nüchterner, fleißiger Mann für ...e Arbeit im Möbelladen. Petersen ...e Co., 4139 West North Ave.

...: Dritte Hand Bäcker an Brod und ...6 Broadway.

... Bäckerhelfer an fancy Cakes; $12 ...Original Vienna Bakery, 2733 No. ...

...t: 25 Männer, die das mittlere Al... ...britten, können ihren Lohn bei leichter ...it verdienen; stetige Arbeit; kommt ...Arbeit um 6 Uhr Abends. Kelling ...o., 217 West Huron Str., 3. Floor. 26jan1wX

...t: Erfahrener Saloon-Porter. $12. ...t 39. Straße.

...angt: Junger Butcher. 6139 N. Clark ...e.

Pocket Book Makers
...rfahrene Männer für Leder Arbeit, sowie ...lfer und Knaben und Mädchen für Pasting.
Morris, Mann & Reilly. 111 S. Fifth Avenue. midofrsaso

...nn, der ungarisch, rumänisch ...richt; muß gute Erfahrung in ...haben; guter Lohn und stetige ...gute Empfehlungen haben. H. ...diana Harbor, Ind. mifrson

...Gute starke Männer, um in chemi... ...zu arbeiten; müssen schnelle Ar... ...stetige Stellung. Mr. Kaul, 3925 ... dofrsa

...Porter für Saloon. 1600 West ... dofr

...Dinner Waiter." 2233 Ford Ave., ...Place. dofr

...Junge oder junger Mann für ...nten-Fabrik. 3406 Greenview ... dofrsa

...Anständiger Wurstmacher. Oster... ...eifer, 49 E. Main Str., Chicago ... dofr

...Junge, um Graviren in Stahl zu ...Künstlerisches Talent notwendig. ...nungen mit. The Wil-Ro Co., 536 ...n Str. dofrsa

...Broteinwickler und Bäckerlehrling. ...r Woche zum Anfang. Zu erfragen ...C. H. Morgan Grocery Co., 319 ...traße. dofr

...Aufgeweckter Office Junge. $7 ...Nachzufragen R. K. Fairbank ...18th St. 6. Floor dofrsa

...Knaben um das lithographische ...Gewerbe zu erlernen. Goes, 42 ...raße. dofrsa

...Deutscher Schuhmacher für Hand... ...erfragen: Room 903, 536 S. ...raße. midofr

...langt: Anständiger, unverheirateter, deut... ...Mann, der Willens ist alle Arbeiten im ...hause und außen zu tun. Anfangslohn, ...Board und Room. Calvert Floral Co., ...Forest, Ill. Telephon 17 Lake Forest. midofr

Verlangt: Arbeiter für Strang-Färberei. — Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. midofr

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen, leichte Arbeit. 2049 W. 21. Str. 22ja1wX

Verlangt: Stallmann. 6211 S. Racine Ave. 20ja,1wX

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 22jn1wX

...langt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie ...elfer etc., die es ablehnten, an Kriegs... ...zu arbeiten, erhalten kostenlos Stel... ...rch die „Arbeiterhilfe". J. Vincent, ...Salle Straße. 12jan*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Erfahrener Butcher und Wurstmacher in mittleren Jahren, nüchtern, ehrlich und arbeitsam, um im Süden die Aufsicht über eine kleine Packing Anlage zu führen: Lohn und Gewinnanteil; muß im Besitz erster Klasse Empfehlungen sein; frühere Arbeitgeber anzugeben; schreibt in Englisch; Briefe werden als diskret behandelt, bis Unterredung stattgefunden. Adr.: D 432 Abendpost. frsasonn

Verlangt: Knaben für Arbeit in Wurstfabrik. John Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. jan20—27X

Verlangt: Zwei junge Männer die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1701 Hammond St., Ecke Eugenie, 1 Block östlich von Sedgwick, 2 Block westlich von Wells; North Side. jan24,1wX

Verlangt: Ein selbständiger, stetiger Mann an Brod und Rolls. Charles Schneck, 366 Territorill Str., Benton Harbor, Mich. Telephon: Benton Harbor 143.

Verlangt: Aelterer Mann für Arbeit von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. $3.50 wöchentlich, Board und Zimmer. 4528 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brod und Cakes. 3946 North Avenue.

Verlangt: Presser für Cleaning und Dyeing Platz. 3814 Madison Str. Telephon: 4891 Kedzie

Verlangt: Erster Klasse Porter. 1958 West North Ave., Baders Cafe.

Verlangt: Erfahrener Wurstmacher; auch Knaben um Würste zu binden. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Junger deutscher Bartender, verheiratet, sucht stetige Stellung; tut auch Porterarbeit oder Lunch besorgen. Bauer, 1831 Larrabee Str., 1. Floor, Tel.: Lincoln 485.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht stetige Stelle als Saloonporter, oder sonst irgendwelche Beschäftigung. 723 Garfield Ave. Telephon: Lincoln 8290.

Gesucht: Guter Painter sucht irgend welche Arbeit, arbeitet billig, hat eigenes Werkzeug. B. Getit, 1501 Cleveland Ave. Tel.: Diversey 1757. frsa

Gesucht: Erfahrener Painter, Paperhanger sucht Beschäftigung, tut auch etwas anderes. 45 Ost Chicago Ave. 'Phone: Superior 4637.

Gesucht: Deutscher (36), sucht Arbeit als Janitorgehilfe, Adressire mit Lohnangabe, A 241 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Janitor, Hausmann, Porter, wünscht Stelle; strikt nüchtern und ehrlich. 'Phone: Monroe 2979. 431 Halsted Str. frsa

Gesucht: Bäcker, Konditor, ledig, älterer, erfahrener Arbeiter, sucht Stelle; kein Trinker; arbeitet allein an Brod und Cakes; geht gerne auswärts. Kahser, 1421 Oakdale Ave. frsa

Gesucht: Butcher, Storetender und Wurstmacher, sucht Stellung. B. Reimann, 2025 Burling Str.

Gesucht: Gelernter Metallgießer, starker Mann, verheiratet, sucht irgend welche Arbeit in Fabrik. Frank Hübner, 3429 N. Kenton Av.

Gesucht: Bartender, verheiratet, verrichtet auch Porterarbeit, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Fred Groß, 3431 N. Kenton Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, welcher das Eisendreher-Handwerk erlernen will, sucht Stelle, Lohn Nebensache. Heinrich Berndt, 3638 S. Honore Str. frsason

Gesucht: Guter deutscher Bartender, 3 Jahre am selben Platz, wünscht seine Stellung zu ändern. Adr.: Jahn Körmend, 1252 Monroe Straße. frsa

Gesucht: Ein guter Oesterreicher, Schreiner, kann alle Arbeiten, kein Trinker, und ehrlich, sucht stetige Stellung, habe vollständiges Werkzeug, wenn nötig. Adr.: 739 Monroe Str. frsason

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit, Haus- und Kellerreinigen, Fensterputzen, versteht Feuerung. Adressirt: A 381 Abendpost. frsason

Gesucht: Butcher, Storetender, sucht Stelle; spricht englisch, B 79 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter, zuverlässiger Bartender, (32), sucht stetige Stellung; geht auch außerhalb der Stadt. Adr.: A 378 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Bartender, junger Mann, der deutsch, polnisch und englisch spricht, wünscht stetige Stelle. Telephon: Wellington 6326. dofrsamodimi

Gesucht: Erfahrener Bartender, 32, verheiratet, beste Empfehlungen, sucht Stellung. Telephon Lincoln 3651. jan251wX

Gesucht: Koch, ledig, Deutsch-Ungar, 1.Klasse an Dinners und Orders, sauber und sparsam, sucht Stelle. Telephon: Lincoln 7587, Ecker. midofr

Gesucht: Junger Automobil-Reparierer sucht Stelle. M. Beckmann, 1524 N. Hoyne Ave. midofr

Gesucht: Bartender, 34 Jahre alt, scheut keine Arbeit, guter Mixer, sucht Stellung. 3619 N. Leavitt Str. Tel.: Wellington 7840. midofr

Gesucht: Gute dritte Hand an Brod und Biscuits sucht Stellung. Adr.: 668 No. Clark Straße. midofr

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle. Finke, 1342 Wolfram Str. 21jan1wX

Gesucht: Junger Mann mit guter Schulbildung und Erfahrung als Verkäufer, spricht deutsch, polnisch und englisch, sucht Stelle in irgend welchem Geschäft. Albert Miller, 2253 Greenview Avenue mo—fa

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetige Stelle. Gutenstein, 1559 N. La Salle Str. Tel.: Lincoln 4445. 21jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, welche mit der Nadel umzugehen wissen, um Finishing und „Armhole Basting" im Coat-Shop eines Wholesale-Kleidergeschäftes zu erlernen. Stetige Arbeit, beste Arbeitsbedingungen, guter Anfangslohn mit vorzüglicher Gelegenheit für Avancement. — Sprecht vor bei Alfred Decker & Cohn, 416 S. Franklin Straße. 25jan1wX

Verlangt Power Maschinen Operators; erfahren an Damen Leder-Handtaschen und Linings: Männer oder Frauen.

Also Weibliche Operators: erfahren an Damen Halstrachten und Auto Kappen. Morris, Mann & Reilly. 111 S. 5th Ave. dofrsasonmo

Erfahrene Operators an seidenen Kleidern. Können von $12 bis $25 die Woche verdienen. Stetige Arbeit: Tageslicht in Fabrik. Stunden: 8 bis 5:30 Uhr; Samstag bis 1 Uhr. Nat. Ribback & Co., 237 S. Market Str., 4. Floor. mi—fr

Verlangt: Mädchen für einfaches Nähen an Kraftmaschinen, und Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, um zu helfen. 3943 Lincoln Ave., Zimmer 3. dofrsa

Verlangt: Frauen, um Nußkerne aus den Schalen zu machen. Anzufragen zwischen 9 und 10 Uhr Morgens auf dem 4. Floor. Bringt Schürze und Kappe. Kelling, Karel Co., 217 W. Huron Straße. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerladen. F. Braun, 1509 No. Paulina Str., Tel.: Armitage 3281. midofr

Verlangt: Tabak Stripper. 841 Diversey Parkway. frsa

Verlangt: Damen um das Strohhut Operating zu lernen. 2503 Cortland Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenhände an weißen Jacken und Schürzen. Marcus Ruben, 625 Süd State Straße. ja21—fb1

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Geschirrwascherinnen für sofort. Sprecht vor im Employees Lunchroom, auf dem 10. Flur. Marshall Field & Co., Retail. jn23*X

Verlangt: Erfahrene Handknopfloch-Macherinnen an Hemden. Sprecht vor auf dem 10. Flur, südliches Zimmer. Marshall Field & Co.

Verlangt: Mädchen zur Bedienung von Maschinen und für Tischarbeit. American Tag Company, 6133 Süd State Straße. 22ja1w

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit bei gutem Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., 2001 Elston Ave. 21ja1wX

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren, um das Pappschachtelmachen zu erlernen; Wochenarbeit zum Anfang; stetige Arbeit das ganze Jahr unter sehr günstigen Verhältnissen; bringt Alters- und Schulzertifikate. W. C. Ritchie & Co., 400 S. Green Str. frsaso

Verlangt: Erfahrene, selbständige Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. fr—son

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen, wie auch Lehrmädchen. Berlin Cleaners, 5127 Lake Park Ave., Telephon: Hyde Park 2215. fr—son

Verlangt: Frau um im Grocery-Laden etc mitzuhelfen; ein gutes Heim und kleiner Lohn. Vorzusprechen 3238 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Buchbinderei-Mädchen. Wolton & Spencer Co., 1245 S. State Straße.

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, müssen flink und arbeitswillig sein; $9 zum Anfang; Erfahrung nicht erforderlich. Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. 9jan,1mtX

Verlangt Operators für Garn-Wickelmaschinen, Phoenix Dye Works, 1963 Southport Avenue. midofr

Verlangt: 25 Maschinen-Mädchen und Kleidermacherinnen an seidenen Kleidern. Guter Lohn, stetige Arbeit. 125 S. Market Str., 9. Floor. 25jan1wX

Verlangt: Kraftmaschinen-Näherinnen an weißen Duck-Röcken und Hosen. Wir lehren die Unerfahrenen und bezahlen während sie lernen. Friedlanders, Randolph und Sangamon Str. 22jan1wX

Verlangt: Mädchen, um Bindereiarbeit zu erlernen, helle, reine Arbeitsräume; solche unter 16 Jahren müssen Schulzertifikate bringen. Zu erfragen: T. C. McNeal & Co., 607 S. Dearborn Straße. 20ja1wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Kraft-Nähmaschinen, an Schürzen zu arbeiten: Wochenlohn oder Stückarbeit. 1272 N. Wood Str., oberer Floor. di—fa

Verlangt: Erfahrene Stroh Nähmaschinen-Näherinnen, lange Saison, höchste Preise bezahlt. Chicago Straw Works, 12 N. Michigan Ave., 7. Floor. 23ja1wX

Verlangt: Power Maschinen-Operators an Schürzen zu nähen, Lohn während der Lehrzeit. Triangle Apron Co., 2514 Montrose Ave. 24jan1wX

Verlangt: 15 Näherinnen an Straßenkleidern, können von $15 bis $20 die Woche verdienen; stetige Arbeit. Sofort anzufragen. Ebenfalls Drapers und Finishers, sanitäre Arbeitsstätte, lauter neue Maschinen. G. W. Liedtke & Co., 324 Süd Market Straße. 21ja1wX

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige und erfahrene Frau, eine Wittwe mit erwachsener Tochter, welche mithelfen kann, vorgezogen, als Köchin und Haushälterin für Männer-Boarding House auf Gentlemen's Dairy Farm in Illinois. 10 bis 20 Boarders. Antworten mit Angabe der Erfahrung und erwartetem Lohn unter: D. 430 Abendpost. 23jan1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Kanter, 4849 Rice Str., 2. Flat. mi—fon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Gehalt. 1240 IndependenceBlvd., nahe 12. Straße, 2. Apt. Phone Lawndale 1819. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5436 Calumet Ave., 2. Flat. modofr

Verlangt: Mädchen um Geschirr zu waschen, im Sarbatzky Restaurant, 1024 W. 12. Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1. Apt. 5239 Michigan Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder. Guter Lohn, gutes Heim. 4879 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder zur Mithilfe; gutes Heim. 5928 Indiana Ave., 2. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie; guter Lohn. Levin, 3618 Douglas Blvd. midofr

Verlangt: Gutes, sauberes, deutsches Mädchen für obere Zimmerarbeit; keine Wäsche; guter Lohn; Empfehlungen. 6222 Sheridan Road. Telephon: Edgewater 1552. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine kleinen Kinder. $10 wöchentlich. — Phillip Lesman, 2050 Humboldt Boulevard. midofr

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen und waschen können; guter Lohn; alle Bequemlichkeiten; Familie von drei; Referenzen. — 845 Belden Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 734 Cornelia Ave., 1. Apartment. 23jan1wX

Verlangt: Nachtköchin an Short Orders. — Rieman's Restaurant, 3215 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen findet gute Stellung, ohne Wäsche, guter Lohn. Maher, 5315 Michigan Ave., 2. Apt. dofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in Roominghaus. Kann Abends nach Hause gehen. Wilby, 1542 N. La Salle Str. dofr

Verlangt: Frau für Reinmachen in Rooming House, beim Tag. Muß an Nordseite wohnen. Adr.: A. 376, Abendpost. dofr

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, hoher Lohn, mit oder ohne Wäsche. 425 Oakdale Ave., 2. Apt. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Empfehlungen. 1140 Hyde, nahe Woodlawn Avenue, 2. Apt. 25jan1wX

Verlangt: Tüchtige reine Frau zum Reinmachen und Waschen, auch etwas kochen. $10 die Woche, Zimmer und Board. Auch ein guter Hausmann. Muß Empfehlungen haben. Nachzufragen: 34 E. Elm Str. dofrsa

Verlangt: Gute Köchin in Privat-Familie. Lohn $10 bis $12. Gute Empfehlungen verlangt. Protestantin vorgezogen. 'Phone: Oakland 833. frsaso

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen; gutes Heim. Zu erfragen im Store: 1406 No. Clark Straße. dofrsa

Verlangt: Gebildetes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; gute Köchin. $8 wöchentlich, 38 E. Schiller Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau, die auf ein gutes stetiges Heim sieht für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen sofort. 2551 W. Division Str. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Alles; guter Lohn und gute Behandlung. Vorzusprechen nur an Wochentagen vor 5 Uhr Abends. 1200 S. Michigan Ave., Zimmer 303. Tel.: Calumet 5730. 23jan1wX

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen; muß gut kochen können. Keine Wäsche. $8 die Woche. Nachzufragen 4218 Hazel Ave. Tel. Lake View 1227. 23jan,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Laundreß bei der Woche. Von 7 bis 3:30. Privatfamilie, $7. 4054 West Adams Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Küchenmädchen. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute zweite Köchin. 1567 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6738 Newgard Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Fintel, 5017 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. 436 Ost 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für Montags 6301 Winthrop Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; zu Hause schlafen. — 5936 West Erie Str. Telephon: Austin 15753. frsa

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; eine die ein gutes Heim bohem Lohn vorzieht. 'Phone: Lawndale 8514, nach 6 Uhr Abends. frsason

Verlangt: Deutsche oder böhmische Köchin in kleiner Familie; keine Wäsche; guter Lohn. — 5109 Ellis Ave., 2. Apartment. 'Phone: Hyde Park 1603. frsason

Verlangt: Zweite Köchin. Sarbatzkys Restaurant, 1024 West 12. Str. frsason

Verlangt: Mädchen, das englisch oder deutsch spricht, für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; 2 Erwachsene. 3236 Douglas Blvd., 2. Apartment.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen, 3 Tage in der Woche. Auch Mädchen für allgemeine Arbeit. 3441 Michigan Avenue. 'Phone: Douglas 2841. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Nachzufragen Freitag, Samstag, Sonntag Morgen und Montag, 1047 Belmont Ave.

Verlangt: Eine Frau zum waschen und bügeln, Montag und Dienstag, und Samstag zum reinmachen. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Lunchköchin für Saloon. 501 N. Dearborn Straße.

Verlangt: Deutsche Köchin für Businesslunch, 332 N. Michigan Str., nahe South Water Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 3618 West Polk Str. frsa

Verlangt: Aeltere Frau um auf ein Baby zu achten. 2156 West North Avenue. frsason

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; bereit zu lernen. — Zu erfragen: 4617 Kenmore Ave. frsason

Verlangt: Zweites Mädchen. Referenzen. — 4714 Grand Blvd., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5239 Prairie Ave., 1. Apt. Phone Drexel 8170. dofrson

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gute Behandlung. — 1100 Oakdale Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt; 3 in Familie; kein Waschen; Lohn $8. Mrs. A. C. Bryan, 137 First Str., Hinsdale, Ill. 'Phone 178. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 457 Fullerton Parkway, erstes Apartment, nahe N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kann Abends nach Hause gehen. 2118 Grace Str., Friedman. dofr

Verlangt: Erfahrenes Kammermädchen mit Empfehlungen. Nachzufragen 45 Bellevue Ave. dofr

Verlangt: Nettes intelligentes zweites Mädchen, guter Lohn. Amerikanische Familie, wo eine deutsche Köchin gehalten wird. 2532 Prairie Ave., Phone Calumet 835. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Keine Wäsche. Phone: Midway 8352. dofrsa

Verlangt Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß Erfahrung haben, $8 Zimmer und Board. 3848 Cottage Grove Avenue, 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit Muß gute, reinliche Köchin sein. Kein Waschen. 5816 Kenmore Ave. 21ja1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen; gutes Heim, kein waschen. 2038 Roscoe Str. 20ja1wX

Verlangt: Erfahrene Haushälterin bei Wittwer mit kleiner Familie. Lutherisch vorgezogen — vorzusprechen von 5 bis 8 Abends oder am Sonntag. 3000 So. Kedvale Ave., 2. Flat, nahe 26. Straße. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; auch eine Köchin in mittleren Jahren für Restaurant; bitte in Englisch zu schreiben: A. Orkutt, Hobart, Ind. dofr

Verlangt: Gutes zweites Mädchen; guter Lohn. Nachzufragen: 7534 Madison Straße, Ecke Desplaines Ave., Forest Park. dofrsa

Verlangt: Geschirrwäscherin, $8 die Woche. 2545 Milwaukee Ave. 23ja1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 3624 Jansen Avenue, nahe Addison. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. 2018 Fremont Str., 2. Floor.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Montag und Dienstag. Tel.: Wellington 6018.

Gesucht: Tüchtige Wasch- und Bügelfrau mit Empfehlungen, sucht Waschplatz in besserem Hause. 3934 N. Francisco Ave. frsa

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin im Saloon. Tel.: Armitage 1457. frsa

Gesucht: Frau sucht Stelle als Köchin, nur in herrschaftlichem Hause; volle Erfahrung; Beste Empfehlungen. Lohn $10 bis $12 die Woche. 'Phone: South Chicago 14266. midofr

Gesucht: Frau sucht Reinmachplätze beim Tag. Phone Wellington 4926. dofr

Gesucht: Frau sucht Stelle bei Wöchnerin aufzuwarten. 325 Marshfield Ave. 'Phone: Seeley 3651. 24ja1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit Familie von dreien, geben alle zur Schule, wünscht Janitorplatz, Südseite. Mache Reparaturen. J. S., 5018 Wentworth Ave.

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar wünscht Stelle; Mann als Hausmann, womöglich als Automobillenker und zum Reinhalten, Frau als Köchin. Beide haben Empfehlungen. Leute, die deutsch sprechen vorgezogen. — Adam F., 758 Blackhawk Str. dofr

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue Stellen aller Art jeden Tag für Mechaniker, Metall- und Holzarbeiter, Fabriken, Hotels, Restaurants, Officegebäude, Saloons usw. Advance Employment Exchange, 179 W. Washington Str., 2. Flur. 1dzX*

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe. 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.Lincoln 6161. 26nv*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 13jan,1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 24ja*X

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Leventhal, 1637 W. Division Straße. 1fb,6mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Männer, um Elektrizität, Plumbing, Zeichnen, alle Arten Motion Picture Operating zu erlernen. Wir lehren durch praktische Arbeit schnell, Tags oder Abends; mäßige Preise; leichte Abzahlung. Telephonirt: Randolph 2660, oder schreibt um freien Katalog. Kommt und seht die Schüler arbeiten. Coyne National Trade Schools, 62 E. Illinois Str., Chicago. 16jan,1mtX

Neue Klassen am 22. Januar eingerichtet. Große Nachfrage nach Chauffeuren und Reparirern. Klassen in deutsch u. englisch. 1917 verspricht das größte Geschäftsjahr zu werden. Tagklassen $35, Abendklassen $25. Teilzahlungen. North Shore Automobil School, 3551 Sheffield Ave. Telephon Graveland 760. 21nv*X

Kleider-Zuschneiden u. Zeichnung. Wir lehren dieses feine und gutzahlende Geschäft in sehr kurzer Zeit, Tag oder Abend, geringe Kosten. Sprecht vor oder schreibt: Master Designing School, 118 N. La Salle Str., Zimmer 416—417. 21ja,1mtX

Kleidermacher-Schule. Tag- u. Nachtklassen. 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn., Nahen. Sara Patek, Prinzipal. 23jan1JX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der Abendpost, 223—225 W. Washington Str. *X

Zu vermieten: Butcherstore, beste Lage der Nordwestseite, sofort. Stetige Einnahme. $40 bis $45. Zur Uebernahme sind nur $150 notwendig. Telephon: Kildare 7093. frsason

Freundliche 6 Zimmer Wohnungen, $16 und $10. 1912 Bissell Str., nahe Center.

Zu vermieten: Ein 7 Zimmer Flat; alles modern. 900 Beloit Ave., Forest Park, Ill. frsonndi

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat; elektrisches Licht; Ofenheizung; Bad; $18. 3432 Cortland Straße. frsason

Zu vermieten: Die eleganten modernen Kegelbahnen und Klubräumlichkeiten der North Chicago Bowling Association für Freitag und Samstag Abends. Nachzufragen: 1425 Wells Straße. Telephon: Superior 6036. mifr

Zu vermieten: Drei große helle Zimmer, mit Toilet, $9.00. 3051 Sheield Ave. dofrsa

Zu vermieten: 3 schöne Zimmer mit Gas u. Toilet, $11. 1317 Sedgwick Str. dofr

Zu vermieten: 454 N. Halsted St. nahe Grand Ave., 2. Flat; 4 helle Zimmer und Bad, $10. dofrsa

Zu vermieten: Hübscher heller Store, 18 bei 70, an Elston Ave., für leichte Fabrikzwecke — sehr niedrige Miete. Fry & Jacobsen, 3971 Elston Ave. dofrsa

Zu vermieten: Gute Lage für kleinen Dry Goods Store. Billige Miete, neben Drugstore, Market, Grocery und Bäckerei. Keine Konkurrenz. Fry & Jacobsen, 3971 Elston Ave. dofrsa

Zu vermieten: Hübscher heller Store, nahe katholischer Kirche, passend für Schneider, Miete nur $15. Fry & Jacobsen, 3971 Elston Ave. dofrsa

Zu vermieten: Halle für Tanz oder Versammlungen. Dampfheizung. 4300 S. State Straße. dofrsason

Zu vermieten: Store, gut für Grocery oder anderes Geschäft; billige Miete. 3110 Clybourn Ave. 24jan1wX

Zu vermieten: Zwei Zimmer mit Bad, elektr. Licht, $12. 3446 Nord Clark Str. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermietn: Feines Zimmer und Board für 1 oder 2. Modernes Privatheim, gute Verkehrsverbindung. Mrs. West, Phone Lake View 4796. 3553 Southport Ave. frsa

Zu vermieten: Schönes, warmes Zimmer, bei Wittwe; billig. 1501 Larrabee Str.

Zu vermieten: Ein möblirtes Zimmer, 2316 Giddings Str., nahe Straßen- und Hochbahn. frsonni

Zu vermieten: Großes, warmes Frontzimmer an ein oder zwei Herren. 530 Garfield Avenue. mi—fa

Zu vermieten: Zimmer, auch mit leichter Haushaltung. 1822 Hancock Str., Cottage. 24jan1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Modernes Flat, 5—6 Zimmer, nahe Belmont Hochbahnstation. Adr.: A 380 Abendpost. frsason

Junger Deutscher wünscht gutes Heim bei deutscher Frau, elektr. Licht, 'Phone. Adr.: A 385 Abendpost. frsason

Zu mieten gesucht: 5-6 ZimmerCottage, nahe Hochbahn. Ch. Wiester, 1917 Mohawk Str. dofr

Gesucht: Zimmer und Board für eine alte Dame, in privater Familie. Adresse Abendpost E. 127. midofr

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Erste Deutsche Spiritualisten-Verein hält seine regelmäßigen Versammlungen jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr in der Halle 1618 West Madison Str., zwischen Ogden u. Paulina.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8f,frsondi*

Verkaufe oder vermiete elegante Damen Maskenkostüme. 2238 Seminary Ave mifr

Notrielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8of,mifrsonmo*

Masken-Kostüme zu verleihen. Mrs. Arma, 408 W. North Ave. 'Phone: Lincoln 1920. midofr

Charles Schmidt soll sein Eigentum unverzüglich abholen. 3321 Lincoln Ave. 22ja1wX

Höchste Preise für alte Kleider, Schuhe zahlt Markovitz, 1239 S. Jefferson Str. Phone: Canal 5699. 23jan1wX

Spezielle Füße-Bedienung, Warzen. Prof. Uhl, 6242 So. Halsted Str. 23jan2wX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Rat frei. Kommerzielle Schulden und alle Sorten von Geldansprüchen prompt besorgt. Gerichtliche Fälle höchst erfolgreich durchgeführt. Chicago Legal Protective Association, 1403—4, 139 N. Clark Straße. 3nv,3mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 4ag*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda-Fountains in allen modernen Exemplaren: aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str. Verkaufsräume. Verkauf für Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu kaufen gesucht: Barbier-Einrichtung, 2 oder 3 Stühle, sofort. Fry & Jacobsen, 3971 Elston Ave. dofrsa

Wireleß Apparat, in Operation, zu verkaufen. C. Stieler, 1524 N. Hoyne Ave. midofr

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Saloon, eigene Lease und von jedermann unabhängig. Adr.: F. S. 111 Abendpost. frson

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneidergeschäft mit Cleaning und Dyeing; schöne Wohnung; billige Miete. 1716 Clybourn Ave. frsason

Zu verkaufen: Delikatessen u. Groceryladen, jetziger Inhaber ist Eigentümer des Hauses. 2416 No. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave. frsason

Zu verkaufen: Fleischergeschäft, billig, gute Stelle; nahe Grocery. 'Phone: Diversey 8668.

Damenschneidergeschäft zu verkaufen, für guten Mann Goldgrube, jährl. Verdienst $2500. Unterfucht. Fragt Morgens, 1572 Clybourn Av.

Verkaufe Saloon, eigene Lizens, eigeneLease, eigeneWirtschaft, 2 Cash-Registers, unabhängig von Brauerei. Wocheneïn. $350. 1572 Clybourn.

Zu verkaufen: 7 Zimmer möblirtes Flat in guter Nachbarschaft; sehr billig, wenn sofort genommen. 117 So. Morgan Straße, drittes Flat.

Zu verkaufen: Saloonecke, Nordseite, alter Platz; unabhängig von Brauerei; 11 Jahre am Platz; gehe aus dem Geschäft. Adr.: A 384 Abendpost. frson

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw.; geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 10ja,1mtX

Verlangt: Bäcker mit Kapital um im Süden in einer Stadt eine Bäckerei zu gründen, wo alles verkauft werden kann, das gebacken wird; gute Gelegenheit ein großes Geld zu verdienen. R. H. Enoch, 16 North Halsted Str., Chicago, Ill. 23jan1wX

Saloon, North Ave. Tageslosung nie unter $100; nur für einen Deutschen passend; wird billig verkauft durch Nemeth, 415 North Ave. mifrson

Theater, 780 Sitze, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; tausche auch gegen Grundeigentum. Adr.: B 427 Abendpost. dfrsason

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstätte mit elektrischem Betrieb, 8 Jahre am Platz. Schöne Wohnung, Zimmer, billig. 3621 Ogden Ave. dofr

Grocery und Delikatessen, billig, wenn sofort verkauft; guter Verkaufsgrund; Agenten verbeten. 1658 School Str. dofr

Muß verkaufen: Schneiderei, mit Cleaning und Pressing, wegen Krankheit; billig; auch billige Miete; keine Konkurrenz. 3952 Armitage Avenue. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für im Delicatessen Store zu helfen, muß sauber sein. 1319 Madison Straße. dofrsa

Billig zu verkaufen: Ein 5c und 10c Store, in guter Nachbarschaft. 3504 W. Chicago Ave. mi—fa

Verkaufe sofort, sehr billig, schön möblirtes 8 Zimmer Flat; Roomers bringen $40.00 per Monat. Alvers, 1559 Wells Str. midofrsason

Zu verkaufen: Laden und Gebäude, 3110 Clybourn Ave.; $300 Anzahlung, Rest wie Miete. 24jan1wX

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, 1800 tägliche, oder verkaufe die Hälfte oder Partner gewünscht. Millon, 1609 Elston Park Ave. Phone Lawndale 2856. 23jan1wX

Zu verkaufen: 14-Zimmer Roominghaus, alles besetzt, billig. 644 N. Clark Str. 22ja1wX

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, Miete $42.50, für $450. 17 W. Schiller Str. 21ja,1wX

18 Zimmer Boardinghaus, gute Möbel, feines Piano; Einkommen $470; Miete $90; sehr gute Verkehrsverbindung; allerbeste Lage. Muß verkaufen, $1250 Baar, Rest monatlich. D. E. Christiensen, 19 S. La Salle Str. 20ja,1wX

Zu verkaufen: Fort Wayne Rug Fabrik, 1433 Broadway, Fort Wayne, Ind. Schreibt nach Einzelheiten. Verschleudere für Baar. ja19—26X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. M. Grodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Gold-Mortgages, $900, $1200, $1250, $2000 $2200, $4000, 6% Zinsen. Heafield & Fischer, deutsches Bankgeschäft, 3198 Milwaukee Av., Ecke Belmont 8jan,1mtX

Zweite Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; kommt zu uns, wenn Ihr Geld braucht, um Steuern, Zinsen auf 1. Hypotheken etc. zu zahlen; Darlehen gemacht und Geld in 24 Stunden ausbezahlt; Abzahlung nach Wunsch. A. Kahler, Zimmer 704 — 8 S. Dearborn Str. 4janX1mt

—6% Erste Hypotheken— zu verkaufen in Summen von $500 bis $10,000. Richard A. Koch, 25 N.Dearborn Str., 7.Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 17nv*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Mission Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platz. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 Nord Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Kranse State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. nahe Paulina Str. 20f*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht: mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co. Ltd., 11. Floor, 169 N. Dearborn Straße. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25fev*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Kollektirt schlechte Schulden. Keine Verzögerung auf Ihre Kosten. J. A. Miller, Zim. 454, 29 So. La Salle Str. Abends und Sonntags 2133 N. Clark Straße. 29nv,3mtX

Nadau & Weintraub, deutsche Rechtsanwälte. Alle Gerichtssachen schnell und ehrlich erledigt. Rat frei: jeder willkommen. 39 S. La Salle Str. Tel.: Central 2969. Abends 651 West North Ave. Tel.: Diversey 1759. 21nv*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str. 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27fev*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo, Oeffentlicher Notar. 558 W. North Ave., Zimmer 210. 6jan1mtX

Ader & Ader, deutsche Rechtsanwälte. Praktiziren in allen Gerichten. Rat frei. 10 S. La Salle Str., Zimmer 1434. 10nv,3mtX

Wenn Sie mittellos sind und tüchtigen Advokaten brauchen, sehen Sie Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe u. Clark. 23jan,2mtX

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 11jan3mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

4 Zimmer vollständig möblirt, $62.50.

Trotz der kürzlichen Preiserhöhung in der Möbelindustrie offeriren wir noch immer unsere spezielle Ausstattung. Wir geben eine vollständige 4-Zimmer-Ausstattung, alles neue Möbel, für $62.50. — Kredit bereitwilligst gegeben. Sprecht heute vor und seht die wohlfeilste Ausstattung in Chicago. Illinois Furniture Co., 306 North Avenue. Seht nach dem großen gelben Schild. ja18,20,22,24,26,28,30

—Seltene Gelegenheit— Junges Ehepaar muß prächtige Möbel verschleudern, $165 Parlor-Set $35; prächtige Eßzimmer- und Schlafzimmer-Möbel; 2 Wilton Rugs; $525 Piano umstandshalber für $115; und $225 Victrola für $60 (zwei Monate gebraucht.) Verkaufe einzeln. 1922 S. Kedzie Ave. 14ja,fonmifrsa,1mi

Dame muß prächtige Möbel eines Flat verkaufen, neues $200 Parlor Set $45; $75 Dining Set $35; $80 Rugs, $25; Messingbettstellen, Davenport, Bibliothek-Tisch, Schaukelstühle und Tisch, 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. 24jan1wX

Muß sofort verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Apartment, ganz oder separat. $160 Leder Parlor-Set billig; Davenport, Eßzimmer Set etc., auch Upright Grand $500 Piano $115; Diamond Point Phonograph mit Records, $55, letzte $200. Möbel 2 Monate gebraucht. Residenz 1520 N. Western Ave., 1. Flat. 30dz1mtX

Zu verkaufen: Billig, Gasofen, Side-Oven, in gutem Zustand. 5041 Winthrop Ave., 1.

Zu verkaufen: Billig, Bettzimmer-Möbel und Porzellanschrank; verlasse sofort die Stadt. — 4536 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Küchenofen mit Gasverbindung, fast neu, billig. Anzufragen Abends: Frank Weiß, 1132 Lill Ave. dofrsa

$32 kaufen mein $165 echtes Leder Parlor-Suite; andere Möbel billig. 3019 Jackson Boulevard. 19ja1mtX

Junges Ehepaar muß sogleich 5-Zimmer der allermodernsten Möbel zusammen oder einzeln verkaufen, preiswert. 1015 N. California Ave. 14jn1mtX

Segal, 746 Wells Str., zahlt gute Preise für gute Möbel. Ruft auf: Superior 3875. of27frmomi3mt

Verschleudere fast neue Möbel von 5 Zimmern, Rugs, Piano und $250 Victrola Style Phonograph; verkaufe einzeln. 2910 North Ave., 1. Flat. 5jn1mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Konzertina, 76 Töne, fast neu, billig. Nachzufragen Sonntag Morgen, 1449 Wieland Straße, hinten.

Zu verkaufen: $400 kleines Piano zu $250. Vorzusprechen im Store, 1406 No. Clark Str. dofrsa

Dame verschl $800 neues Spielerpiano für $175. 1729 Humboldt Bd., nahe North Ave. 24jan.1wX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 24ja1wX

$20 kaufen Cabinet Sprechmaschine mit 20 Musikstücken Records. 1631 N. Clark Straße Apt. A. 21jn1wX

Verkaufe für nur $25 hocheleg. neuester Style $70 Gr. Cabinet Concert Grammophon. 38 Select., schöne deutsche und amerik. Opern, Märsche, Gesänge, Victor und Columbia Platten, Diamant-Nadel, 49 Zoll hoch. Residenz 2445 Prairie Ave. (Südseite). 20jn1wX

Verkaufe neue Columbia Grafonolas, alle Modelle; desgleichen Records; direkt von der Fabrik, zu großem Rabatt gegen Baar. Adr.: E 500 Abendpost. 20jn1wX

$50 kaufen mein $225 Victrola und $800 Player Piano für erste Offerte. 3019 Jackson Boulevard. 19jn1mtX

Gezwungen, mein $225 Victrola und teure Records für $30 zu verschleudern. Auswärts Wohnenden schicke ich es C. O. D. zu, erlaube Untersuchung. R. Nordin, 1922 S. Kedzie Ave. 14jn1mtX

$200 Phonograph u. Records sofort billig zu verkaufen; auch $450 Wagner Piano, 10 Jahre Garantie, $110. 1015 N. California Ave. 14jn1mtX

Beste Baarofferte kauft $250 Victrola Style Phonograph, mit Records, auch Piano. 2910 North Ave., 1. Flat. 5jn1mtX

Zu verkaufen: Player Piano, Metall-Tubes, schöner Ton und $100 wert der feinsten Rollen, $800. Ausstattung für $200. 2903 Broadway. Tel. Wellington 9740. 4jn1mtX

Muß verkaufen: $200 Phonograph, Diamant-Point, mit vielen Records, $55. Auch $400 Piano, $115, so gut wie neu. 1520 N. Western Ave., 1. Floor, nahe North Ave. 30dz1mtX

$450 Mahagoni Piano und Bank für $150, ebenfalls $175 Mah. Phonograph $75; nur kurze Zeit gebraucht. Dawes, 4053 Sheridan Road. 26dz1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen. $30 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. dz30*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann

— $20 bis $500 —

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc. Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen und monatlichen Zahlungen. Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075. Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.
Standard Credit Co. Zimmer 702 — Hartford-Gebäude. 8 S. Dearborn Straße. Fragt nach Mr. Spitzer. 2de*X

Braucht Ihr ein Darleben?
Ihr könnt es schnell und billig bekommen, wenn Ihr zu dem richtigen Platz geht.
Darlehen von $10 bis $100
auf Möbel oder Pianos. Ihr spart die Hälfte von dem, was Euch andere berechnen.
—Etablirt 1884—
Wir sind inkorporirt und bei Weitem die älteste und verläßlichste Gesellschaft in Chicago.
„The Old Reliable"
Chicago Mortgage Loan Company, Zim. 207, Mid-City Bank-Gebäude, 2. Floor, Ecke Madison und Halsted Straße. August Kilzer, Leiter. Telephon: Monroe 1306. 1dz*X

Darleben — 10 bis 100 — auf Möbel, Pianos etc. Niedrigste Raten in der Stadt. Ehrliche Geschäftsmethoden. Absolut privat.
$$$$$$$$$$$$$$$
$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$
$$$$$$$$$$$$$$$
Wenn Ihr Geld braucht sprecht vor bei Fred. Keller, Mgr. Mutual Security Co. (nicht ink.). 143 Nord Dearborn Straße, Ecke Dearborn und Randolph Straße. Telephon: Central 5493. Deutsch gesprochen. 7fb*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen. Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather Local Loan Co., Zim. 212 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee. Telephon: Haymarket 5010. Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str. Telephon: Drover 2116. 15nob*X

Südseiter! Borgt nahe Eurer Wohnung, sofort. Darleben auf Möbel u. Pianos, $10 bis $100; beste Raten. Tel. Oakland 1376 Deutsch gesprochen. Reliance Loan Co., 4662 S. State Straße. 20jan1mbX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 58 West Washington Straße — Zimmer 605 4fb*X

Herabgesetzte Raten, Darleben auf Möbel, Pianos etc. LeichteZahlungen; vertraulich; privat. Zim. 300, 800 N. Clark Str. Superior 2096. 23jan3mtX

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: 1200 Pfund Pferd, Wagen und Geschirr. 551 Hinman Ave., Evanston. frsason

Verkaufe 40 Pferde und Mähren, von 1000 bis 1500 Pfund; $20 und aufwärts; auch Maulesel. 1803 Milwaukee Ave. 26ja1wX

Zu verkaufen: Pferde, Geschirr, Wagen aller Art. Baar oder auf Abzahlung. 2024 South State Str. dofrsason

Muß verkaufen: 4 junge Mähren, eine trächtige Mähre, Farmwagen und Geschirr, billig. 731 W. Lake Str. 20jn1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kartoffeln, soeben erhalten, eine Carladung von fancy Michigan, nach irgend einem Platz innerhalb 25 Meilen von Chicago zu $2.10 per Bushel abgeliefert; kleine Kartoffeln $1.90. August Kriel, 1607 Walnut Straße. Telephon: West 4756. sasondi

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz Lumber, Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung usw. von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung Holz von Ofenlänge. $3 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. jn15momifr*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschine, 50 Cts. wöchentl. Abzahlung, billigste Preise; gebrauchte $3 aufw. Reparaturen. 329 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. Offen Abends bis 9 Uhr. 25jan3mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Combination Billard und Pool Tisch; $40. C. Stieler, 1524 No. Hoyne Avenue. frsason

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gute Drucksachen zu populären Preisen. 1000 Kouverte, Billheads od. Berichte $2.50. Briefköpfe, Karten od. Zirkulare $3. Alle anderen Drucksachen billig. Kataloge usw. unsere Spezialität. E. Jantus, 525 S. Dearborn. Harr. 8246 23ja,difrson*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

„Anti Tuberkel Drops" heilt Tuberkulose in irgend einem Teil des Körpers. 1750 Clybourn Ave. Frei für Unbemittelte. 17nb,frsaso*

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. ag15*X

„Albrechts Asthma Drops", einziges Heilmittel. 1708 Cleveland Ave. 5nv,fondifr*

Dr. Hasenclever, 2748 Lincoln Ave. — Deutscher Frauen-Spezialist. Konsultation frei 24ja1wX

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Spricht deutsch. Konsultation frei. 6ja1mtX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Geschäftsmann mit ungefähr $15,000 wünscht die Bekanntschaft einer netten, sparsamen Dame mit etwas Vermögen zwecks Heirat; keine Kinder. Adr.: A 383 Abendpost.

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel: Central 368. 13mai,*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Neues 4-Apartment Brickhaus, Ecke, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Eichenholzverkleidung; Tile in Hallen und Badezimmern. Keine Janitordienste erforderlich; Furnaceheizung. Bequem zur Lincoln Ave. und drei andern Straßenbahnlinien, sowie zur Addison Station der Ravenswood-Hochbahnlinie. $2500 Baar, die Miete bezahlt den Rest. Preis $13,500. Nehme Nord- oder Nordwestseite-Baustelle oder kleines Hauseigentum als erste Anzahlung. Wm. Jelosky, 3553 N. Western Avenue, Ecke Addison Str. 20ja1wX

Ein „Snap", 2-Flat Brickhaus, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, durchweg Hartholz, Furnaceheizung. Bequem zur Paulina Str. Hochbahnstation und Lincoln und Belmont Ave.-Straßenbahn. Preis $4575. $1000 Baar, $25 monatlich. — Wm. Jelosky, 3553 Nord Western Ave., Ecke Addison Str. 20ja1wX

Zu verkaufen: Macht Angebot auf 2-Flat Brickgebäude, 5 u. 6 Zimmer, Furnaceheizung, elektr. Licht, östlich von Clark Str., bequem zur Ravenswood Hochbahnstation; Anteil $1600. Nur $500 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen. Würde kleineres Eigentum für Anteil nehmen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Spottbillig! Feines 2-stöck. Steinfrontgebäude, 3 moderne Flats, 2 Furnaces, u. Garage; Miete über $1000 jährlich; nur $7800. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. frsa

Bargain! Nur $5800 für 3—6 Zimmer und Bad Brickgebäude, nahe Center „L" Station. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. frsa

Wünsche sofort zu kaufen: Nordseite Eigentum. 'Phone: Lincoln 6333. frsason

Zu verkaufen: Billig für Baar, 2stöck. Holzhaus an Bissell Str., nahe Clay Str. Nachzufragen: 2026 Cullom Ave., oder Telephon: Lake View 5540. frsa

Zu verkaufen: Nordseite: Nachlaßabwickelung, 3527 Lincoln Ave., durchgehend bis zur Hermitage Ave., mit 7 Zimmerhaus; Gas, Elektrizität; Bad; Toilet, $3000. 'Phone: M. Pulver, West 2468. frsa

Freundliche 6-Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot; bequem zur Hochbahn, Lincoln und Irving Park Blvd. Cars. Preis $3450. $750 Baar, $15 monatlich. Wm. Jelosky, 1905 Belmont Ave. 20ja1wX

Verkaufe zweistöck. Brick und Frame, Bad, Miete $32; Preis $3000. Ruedel, 602 North Avenue. 20jan1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Cottage, 4 und 2 Zimmer, 37½ Fuß Lot, Stall, Fletcher Str., nahe Leavitt. $2550. Tel.: Lake View 2471. 22jan1wX

Zweistöck. Brick und Frame, große Lot; Baar $1000; Preis $2600. Ruedel, 602 North Ave. 20ja1wX

Zweistöck. Brick mit Cottage; Miete $420; Preis $3600; nötig $1000. J. Ruedel, 602 North Ave. 20ja1wX

Verkaufe 6% erste Gold Hypotheken-Bonds auf neue Gebäude, von $100 aufwärts. — Ruedel, 602 North Ave. 20ja1wX

Verlangt: 2—5 Zimmer, Basement, Brick oder Frame, östlich von N. Halsted. Ruedel, 602 North Ave. 20ja1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Spezielle Bargains, große ½ Acre Lots, Nordwestseite; nahe Cars und Schulen — 100 Fuß $1000; 125 Fuß $1300. Sewer und Wasser. Leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. momifr

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude, Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung; Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt: Franklin 795. 28fb,momifr*

Bargain! Muß verkaufen: Mein 4-Flat Eckgebäude, hochmodern, östlich Lincoln, nördlich Lawrence Ave. Habt Ihr $2500 bis $3500 Baar. Telephonirt Ravenswood 4440. Kein Tausch. 22ja1wX

UMI

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" 5-Zimmer Cottage, neu und modern. Eichenholz-Fußböden und Verkleidung. Elektrisches Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 27ok*X

Zu verkaufen: $3000, große 6-Zimmer Cottage, Bad und Gas; Lot 50×125 Fuß, nahe Bernard Str. und Montrose Blvd.; $500 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsaſon

Westseite

Zu verkaufen: 2-stöck. Brickhaus mit Laden, Cottage hinten, nahe deutscher evang.-luth. Kirche und Schule; deutsche Nachbarschaft; verkaufe für Baar. 2120 W. 21. Str., im 2. Flat zu erfragen. 20ja1wX

Vorstädte

Eine gute Bäckerei mit Haus ist zu vertauschen für Chicago Property. 900 Beloit, Ecke Lexington, Forest Park, Ill. frſon

Farmländereien

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 20 Acker tragende Fruchtfarm, feine Gebäude, nahe St. Joseph. Pauk, Stevensville, Mich. dofrſa

Zu verkaufen: 60 Acker, 42 Meilen nördlich; guter Grund und Gebäude; wegen Todesfall in der Familie zu $110 per Acre offerirt. Reeves, Russell, Ill. 24jan1wX

Habe mehrere gute verbesserte Wisconsin Farms zu vertauschen für städtisches Grundeigentum; guter Boden, kein Sand. Johnson, 112 W. Adams Str., Zimmer 515. 23jan*X

Zu mieten oder kaufen gesucht: Kleine Gemüsefarm mit Gebäuden. Adr.: A 377 Abdpost. mi—fa

Börsennotirungen.

Chicago, den 26. Januar 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vermittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$1.85	$1.83¼	$1.83½	$1.85–84⅞
Juli	1.53¼	1.52¼	1.52⅝	1.53⅝–½
Sept	1.38⅝	1.37¼	1.38⅛	1.38⅝
Mais—				
Mai	1.02¾	1.02⅛–¼	1.02⅜	1.02⅞
Juli	1.00⅞	1.00⅜	1.00½–⅝	1.01⅛
Hafer—				
Mai	.58⅞	.58⅜	.58½	.58¾–⅝
Juli	.56½	.56	.56	.56¼–⅛
Speck—				
Jan	—	—	31.40	31.40
Mai	29.90	29.86	29.80	29.95
Juli	29.55	29.50	29.50	29.55
Schmalz				
Jan	16.20	16.15	16.26	16.22
Mai	16.55	16.47	16.52	16.55
Juli	16.67	16.65	16.67–70	16.70–72
Rippen—				
Jan	—	—	—	15.47
Mai	15.72	15.70	15.72	15.77

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Ripp'n
Mai	$1.81⅝	1.07⅞	.58	29.82	16.40	15.60
Juli	1.51⅝	1.00	.55½	29.55	16.60	——
Sept.	1.38	——	——	——	——	——
Jan.	——	——	——	31.25	16.10	15.30

Weizen schloß um 1⅝ bis 3⅞, Mais um 1, Hafer um ⅝ bis ¾ niedriger ab, hauptsächlich weil so gut wie keine ausländische Nachfrage vorlag und weil ein kanadischer Regierungszensus die letzte Weizenernte auf 220 Millionen Bushels veranschlagt, während im letzten November der Ertrag nur auf 170 Millionen Bushels bewertet wurde. Es läßt sich daraus schließen, daß Kanada noch einen sehr beträchtlichen Ueberschuß für Exportzwecke hat.

Produkten-Börse.

Beachtenswert ist in den heutigen Marktquotirungen das Steigen des Preises für Schweine unter der Rubrik Schlachtvieh, der dem für ausgesuchte Ochsen ungefähr gleichkommt. Es war einmal eine Zeit, in der Schweinefleisch als billig galt; heute ist es ebenso großer Luxus wie Rindfleisch. Und gar „das Huhn im Topf!"

Die Preise für Butter sind sehr fest und lassen eine Steigerung, vielleicht schon morgen erwarten. Auch Eier sind wieder ein wenig in die Höhe gegangen. Kaltes Wetter verleidet den Hühnern das Eierlegen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.14½	—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie eben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.50	—0.85
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt, Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.84
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Gummi — Arabischer	0.18	—0.35
Tragcanth	1.10	—2.40
Für „Icecreampowder"	0.14	—0.40
„Icecreampowder"	0.15	—0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export Orders.		
Reismehl	0.05½	—0.06½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.18½

Zucker.

Leib, H. & E., 100 Pfund	8.20
Staubzucker, Stand	7.25
Granulirt, 100 Pfund	6.98
Nr. 7, 100 Pfund	6.68

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.		0.36½
„Extra Firsts", das Pfund	0.34	—0.35
„Firsts", das Pfund	0.32½	—0.34
„Seconds", das Pfund	0.31½	—0.32
Packwaare, das Pfund	0.27	—0.28
„Ladles", das Pfund	0.30	—0.30½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21	—0.21½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21	—0.21½
„Young America", das Pfund	0.22½	—0.22¾
„Long Horns", das Pfund	0.22½	—0.22¾
„Daisies", das Pfund	0.21½	—0.21¾
Brick, das Pfund	0.20	—0.20½
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.30	—0.35
do. (Block), neu, Pfund	0.24	—0.25
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22	—0.22½
do., 1-Pfund-Stück	0.23	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.40½	—0.41
„Ordinary Firsts", das Dtz.		0.38
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.36	—0.39
„Dirties", das Dutzend	0.30	—0.33½
„Checks", das Dutzend	0.29	—0.31

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Ct. das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.20½
Backhühner, schwere, d. Pfund		0.18½
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.24
Hähne, das Pfund	0.14	—0.14½
Enten, das Pfund		0.21
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund	0.16	—0.18
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs" lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet)

(Trocken gerupft; erstklassig.)

Truthühner, das Pfund	0.30	—0.31
Gänse, das Pfund	0.18	—0.19
Enten, das Pfund	0.21	—0.22
Junge Hühner, das Pfund		0.22
Alte Hühner, über 4 Pfund		0.22

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17
70— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18½	—0.19

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.18½
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10½
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.11
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfd.	31.50	—31.61
Schmalz, 100 Pfund	16.22½	—16.27½
Rippen, das Pfund	0.14⅞	—0.15½
„Plates", das Pfund	0.13¼	—0.13⅝
Schulter, das Pfund	0.13⅞	—0.14
Schenkel, das Pfund	0.14½	—0.15¾
Speck, das Pfund	0.19½	—0.20
Schinken, das Pfund	0.19⅞	—0.20½

Froschschenkel.

Kleinere	0.08	—0.10

Hasen.

Dutzend zu	1.00	—2.00
Nördl. weiße Jacks, Dutzend	2.50	—5.00

Südfrüchte.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias,		
Navels, die Kiste	2.25	—2.75
do., Florida, die Kiste	1.75	—2.50
Navels, die Kiste	2.50	—3.50
Indian River, die Kiste	2.25	—3.25
do., Tangarinen	1.75	—2.50
Grape Fruit, Florida, große	2.75	—3.50
do., kleine	2.75	—3.50
Zitronen, California, Kiste	3.00	—3.25
do., kleinere Sorten, Kiste	2.75	—3.55
Ananas, Hawaii, Crate	3.00	—3.25

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Jonathan, das Faß	$5.00	—6.00
Winesaps, das Faß	4.50	—5.00
Baldwins, das Faß	4.00	—4.50
York Imperials, das Faß	3.25	—4.00
Twenty Ounce, das Faß	5.00	—5.50
Greenings, das Faß	5.00	—5.50
Steel Red, das Faß	4.00	—4.50
Golden Russets, das Faß	4.00	—4.25
Rock Russets, das Faß	3.50	—4.00
Wagoner, das Faß	3.75	—4.60
Kings, das Faß	4.50	—5.00
Hubbardson, das Faß	3.50	—4.00
Ben-Davis, das Faß	3.00	—3.50
„Northern Spies", das Faß	5.00	—5.50
Spitzenberg, die Kiste	2.00	—2.50
Belle Flower, do.	1.00	—1.25
Colorado Jonathans, do.	1.75	—2.00
Delicious	2.00	—2.75
Winter-Bananas	2.00	—2.25

Kronsbeeren.

Späte rote, das Faß	6.00
Jerseys, das Faß	7.00
Erdbeeren, das Quart	0.30

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, das Pfd.		0.01
Hickory, Bushel	0.75	—1.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Alligator-Birnen, Dutzend	5.00	—5.50
Anis, das Faß	1.00	—2.00
Artischoken, die Kiste	3.50	—5.00
Blumenkohl, California, Crate	2.25	—2.75
do., kleine	0.75	—1.00
do., hiesiger (12 Stück)	0.25	—1.40
Eierpflanzen, Crate	1.00	—2.00
Grünkohl, kleines Faß	1.25	—1.50
Gurken, Kisten (2 Dutzend)	2.25	—2.50
do., gute	1.75	—2.00
do., Louisiana, Dutzend		1.50
do., Florida, Dutzend	1.00	—1.75
Karrotten, Louisiana, Faß	3.00	—3.50
do., einheimische, kleine Kiste		0.40
Knoblauch, lose, Pfund		0.10
do., Louisiana, Strang	0.05½	—0.06
Kopfsalat, Louisiana, Faß	1.50	—4.00
do., do., Hamper	0.50	—1.00
do., Florida	2.25	—3.00
do., Iceberg	1.75	—2.25
do., Romaine, Hamper	0.75	—1.00
do., Endivien, New Orleans	2.50	—2.75
do., hiesiger	0.20	—0.25
Flattsalat		0.20
Kohlsprossen, das Quart		0.22
do., Crate		18.00
Kraut, California, Crate	5.00	—5.50
do., Texas		5.00
do., hiesiges, das Faß		5.75
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.70	—0.75
Pastinaken, gewaschen		1.10
Petersilie, Louisiana, das Faß	5.50	—6.00
do., deutsche	5.00	—5.50
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—3.00
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.30
do., Illinois, das Pfund		0.50
do., Buttons, das Pfund		0.40
Radieschen, Louisiana, Faß	4.00	—5.00
do., Illinois, 12 Bündel	0.35	—0.40
Rhabarber, Bündel	0.25	—0.50
Rüben, rote, Louisiana, Faß	3.50	—4.00
do., einheimische, kleine Kiste		0.75
Schalotten, New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Hamper	0.60	—1.00
Schwarzwurz, 12 Bündel	0.45	—0.50
Schneidebohnen, grüne, Korb	2.50	—3.00
do., Wachsbohnen	2.50	—3.00
Sellerie, California, Crate	5.00	—5.50
do., Hudsonville, Kiste	1.00	—1.40
do., Michigan, Kiste	1.50	—2.00
Selleriewurzel, Dutzend	0.30	—0.35
Spinat, großes Faß	5.00	—6.00
do., hiesiger, Kiste	0.25	—0.35
Squash, Dutzend	1.50	—1.50
do., Hubbard, Faß		3.50
Tomaten, Die, Korb	0.75	—1.75
do., Florida		4.00
Turnips, neue, das Faß		5.00
Wasserkresse, Mich., Dtd. Bü.		0.15
Zwiebeln, Indiana, 100 Pfd.	5.00	—5.50
do., Ohio, weiß	6.00	—6.50
do., einheimische, 70 Pfund		3.50
do., Valencias		2.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	1.70	—1.85
Wisconsin, weiße, Bushel	1.70	—1.85
Idahos und Colorado, Bushel	1.90	—2.10
Washington, Bushel	1.90	—2.10

Süßkartoffeln.

Illinois, das Faß	3.00	—4.50
Delaware, Hamper	1.65	—1.75
Illinois, Hamper	1.25	—1.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	1.91½	—1.92
Nr. 3, do	1.85¾	—1.86½
Nr. 2, hart		1.92¾
Nr. 3, do		1.91½
Nr. 4, do		1.77½
Sommerweizen—		
Nr. 1 nördlicher	1.92⅞	—1.99
Nr. 2, do	1.86⅞	—1.96⅞
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.01½	—1.02¾
Nr. 4, do	0.98½	—1.02
Nr. 5, do	0.97¼	—0.97½
Nr. 2, gelb	1.02¾	—1.03¼
Nr. 3, do	1.01½	—1.03¼
Nr. 4, do	0.99½	—1.02
Nr. 5, do	0.97	—0.98¼
Nr. 2, weiß		1.03
Nr. 3, do	1.01½	—1.02¾
Nr. 4, do	0.99½	—1.01½
Nr. 5, do	0.98	—0.98½

Zufuhr— Weizen......160,000; Mais......257,000
Verschiffung— Weizen......65,000; Mais......236,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.59¼	—0.59½
Nr. 3, do	0.58¼	—0.59¼
Nr. 4, do	0.57¼	—0.58¼
„Standard"	0.59	—0.59½
Gerste—		
Malz	1.06	—1.28
Futter	1.00	—1.09
„Screenings"	0.40	—1.00
Roggen—		
Nr. 2	1.48	—1.48½
Mehl — (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		10.00
Patent, do.	9.10	—9.30
„Straights", do.	8.65	—8.90
„Clears", do.	8.00	—8.30
(Wintermehl)—		
Patent, do.	9.00	—9.30
„Straights", do.	8.40	—9.00
Roggen, do.	7.25	—7.75
Kleie, die Tonne		32.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	17.00	—18.00
do., Nr. 1	15.00	—16.00
do., Nr. 2	14.00	—14.50
do., Nr. 3	13.00	—13.50
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	15.00	—15.50
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	13.00	—14.50
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	10.00	—11.00
Packheu	7.50	—8.50
Alfalfa	13.50	—18.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	9.00	—9.50
Weizen	8.00	—8.50
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.50
Timothysamen, „Cash Lots"	4.50	—5.00
März		5.90
Flachs—		
Duluth, Mai		2.93¼
Minneapolis, Mai		2.93¾

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute b. ausgesuchte Ochsen	11.40	—11.90
Mittlere bis gute	8.50	—11.25
Jährlinge	8.65	—11.75
Fette Kühe und Rinder	7.00	—10.50
Bullen	5.85	—9.00
Kälber, mittl. b. ausgesucht	10.00	—14.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	11.40	—11.70
Schwere Fleischerwaare	11.65	—11.80
Leichte Fleischerwaare	11.50	—11.70
Leichte Speckwaare	11.15	—11.60
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	11.35	—11.60
Gemischte, do., 200–250 Pfund	11.35	—11.55
Ferkel, mindere bis beste	8.50	—10.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	13.40	—14.35
do., geringere Sorten	12.00	—13.25
Jährlinge	11.25	—13.50
Wethers, geringe bis beste	10.00	—11.25
Ewes, geringe bis beste	7.50	—10.50
Böcke gew. b. ausgesuchte	7.25	—9.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150 $	0.17¼
Naphtha	0.18½
Red Crown Gasolin	0.19
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.69
Sommeröl, do.	0.08½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.99
do., gereinigt, do.	1.00
Terpentin, im Faß, Gallone	0.62
Reines Bleiweiß in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund	0.10½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.75
5 Fässer od. mehr, per Faß	2.65
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.25
5 Fässer od. mehr, per Faß	2.15
Schellack, orangefarben	2.35
do., weiß	2.50
Denatur. Alkohol, 180-grad	0.69
do., 188-gradiger	0.79
Holzalkohol, 95-gradiger	1.15

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Shipbuilding	175	64	63¾	64
Booth Fisheries	435	68	67	67½
do., Vorzugsaktien	30	85½	85½	85½
Chic. Pneum. Tool	30	74	73¾	73¾
Chic. Rys., Series 1	8	69	69	69
do., Series 2	35	2½	2½	2½
Commonw. Edison	41	137	136	136¾
do., Rights	2223	3¼	3⅛	3¼
Cudahy & Comp.	23	112	111	112
Diamond Match	997	130⅞	128½	130
Deere Co., Vorz.	320	100	100	100
Hartman Corp.	63	78½	78	78½
Lindsay Light	5	19	19	19
Montg. Ward, Vorz.	10	117	117	117
National Carbon	85	323	321	323
Pacific Gas	50	67	67	67
Prestolite Rights	505	5½	5	5
Public Service	32	112	112	112
Sears-Roebuck	1849	239	234	234½
Stewart-Warner	225	99¾	99	99¾
Swift & Comp.	473	144	143½	143½
Union Carbide	592	197¼	194½	197¼
United Paperboard	100	22½	31½	32½
Wilson & Comp.	675	63	62½	62⅞
do., Vorzugsaktien	13	105⅝	105¼	105¼

Bonds.

$5,000 Armour & Co. 4½s	94¾	94¾	94¾
2,000 Chic. City Ry. 1st 5s	99½	99½	99½
10,000 Chic. Rys. 1st 5s	97½	97½	97½
2,000 do. Adj. inc. 4s	43	43	43
5,000 Com. Edison 1st 5s	103½	103½	103½
20,000 Cudahy & Co. 5s, neu	99⅞	99¾	99⅞
7,000 Metr. Elev. Gold 4s	70	70	70
5,000 Peoples Gas Mfg. 5s	102¼	102¼	102¼
5,000 Swift & Co. 1st 5s	102	102	102
5,000 Wilson & Co. 6s	103	103	103

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Co.	49⅝	50¾
American Locomotive Co.	77½	77
American Smelting Co.	108¾	108⅛
Anaconda	84⅛	83⅞
Baldwin Locomotive	54½	55
Bethlehem Steel	445	445
Central Leather Co.	89⅞	89⅝
Crucible Steel	64½	64⅞
Internat. Merchant Marine	31¼	31¾
do., bevorzugt	89	90¾
Int. Paper Co.	47⅞	48½
Mexican Petroleum	104	103
Reading	101⅛	101½
Rep. Iron and Steel	79⅝	80
Southern Railway	31⅛	30⅞
Texas Oil	230⅞	231
Union Pacific	144	143⅞
U. S. Rubber	60⅜	58⅞
U. S. Steel	114⅜	114⅛
do., bevorzugt	121	121
Utah Copper	107⅝	107¼
Westinghouse	53¼	53⅝

Die Börse setzte heute unregelmäßig und mit schwankenden Kursen ein. Das Geschäft blieb die ganze Zeit über sehr matt und die Kurse um die Berichtsstunde sind mit wenigen Ausnahmen nach unten und oben, denen des gestrigen Schlusses fast gleich, nur die Marinevorzugsaktien fielen beträchtlich. In der ersten Stunde waren die Umsätze 346,000 Stück Aktien.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Asmussen, Friederike (geb. Zeunormann), 71 J.; 2023 Osgood Str.
Auer, Joseph, 638 W. 37. Str.
Blim, Emma (geb. Kneller), 64 J.; 5929 Aberdeen Str.
Corrin, Richard, 1727 Altgeld Str.
Doll, Henry, 66 J.; 4741 Lafin Str.
Engel, Fred, 2326 N. Sawyer Ave.
Herse, William, 35 J.; 4712 Belle Plaine Av.
Heuberger, Elisabeth.
Hildebrand, Louise (geb. Schiefel.)
Kargebein, Henry.
Klasen, Peter, 739 Ost 90. Str.
Krebs, Amanda (geb. Gierle), 33 J.; 4225 N. Kamerling Ave.
Martin, Michael, 3338 N. Seeley Ave.
Menn, Mary, 107 S. Green Str.
Oettering, John, 77 J.; 1130 Diversey Parkwy.
Plogger, Frances (geb. Kurzen), 6101 Süd Bishop Straße.
Neuwolf, Francis, 4729 N. Drake Ave.
Schmidt, Fred, 63 J.; 3928 N. Marshfield Av.
Seyfarth, Nettie (geb. Walters), 812 W. 68. Straße.
Sperling, Albertine (geb. Manthy), 2431 N. Lowell Avenue.
Spohnholz, Nathan, 18 J.; 514 Clarence Ave.
Straimann, Louis, 75 J.; 1497 N. Western Av.
Tiedemann, Jakob, 69 J.; 456 Surf Str.
Tusing, Mary (geb. Schneider), 2913 Süd Fifth Avenue.
Wallach, Bertha, 431 N. Kedzie Ave.
Werkmeister, Henry, 5304 S. Marshfield Ave
Wirth, Christian, 2134 Huron Straße.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

5219 Christiania Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; John Anderson, $19,000.
719 W. 12. Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; L. Lebermann, $8000.
4001—07 Broadway, 810—16 Irving Park Blvd., 1- u. 2-stöck. Backstein-Ladengebäude; Dr. A. W. Weber, $21,000.
7550—52 Charles Str., 1-stöck. Frame-Residenz; A. G. Hough, $3000.

Verkrümmungen des Körpers

Rücken, Beine, Füße etc. bei Kindern und Erwachsenen, werden mit unseren neuesten Apparaten, welche alle anderen übertreffen und beim Tragen nicht zu sehen sind, vollständig gerade gemacht.

Wir haben das größte orthopädische Geschäft, mit 28-jähriger Erfahrung in Chicago. Bruchbänder, Leibbinden etc., zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.

154 North 5th Ave., Ecke Randolph Straße. Geschäft offen von 8–6 Uhr, Sonntags v. 9–12. nd9,difr*

Der Vater der Wiener.

Kaiser Franz Joseph und die Wiener Hofbühnen.

Die Wiener blickten zu ihrem „Franzl", wie sie den Kaiser Franz Joseph offen nannten, nicht wie zum obersten Landesherrn, sondern wie zu einem Vater auf, der sie kannte in ihren Vorzügen und Schwächen, der stets alles tat — im Großen und im Kleinen —, um ihnen ihr Wien so zu gestalten und zu bewahren, wie sie es im Sinne trugen, wie sie es im Blute fühlten. Er verjüngte sich an ihrem Frohsinn, und er setzte sich stets für ihre Liebhabereien ein. Und das letztere tat er nicht als Kaiser, sondern als Privatmann. Er tat es als einfacher Wiener — aber mit kaiserlichen Mitteln, mit kaiserlicher Freigebigkeit.

Eine der heißesten, einmütigsten Liebhabereien der Bürger Wiens aber war von jeher das Theater. So mußte der Kaiser ein Theaterfreund sein und bleiben, um Wiener unter den Wienern zu sein.

Nur wer Wien durch persönlichen, gründlichen Besuch kennt, vermag einigermaßen zu beurteilen, was das Theaterwesen für die Kultur und die Laune, den Charakter und die Stimmung dieser Stadt bedeutet. Kernpunkt und konzentrierteste Krönung des österreichischen Theaterwesens wiederum stellen das Burgtheater und die Hofoper dar.

Die Höhe der Darbietungen aber war — trotz allen genialen Mitarbeitern — im Grunde nur dem Kaiser zu danken.

Das Merkwürdigste dabei war, daß Franz Joseph selbst verhältnismäßig selten die purpurrote Kaiserloge betrat, daß er — der diesen Hofbühnen so reichen Glanz verlieh — sich mehr seinem Schloßpark und seinen Jagdgründen widmete, sofern die stets angehäufte Arbeit ihm überhaupt Zeit zu Vergnügungen gönnte. Dennoch schuf er das Wiener Hoftheaterleben, aus dem Bewußtsein heraus, daß er hier seinen Untertanen fortlaufend einen ihrer liebsten, intimsten, individuellsten Wünsche zu erfüllen vermochte.

Der Kaiser war der Besitzer dieser Theater, der Oberhofmeister Fürst Montenuovo ihr höfischer Verwalter — Wien selbst jedoch war ständig der eigentliche Leiter, Wien selbst entschied über die Künstlerverpflichtungen, über Gastspiele und Spielplan. Gustav Mahler in der Oper und Paul Schlenther im Burgtheater führten das Szepter einzig und allein dem Kunstgefühl der Bevölkerung zu Willen, und davor mußte sich selbst manche Hofmeinung beugen, denn der Kaiser entschied sich in Theaterdingen stets nach dem künstlerischen Richterstuhl des Publikums.

So war es möglich, daß Gustav Mahler kaiserlicher Operndirektor war. Gustav Mahler, der keine Etikette achtete, der in Kunstdingen nur sein Wissen und Gewissen sprechen ließ und selbst vor den Theaterwünschen einer Erzherzogin seine unerschütterliche Festigkeit bewahrte. So war es möglich, daß der Ausstattungsmaler Roller, der Tenor Slezak, der Schauspieler Joseph Kainz auch zu Zeiten, da ihr Weltruhm ihnen die ganze europäische und überseeische Welt öffnete, an den Wiener Hofbühnen verblieben. Und es war nur möglich, weil der Kaiser — trotzdem beide Häuser in jeder Vorstellung bis auf den letzten Platz ausverkauft waren — jährlich aus eigenen Mitteln Millionen zuschießen mußte und gerne zuschoß.

Im Rahmen der Gestaltung der beiden Hofbühnen läßt sich der gütige Charakter des Kaisers in allerintimsten Zügen einfangen und darstellen. Die „Ballett-Frage" unter Gustav Mahler bietet ein Beispiel dafür. Mahler haßte das übliche Ballett, er schalt es unkünstlerisch und verpönte es gründlichst. Die Wiener übernahmen diese Meinung ihres Musikgottes, zahlreiche Hofkreise aber brachten ihren Wunsch nach Ballettdarbietungen unverhohlen zum Ausdruck. Schließlich steilte sich die Kardinalfrage: entweder Mahler ohne Ballett, oder Ballet ohne Mahler. Der Kaiser wußte, wie sehr die Wiener mit Mahler verwachsen waren, wie viel sie diesem Künstler in kultureller Beziehung zu danken hatten — er entschied sich sofort: Mahler blieb, das früher so oft gegebene Ballett wurde bis auf 15 Vorstellungen im Jahre reduziert. Wenn die Wiener in ihrer Beethovenraserei sechs Neuinszenierungen des „Fidelio" haben wollten — eine solche Inszenierung konnte unter Mahler 60,000 Gulden u. mehr kosten—so gab der Kaiser „selbstverständlich" das Geld dazu her.

Die Hofbühnen gestalteten sich zu einer vom Volke fast frei verwalteten Kostbarkeit. Und die Mitglieder der „Burg" und der Oper erlebten eine gesellschaftliche und finanzielle Renaissance des Künstlerdaseins. Der eine erhielt eine Hofequipage, der zweite durfte sogar ein kleines Palais beziehen, der oder die dritte erhielt ein dreifaches Ministergehalt auf Lebensdauer. So wurden die beiden Hofbühnen zum Erwecker, Förderer und Symbol des kulturellen Wien.

— Das älteste Schiff Nordeuropas und wahrscheinlich der ganzen Welt ist, wie den „Stettiner Neuesten Nachrichten" gemeldet wird, in den Oktoberstürmen untergegangen. Es war der 200 Jahre alte schwedische Schoner „Göta Lejon", der von Stockholm mit einer Ladung Ton nach Finnland abging. Das Schiff hat seinen Bestimmungsort nicht erreicht und ist jedenfalls mit Mann und Maus gesunken. Das Schiff war 1712 erbaut.

Mayor widerruft Lizens.

G. Graham büßt für wiederholte Uebertretung des Sonntagsgesetzes.

Ist Anhänger Thompsons.

Mitglieder des Stadtrats nehmen Drohung des Mayors, er werde zehnprozentige Gehaltskürzungen mit seinem Veto belegen, sehr kühl auf.

Einer Empfehlung des Polizeichefs folgend widerrief Mayor Thompson heute Mittag die Lizens des Schankwirts George Graham, 5514 S. State Str., den Staatsanwalt Hoyne beschuldigt hat, seine Wirtschaft wiederholt an Sonntagen offen gehalten zu haben. Polizeichef Schüttler empfahl den Widerruf in einem Schreiben an den Mayor. Allgemein vermerkt wurde es im Rathaus, daß Rauchinspektor Dr. William Reid heute Vormittag mehrere Unterredungen mit dem Polizeigewaltigen gehabt hat. Reid ist der Führer der Faktion Thompson in der 31. Ward, und Graham gehörte zu seinen getreuen Anhängern.

Drohung bleibt wirkungslos.

Mitglieder des stadträtlichen Finanzausschusses sehen die Drohung Mayor Thompsons, daß er das Budget mit seinem Veto belegen werde, wenn der Stadtrat die empfohlene zehnprozentige Gehaltskürzung für alle städtischen Beamten mit einem Gehalt von $4000 und darüber gut heißen würde, sehr kühl an. Sie erklären, daß sie für das Budget in der von ihnen vorgeschlagenen Form 54 Stimmen haben werden, und daß sie es daher auch trotz des Vetos in der von ihnen empfohlenen Form werden zur Annahme bringen können. Außerdem weisen sie darauf hin, daß, auch wenn sie nicht die nötige Zweidrittelmehrheit für die Annahme des Budgets entgegen dem Veto des Mayors haben sollten, der Einspruch des Mayors sich für seine Freunde recht kostspielig erweisen könnte. Es sei nicht ausgeschlossen, daß diese Herren sich überhaupt ohne Bewilligung für ihre Gehälter finden werden. Belegt der Mayor die Gehaltskürzungen mit seinem Veto, so fallen diese Posten völlig aus dem Budget aus. Um Bewilligungen für die Gehälter in ihrer bisherigen Höhe durchzusetzen, braucht aber der Mayor 36 Stimmen, die er nach der Ansicht der Mitglieder des Finanzausschusses nicht wird aufbringen können. Ist das der Fall, so wird das Budget Bewilligungen für diese Gehälter überhaupt nicht enthalten, und der Mayor wird sich, um seinen Kabinettsmitgliedern überhaupt ein Gehalt zu sichern, mit den Empfehlungen des Budgets einverstanden erklären müssen. Dazu kommt noch, daß nach der Ansicht vieler mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen vertrauter Personen alle Gehälter in der Budgetvorlage festgelegt werden müssen und nicht auf andere Weise bewilligt werden können.

Deutsche Demokraten der 12. Ward.

In seinem Klubhaus, 2755 W. 22. Place, hält heute Abend der deutsch-amerikanische demokratische Klub der 12. Ward seine regelmäßige Versammlung ab, in der die kommende Stadtratsvorwahl besprochen werden wird. Michael Zimmer, Verwalter des Zuchthauses in Joliet, wird eine Ansprache halten. Vorsitzender der Vereinigung ist William F. Schultz.

Die Demokraten der 3. Ward haben als Kandidaten für den Stadtrat in ihrer Ward George Eilof, einen Angestellten der Staatsbank von Chicago, ausgewählt. Beide Faktionen der Partei haben ihn indossirt. Auf republikanischer Seite kämpften Ald. E. F. Werner, der bisherige Vertreter der Ward im Stadtrat, und Larry Jacobs, ein städtischer Hilfspolizeianwalt, um die Nomination. Werner gehört der Faktion Deneen, Jacobs der Rathausklique an.

Kurz und Neu.

* Heute Nachmittag brach vor dem Hause Nr. 27 S. Dearborn Str. der seit einiger Zeit arbeits- und unterstandslose, 70 Jahre alte Maschinist Thomas Miles bewußtlos zusammen. Der arme Teufel, der anscheinend schon seit Tagen nichts mehr zu essen gehabt hat und einen dünnen, abgerissenen Anzug anhatte, wurde nach dem Iroquois Hospital gebracht. Die Aerzte befürchten, daß er sterben wird.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland

Habsburger und die Ehrenlegion.

Gelegentlich des Ablebens Kaiser Franz Josephs nimmt die Pariser Presse Anlaß, in begreiflicher Entrüstung darauf hinzuweisen, daß mit der Krone gleichzeitig auch das Großkreuz der französischen Ehrenlegion auf den neuen Kaiser übergegangen ist. Von dem Sachverhalt über diese Erbschaft erhielt man erst im Jahre 1867 in Paris Kenntniß, als der Kaiser als Gast die Weltausstellung besuchte. Mit nicht geringem Erstaunen bemerkte man damals, daß der junge Souverän den Großorden der Ehrenlegion trug, der von Rechts wegen allein dem französischen Staatsoberhaupt zukommt. Man ging der Sache damals auf den Grund und stellte dabei fest, daß Napoleon I. in der Tat seinem Schwiegervater, Kaiser Franz I., die hohe Auszeichnung mit dem ausdrücklichen Recht der Weitervererbung verliehen hatte. Die Presse fordert nun das Ordenskapitel dringend auf, dafür zu sorgen, daß die Habsburger endlich aus der Ordensliste gestrichen werden, ein Schlag, den Kaiser Karl gewiß nur sehr schwer überwinden wird!

Am Samstag gemachte Anschreibe-Einkäufe werden auf das Februarkonto übernommen, zahlbar im März.

HILLMAN'S
"A STORE FOR EVERYBODY"
STATE AND WASHINGTON STS.

Neue, attraktive Serge-Kleider für Mädchen

zu $8.75

Zweiter Floor.

$8.75

Schöne, ganz neue Moden, in reichhaltiger Auswahl; geradlinige Modelle in Vor oder in Seiten-Plaits, hohe Taille Entwürfe und Modelle mit bauschigen Röcken.

Diese Kleider haben Wollen-Stickerei, Tinselbesatz; sowie Taschen. Hübsche Kragen in Satin, Flanell und Serge tragen zum schönen Aussehen bei.

Jedes Kleid ist elegant ausgeführt und ein wundervoller Wert für **$8.75**

Räumung aller Winterkleider für Misses, Juniors und Mädchen, zu sehr herabgesetzten Preisen, Samstag.

Großartige Modelle in
„Jeanette Hüten"
Satin und Stroh und reines Satin
Fünf Dollars

Dritter Floor.

Eine neue Ausstellung von „Jeanette" Hüten, in Modellen, die gegenwärtig sehr in der Mode sind, bestehend aus Hüten in ganz Satin und Satin und Stroh Kombinationen, künstlerisch garnirt in zahlreichen geschmackvollen Ideen.

Jeder einzelne „Jeanette" Hut ist ein individuelles Modell, und ist nur aus besten Materialien hergestellt.

„Jeanette" Hüte werden nur bei Hillman's verkauft, und stets zu dem feststehenden Preise von............ **$5**

$5

Bezaubernde Hüte aus Skinner's Satin, 2.45

Eine große Auswahl von reizenden neuen Modellen in Pilgrim Kronen Fassons, aus Skinner's Satin gemacht, in schwarz und einer großen Auswahl von Farben; am Samstag zu............ **$2.45**

Gesichts- und Handpflege in der rauhen Jahreszeit.

Jedem Menschen, den wir kennen lernen, schauen wir naturgemäß zuerst ins Gesicht. Das Gesicht bietet die offene Visitenkarte der Persönlichkeit, nach deren Aussehen man die meisten Menschen zunächst beurteilt. Und zwar wird darin selten die tiefere Runenschrift des Charakters zu entziffern gesucht, sondern man sieht meist nur auf das oberflächliche, rein körperliche Gebilde. Daher ist eine sorgfältige Pflege des Gesichts nicht etwa lächerliche Eitelkeit, sondern eine Forderung der Vernunft und außerdem doch auch ein wichtiger Teil der allgemeinen Körperhygiene.

Namentlich in der rauhen Jahreszeit leidet die Gesichtshaut leicht Schaden. Die kalte Luft draußen und die durch Heizen trockene Luft im Zimmer machen die Haut oft spröde, rauh und rissig. Naßkalter Nebel, jäher Temperaturwechsel sind weitere Schädigungsursachen. Dem beugt man am besten vor durch Waschen mit zimmerwarmem Wasser, dem man etwas Borax zufügt. Unter den vielen Mitteln, die gegen Schuppen, Sprödigkeit und Rissigkeit angepriesen werden, sind die einfachsten und zugleich wirksamsten Mandelkleie und Olivenöl, oder Vaselin. Abends fettet man die Gesichtshaut mit Oel oder Vaselin ein und läßt dies über Nacht darauf. Am Morgen schüttet man Mandelkleie auf einen nassen Waschlappen, reibt damit die Haut ab, spült mit reinem, angewärmtem Wasser nach und trocknet recht gut. Darauf wartet man einige Zeit, ehe man sich der Außenluft aussetzt. Seife verwende man während der ganzen Behandlung gar nicht.

Besonders empfindlich gegen rauhe Luft ist die zarte Lippenschleimhaut. Daher sieht man schon vom ersten Herbst an aufgesprungene, spröde, rissige Lippen. Vermehrt wird dies oft recht schmerzhafte Leiden noch durch die Angewohnheit des Anfeuchtens mit der Zunge. Hier sind nur fette und reizmildernde Mittel angebracht, von denen gute Lippenpomade sehr wirksam ist.

Manche Damen sind selbst Schuld an derlei Hautfehlern durch das Tragen von festanliegenden, engmaschigen Schleiern. Der Wasserdampf des Atems durchtränkt dabei das Gewebe des Schleiers bald so vollkommen, daß darunter beständig eine feuchtkalte Atmosphäre herrscht, welche der Haut stets Wärme entzieht, sie erkältet. Mechanisch wird diese schädliche Wirkung noch begünstigt durch die Rauheit des Schleiergewebes und durch seinen Druck auf die Gesichtshaut. Denn so weich auch ein Schleier bei oberflächlicher Prüfung erscheint, bei genauerer Untersuchung zeigt sich doch, daß die Fäden, welche die Löcher und Muster bilden, während des Gebrauches recht rauh und scharf werden. Und dieses rauhe Gewebe reibt und scheuert immer wieder mehrere Stunden hintereinander die feuchte, zarte Haut, und zwar um so stärker, je straffer der Schleier umgebunden ist, je mehr die Haut in die Löcher gleichsam hineingepreßt wird. Daher zeigt sich die stärkste Rötung und Sprödigkeit dort, wo der Schleier am dichtesten anzuliegen pflegt: auf dem Nasenrücken und auf den hervorragenden Wangenflächen. Bei zarter Haut sind also enganliegende Schleier durchaus zu vermeiden.

Einen anderen Fehler begehen diejenigen, welche sich die Gesichtshaut gegen kalte Luft abhärten wollen durch öftere Anwendung von Kölnisch Wasser oder ähnlichen Mitteln. Alle spirituösen Flüssigkeiten lösen das Hautfett auf, machen daher die Haut trocken, spröde, schuppig, solche Mittel sind nur ausnahmsweise zu gebrauchen.

Fast noch mehr als das Gesicht leiden zarte Hände von rauher Luft und kälterer Witterung. Man wasche sie möglichst wenig mit warmem Wasser, welches die Haut so empfindlich macht, daß sie in kalter Luft sich rot oder blaurot färbt. Das Wasser hat den richtigen Wärmegrad, wenn es einige Stunden im Zimmer stand. Also nie unmittelbar nach dem Waschen an die frische Luft gehen! Eine Hauptsache ist gutes Abtrocknen. Dazu sind die „feinen" Handtücher höchst unpraktisch, weil sie schon bei der Berührung mit einer nassen Hand ganz naß werden und bei öfterer Benutzung nie vollständig trocken sind. Ein gutes Handtuch muß imstande sein, viel Wasser schnell von der Haut aufzunehmen, ohne selbst durchnäßt zu erscheinen, also aus dickem, kräftigem Gewebe bestehen, was noch die große Annehmlichkeit gewährt, daß man die Haut gleichzeitig trocken und warm reibt. Man vergleiche einmal dies wohltuende Gefühl von behaglicher Trockenheit und Wärme mit jenem unbehaglichen naßkalten Frösteln, das dem Abtrocknen mit „feinen" Handtüchern zu folgen pflegt.

Wer an aufgesprungenen Händen leidet oder zu Frostschäden neigt, möge bei der häuslichen Beschäftigung gestrickte Halbhandschuhe tragen, um der Hand die erforderliche Wärme und den nötigen Blutreichtum zu sichern. Aus demselben Grunde müssen auch alle Handschuhe recht bequem sein, zumal da die in einem weiten Handschuhe über der Haut befindliche Luftschicht auch die Kälte gut abhält.

Besonders wichtig für die Gesundhaltung der Haut ist die Beschaffenheit der Seife. Scharfe Seifen bewirken Trockenheit, Sprödigkeit, Abschilferung mit mikroskopisch kleinen Vertiefungen, in denen sich Staub und Schmutz festsetzt, so daß die Hände eigentlich nie ganz sauber aussehen. Solche Schädlinge sind namentlich die scharfen Küchenseifen. Man wasche die Hände nur mit guten überfetteten Seifen. Das ist die erste und wichtigste Regel der Händekultur.

Zu vermeiden ist ferner häufiger und schneller Wechsel von Nässe und Trockenheit, von Wärme und Kälte, sowie die Einwirkung der strahlenden Hitze des Herdfeuers. Schrundige, rissige Hände muß man mit besonders peinlicher Sorgfalt trocken halten und hin und wieder mit einer wasserfreien Fettmasse, z. B. gutem, frischen Olivenöl, einfetten. Zum Waschwasser nehme man etwas Mandelkleie oder Borax. Gelegentlich kann man auch Abends die Hände stärker einfetten und über Nacht Handschuhe anziehen. Es sei aber bemerkt, daß dies Verfahren, oft angewandt, die Haut zwar zart, aber auch empfindlich macht.

Eine vernünftige, gesundheitsmäßige Handpflege ist nicht nur des guten Ansehens wegen empfehlenswert, sondern auch aus gesundheitlichen Gründen nötig. Vernachlässigte Haut neigt zum Erfrieren. Die „ewig kalten" Hände, die häßlichen baurroten Hände, die schmerzenden Eiterungen und entstellenden Frostbeulen können meist verhütet werden durch stets hygienische Handkultur.

Heimkehr der Siebener.

Regiment von Bürgerausschuß und spanischen Kriegsveteranen empfangen.

Es war eine frostige Sache, heute Mittag das von der mexikanischen Grenze zurückkehrende 7. Illinoiser Infanterieregiment an der Hochbahnhaltestelle Ecke Randolph und Fünfte Ave. zu begrüßen. Selbst die größte patriotische Wärme erstarrte bald im „Zero"-Wetter. Viel Publikum trotzte der Bärenkälte nicht, nur etliche „Sweethearts" und ein Empfangsausschuß. Jeder halbwegs anständig aussehende Bürger unter den Zuschauern wurde in diesen eingereiht, während er frierend auf die Auswaggonirung des Regiments wartete. Eine Musikbande, die krampfhaft bemüht war, ihre Instrumente nicht einfrieren zu lassen, hatte die Musikerunion gestellt. An der Spitze des Zuges fuhr nach der berittenen Polizei ein einsamer Kraftwagen, über dessen Motor zum Warmhalten und zur Zierde eine Flagge gebreitet war.

Der Generalstab hatte die Pläne für das auszuwaggonirende Regiment offenbar nicht im Einzelnen festgelegt, denn die vereinzelt ankommenden Kompagnien [illegible] sich bald in verschiedene [illegible] bis sie gegen ein Uhr sich [illegible] antritt der Regimentska[illegible] ne zusammenhängende [illegible] formirt hatten. Die lang[illegible] zwischen Ankunft der [illegible] ben sich die jungen Leute [illegible] Abfeuern blinder Schüsse [illegible] Gewehren, die gar nichts [illegible] mäßiges haben, sondern wi[illegible] ner aussehen. Die Soldat[illegible] großenteils in halbwegs sich[illegible] be Mäntel gepackt, auf Glei[illegible] schen, Schuhwerk [illegible] der Uniform wird offenbar [illegible] gesehen, besonders nicht [illegible] schen, Schuhwerk und Ha[illegible] Die Leute froren nicht wenig[illegible] ders an den Ohren. Die Poli[illegible] es da besser. Die trägt schön[illegible] me Ofenschützer, was ihr [illegible] sches Aussehen allerdings nic[illegible] erhöht.

Die Veteranen des spanischen [illegible] ges mit ihren Medaillen, drei [illegible] in Uniform, einer sogar mit e[illegible] Säbel, froren nicht weniger. Abe[illegible] hielten wacker aus, bis der Zug [illegible] endlich in Bewegung setzte. Die M[illegible] schälle stürzten noch wichtiger a[illegible] sonst von einem Ende zum an[illegible] das hält wenigstens wa[illegible] kriegerisch sah die Para[illegible] lich des Regiments abe[illegible] aus. Die meisten Leute [illegible] klein und dünn. Zum S[illegible] Regiments kam eine Abtei[illegible] hatte nur Taschen umgehä[illegible] Gewehre, offenbar eine S[illegible] teilung. Die Leute stieße[illegible] selnd ein Indianergeheul [illegible] eine Art „College yell" [illegible] ihnen kamen noch fünf [illegible] automobile. Unter den D[illegible] waren vielleicht Maschin[illegible] es konnten aber auch ähnli[illegible] die übrigens einige der Sol[illegible] Train nicht anvertrauen un[illegible] der Hand tragen.

Aus den Fenstern kamen [illegible] schäften, in denen viel Mä[illegible] schäftigt sind, stellenweis[illegible] Uniform wirkt also auf d[illegible] liche Wesen, selbst wenn sie [illegible] farbenreich ist, wie die[illegible] mäntel. Immerhin dafür, [illegible] Regiment nur Wachdienst [illegible] Grenze getan hat und [illegible] Feuer war, hat Chicago [illegible] kehr der Krieger feierlich ge[illegible] macht. Sie zogen dann in Cohans Theater, wo ein Redeaktus stattfand, und darauf nach der Armory, wo sie einen Imbiß bekamen bevor sie entlassen wurden. Das werden sie sicher noch mehr geschätzt haben als die Reden des Exgouverneur Dunne, des General Young und des Richters Kavanagh, die sie im Theater willkommen hießen.

Funkentelegr. Geldsendungen

nach allen Orten Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Polens u. s. w. unter voller Garantie

Große und kleine Beträge

prompt befördert.
Schicken Sie Ihr Geld, ehe es zu spät wird. Der Frieden ist vor der Tür. Die Preise steigen schon.
Orders von außerhalb Chicagos auch erbeten.
Nähere Auskunft von 8:30 bis 7:30 bei

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 17 Jahren.
755 W. North Ave
Gegenüber Yondorfs Halle.
Telephone Lincoln 6161.
jn26-31X

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORI[illegible]

Die Kriegsbauern von Groß-Berlin

Von der vielseitig durchgliederten Organisation des inneren Lebens Deutschlands im Krieg und von der Nutzbarmachung unbebauter Plätze in deutschen Städten gibt eine Schilderung aus Berlin ein deutliches Bild:

Wer jetzt in diesen nebelumdüsterten Herbsttagen einen Gang durch die äußeren Vororte der Stadt unternimmt, trifft draußen „vor den Toren" des riesenhaften Steinmeeres auf reges Leben. Wo einst Oedland war oder übelriechende Müllabladeplätze und Schutthaufen den benachbarten, oft recht prunkvollen Neubauten ein häßliches Relief verliehen, sind Männer, Frauen und Kinder an der Arbeit, den Boden umzugraben und für die künftige Aufnahme des jetzt so kostbaren Samens herzurichten. Das jätet und harkt, gräbt und eggt mit einem Eifer, der sich des Ernstes der Sache, um die es sich handelt, bewußt ist. Es gab eine Zeit, wo man diese ganze Tätigkeit als eine Spielerei ansah. Aber der Krieg, der so viele Begriffe umgeändert und jede Tätigkeit dem großen Endziel, dem Allgemeinwohl, angepaßt hat, hat auch den früher mehr erzieherischen u. hygienischen Zwecken dienenden Laubenkolonien eine erhöhte, volkswirtschaftlich nicht gering zu wertende Bedeutung verliehen. Mag auch mancher, wenn er in fernliegenden Friedenszeiten ein oder das andere Mal in der Stadtbahn an diesen [illegible]rgsiedelungen mit ihren oft sonderbaren „Gehöften" vorüberfuhr, gelächelt haben, jetzt sind sie ein wertvoller wirtschaftlicher Faktor des gemeinsamen Lebens geworden.

Welchen Umfang die Nutzbarmachung des früheren Oedgeländes Groß-Berlins während des Krieges eingenommen hat, ist aus nachstehenden Zahlen, die uns der Vorstand des Verbandes der Laubenkolonisten Berlin und Umgegend, Herr Franz Kriener, zur Verfügung gestellt hat, zu ersehen. Vor dem Kriege zählte der Verband der Laubenkolonisten etwa 2000 Mitglieder, jetzt ist seine Mitgliederzahl auf 14,000 gestiegen. Natürlich ist die Zahl aller Laubenkolonisten weit größer; sie dürfte 60,000 überschreiten. 58,000 Parzellen, das sind Einzellauben, die mit Einfriedigung und Häuschen versehen sind, werden bebaut. Im Laufe des Krieges ist hierzu noch das ganze brachliegende Land in Groß-Berlin und dessen näherer Umgegend hinzugekommen.

Dieses Kriegsland, das nicht in die obige Zahl einbezogen ist und zu dem u. a. das Tempelhofer Feld gehört, umfaßt etwa 8000 Parzellen. Im Frieden waren die Lauben mit Zierpflanzen, Erdbeeren, etwas Kohl usw. bepflanzt, die Pächter konnten die Lebensmittel im Handel billiger einkaufen, als sich ihnen die selbstgezogenen stell[illegible]toffeln kamen fast gar [illegible], da die Gärten zu [illegible], um einen nennenswerten [illegible] erzielen. Auch die Klein[illegible]urde nur sportmäßig be[illegible]ninchen, Hühner und Tau[illegible]n nicht des Fleisches oder [illegible] wegen gezogen, sondern [illegible] Rassen. Das alles hat sich [illegible]e gründlich geändert. Die [illegible]nzen sind verschwunden, nur [illegible] da begrenzen anspruchslose [illegible], wie Stiefmütterchen, Gänse[illegible], die Gemüsebeete. Der Boden [illegible] einer gründlichen Bearbeitung [illegible]gen. Der Magistrat der Stadt [illegible]stellte aus dem Viehhof Dün[illegible]nfrei zur Verfügung. Der [illegible]sschuß der Groß-Berliner [illegible]kolonisten sorgte für Kunst[illegible], der den Pächtern zum Ein[illegible]reise überlassen wurde. Im [illegible]ahr wurden Frühgemüse ange[illegible] Erdbeerpflanzungen hergerichtet, [illegible] ging es an die verschiedenen [illegible]sorten, nachdem die Erbsen und [illegible]nen geerntet waren. Der Verband [illegible]te sein ganzes Land, das über 300 [illegible]rgen umfaßt, den Pächtern zum [illegible]reise von 10—15 Pfennig für die [illegible]ute zur Verfügung, in manchen Fällen, wo Bedürftigkeit vorlag, sogar [illegible]entgeltlich.

[illegible]em Verband der Laubenko[illegible] auch das Rote Kreuz auf [illegible]iete, in Erkenntniß der [illegible]irtschaftlichen Bedeutung [illegible]kolonie dieser ihre Aufmerk[illegible]wandt. Die Gelände, die das [illegible]z gepachtet hat, wurden an [illegible] Pächter vergeben, zum [illegible]ile an Kriegsverletzte, an [illegible]e von im Felde stehenden [illegible]enen Kriegern. Bedürftige [illegible]hielten auch hier neben [illegible] Saatmitteln Zuschüsse an [illegible]Gelde. Die Generalpächter, [illegible]rieden manchen Anlaß zur [illegible]ten, weil sie aus einer ge[illegible]igen Idee ein Spekulations[illegible] machen suchten, sind jetzt [illegible] ausgeschaltet. Sie nahmen [illegible]hten, verdienten ungefähr ein [illegible]des Pachtpreises und legten [illegible]nehmern den Zwang auf, [illegible] Kantinen, an denen sie peku[illegible]ressirt waren, gewisse Men[illegible] und Spirituosen zu entneh[illegible]

[illegible]alienische Bosheit

Die in Mailand, Italien, erscheinende „Gazette" brachte folgende Glosse:

Wir alle wissen,
daß die Italiener es entdeckten,
daß die Deutschen es entwickelten,
daß die Irländer es regieren,
daß die Juden es verbesserten,
daß die Yankees es leiten,
daß die Gasolinleute es besitzen . . .
wo ist nun Euer Amerikanertum?

Leset die
[illegible]onntagpost'

Straßen-Kleider

für Damen und Mädchen, aus Seide und Tuch, Serge, Poplin und Novelty Cloths, volle Farbenauswahl; gekauft zu einem durchschnittlichen Preis und wir verkaufen sie zu einem Preis; kein Kleid regulär für weniger als $7.50 verkauft, zu

$2.00

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Außergewöhnlicher Einkauf
— von —
Mänteln, Suits, Kleidern, Blusen & Pelzen
— von —
Marvin
1254 Milwaukee Avenue

Wir teilten das Lager in 9 Partien und offerirten einen Baar-Durchschnitt für jede Lot, was angenommen wurde. Wir verkaufen jetzt jede Partie zu einem Preis, der Euch überraschen wird.

Gesellschafts- und Nachmittagskleider

Leicht beschmutzt vom Anfassen; alle zu einem durchschnittlichen Preis gekauft; vollständige Auswahl von Größen und Farben; die Werte gehen bis zu $25.00; verkauft zu

$4.00 Dieses sind seltene Bargains

Kleider für Kinder

Eine große Auswahl von Kinder-Coats aus Mischungen und Zibeline, Größen von 2 bis 14, gekauft zu einem durchschnittlichen Preis und wir verkaufen sie zu einem Preis; kein Coat regulär für weniger als $6.00 verkauft, zu

$3.00

Damen-Suits

Serges, Poplins und Checks, gute Farben und Größen, leicht beschmutzt. Gekauft zu einem durchschnittlichen Preis und wir verkaufen sie zu einem Preis; wert bis zu $18.50, zu

$3.00

Waschbare Kleider

Gut assortirte Fassons in hellen und dunklen Farben, eine sehr große Auswahl; gekauft zu einem durchschnittlichen Preis und wir verkaufen sie zu einem Preis; kein Kleid regulär für weniger als $4.98 verkauft; zu

$1.00

Eure unbeschränkte Auswahl von irgend einem Coat von dem Marvin Cloak Lager; wir kauften sie zu einem durchschnittlichen Preis und verkaufen sie zu einem Preis —

Plüsch, Astrakhan, Corduroy, Broadcloth, Serges, Poplins, Zibeline und Mischungen.

$5.00

Nicht ein Mantel in dieser Partie zu weniger als 8.98 verkauft; ein Teil davon so hoch wie $22.50. — Sucht Euren Mantel jetzt aus.

Pelzwaaren

Ueber 300 Stücke — Muffs und Halsstücke in allen Formen und Größen — Farben sind schwarz, braun, grau und weiß; gekauft zu einem durchschnittlichen Preis und wir verkaufen sie zu einem Preis (um das Lagern zu vermeiden); Werte in dieser Partie bis zu $18.00; zu

$1.50

Waschbare Waists

647 Superior Qualität Voiles, Lawns und Flanelle, in extra guten Fassons — weiß, grau, lohfarbig und schwarz; gekauft zu einem durchschnittlichen Preis; wir verkaufen sie zu einem Preis; wert bis zu $1.25, zu

40c

Flanellette Sacques

Schwerer Stoff in Velour-Finish; prachtvolle Farben und Muster; Größen bis 46; gekauft zu einem durchschnittlichen Preis und wir verkaufen sie zu einem Preis; diese Sacques wurden zu 75c verkauft, zu

45c

MITCHELLS HERB TEA

Gebraucht die alte Methode, Kräuter, Wurzeln und Blätter, zum Reguliren der Gedärme. Mitchells Kräutertee ist eine Mischung von besonderrs ausgesuchten medizinischen Kräutern, Wurzeln und Blättern, gesammelt in allen Teilen der Welt. Bei diesem Verkauf die 25c Größe zu...... **13c**

Spart 51c.—1.00 Werte für 49c

Mitchells Sarsaparilla und Löwenzahn Compound für Magen und Blut. Eine ideale Frühjahrs-Medizin, enthält keinen Alkohol oder Mineralgift, hält Euren Magen und Blut in gutem Zustand und Ihr werdet Leiden los wie Verstopfung, Migräne, träge Leber, schlecht arbeitende Nieren. Nervosität, fleckiges oder Pimpel-Gesicht, unregelmäßiger Stuhlgang und bleiche Gesichtsfarbe. Nur bei diesem Verkauf erhaltet Ihr mit dieser Anzeige die $1 Fl. für **49c**

MITCHELLS RUBBING OIL

Mitchells Einreiböl—Muskel-Rheumatismus, Schmerzen in den Armen oder Schultern und müde, schmerzende Füße können geheilt werden durch Einreiben v. Mitchells Einreiböl. Brennt nicht, erzeugt keine Blasen. Bei diesem Verkauf offeriren wir die reguläre 50c-Größe zu **25c**

Beef, Iron and Wine — die $1.00 Größe — speziell zu	**49c**
Russian Mineral Oil — die $1.00 Größe — spezielel zu	**49c**
Reiner norwegischer Leberthran — die $2.00 Größe — spezielel zu	**$1.19**
Clarks reiner Malz-Whiskey, die $1.00 Größe zu	**57c**
Severas Lungen-Balsam — 50c Größe zu	**29c**

3 Tage Drogen- und Toiletteartikel-Verkauf
Füllt Euer Medizin-Kabinet jetzt!

Savoy System Cleaner für das Blut, die $1.00 Größe — speziell zu	**59c**
Bordens Malted Milk — die $1.00 Grröße — speziell zu	**59c**
Chinese Green Drops — die 50c-Größe — speziell zu	**29c**
Pisos Cough Remedy — die reguläre 25c Größe — speziell zu	**16c**
Glycerine Suppositories — die reguläre 25c Größe — speziell zu	**16c**
Horlicks Malted Milk — die reguläre 50c Größe — speziell zu	**37c**
Peroxide of Hydrogen — die reguläre 40c Größe — speziell zu	**19c**
Triumph White Pine Tar — die reguläre 25c Größe — speziell zu	**14c**
Beef, Iron and Wine — die 50c Größe zu	**29c**
Reiner norwegischer Leberthran — die reguläre $1.00 Größe, speziell zu	**59c**
Karbol-Salbe — die reguläre 25c Größe zu	**12c**

Triumph Remedies

Triumph Syrup aus White Pine und **Tar.** Beseitigt Euren Husten oder Eure **Erkältung.** Die reguläre 50c Größe Flasche ist speziell markirt während dieses Verkaufs zu **29c**

Triumph Corn Remover. Beseitigt Euer Hühnerauge nebst der Wurzel oder Euer Geld wird Euch zurückerstattet. Reguläre 25c Flasche, speziell markirt während ideses Verkaufs zu **12c**

Pain Killer. Das großartige äußerlich oder innerlich anzuwendende Haushalt-Mittel gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden. Rheumatismus, Sciatia, steife Gelenke und so weiter; die reguläre 50c Größe, markirt zu **29c**

Toilette-Artikel

Java Rice Puder — 50c Größe, zu	**27c**
Grave's Zahnpulver — 25c Größe, 2 für	**25c**
La Blache Gesichtspuder — 50c Größe, für	**33c**
Sanitol Gesichts-Cream — 25c Größe, für	**17c**
Peroxide Cream, 25c Größe, für nur	**17c**
Djer-Kiß Gesichtspuder, 50c Größe, für nur......	**42c**
Gordons Lorayne Gesichtspuder, 50c Größe, zu	**29c**
Gordon's Exodor für den Schweiß, 50c Größe, zu...	**34c**
Jap Rose Cold Cream — 25c Größe, für nur	**15c**
Queen Beß Gesichtspuder — 25c Größe, für	**15c**
Colgates Tooth Paste — 25c Größe, für	**17c**
Sanitol Tooth Paste — 25c Größe, für	**16c**
Tinta Luxe Tooth Paste — 25c Größe, für	**15c**

Parfüme **MELBA** Puder

Unter Melbas Präparationen.

Lov' me Toilette-Wasser

ist besonders hervorgehoben — 4-Unzen-Flasche zu **75c**

„The Romance of Perfumes", ein exklusiver Melba Geruch, das beste und erfrischendste von allen Toilette-Wassern.

Melba Lov' me Gesichtspuder

75c die Schachtel

Ein hochfeiner Gesichtspuder, zusammengesetzt aus den reinsten und gesundesten Bestandteilen. Verstopft die Poren nicht — gibt einen zarten Anflug von jugendlicher Frische, der nicht übertroffen werden kann.

Freie Probe auf Verlangen.

Seht was Ihr für 10c kaufen könnt

Alkohol, 3 Unzen.
Lysol, 2 Unzen.
Castor Oil, 3 Unzen.
Camphorated Oil, 3 Unzen.
Essence Peppermint, 2 Unzen.
Stomach Drops, 2 Unzen.
Tr. Jodine, 1 Unze.
Sweet Oil, 6 Unzen.
Bay Rum, 3 Unzen.
Little Liver Pills.
Glyzerin und Rosenwaser, 3 Unz.
Bella Donna Pflaster.
Olivenöl, 3 Unzen.
Peroxide of Hydrogen.
Rose Talcum Powder.
Mixed Drops, 2 Unzen.
Spirits of Camphor, 2 Unzen.
½ Pfund Boric Acid.
Hoffman Drops, 2 Unzen.
Aromatic Cascara, 2 Unzen.

Immer Herabsetzungen an Drogen und Toilette-Artikeln

Rezepte sorgfältig ausgeführt.

Wir verkaufen und empfehlen

Olivilo Seife

(sprich: Olive-eye-lo)

Sie könnte nicht besser sein, wenn sie $1.00 das Stück kostete. Es ist die feinste Toiletteseife, die gemacht wird, wird, und doch ist sie billig. Der reguläre Preis ist 10c das Stück, aber für diesen Verkauf setzen wir den Preis an auf

6 Cents per Stück

Keine an Kinder verkauft. Keine an Händler. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Toilette-Seife

Physicians' and Surgeons' Seife, 10c Größe, zu nur	**6c**
Woodbury's Gesichtsseife — 25c Größe — für nur	**16c**
Palm Olive Seife, 10c Größe — 3 Stücke für	**20c**
Jap Rose Seife, 10c Gr., 3 Stück	**20c**
Serera Seife, 25c Größe, zu nur .	**15c**
Crabbocks blaue Seife, 10c Größe, Stück zu nur	**4½c**
Williams Rasirseife 3 Stücke zu....	**10c**

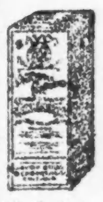
Drogen-Verkauf

Dr CROWN
Augen-Spezialist
früh. bei Wieboldts jetzt bei Moeller Bros.
Vergoldete Gläser $1.50 bis $3.50
Solid goldene Gläser $4.00 bis $6.00
Erstes Linsen für Eure Rahmen......90c
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.
Augen kostenfrei untersucht—Office auf dem Hauptflur, rechts vom Eingang.

Gummi-Waaren

Challenge Fountain Syringe, 1.25 Wert, zu	**69c**
Standard Fountain Syringe, $1 Wert, zu	**49c**
Challenge Fountain Syringe, 1.50 Wert, zu	**89c**
Challenge Fountain Syringe, 2.50 Wert, zu	**1.49**
Challenge Fountain Syringe, $3 Wert, zu	**2.19**
Heißwasser-Flasche — 2-Quart, $1 Wert, zu	**49c**

Zavoy Prescription für Damen



Eine große Entdeckung, welche von hervorragenden Aerzten für alle Arten von Frauenleiden empfohlen wird. Sie ist erfolgreich, weil sie der Natur behilflich ist, die Ursache zu beseitigeen und die natürliche Tätigkeit der Organe wieder herstellt und dadurch das ganze System kräftigt. — Die $1.00 Flasche für

57c

Strümpfe und Unterzeug

Unterzeug für Männer, Hemden und dazu passende Beinkleider, schwer fließgefütterte Baumwolle, alle Größen, die 59c Qualität, zu	**39c**
[illegible]terzeug für Männer, Muster und unvollständige Partien von unserer $1.50 Sorte, zu	**98c**
Leibchen und Bands für Babies, feine Wolle, beinahe alle Fassons undd Größen — wert 50c — die Auswahl zu	**19c**
Union-Suits für Knaben und Mädchen — glatt oder geripbt, fließgefütterte Baumwolle — alle Größen bis 16 — zu	**69c**
Damenstrümpf, schwere Baumwolle, ganz nahtlos, echt schwarz, alle Größen bis zu 10, das Paar	**10c**
Schulstrümpfe für Knaben, schwer Jersey gerippt, echtschwarze Baumwolle, alle Größen bis 10, 19c Wert, zu....	**15c**

Putzwaaren

Räumung unserer letzten Partie von Sammethüten, gemacht von feinem Lyoneser Sammet, garnirt oder ungarnirt, so lange sie reichen.... **49c**

Fancy Kinderhüte, garnirt mit Pelz und Rosetten von Band, speziell zu **39c**

In unserem Market

Brickkäse, Holstein Marke, 35c Wert — per Pfd.......	**25c**
Zwetschen, so groß wie Eier, immer 20c, (4 Pf. an einen Kunden)), per Pfd.	**12c**
Reis, feiner Head Reis — (4 Pfd. an einen Kunden), per Pfd.	**5c**
Catsup, Superior Brand, die 15c Sorte, die Flasche zu..	**10c**
American Family Seife; 10 Stücke (mit Bestell. von 1 Pfd. Kaffee zu 25c oder mehr) — für	**35c**
Fancy magere Pork Loins — das Pfund zu.........	**18¾c**
Hühner zum Dämpfen — das Pfund zu.........	**18¾c**
Native Post Roast of Beef, — per Pfd.......	**13¾c**
Hinterviertel milchgemäst. Kalbfleisch, per Pfd.....	**20½c**
Kalbfleisch zum Braten — das Pfund zu.........	**18½c**
Arnold Bros. Frankfurterwürstchen, per Pfd.....	**12½c**
$1.50 Old Melson oder Old Sunnybrook Bourbon — bottled in Bond, volle Quartflasche zu.....	**81c**
Feiner Richters Getreidekümmel, die Quartflasche zu..........	**59c**
Green Brook Whiskey, in Bond gelagert, 100 Proof, regulärer $3.50 Wert — die Gallone zu..	**$2.39**
Slawischer Bitterwein — Blutreiniger — die Quartflasche zu.....	**56c**

Ganz speziell:

Old Guckenheimer od. Old Kentucky Pure Rye, 100 Proof, volles Quart..	**69c**

Untermuslin

Hochfeine Qualität Muslin, Damen-Nachtkleider, schön besetzt mit Spitzen und Stickerei und Organdy Medallions und Band; dies ist ein Bargain zu 98c, speziell für diesen Verkauf.

59c

Schuhe

9zöllige Schnür-Stiefeletten für Damen, aus Patentleder, Gunmetal, Havanabraun, Grau, Bronze, mit weißen Kid- oder Buck-Oberteilen,— neue Spulenabsätze, in allen Größen, alles neumodische Stiefeletten — $5.00 und $6.00 Werte, speziell zu **$2.98**

Satin Gesellschafts-Slippers für Damen, mit Satin bezog. Absätze, Grün, Blau, Gelb, Lavender, Rosa, Schw'z und Weiß, alle Größen, $3.00 Werte, speziell.... **$1.69**

Knabenschuhe aus Velour Kalbleder — in Knöpf- und Blucher-Moden; Fabrikausschuß; mit soliden Oak-Sohlen, in Fassons mit hohen Fußspitzen, in allen Größen von 1 bis 6; wert bis zu $2.50—speziell zu nur **$1.69**

UMI